

# ARCHÄOLOGIE UND GESCHICHTE

Freiburger Forschungen  
zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland

Herausgegeben von  
Hans Ulrich Nuber, Karl Schmid †, Heiko Steuer  
und Thomas Zotz

Band 19 / Anhang



**T H O R B E C K E**

Karl Weber

# Die Formierung des Elsass im Regnum Francorum

Adel, Kirche und Königtum am Oberrhein  
in merowingischer und frühkarolingischer Zeit

— Anhang —

Kommentar zu den Urkunden und Formeln der Regesta Alsatiae



THORBECKE



**THORBECKE**

Alle Rechte vorbehalten  
© 2011 Jan Thorbecke Verlag  
der Schwabenverlag AG, Ostfildern

ISBN 978-3-7995-7369-6

## Inhalt

1. Vorbemerkung .....	4
2. Hinweise zu Ziel und Aufbau des Kommentars .....	6
3. Verwendete Siglen und Zeichen .....	7
4. Kommentar .....	8

## 1. Vorbemerkung

Die Regesta Alsatie Albert Bruckners sind bis heute das wichtigste Hilfsmittel für die Erforschung des frühmittelalterlichen Elsass. Das Werk entstand jedoch in schwieriger Zeit: Die Drucklegung verzögerte sich durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges bis 1949, nachdem das Manuskript schon 1939 abgeschlossen war<sup>1</sup>. Dies hatte umfangreiche Berichtigungen und Ergänzungen zur Folge. Darüber hinaus stand Albert Bruckner bei der Konzeption der Regesta Alsatie vor einem komplizierten Unternehmen: Nach dem Vorbild der Regesta Imperii wollte Bruckner mehr als ein Urkundenbuch im strengen Sinne des Wortes schaffen und alle auf das Elsass und seine Landesgeschichte bezüglichen Quellen sammeln. Bruckner favorisierte damit ein landschaftsgestütztes Vorgehen und hatte jeweils neu zu klären, inwieweit die herangezogenen Stücke in Bezug zum Untersuchungsgebiet standen. Bruckner nahm dabei das neuzeitliche Elsass zum Maßstab. Ein Beispiel für die damit gegebenen Übertragungen ist die Aufnahme des Pactus Alamannorum in die Sammlung. Diese Auswahl setzt voraus, dass die Elsässer Alemannen waren. Dies war schon zu Zeiten Bruckners umstritten und trug ihm folglich die Kritik der französischen Forschung ein<sup>2</sup>. Andere, für das frühe Elsass wichtige Daten aus der Viten-Literatur fehlen, weil sie aus Sicht Bruckners nicht unmittelbar mit dem Raum in Verbindung standen, so etwa der angebliche Zug König Chlodwigs nach Toul nach erfolgreicher Schlacht gegen die Alemannen und oder die Aktionen des Herzogs Eticho im Sornegau. Heinrich Büttners grundlegendes Werk zur frühmittelalterlichen elsässischen Geschichte konnte Bruckner nicht mehr vollständig auswerten.

Diese Anfragen an die Konzeption beziehen sich auf die zweifellos schwierigen Abgrenzungsfragen hinsichtlich des narrativen Materials. Aber auch im Hinblick auf die diplomatischen Quellen zeigen sich aus heutiger Sicht editorische Probleme. Bruckner begnügte sich nämlich nicht mit einer Sammlung der Urkunden in Regestenform, sondern er behielt es sich vor, zusätzlich »kritisch bearbeitete Volltexte einzelner Urkunden« zu edieren. Die Regestenform kam »da zur Anwendung, ... wo gute Veröffentlichungen in neuer Zeit« vorlagen, kritische Editionen wurden »da gegeben, wo keine neueren Ausgaben vorhanden« waren<sup>3</sup>. Bruckner legte damit eine Mischung aus Urkundenbuch und einer Regestensammlung vor. Dies wäre an sich noch nicht problematisch, für eine kritische Neubearbeitung vermisst man allerdings eine schlüssige Offenlegung der Auswahlprinzipien und der Editionsgrundsätze. Die Ausgabe der Traditiones Wizenburgenses von Zeuss hielt Bruckner offensichtlich für eine gute Edition und nahm deshalb die Texte in der Regestenform auf. Dagegen misstraute er Schöpflin und Grandidier. Schaut man jedoch näher auf die selbstständigen Editionen Bruckners – auf den Murbach Privaturkundenstoff, der Bruckner durch archivalische Studien in Colmar bestens vertraut war – zeigt sich, dass er hier nicht vollständig neu edierte, sondern zumeist die Edition

1 BRUCKNER in der Einleitung der Regesta Alsatie auf Seite X.

2 HIMLY, Observations, S. 41ff.

3 BRUCKNER in der Einleitung der Regesta Alsatie auf Seite Xf.

Schöpfli als Textgrundlage wählte und darin seine Varianten eintrug. Wichtige Zusatzinformationen, wie beispielsweise die Rubriken der Urkunden aus dem Murbacher Chartular, bringt er nur sporadisch. Damit bietet Bruckner bei den Urkunden aus Murbach oftmals nur ansatzweise einen kritischen Text. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass die Regesta Alsatie als Quellensammlung für einen Textband gedacht waren. Dieser Textband und mit ihm die erläuternde Kommentierung der einzelnen Stücke konnte jedoch nach 1949 nicht mehr erscheinen, sodass die interpretierende diplomatische Einordnung ein Desiderat blieb.

Auf eine Reihe dieser Probleme hat kurz nach dem Erscheinen der Regesta Alsatie bereits François Himly hingewiesen und eine erste Liste von Korrigenda und Zusätzen vorgelegt<sup>4</sup>. Für eine Vielzahl der von Bruckner verwendeten Urkunden liegen zudem neue Editionen vor, insbesondere für die Privaturkunden seit 1976 die neue Ausgabe der Traditiones Wizenburgenses von Karl Glöckner und Anton Doll. Damit ist der größte erhaltene Fonds für das Elsass in einer neuen Bearbeitung zugänglich. Der Abschluss der Edition des ersten Bandes des Fuldaer Urkundenbuches von Edmund Ernst Stengel 1958 ergänzt das Überlieferungsbild<sup>5</sup>. Die Diplome Karls des Kahlen von Georges Tessiers konnte Bruckner noch in den Nachträgen benutzen. Theodor Schieffers Edition der Diplome Lothars I., Lothars II. und Ludwig des Kindes brachte eine Reihe von verbesserten Texten. Theo Kölzer verdankt man die schließlich die lang ersehnte Neuauflage der Merowinger-Diplome, die nun nebst einem ausgezeichneten Kommentarband zu den einzelnen Fonds vorliegt<sup>6</sup>. Einzelbestände wie Hohenburg, Leberau und Andlau profitierten von der Mitarbeit Heinrich Büttners bei den Germania Pontificia. Auch bei der Lokalisierung einzelner Ortschaften gibt es neue Ergebnisse, Médard Barth machte in einem monumentalen Handbuch elsässischer Kirchen im Mittelalter neue Identifizierungsvorschläge, Christian Wilsdorf diskutierte in vielen Studien neue Aspekte zu einzelnen Urkunden. Ebenfalls Christian Wilsdorf ist eine minutiöse Untersuchung des Fonds von Honau zu verdanken<sup>7</sup>.

4 Vgl. HIMLY, Observations, S. 31ff. bei den Addenda Seite 50f. vermerkt er folgende Stücke (jeweils mit der heute gültigen Edition): TW Nr. 203 von 661 II 24: Schenkung des Bonifacius über die Villa Görtingen – DM I Nr. 99 von [662 X 8 – 675 III 4]: Präzept König Childerichs II. für Speyer, vgl. unten Kommentar bei RegA Nr. 45 – DM I spur. 120 von (679 IX 4): Konfiskation Kg. Theuderichs III. für Bèze – UB Fulda Nr. 257 von 798 IV (neue Datierung nach Stengel): Kloster Weißenburg Besitznachbar einer Schenkung in Dienheim bei Oppenheim – CDF Nr. 188 von 803: Schenkung Acbutos an Fulda über Güter in Speyergau sowie im Elsass in Murbach, Mülhausen und Niedermorschweiler (?) – GRANDIDIER, Straßburg 2b, S. 329f. = BM<sup>2</sup> Nr. 895 von 831 X 19: Diplom Ks. Ludwig des Frommen über eine Schenkung von 5 Mancipien an die Äbtissin Rotdrud [von Hohenburg] auf Intervention der Kaiserin Judith und des Seneschalls Adalhard – D KdK. Nr. 26 von 843 (VI 20 – IX 8): Tausch Kg. Karls des Kahlen mit Abt Paschasius Ratbertus von Corbie, darunter Güter im Elsass und in der Ortenau, sowie zwei erschlossene Urkunden Ks. Lothars I. und Kg. Lothars II. nach D LdD. Nr. 149 – irrtümlich als Addendum deklariert HIMLY die bei RegA Nr. 31 aufgenommene Dagobert-Urkunde, jetzt bei DM II Appendix S. 713f. spur. moderna Nr. IX ediert, vgl. unten Kommentar zu RegA Nr. 31.

5 Vgl. jetzt neu UB Fulda I Nr. 197 von 793 (790?) VI 2, eine in Elsenheim ausgestellte Verkaufsurkunde: Rathelm und Machhelm verkaufen für 3 Pfund ihren Besitz in der Mark und in der Villa Elsenheim, Beralfesheim (wüst, bei Hirtigheim) und Bergheim (bei Schlettstadt): 38 Tagwerk.

6 Vgl. DM, D Lo. I., D Lo. II., D LdK. sowie KÖLZER, Merowingerstudien I und II.

7 Vgl. BARTH, Handbuch, vgl. jetzt dazu Arbeiten von BORNERT und WILSDORF, Honau, passim.

## 2. Hinweise zu Ziel und Aufbau des Kommentars

Eine neue Bearbeitung der *Regesta Alsatie*, wie sie Christian Wilsdorf bereits seit Längerem gefordert hat, wäre also dringend geboten. Der vorliegende Kommentar kann dies wegen der Vielzahl der Fonds mit ihren je eigenen Überlieferungsproblemen nicht leisten. Er verfolgt ein weitaus bescheideneres Ziel: Er will sowohl auf dem Hintergrund der dargestellten Problematik in den *Regesta Alsatie* selbst als auch im Hinblick auf die weitere Forschung Vergleichbarkeit für die Auswertung herstellen und somit die Ungleichzeitigkeiten der Editionsfrage mildern. Damit soll die Benutzung der Regesten auf dem Stand der heutigen Forschung ermöglicht werden. Chronikalische Zeugnisse und Zeugnisse der Memorialüberlieferung blieben im Kommentar unberücksichtigt. Der Kommentar ist in Form einer Tabelle mit einem Anmerkungsteil aufgebaut. Die Tabelle führt in der ersten Spalte die Ordnungsnummer nach Bruckner auf. Die Liste wurde mit Stücken ergänzt, die Bruckner in seinen Anhang neu aufgenommen hatte. Falls Bruckner im Anhang Korrekturen vornahm, sind diese ebenfalls angezeigt. Die nachfolgenden Spalten führen den Aussteller sowie den Empfänger auf, eine vollständige Intitulatio wird nur bei nichtköniglichen, laikalen Ausstellern verzeichnet. Ist der Empfänger eine klösterliche Institution, wird auf eine Aufschlüsselung der Empfängerangaben nach Abt oder der Mönchsgemeinschaft verzichtet, bei bischöflichen Institutionen wird der Unterschied zwischen Bischofskirche und dem dort handelnden Kollegium dagegen festgehalten. Enthält die Adresse relevante Daten für die politische Geographie, sind sie aufgenommen.

Die abschließende Spalte bringt den Inhalt des Rechtsgeschäfts, führt etwaige Petenten mit ihrer Titulatur auf und verzeichnet, falls verwendet, die Bezirksangabe für die Güterorte<sup>8</sup>. Wo es notwendig erschien, wurde ein neuer Regestentext erstellt. Eine Anmerkung wurde dann angefertigt, wenn es für ein Stück strittige Fragen zu klären galt. Editorische Diskussionen sind kenntlich gemacht und die Entscheidung für oder gegen eine Textpassage dargestellt. Hinsichtlich der Lokalisierung der Güter- und Actum-Orte wurde eine Abweichung von Bruckner in der Anmerkung begründet – mit Ausnahme der Urkunden aus dem Bestand der *Traditiones Wizenburgenses* und der Urkunden von Honau. Hier haben Karl Glöckner, Anton Doll und Christian Wilsdorf bereits ausführliche Darlegungen gegeben, die hier nicht zu wiederholen sind.

8 Die Beschreibung der Ortsnamen orientiert sich an der im Register von Bruckner vorgegebenen deutschen Schreibweise. Von einer dringend notwendigen Anpassung der Namen an die heutige französische Schreibweise wurde aus rein praktischen Erwägungen abgesehen. Vgl. dazu das Register des gedruckten Teils.

### 3. Verwendete Siglen und Zeichen

Die Form der Überlieferung wird in modifizierter Anlehnung an Theo Kölzers Einleitung zu den Merowinger-Diplomen vermerkt<sup>9</sup>. Es gelten folgende Sigeln:

A	Original	B	mittelalterliche Einzelabschrift	D	neuzeitliche Kopien und Drucke
A'	Pseudo-Original	C	Chartularüberlieferung	MF	moderne Fälschung

Jahreszahlen in römischen Zahlen in Klammern zeigen das Alter der Überlieferung an. Gibt es Hinweise, die an der Echtheit der Urkunde zweifeln lassen, sind diese ebenfalls in Anlehnung an Kölzer mit

-	unecht	-	interpoliert bzw. verfälscht	-	zweifelhaft
---	--------	---	------------------------------	---	-------------

vermerkt.

Bei der Datierung gilt:

<...>	Datum historisch unüblich	(...)	errechnete Daten (durch Herrscherjahre/Indiktion)	[...]	erschlossene Daten
-------	---------------------------	-------	---	-------	--------------------

Die weiteren Sigeln und Abkürzungen sowie die Literaturangaben orientieren sich am Verzeichnis des Darstellungsteils (siehe dort S. 191ff.).

<sup>9</sup> Vgl. KÖLZER, Einleitung zu DM I S. XXXI, auf die Unterscheidung zwischen einer frühmittelalterlichen (»B«) und einer spätmittelalterlichen Einzelabschrift (»D«) wurde verzichtet und stattdessen die Sigle B für mittelalterliche Einzelabschriften vergeben.

## 4. Kommentar

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
7	C (XVIII) – unecht	KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 41	Papst	Kloster Maursmünster	[558]	---	bestätigt  Privileg Kg. Childeberts I. 558 für die Mark Maursmünster.

7 Das Regest ist aus dem Text von RegA Nr. 16 abgeleitet und wäre deshalb hinter RegA Nr. 16 einzuordnen, vgl. zur Textgrundlage, der *Narratio historica* aus dem 18. Jh., den Kommentar zu RegA Nr. 16. Dort ist nur von einer Bestätigung einer königlichen Schenkung eines ungenannten *summus pontifex* die Rede. In RegA Nr. 16 sieht BRUCKNER jedoch in Childebert II. (575–596) den Aussteller, sodass er mit dem Bezug auf Pelagius I. (556–561) in Selbstwiderspruch gerät, BRUCKNER ist hier von COCCIUS, S. 52 abhängig – Zu den Papsturkunden in Maursmünster, vgl. KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 42, der mit GOLDINGER, S. 5 in COCCIUS selbst den Urheber der angeblich päpstlichen Bestätigung sieht, die dann in den Text der *Narratio historica* des 18. Jhs. einfließt.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
16	erschlossen – D (XVII)	KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 41 = DM II Dep. 26 und 75	Kg. Childebert [II.]	Kloster Maursmünster	[575–596]	---	schenkt  Besitz und nimmt das Kloster in seinen Schutz auf.

16 Der Befund zur Childebert-Tradition in Maursmünster ist komplex: Sie beruht auf drei voneinander abhängigen Strängen, die nicht einfach in das Schema der *Regesta Alsatie* einzuordnen sind: Denn originale Textzeugen sind verloren, RegA Nr. 16 bietet den jüngsten Beleg, ein Stück, das eine *Narratio historica* aus dem 18. Jh. übermittelt und das KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 41 ediert hat. In DM II Dep. Nr. 26 S. 510 ist es in Auszügen aufgenommen, zu korrigieren ist dort die Angabe der Überlieferungslage, KÖLZER ediert ebd. S. 40 Anm. 49 nach der *Narratio* und nicht nach dem *Catalogus abbatum*, wie es bei DM II Dep. 26 heißt. Dieser weitere Textzeuge entstand ebenfalls im 18. Jh., vgl. zum *Catalogus abbatum* KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 35 mit Anm. 11.

Ein älterer zweiter Traditionsstrang lässt sich auf die sogenannte Celsus-Urkunde von angeblich 828 zurückführen, vgl. unten RegA Nr. 473, ein Güterverzeichnis des späten 10. Jhs. in der Gestalt eines Urkundenplanes des 12. Jhs. (kurz vor 1142). Es bringt den ältesten Hinweis auf einen *vir inluster Hildebertus quondam rex* als Donator der Klostermark.

Dieses Güterverzeichnis hat Einfluss auf einen dritten Strang: es kontaminiert die Besitzliste eines aus Maursmünster stammenden Falsifikats auf Theuderich IV. von ang. 724 V 1 (DM I spur. Nr. 186 S. 462ff. = RegA Nr. 105), das mit Hilfe eines echten Theuderich-Diploms (DM II Dep. Nr. 390 658 = RegA Nr. 104) zwischen 1163 und 1179 fabriziert wurde. Es bestätigt ebenfalls die Schenkung der Mark von Maursmünster durch einen *Hildebertus quondam rex*. Eine heute verschollene Steininschrift am Klosterportal, deren Entstehungszeit höchst unsicher ist (vgl. unten RegA Nr. 474), nimmt auf dieses Spurium direkten Bezug.



Für den Nachweis der Childebert-Tradition scheidet der Text der späten *Narratio historica* aus. Er bezieht sich eindeutig auf Childebert I. (511–558): Er soll 558 in der *curia nostra Marleheim* das Kloster begünstigt und in seinen Schutz genommen haben. Der diplomatische Gehalt dieser späten Überlieferung ist gering. KÖLZER, *Merowingerstudien II*, S. 42 denkt an ein frühneuzeitliches Fabrikat mit der Aufgabe, dem in der Bestätigungsurkunde Theuderichs IV. (DM I spur. Nr. 186 S. 462–465 = RegA Nr. 105) aufgeführten Childebert eine urkundliche Scheinexistenz zu verschaffen. Es ist jedoch dabei zu beachten, dass eine erste Spur vor der *Narratio* auf den von KÖLZER, *Merowingerstudien II*, S. 40 Anm. 48 beiläufig erwähnten BRUSCHIUS verweist, der noch 1551 eine Childebert-Urkunde gekannt haben will, die *anno 583 sub illustrissimo Francorum in Austrasia rege Childeberto* ausgestellt worden sei. BRUSCHIUS sieht in diesem Childebert den *filius Clodovaei primus Gallorum regis ad Christum conversi* und damit in ihm Childebert I. Dies ist offensichtlich eine Verwechslung aus Unkenntnis, die die *Narratio historica* beeinflusst haben könnte.

Doch BRUSCHIUS bringt das Datum der Urkunde 583 und damit einen Hinweis auf Childebert II. Er könnte also noch ein (Pseudo?)-Original eines von Childebert II. vielleicht in Marlenheim 583 ausgestellten Diploms in der Hand gehabt haben. Dies gilt auch für weitere Stücke *ab omnibus christianissimis regibus Francorum datis pulcherrimis diplomatibus ratificata et confirmata*, die BRUSCHIUS ebenfalls gesehen haben will (Zitat nach KÖLZER, *Merowingerstudien II*, S. 40 in Anm. 48, der erhebliche Bedenken an der Existenz solch verdächtig wunderbarer Stücke äußert). Wahrscheinlich hat es also diese Pseudo-Originale durchaus gegeben, vielleicht wurden sie im 12. Jh. angefertigt. Für den Bezug auf Childebert II. spricht auch das Theuderich-Falsifikat des 12. Jhs. (DM I spur. Nr. 186 = RegA Nr. 105), dessen Wohltäterliste der Vorurkunden ebenfalls mit einem Childebert beginnt. Zur Kontroverse dazu vgl. unten bei RegA Nr. 105.

Der heute noch herauszuarbeitende Gehalt der Childebert-Urkunde setzt ebenfalls an dieser gefälschten Bestätigung von angeblich 724 von Theuderich IV. an, vgl. dazu KÖLZER, *Merowingerstudien II*, S. 47 sowie in der Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 186, S. 463: Die echten Textspolien in der Bestätigung weisen darauf hin, dass wahrscheinlich schon Childebert II. dem Kloster die Immunität und das Introitusverbot für die königlichen Actores, vielleicht sogar eine Landschenkung zugestand, die aber den von der Fälschung intendierten Umfang keinesfalls erreichte.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
18	A' (XII) – unecht	DM I spur. Nr. 165	Kg. Dagobert [III.]	Kloster Schuttern	<705> XI 5	Straßburg	schenkt auf Bitten des Bischofs Arbogasts  <i>in territorio Basilensis episcopi Herr- lisheim: curtis.</i>

**18** Zur Überlieferung und Urkunde DM I spur. Nr. 165 S. 409–412, dort S. 410 auch die Hinweise zum Fälschungsvorgang, für den der Fälscher D H. II. Nr. 348 a benutzte. Das Pseudooriginal ist nicht verschollen, wie BRUCKNER im Apparat zu RegA Nr. 18 vermerkt, sondern befindet sich im Select der ältesten Urkunden im GLA Karlsruhe (GLA A 1). Die älteste Edition bietet nicht MONE, sondern GRANDIDIER, *Alsace I*, pr. Nr. 290, vgl. zur Urkunde auch BRÜHL, *Palatium und Civitas 2*, S. 152 in Anm. 152.

Die Hinweise auf Dagobert sind wertlos, weder Dagobert II. (676–679) noch Dagobert III. (711–715) kommen in Frage, die Vermischung der Urkunde mit dem Straßburger Arbogast-Stoff ist evident, sodass hier wiederum der »gute König Dagobert« dazu herhalten musste, »mangelnde Kenntnis der Merowingerzeit«, so KÖLZER, in Vorbemerkung zu DM I Nr. 165, S. 410, zu überspielen. Zur *curtis* Herrlisheim-près-Colmar vgl. die Literatur ebd. S. 410f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
24	B (XV) – unecht	DM I spur. Nr. 61	Kg. Dagobert [I.]	Kloster Haslach	<613> IV 16	Haslach	schenkt dem von ihm gegründeten Kloster Haslach auf Bitte des hl. Florentius Güter und gewährt Im- munität

in Haslach: Fiskalgut, in den Vogesen: Täler und Orte, Kirchheim  
*cum suburbiis* Marlenheim: *habitatio regalis*, Kronthal, Fürdenheim,  
*villa Wege, castrum* an der Straße nach Zabern.

**24** Der Fälschungskomplex Weißenburg (DM I spur. Nr. 64 S. 158–162 = RegA Nr. 32), Klingelmünster (DM I spur. Nr. 68 S. 170–173 = RegA Nr. 39 a) und Haslach ist nach Einzelstudien zu Haslach von WILSDORF, Note sur un faux diplôme, von MAYER und DECKER zu Klingelmünster (s. u. zu RegA Nr. 39 a) und Tyc zu Weißenburg von KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 149–156 zusammenfassend untersucht worden (vgl. ebd. Hinweise auf die ältere Forschung). Die Fälschung für Haslach ist dabei zu großen Teilen mit Hilfe des Spuriums für Klingelmünster (DM I spur. Nr. 68 S. 170–173 = RegA Nr. 39 a) erstellt. Sie steht am Ende, und nicht wie Teile der älteren Forschung glaubhaft machen wollten, am Anfang der Fälschkette. Anlass für die Herstellung der Haslach-Fälschung unter alleiniger Verwendung der Klingelmünster-Version (DM I spur. Nr. 68 = RegA Nr. 39 a) war ein Reliquienstreit zwischen dem Stift St. Thomas in Straßburg und dem Bistum Straßburg, der sich um 1143 abspielte, vgl. dazu KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 152ff. mit der älteren Literatur – Die Urkunde gibt der Florentius-Vita Elemente vor, vgl. WILSDORF, La première vie, S. 57–64 gegen BARTH, Hl. Florentius, der die Vita vor die Urkunde datiert. Zum Vorgang auch KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 154f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
31	MF	DM II App. S. 713f., spur. moderna Nr. IX	Kg. Dagobert [I.]	Sigibert, <i>Alemanie primus</i> <i>dux</i>	630 V 4	Isenburg	[befiehlt auf Bitten seiner Mutter Be- rentruda seinem Verwandten Herzog Sigibert die Rückgabe  des <i>castellum altum</i> (Bergell) an den königlichen <i>militum prefector Otto</i> ].

**31** Die von HIMLY, Observations, S. 50 bei BRUCKNER monierte, angeblich nicht aufgenommene Fälschung auf Dagobert I. für Isenburg ist tatsächlich RegA Nr. 31. HIMLY selbst ist zu korrigieren, denn das Stück für die Familie Prevost im Graubündner Bergell aus dem 16. Jh. hat nicht Isenburg zum Gegenstand, sondern ist in Isenburg ausgestellt, vgl. NOVATI sowie kurz KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 123 und Vorbemerkung zu DM II App. spur. moderna Nr. IX, S. 714, wo eine Abhängigkeit zu DM I spur. Nr. 69 = RegA Nr. 42 vermutet wird.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
32 (k. S. 537)	C (XV) – unecht	DM I spur. Nr. 64	Kg. Dagobert [I.]	Kloster Weißenburg	<645> VI 11	Weißenburg	schenkt dem von ihm gegründeten Kloster Weißenburg  Fiskalland mit angegebenen Grenzen, verleiht die Immunität, gewährt Münzprägung nach Speyerer Vorbild, befreit die Klosterleute im ganzen Reich von Zoll, gewährt freie Abtwahl sowie dem Abt das Recht, Klosterleute in den Ministerialenstand zu erheben und fixiert die Rechtsverhältnisse der Ministerialen zum Vogt.

**32** Zur im Zweiten Weltkrieg verloren gegangenen Überlieferung vgl. KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 136–143. Zur Urkunde auch HIMLY, Chartes, S. 82 und WILSDORF, Note sur un faux diplôme, S. 78f. gegen MAYER, Klingenmünster, S. 148 und Tyc S. 28ff. – Die Urkunde wurde mit Hilfe von D H. IV. Nr. 195 von 1067 und einem Weißenburger Weistum aus der Mitte des 11. Jhs. hergestellt vgl. WEHRLI, S. 301ff. – D H. IV. Nr. 473 von 1102 II wurde nicht, wie Teile der älteren Forschung vermuteten, zur Fälschung der Urkunde benutzt. Die Verbindung zwischen Klingenmünster und Weißenburg erklärt sich über Abt Stefan von Weißenburg (ca. Ende des 11. Jhs.–1110), der beiden Klöstern in Personalunion vorstand. Fälschungsabsicht war die Sicherung des Besitzes und der Unabhängigkeit vom Speyrer Bischof. Zur Weißenburger Mark vgl. KÖLZER, Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 64, S. 159, zur Fälschung einer Dagobert-Schenkung für Weißenburg über Baden-Baden, die nicht im Zusammenhang mit diesem Fälschungskomplex steht, vgl. unten Kommentar zu RegA Nr. 55 = DM I spur. Nr. 162.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
35 (k. S. 537)	erschlossen	DF. I. Nr. 128 = DM II Dep. Nr. 193	Kg. Dagobert I.	Bischofskirche von Konstanz	[630–639]	---	bestimmt unter Bf. Marcianus  die Grenzen des Bistums Konstanz und des Arbon-Forstes.

**35** Das Regest zu DM II Dep. Nr. 193 S. 580f. ist unvollständig. Es macht Dagobert nur für die Grenzziehung südlich des Rheines verantwortlich, doch geht dies aus dem Kontext der Urkunde nicht hervor, Dagobert soll angeblich für die gesamte Grenzziehung des Bistums Konstanz auch im Westen sowie für die Bestimmung der Grenzen des Arbon-Forstes südlich des Rheines zuständig sein. Dagobert I. als Aussteller rechtfertigt neben der Nennung des Bischofs Marcianus auch Notker, Vita sancti Galli III, b (MGH Poetae Latini 4, S. 1107), der von einer Verlagerung der Sedes unter Dagobert I. und einer Besitzschenkung Dagoberts I. spricht. Vgl. zur Problematik zusammenfassend MAURER, Bistum Konstanz, S. 140–147 mit der älteren Literatur sowie auch KAISER, Churrätien, S. 38f. mit Anm. 79 – Vgl. noch die berechtigte Kritik von HIMLY, Observations, S. 42 an RegA Nr. 35 Anm. 1, wo die Erwähnung einer dem Bistum Konstanz gehörigen *curtis dominicalis cum hospitali in Columbaria* im Friedrich-Diplom auf die Zeit Dagoberts zurückgeführt wird, was schwerlich der Tatsache entsprechen kann.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
39 a (S. 537)	C (XVI) – unecht	DM I, spur. Nr. 68	Kg. Dagobert (I.)	Kloster Blidenvelt = (Klin- genmünster)	<655> IV 16	Klingen- münster	<p>schenkt dem von ihm erbauten Kloster Blidenvelt (= Klingenmünster)</p> <p><i>villa</i> Beggelingen und 500 Ministeriale, überdies genannte, aus Rom beschaffte Reliquien, gewährt die Immunität, weist dem Abt die weltliche und die geistliche Gerichtsbarkeit zu, gewährt weiter Münzprägung nach Speyrer Vorbild, befreit die Klosterleute im ganzen Reich vom Zoll, verfügt freie Abtwahl und gewährt dem Abt das Recht, Klosterleute in den Ministerialenstand zu erheben.</p>

**39 a** Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 68 S. 170 und KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 143–147 und 155–157 s. o. Kommentar zu RegA Nr. 32 und 24. Die Fälschung wurde im beginnenden 12. Jh. mit Hilfe von DM I spur. Nr. 64 = RegA Nr. 32 verfasst. Fälschungsanlass war die Sicherung der Unabhängigkeit vom »Bischof-Graf« von Speyer, so KÖLZER, Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 68, S. 171. Vgl. auch STAAB, Rudi populo, S. 260–63.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
42	D (XVIII) – unecht	DM I spur. Nr. 69	Kg. Dagobert (I.?)	<i>monasterium Ar- gentinensis ecclesiae</i>	<662> IV 2	Isenburg	<p>schenkt</p> <p><i>in pago, qui dicitur Bischovishein (Bischofsheim) et in comitatu Chilchheim (Kirchheim) in pago qui vocatur Rubiaca (Rufach) et in comitatu Illchicha (Illkirch) in pago qui nuncupatur Species (Spiez) et in comitatu Bargense (Bargen): jeweils eine curtis principalis mit unterschiedlichem Zubehör und erlässt unterschiedliche Dienstrechte für die oben genannten Höfe.</i></p>

**42** Die Vorlagen des 15. Jhs. sind verschollen, das Original ist 1870 verbrannt. Zur Überlieferung und Urkunde KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 118–126, dort S. 118f., sowie Ergänzungen in: Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 69, S. 175 – KÖLZER weist nach, dass das Falsifikat nach 1009–1020 erstellt wurde, der Fälscher benutzte eine Urkunde Rudolfs II. von Hochburgund aus der zweiten Dikatreihe des burgundischen Kanzlers Paldolf. Ein sicherer Terminus post ist die Aufnahme des Textes in das Chronicon Ebersheimense, cap. 3 um 1160 (MGH SS 23, S. 433), obwohl hier in der Adresse eine

gewichtige Abweichung zu verzeichnen ist: Empfänger für DM I spur. Nr. 69 S. 175ff. ist das *monasterium Argentinensis ecclesiae*, nach der Version des Chronicon Ebersheimense, cap. 3 ist es der Bischof selbst.

Die Fälschungsaktion entstand wohl zu Beginn des 12. Jhs. zugunsten des Straßburger Domkapitels, so KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 121. Bereits 1070 zeigt eine Urkunde jedoch in Bischofsheim einen *Dagobertinus fiscus* an, der mit dem Dagobert-Fälsifikat in Verbindung steht: Der Donator, der *vir militaris Sigifridus*, ordnet an, dass die *optimates* unter seinen *servientes* dem *Dagobertinus fiscus* in Bischofsheim unterstellt werden: *ex servientibus autem quosdam specialiter eligit, electos Dagobertini fisco, quo in Biscovesheim advocacione optimates utuntur, firmiter subiugavit*; vgl. Text bei SCHÖPFLIN, Alsatia diplomatica I Nr. 221 = RegBS 1 Nr. 299, vgl. dazu KIENER, S. 24 und KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 125 mit Anm. 66. Unter dem Fiskus ist hier ein bischöflicher Fiskus zu verstehen, vgl. dazu das zeitgleich entstandene Fälsifikat auf Heddo, RegA Nr. 193. KÖLZER, ebd. lehnt diese Urkunde als Beweis für die Existenz von DM I spur. Nr. 69 schon 1070 ab und äußert Fälschungsverdacht für die Sigifrid-Urkunde. Dies ist nicht auszuschließen. Dagobert hat in der Überlieferung vom *Dagobertinus fiscus* von 1070 dieselbe Funktion wie König Dagobert in DM I spur. Nr. 69: Im Bezug auf die unanfechtbare Autorität des legendären Königs sollte die neue Zuordnung der Ortenauer *servi* unter die sich formierende bischöfliche Grundherrschaft mit ihrem Haupthof in Bischofsheim gerechtfertigt werden. Damit ist ein wichtiger erster Schritt in Richtung der umfassenderen Fälschung DM I spur. Nr. 69 getan. Zudem ist das Dagobert-Fälsifikat von der Arbogast-Vita abhängig, der Arbogast-Stoff wurde in den sechziger Jahren des 11. Jhs. in Straßburg deutlicher als zuvor rezipiert, vgl. RegBS 1 Nr. 292. Auch dies könnte einen Hinweis auf die Entstehung der ersten Bausteine der späteren Fälschungsaktion in der Mitte des 11. Jhs. geben.

Welcher Dagobert gemeint war, ist umstritten, vgl. dazu Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 69, S. 175. Die Regierung Dagoberts II. (676–679) kommt dem Datum am nächsten, so zuletzt SEMMLER, Herrscher, S. 19. Die Arbogast-Vita meint Dagobert I., danach BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 7, eine sichere Entscheidung ist wegen des entstellten Datums nicht möglich.

Vermittelt über BLOCH/WITTICH sah die ältere Forschung einen Zusammenhang zwischen RegA Nr. 42, einer verfälschten Urkunde Bischof Ratolds von 871 über die Schenkung eines Hofes in Geispolsheim (UB Straßburg 1, Nr. 30 = RegA Nr. 589 = RegBS 1 Nr. 95), sowie einer ebenfalls fabrizierten Privaturkunde Wiserichs und Azzos von angeblich 953 (UB Straßburg 1, Nr. 40) über einen Hof in Düppigheim, vgl. dazu BRUCKNER in seiner Anmerkung zu RegA Nr. 589. BRUCKNER erkannte darin allgemein eine Fälschungsaktion des 12. Jhs., doch sind hier noch viele Fragen offen.

Einige erste Beobachtungen sollen hier aufgeführt werden: Allen drei Urkunden ist gemein, dass sie zugunsten des Domkapitels ausgestellt wurden und alle drei Stücke verbinden die Schenkungen mit der Regelung von Vogteirechten. Die Formularverwandtschaften, die KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 120 in Anm. 16, vgl. auch DM I spur. Nr. 69, S. 174, herausarbeiten konnte, sind jedoch dürftig. Es gab lediglich eine »gewisse Nähe« untereinander »bei Invocatio, Promulgatio (einschließlich des Übergangs zur Dispositio) und des Beginns der Datatio.« Inhaltlich weichen die Vogteiregelungen und Dienstrechte erheblich voneinander ab. So ist bei der Urkunde Bischof Ratolds von angeblich 871 die Wahl des *advocatus* den Mitgliedern des Domkapitels vorbehalten. Die Privaturkunde von angeblich 953 dagegen stellt die Einkünfte aus der Schenkung den Mitgliedern des *collegium fratrum* an der Straßburger Kirche zur Verfügung. Dagobert als legendärer Stifter des Hofrechtes, als *rex bonae memoriae Dagobertus*, ist ein Spezifikum der Ratold-Urkunde 871. DM I spur. Nr. 69 bringt dagegen ein umfassendes Hof- und Dienstrecht, von dem KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 120f. zu Recht fordert, dass es einer vergleichenden Analyse unterzogen werden müsste. Insbesondere der unterschiedliche Status der *servi* bei den verschiedenen *curtes principales* bedürfte einer neuen Interpretation im Hinblick auf entstehende Ministerialität, um über KLEWITZ hinaus Anschluss an die Ergebnisse der neueren Forschung zu erreichen, vgl. dazu ZOTZ, Formierung der Ministerialität, S. 20ff.

Aus Sicht der Besitzgeschichte ist hier darauf hinzuweisen, dass die Dagobert-Fälschung sich auf drei Haupthöfe, *curtes principales*, bezieht, die von der übrigen bischöflichen Gütermasse separiert wurden und die mit der Fälschung – kaum zufällig – im Norden bei Bischofsheim, im Süden bei Spiez und in

Rufach, in der Mitte der bischöflich-straßburgischen Besitzlandschaft des 12. Jhs., etabliert werden sollten. Deshalb ist die bislang ungefragte Gleichsetzung der *curtes principales* mit den ältesten Besitzungen der Straßburger Kirche erneut kritisch zu diskutieren (siehe dazu den Darstellungsteil, S. 75ff.) und die Distanzierung von der älteren Forschung bei KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 125f. mit Anm. 60 und 71.

Die auf Ortsnamen bezogenen Comitatus-Angaben verweisen in das 10. und 11. Jh., als *comitatus* sind nach den Belegen bei BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 9 Anm. 36 Barges 968 (? = D Rud. Nr. 44), Illzach 1040 (D H. III. Nr. 38), Kirchheim 1096 (RegBS 1 Nr. 352) erwähnt. Die als pagi mit Toponymen kombinierten Orte Bischofsheim, Rufach und Spiez erscheinen in unterschiedlicher Zeitstellung in bischöflichem Besitz: Rufach soll nach der Arbogast-Vita schon von Dagobert der Straßburger Kirche geschenkt worden sein, vgl. Vita Arbogasti (AA SS Iul. V, S. 178f.). Als bischöflich-straßburgischer Ort ist Rufach um 877/878 in einer Formel des Konstanzer Bischofs Salomon III. sicher bezeugt (MGH Formulae S. 417 Nr. 33 = RegA Nr. 604). Auch das, allerdings gefälschte Heddo-Testament von angeblich 762 (s. u. bei RegA Nr. 193) stellt Rufach in straßburgisch-bischöfliche Bezüge, ebenso wie dieses umstrittene Dokument Species = Spiez am Thuner See mit Straßburg in Verbindung bringt. Bischofsheim ist dagegen erst im 11. Jh. als Ort des Bischofs bezeugt, vgl. dazu BARTH, Handbuch, Sp. 159–162 und WENTZCKE, Königspfalzen, S. 24ff.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
45	B (XII) – unecht	DM I spur. Nr. 98	Kg. Childerich II.	Bonifatius, <i>dux</i>	[662 X 18– 675 III 4]	---	schenkt auf Rat der Königin Chimmehild und des Bischofs Chrotharius von Straßburg  Besitz aus dem königlichen Fiskus.

45 Der Textzeuge, die sogenannten Annales Monasterienses vom Ende des 12. Jhs., ist im Zweiten Weltkrieg verloren gegangen. Ein davon unabhängiges Stück, so WILSDORF, Abbaye, S. 51, hat nicht existiert. Untersuchungen des Formulars müssen deshalb am Druck, den MARTENE-DURAND, Thesaurus III, Sp. 1434 bieten, ansetzen. Vgl. dazu KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 53 sowie Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 98 S. 252. Das vorangehende Regest bei BRUCKNER Nr. 44 gehört zum Eintrag ad a. 660 in den Annales Monasterienses von Münster und ist entsprechend zusammen mit RegA Nr. 45 zu behandeln, vgl. dazu die Edition nach MARTENE-DURAND und die Bemerkungen bei KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 57. Nach dem Urteil KÖLZERS (ebd., S. 59) zum Formular und dessen Phraseologie ist das bislang unverdächtige DM I spur. Nr. 98 S. 252f. »ein frei erfundenes Konstrukt«; es sollte in den Klosterannalen zum Jahr 660 den Zeitanatz für die Klostergründung rechtfertigen.

Man wird diesem Urteil nur hinsichtlich der Funktion zustimmen, eine gänzlich freie Erfindung ist ausgeschlossen. Denn das Fragment des überlieferten Protokolls *Hildericus rex Francorum Bonifacio duci. Nos admoniti amore spiritali et divina virtute, et regni clementia, quod sine dubio per hoc augmentari confidimus, per consilium Emhildae reginae, seu apostolici viri Rotharii Strazburgensis episcopi ... cognoscat magnitudo vestra ... quia nos aliquid de rebus fisci nostri sanctis condonare debemus ...* setzt Detailkenntnisse merowingischer Geschichte voraus, die man dem Verfasser (oder den Verfassern) der Klosterannalen nicht unterstellen sollte, vgl. die Bemerkungen zu den Annales Monasterienses im Haupttext. KÖLZER lässt nämlich bei seiner Diskussion um DM I spur. Nr. 98 unerwähnt, dass die in der Urkunde genannten Personen »nicht nur hätten zusammenwirken können« (so ebd. S. 57), sondern im nur geringfügig überarbeiteten, zweifellos aber echten DM I Nr. 99 S. 253f. für Speyer zusammenwirkten! In Speyer wird Childerich II. *per suggestionem apostolicis viris patribus nostris Chlodolfo, Chrothario episcopis vel viris illustribus Amelrico vel Bonefacio ducibus* tätig. Eine besondere Spezialität des Speyrer Stückes ist dabei

die Rolle der Schwiegermutter und Tante Childerichs II., Chimnechild: Childerich II. handelte in DM I Nr. 99 ebenso wie in DM I Nr. 98 *per consilium Emnehilde regine*. Dies ist unter den Merowingerurkunden singulär: im von KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 77ff. als Fälschung entlarvten Präzept für St. Amand DM I spur. Nr. 102 ist Chimnechild Mitausstellerin und Subskribentin. In DM I Nr. 108 S. 277–280 für Stablo-Malmédy wird sie, ebenfalls zusammen mit ihrer Tochter Bilichildis, der Frau Childerichs II., als Ausstellerin aufgeführt. Diese Stellen sind nach den Forschungen KÖLZERS spätere Zutaten. Es bleibt für Chimnehilde also allein das *consilium Emnehilde regine* im Urkundenfragment für Speyer. Aus der Phantasie des oder der Annalisten des Gregorius-Klosters im elsässischen Münstertal kann das sehr spezielle *consilium Emhildae reginae* kaum entsprungen sein. Die Annalistik benutzt, wie oben herausgearbeitet, verschiedenste Quellen, darunter auch solche aus Weißenburger und Straßburger Provenienz, nicht jedoch den Urkundenfonds des eigenen Klosters. Deshalb ist anzunehmen, dass hier Kenntnisse des Speyerer Diploms verarbeitet wurden.

Die Ableitungen von KÖLZER, ebd. S. 54 mit Anm. 54 hinsichtlich des angeblichen Sterbedatums des Dux Bonifatius »vor 670 Sept. 6«, danach Vorbermerkung zur Edition von DM I spur. Nr. 98, S. 252 und Eingrenzung des Terminus ante 670 IX 6 in der Neuedition widersprechen sich mit KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 114, vgl. auch DM I Nr. 99, S. 253f. für Speyer. KÖLZER hält im Fall von Speyer zu Recht den Todestag des Dux Bonifatius für nicht sicher bestimmbar, benutzt aber bei DM I spur. Nr. 98 das Datum 670 IX 6. Der Irrtum geht auf EBLING zurück, der ebenfalls das Speyrer Diplom verwendet hat. Ohne sichtbaren Grund verlegt EBLING S. 34 mit Anm. 3 das Ausstellungsdatum auf angeblich »670 Sep 6«, korrigiert dies jedoch unter dem Stichwort Bonifatius, ebd. S. 88 stillschweigend auf das, nach der Edition von PERTZ (DM ed. PERTZ, Nr. 28) gerechtfertigte Datum »664–666.« Ein »Sterbedatum«, so KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 54 oder den »spätest möglichen Todestag« des Bonifatius, so DERS., in: Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 98, S. 252 liefert jedoch auch EBLING nicht. Als Konsequenz daraus ist der Datierungszeitraum von DM I spur. Nr. 98 zu korrigieren. Den Terminus ante bietet DM I Nr. 111 S. 286f., das erstmalige Auftreten des Dux Adalricus bei einem königlichen Akt zugunsten Münsters 675 III 4.

Hinzuweisen ist auf den Ortsnamen *Bonefaciiuillare* für Weier im Tal, der in D Zw. Nr. 6 = RegA Nr. 646 erstmals belegt ist, und in dem seit BÜTTNER, Geschichte des Elsass I, S. 72 ein Hinweis auf die Verbindung von Bonifatius zum elsässischen Münstertal gesehen wird.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
47	B (X) – interpoliert/ unecht ?	BOUDET, S. 203ff./ PARDESSUS 2, Nr. 360	Bf. Numerian von Trier	<i>episcopi comprovinciales</i> Childulf (= Chodulf von Metz), Gisloaldus (von Verdun), Ebroin (von Toul)	[666 ?]	---	gewährt dem Kloster St. Dié ein Privileg.

47 Zur Überlieferungsproblematik der Urkunde mit weiterer Literatur umfassend ANTON, Klosterwesen, S. 104ff., ältere Auffassung bei PFISTER, Légendes de St. Dié, S. 377ff. Edition nach Kopie des 10. Jhs. durch BOUDET, in: Annales de la Société d’emulation du Département des Vosges 98 (1922) S. 203ff. – Die Edition von MABILLON, Annales 1, S. 696 bringt eine verlorene Fassung; zusammen mit einem Text einer *Defensio ecclesiae Tullenis* von 1727 wurde diese Fassung bei PARDESSUS 2 Nr. 360 ediert. Eine verlässliche moderne Ausgabe fehlt.

HIMLY, Observations, S. 42 hält mit PERRIN, Recherches, S. 269 an der Echtheit der Urkunde fest; PERRIN sieht ein verlorenes Exemtionsprivileg Bischof Ebroins von Toul als Textgrundlage, vgl. Diskussion der Urkunde mit kompletter Forschungsgeschichte bis 1989 bei ANTON, Klosterwesen, S. 104–111.

ANTON, ebd., S. 111 setzt sich in modifiziertem Anschluss an EWIG, Wimpfen, mit patroziengeschichtlichen Argumenten für eine authentische Numerian-Urkunde als Grundlage ein, dagegen hält GAUTHIER, *Évangélisation*, S. 299ff. das Stück für eine Totalfälschung. Konsens ist, dass die Urkunde im 10. Jh. stark überarbeitet wurde.

Die Kritik ist auch von ANTON noch nicht vollständig gelöst worden, insbesondere fehlt eine über EWIG, Wimpfen, hinausgehende formularbezogene Untersuchung.

Eine *Datatio* ist nicht überliefert, sie wird historisch aus der Regierungszeit Childerichs II. und den Amtszeiten der beteiligten Bischöfe erschlossen. Hinsichtlich der Unterschriftenliste, die auch den Namen des Bischofs Chrothar bringt, ist strittig, ob es sich um dabei um Handlungszeugen einer austrasischen Synode unter Leitung des Trierer Metropoliten Numerian oder um eine nachträgliche Subskription handelte. Die Liste lautet nach BOUDET, S. 205: *Signum Numeriani archiepiscopi qui hoc fieri preceptum, S. Dragobodo episcopi, S. Grochtarii, S. Baldoni episcopi, S. Dodone episcopi, S. Chroabaldi episcopi, S. Gariberti archidiaconi, S. Prodagii episcopi*, vgl. dazu ANTON, *Klosterwesen*, S. 105 Anm. 48. Die Bischöfe identifiziert EWIG, Wimpfen, S. 456f. mit Dragobodo von Speyer, Chrothar von Straßburg, Dodo von Toul und Chrodoald von Worms, dem späteren Garibald von Toul, hier noch als Archidiakon Garibert, sowie mit Protasius von Sitten. Kritisch dazu ANTON, *Klosterwesen*, S. 107 mit Anm. 60, der sich zu Recht für eine nachträgliche Unterfertigung des Bischofsprivilegs einsetzt, denn das Dokument war an Ebroin von Toul adressiert und wurde von dessen Nachfolgern unterschrieben. Zur Bischofsliste vgl. GAUTHIER, *Évangélisation*, S. 420ff.; kritisch dazu ANTON, *Klosterwesen*, S. 107. Zum Erzbischofstitel für Numerian vgl. ANTON, *Trier*, S. 150f., für das 7. Jh. ist er auszuschließen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
52	B (VIII)	DM I Nr. 111	Kg. Childerich II.	<i>viru inlustri</i> Chadichus <i>dux</i> Rodebertus <i>comes</i>	(675) III 4	---	schenkt dem Kloster Münster die dem königlichen Fiskus zustehenden Abgaben  Muntzenheim, Ohnenheim: von den jeweiligen <i>homines</i> dort

52 Zur Urkunde vgl. zusammenfassend die Vorbemerkung zu DM I Nr. 111, S. 286 und KÖLZER, *Merowingerstudien II*, S. 51ff. mit Textkorrektur,

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
55	D (XVIII) – unecht	DM I spur. Nr. 162	Kg. Dagobert [III.]	Kloster Weißenburg	(712) VIII 1	---	schenkt auf Bitten des Abtes Ratfried <i>in pago Auciacense</i> die von den Kaisern Antonius Pius und Hadrian erbauten Thermen in Baden-Baden.



55 Zur Urkunde vgl. KÖLZER, Kloster Weißenburg, passim und Vorbemerkung zu DM I Nr. 162, S. 402ff., dort S. 403 zur Überlieferungslage. Das Pseudooriginal war noch 1762 in Bruchsal existent, der Text bei KÖLZER beruht auf dem Druck bei SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* 1, Nr. 3, der die besseren Lesarten als die heute noch vorhandenen Chartulare aus dem 15. Jh. bietet – Die Datierung *anno secundo regni nostri*, von SCHÖPFLIN auf Dagobert II. und 675 bezogen, wurde von BRUCKNER in RegA Nr. 55 stillschweigend auf 678 emendiert.

Den Fälschungsnachweis erbringt KÖLZER, Weißenburg, danach Vorbemerkung DM I spur. N. 162, S. 403f., jedoch mit Korrektur der Auffassung von KÖLZER, Weißenburg, S. 19, die Fälschung sei mit Hilfe einer Schenkungsurkunde Theuderichs III. hergestellt worden. Die *Subscriptio in Christi nomini*, von KÖLZER ebd. für Theuderich III. reserviert, ist auch für Dagobert III. (711–715/716) bekannt, KÖLZER ebd. stellt in Vorbemerkung zu DM Nr. 162, S. 403f. diese Auffassung richtig. Passend hierzu ist auch das Abbatiat Abt Ratfrieds, der zwischen 693/94–727/31 Vorsteher des Weißenburger Konvents war; zu ihm vgl. GLÖCKNER/DOLL in TW S. 525 mit Anm. 1. Damit wird die Auffassung von ZEUSS, *Traditiones*, S. XIII und SCHÄFER, *Schicksal*, S. 66f. prinzipiell bestätigt, dass Dagobert III. Aussteller der Vorlage für die Fälschung war.

Umstritten bleibt, ob wirklich rechtsrheinisches Gebiet um Baden-Baden über Dagobert III. an Weißenburg gekommen ist, so SCHÄFER, ebd. Skeptisch hierzu zeigt sich KÖLZER, Einleitung, S. 504 Z. 15ff., obwohl er ebd. Z. 25 doch konzidiert, dass ältere »Kirchenrechte« Weißenburgs durch die Fälschung abgesichert werden sollten. Auch eine verunechtete Urkunde Ludwigs des Deutschen von 854–856 = D LdD. Nr. 76 = RegA Nr. 546 a greift die angebliche Schenkung Dagoberts III. auf. KÖLZER bestreitet den Bezug auf Baden-Baden, vgl. dazu aber unten RegA Nr. 546 a – Als Königsgut ist Baden-Baden durch ein Diplom Ottos III. zweifelsfrei abgesichert, vgl. D O. III. Nr. 39 von 987 und dazu SEILER, S. 67–71 und ZOTZ, *Breisgau*, S. 46ff. Die in diesem Otto-Diplom erwähnte Kirche trägt das Peter- und Pauls-Patrozinium Weißenburgs, vgl. dazu auch SEILER, S. 68. Andere merowingische Grundbesitzer begüterten Weißenburg im Umfeld Baden-Badens; aus dem Besitz des etichonischen Domesticus und Comes Eberhard erhielt das Etichonenkloster Murbach 737 Zugriff auf Hügelsheim, das 11 km westlich von Baden-Baden liegt, vgl. RegA Nr. 128. Eine Schenkung von merowingischem Königsgut an Weißenburg in Baden-Baden wird damit nicht unwahrscheinlich. Zum Besitz Weißenburgs im Umfeld Baden-Badens im 13. Jh. mit Rückschlüssen auf ältere frühmittelalterliche Besitzkerne vgl. STAAB, *Episkopat und Kloster*, S. 43, Nr. 49–54.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
58	A' (XII) –	DM I spur. Nr. 132	Kg. Theuderich III.	Atticus, <i>dux</i> , Adalbert, <i>comes</i> , sowie weitere Fiskusverwalter	<672 > II 9	Soissons	verleiht dem Kloster Ebersmünster die Immunität und weist dem Kloster die fiskalischen Gefälle zu  in: Hilsenheim.

58 Zur Urkunde und ihrer Überlieferung vgl. KÖLZER, Vorbemerkung zu DM I Nr. 32, S. 334f. sowie DERS., *Merowingerstudien II*, S. 18–23. Das noch von HIRSCH eingesehene Pseudooriginal ist in Schlettstadt heute nicht mehr auffindbar. Die Urkunde ist Teil eines Fälschungskomplexes, zu dem weitere 3 Pseudooriginale gehören (D KdGr. spur. Nr. 210 von ang. 810 = RegA Nr. 412, die Urkunde Bischof Widerolds von Straßburg von ang. 991–999 = RegBS 1 Nr. 203 sowie D O. I. spur. Nr. 456 von ang. 984). Die bereits von HIRSCH glaubhaft gemachte und von BRUCKNER ebenfalls bestätigte Verwendung einer echten merowingischen Vorlage wird durch KÖLZER ebd. weiter erhärtet. Das Stück wurde durch den bekannten Referendar *Aghilbertus* unterfertigt, vgl. DERS., *Merowingerstudien II*, S. 22 mit Anm. 28. Als Aussteller kommt deshalb, trotz des korrumpierten Datums, nur Theuderich III. in Frage: KÖLZER vermutet als frühestes Ausstellungsdatum die Übernahme der Herrschaft Theuderichs in Auster und damit 679 XII 24, das genannte 10. Regierungsjahr würde in das Jahr 685 führen. Mit KÖLZER muss man offen lassen, ob die Urkunde Ebersheim oder einem anderen Empfänger gegolten hat. Eine gewisse Nähe der Urkunde zum Spurium für Bèze DM I spur. Nr. 120 S. 306f. ist nicht zu verkennen, auch hier ist *Aghilbertus* Schreiber.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
59	MF	DM II App. spur. moderna Nr. XI = GRANDIDIER, Strasbourg I, Nr. 23	Kg. Theuderich III.	[Atticus <i>dux</i> , Adalbert <i>comes</i> weitere Fiskusverwalter]	[683] II 9	---	Fälschung Grandidiers [schenkt und gewährt für Kloster Ebersheim Immunität in Hilsenheim].

59 Zur Fälschung Grandidiers vgl. Kommentar bei DM II App. spur. moderna Nr. XI S. 715f. Die Urkunde wurde noch von EBLING, S. 28f. verwendet, vgl. dazu BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 13 mit Anm. 61.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
60	C (XII) – unecht	Chronicon Ebersheimense c. 11 (MGH SS 23 S. 437 = DM II Dep. 296 a)	Kg. Theuderich III.	Kloster Ebersheim	[675–691]	---	schenkt  <i>villa</i> Hilsenheim mit den <i>villulis</i> Bindernheim und Artolsheim: Zubehör, Kirche mit Zehnteinnahmen und Familia mit Ausnahme eines Hofes, der für den <i>nuntius fiscalis</i> reserviert ist.

60 Das Datum Bruckners wird hier mit Kölzer korrigiert nach WEIDEMANN, Chronologie 2, auf die Amtszeit Theuderichs III. 675–691. Der Urkundentext greift erstmals im Chronicon Ebersheimense die Regelung des Introitus für den hochmittelalterlichen *nuncius fiscalis* auf, dessen Gastung auf einen Hof des Klostergutes beschränkt wird, vgl. dazu auch Chronicon Ebersheimense cap. 18 (MGH SS 23, S. 440) sowie den Kommentar von KÖLZER bei DM II S. 670.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
62	C (IX)	TW Nr. 38 (R 3)	Mönch Hil-difrid, Mangold, Waldswind = Geschwister	Kloster Weißenburg	69[3/4] V 1	Weißenburg	schenken zum Dank für Schutz und Unterhalt als Waisenkinder  <i>in pago Alisacinsae</i> Görsdorf, Austondorph/Osterendorf (wüst, aufgegangen in Niederbetschdorf), <i>in pago Spirinsae</i> Billigheim: Erbe von Vater und Großvater.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
64	C (IX)	TW Nr. 46 (R 4)	Adalgis = Al- lo, Gemahlin Frawins- wind, Sohn Milo	Kloster Weißenburg	695 IV 1	Weißenburg	verkauft  <i>in pago Alisacinsae</i> Görzdorf: gesamtes Erbe, Erwerbungen, 2 Hörige mit Habe, für 7 Pfund Silber.
65	C (IX)	TW Nr. 43 (R 5)	Asulf	Kloster Weißenburg	696 VI 20	Görzdorf	verkauft  Görzdorf: Gesamtbesitz für 1 Pfund Silber.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
67	C (XII) – unecht	Chronicon Ebersheimense, c. 9 (MGH SS 23, S. 435f.)	Atticus und Gemahlin	Kloster Ebersheim	[vor 675– ca. 700]	---	stiften das Kirchengut des Klosters Ebersheim  in Sulz, Egisheim, Sigolsheim, Orschweiler, Scherweiler, Kogenheim, Sermersheim, Hüttenheim, Uttenheim, Walf, Nordhausen, Hindisheim, Mittersholz mit Kapelle von Baldenheim, Grussenheim, Weisweil, Arzenheim, Burchheim (wüst, Ödenburgheim bei Künheim oder Burgheim bei Erstein), Logelheim mit je unterschiedlichem Zubehör, Bannrechten, Kirchen, Ministerialen und der übrigen Familia dieser Höfe.

67 Das Chronicon Ebersheimense greift hier einen Text als angebliche Schenkung des Herzogs Eticho und seiner Frau Bertswinda auf. Diese Liste wird in RegA Nr. 462 wörtlich aufgenommen, dort aber als eine Urkunde Ludwigs des Frommen ausgegeben.

BRUCKNER folgt dem Chronisten und geht wie das Chronicon Ebersheimense cap. 9 (MGH SS 23, S. 435f.) von 20 *curtes dominicales* aus. Doch genannt sind in der Aufzählung nur 18. Die Kapelle von Baldenheim gehört zur *curtis dominicalis* von Mittersholz und darf nicht als eine eigenständige Größe gerechnet werden. Zum Fälschungskomplex und zur Abhängigkeit von Urkundenfälschung und Chronik vgl. vor allem HIRSCH, passim. Umstritten ist die Deutung von *Burchheim*, vgl. dazu unten den Kommentar bei Nr. 217.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
72	erschlossen – (XII)	Urkunde Bf. Konrads II. von Straßburg 1190–1196 = GRANDI-DIER, Oeuvres inédites 3, Nr. 161 (= RegBS 1 Nr. 687)	Adalricus, <i>dux</i> , Vater der hl. Odilia	Kloster Hohenburg	Ende 7. Jh.	---	erlässt Statuten für das Kloster Hohenburg.

**72** Zur Funktion dieser Statuten in der Bischofsurkunde des 12. Jhs. vgl. BÜTTNER, *Stift Hohenburg*, S. 208. Die Urkunde Bf. Konrads II. bestätigt Statuten, die von den Vertretern des Klosters *veridica relatione*, also mündlich vorgetragen wurden. Diese Statuten sollen sich zum Zeitpunkt der Bestätigung 1190–1196 noch im Kloster befunden haben. Sie regeln die Bewirtschaftung des Sallandes und begründen die Exemtion des Gebietes innerhalb der »Heidenmauer« (*infra septa gentilis muri*) von der Pfarrsprengelteilung. Eine quellenkritische Einordnung der Statuten steht noch aus.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
74	erschlossen	D Lo. I. Nr. 90 = RegA Nr. 530 (s. u.)	Adalbertus, <i>dux</i>	Kloster St. Stephan	7./8. Jh.	---	gründet das Frauenkloster St. Stephan in Straßburg.

**74** Vgl. zur Adalbert-Tradition in Straßburg-St. Stephan unten ausführlich Kommentar zu RegA Nr. 98 sowie RegA Nr. 75 = *Chronicon Ebersheimense* cap. 12 (MGH SS 23, S. 437), wo von einer Schenkung eines Viertels des Patrimonialgutes Adalberts in Straßburg an St. Stephan die Rede ist, weitere Begünstigte seien Ebersheim, Moyentmoutier, Hohenburg und die angeblichen Verwandten Eberhard und Maso gewesen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
76	C (XII) – unecht	<i>Chronicon Ebersheimense</i> c. 13 (MGH SS 23, S. 437f.)	hl. Odilia	Kloster Ebersheim	7./8. Jh.	---	regelt die <i>cura monialium</i> des Klosters Hohenburg zugunsten Ebersmünsters und schenkt

Barr: einen Hof mit Zubehör, Marsal und Moyenvic: Salzeinkünfte, Illkirch: 3 Mansen mit Zubehör, Künheim: 5 Mansen mit Zubehör, Kestenholz: 1 Hof mit Zubehör, Sermersheim: Herrenhof, 5 Mansen und die Kapelle, Gundolsheim: Hof, 5 Mansen, 2 Weinberge, in Bergholz und in Regisheim: 10 Tagwerk Acker mit Zehnten, Rülisheim: 5 Mansen, Baldersheim: 50 Tagwerk mit Zehnten sowie liturgische Gewänder für die Feiertage.

**76** Vgl. dazu BÜTTNER, Hohenburg, S. 209f., der mit PFISTER auf eine *conventio S. Odiliae cum Erhardo abbate Novietensis* aus dem 14. Jh. hinweist, die den fraglichen Abschnitt der Chronik enthält. BÜTTNER macht eine Auseinandersetzung zwischen dem Abt von Etival und Ebersmünster wegen der *cura monialium* als »Sitz im Leben« ausfindig. Das bei BÜTTNER ebd. offengelassene *Ruleichesheim* wird im Register des ND mit Ruelisheim identifiziert.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
78	C (IX)	TW Nr. 44 (R 10)	Trudawind	Kloster Weißenburg	702 V 1	Weißenburg	verkauft  <i>in pago Alsacinsae</i> Mark Semheim (wüst, bei Hagenau?): Wiese, Preis erhalten.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
79 a (S. 538)	A' (XII) – unecht	DM I spur. Nr. 70	Kg. Dagobert [I.]	Kloster St. Peter in Erfurt	<706> III 1	Mainz	stattet das von ihm gegründete und mit Hilfe des Trutchindus von Wei- ßenburg eingerichtete Kloster St. Peter in Erfurt mit genannten Besitzungen, Einkünften und Ministeri- alen aus.

**79 a** Die Verbindung von Weißenburg nach St. Peter nach Erfurt ist nur bis ins 12. Jh. zurückverfolgen, dazu M. WERNER, Gründungstradition: Der Name von Weißenburg ist sekundär auf Rasur hinzugekommen, für ein ursprüngliches *Selsenburc* oder *Felsenburch*, vgl. zusammenfassend KÖLZER in Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 70, S. 179; dort auch die Kontroversliteratur, vor allem STAAB, Gründungstradition, dessen Auffassung sich nicht durchgesetzt hat.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
82	C (IX)	TW Nr. 169 (R 13)	Ermenrad	Kloster Weißenburg	711 VIII 24	Weißenburg	schenkt  Mark Minwersheim: 30 Tagewerk Ackerland aus dem Erbe der Groß- mutter: In der <i>villa</i> ein Hofplatz ne- ben dem Klosterhof.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
83 (k. S. 538)	C (IX)	TW Nr. 234 (R 18)	Samuel (Mönch), Sohn des Chroccus	Kloster Weißenburg	712 VI 28	Weißenburg	schenkt  (unbekannte) Villen des Rimo und Teurin am Brüschbach (Nebenfluss der Isch) mit der Georgskirche: seinen Anteil, desgleichen im Weiler Machos in <i>Parsonevilla</i> (unbekannt) und ebd. seinen Teil der Remigiuskirche (Birsingen-Burscheid bei Pfalzburg) und Anteil in Hangnieten: überall Gesamtbesitz und Elternerbe.
84	C (IX)	TW Nr. 150 (R 19)	Sweidmunt, Hildigern, Söhne des Gundio	Kloster Weißenburg	712 VI 29	Weißenburg	anerkennen  <i>in pago Alisacinse</i> Görzdorf: Verkauf eines Gehöfts zum Wohnen mit Zubehör durch ihren Vater, Preis 3 Pfund Silber und. lassen darüber die Urkunde ausstellen.
85	C (IX)	TW Nr. 186 (R 21)	Adalgis = Alolach	Kloster Weißenburg	712 X 30	Weißenburg	hat verkauft für 12 Solidi  <i>in pago Alisacinse</i> Görzdorf: 10 Tagwerk Ackerland, Waldmark, 2 Rodeplätze u. a.
85 a (S. 539)	C (IX)	TW Nr. 36 (R 26)	Rodoin, Kleriker	Kloster Weißenburg	(713/714) II	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinsae</i> Lörtzheim (wüst, bei Schwindratzheim): Wiesen an der Zorn, <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Weinberg auf dem Berg Warigar (?).
86	C (IX)	TW Nr. 6 (R 23)	Eppha mit Sohn Sigihari	Kloster Weißenburg	713 IV 11	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alsacinse</i> Görzdorf: Wittum, nämlich Hofstatt mit 8 Tagwerk und Zubehör.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
87	C (IX)	TW Nr. 237 (R 20)	Benedikt (Mönch), Sohn des Chroccus	Kloster Weißenburg	712 VI 30	Weißenburg	schenkt  wie oben RegA Nr. 83.
88 (k. S. 539)	C (IX)	TW Nr. 41 (R 28)	Nordolf, Sohn Gari- ulfs	Kloster Weißenburg	714 VII 21	Ungstein (bei Bad Dürkheim)	schenkt  Edesheim (?): $\frac{1}{3}$ seines Gesamtbesitzes mit 1 Hörigen an die dortige Martinskirche und Abt Ratfrid, von dieser Kirche $\frac{1}{2}$ an das Kloster, unter dessen Munt und geistlichen Leitung sie stehen soll.
93	C (IX)	TW Nr. 45 (R 37)	Heimo, <i>presbiter</i>	Kloster Weißenburg	719 VI 20	Straßburg	schenkt für seinen Todfall, gegen etwaige Aufnahme ins Kloster  <i>in pago Alisacinzae</i> Preuschdorf: Erbe vom Vater Nordpert und eigene künftige Erwerbungen.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
96	D (XVIII) – unecht	PARDESSUS 2, Nr. 511	hl. Odilia	Kloster Hohenburg/ Nie- dermünster	[720 ?]	---	bestimmt die Gleichstellung der Klöster Hohenburg und Niedermünster, die Teilung der Ministerialen außer in  <i>der curia Ehnheim, ob cuius curie dignitatis et memoriale, quia curia publica ducis dicebatur et sedes iudicialis ducis inibi erat ab antiquitate,</i>  und bestimmt Einkünfte für Niedermünster in  Arlesheim, Heimersdorf, Brunstatt, Hirsingen, Boozheim, Gertweiler, Sermersheim, Kogenheim, Blienschweiler, Sulzbad, St. Nabor und Barr.

**96** Sogenannte Fassung 2 des »Testaments der heiligen Odilia«. Zur Fälschung des 12. Jhs. ausführlich, über die Informationen BRUCKNERS hinaus, BÜTTNER, Hohenburg, S. 213 und PFISTER, *Revue critique* NS 83 (1917) S. 230f. bei der Rezension der MGH-Ausgabe der *Vita Odiliae Levisons*. Forschungsgeschichte bei BÜTTNER, Hohenburg, S. 212. Die Fälschung wurde von Stift Niedermünster aus gegen die Mutterabtei Hohenburg ins Feld geführt. Zu Niedermünster vgl. BARTH, *Handbuch*, Sp. 95f. 1014 mit weiterer Literatur. Die *pièce de résistance* von Seiten Hohenburgs ist unten RegA Nr. 504, eine Fälschung auf Ludwig den Frommen von ang. 837.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
97	MF	GRANDIDIER, Strasbourg I, Nr. 25	hl. Odilia	Kloster Hohenburg/ Nie- dermünster	[720 ?]	---	Fälschung Grandidiers zu RegA Nr. 96.

**97** Sogenannte Fassung 1 des »Testaments der heiligen Odilia«, als Fälschung Grandidiers gesichert, vgl. BÜTTNER, Hohenburg, S. 213.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
98	erschlossen – zweifelhaft	D Lo. I. Nr. 90 [DM II Dep. Nr. 405 = UB Straßburg 1, Nr. 51 von ang. 1005 II 21]	Kg. Childe- rich [II./III.?	Kloster St. Stephan	[743–751]	---	gewährt Immunität.

**98** Zur Überlieferung neuerdings DM II Dep. Nr. 405, S. 565, die dort vertretenen Ansichten überzeugen nicht vollständig. Denn DM II Dep. Nr. 405 sieht in der gefälschten Bischofsurkunde Werners I. von Straßburg von ang. 1005 = UB Straßburg 1, Nr. 51 die Grundlage für das *Deperditum*. Diese Bischofsurkunde steht jedoch am chronologischen Ende einer Fälschungsreihe, zu der auch D Lo. I. Nr. 90 = RegA Nr. 530 von ang. 845 V 15 und D LdD. spur. Nr. 180 = RegA Nr. 547 von ang. 856 IX 12 sowie eine Rasur im originalen D H. II. Nr. 34 von 1003 I 15 gehören. Die Fälschungsaktion war ein Produkt der bischöflichen Kurie im 12. Jh., den Zusammenhang zwischen den Urkunden hat WIEGAND, *Urkunden*, passim, als erster aufgedeckt und Th. SCHIEFFER ist ihm in seinen Vorbemerkungen zu D Lo. I. Nr. 90, S. 216–220 mit geringen Modifikationen gefolgt. Für die Urkunden Lothars I., Ludwigs des Deutschen und Bischof Werners I. wurden jeweils eigenständige Pseudooriginale erstellt, für das Pseudooriginal auf Ludwig den Deutschen (D LdD. spur. Nr. 180) benutzte man das echte Immunitätsdiplom D LdD. Nr. 70 = RegA Nr. 546 für die Straßburger Bischofskirche von 856 III 30. Dagegen wurden die Lothar-Urkunde und die Werner-Urkunde auf der Grundlage von älteren eigenständigen Vorlagen erstellt, deren Vorhandensein in der Forschung als gesichert gilt. Ausgangspunkt der Überlegungen zum Gehalt einer etwaigen Vorurkunde Childerich (II./II.) muss also die interpolierte Fassung von D Lo. I. Nr. 90 von ang. 845 sein.

Im D Lo. I. Nr. 90 wird S. 221 Z. 6–15 formuliert, dass Lothar I. *munimina cartarum illustris parentele nostre progenitoris ducis Adalberti qui fundavit iam dictum locum in parte sue hereditatis ... et dotavit ... et Atalam sacratissimam virginem abbatissam ordinavit et quemadmodum in eisdem insertum continebatur auctoritatibus eundem locum per pragmaticam regis Childerici constitutionem prerogativa emunitatis libertate communiri inpetravit.*



Th. SCHIEFFER weist ebd. S. 219 nach, dass keine merowingischen Elemente in das Lothar-Falsifikat geflossen sind. Er leitet daraus »nach den Grundsätzen historischer und diplomatischer Kritik« ab, dass »der Verfasser einfach hin die Existenz einer Adalbert- und Childerich-Urkunde erfunden hat, um die Besitz- und Rechtsstellung des Stiftes in eine möglichst frühe Zeit hinaufzurücken.« Raum für das diplomatische Discrimen sei beim Umfang der Überarbeitungen im Fälschungskomplex nicht mehr gegeben.

Auch die Werner-Urkunde führt diese Schriften auf, die auf der Grundlage von D LdD. Nr. 70 (= RegA Nr. 546) neu angefertigte Ludwigsurkunde D LdD. spur. Nr. 180 von ang. 856 IV 12 greift auf die Adalbert- und die Childerich-Tradition zurück: *qualiter predictus locus sancti Stephani a duce Alberto fundatus erat et per constitutionem Chylderici regis emunitatus et per Pipinum maiordomum locupletatus et munitus crescebat et per munificentium Clotharii imperatoris primi et coniugis Yrmengardis ditatus et corroboratus pollebat*. Sie bringt damit noch den Hausmeier Pippin den Jüngeren als Dritten im Bunde neben dem Fundator Adalbert und dem angeblichen Förderer Childerich ins Spiel.

In Fürsprache für eine Gründung St. Stephans durch Herzog Adalbert wird man in Ergänzung zu SCHIEFFER auf RegA Nr. 394 von 801 und dort auf die Besitznachbarschaft der etichonischen Klöster St. Stephan und Ebersheim in der *nova civitas* Straßburg verweisen, die nach anderer, freilich ebenfalls problematischer Tradition, von Herzog Adalbert erbaut worden sein soll, vgl. den Kommentar zu RegA Nr. 100. Der Bezug auf eine Gründung und Ausstattung St. Stephans durch Adalbert ist deshalb glaubwürdig. Und für die Aufnahme des *maiordomus* Pippin in die Liste der Wohltäter bei D LdD. spur. Nr. 180 gibt es keinen zwingenden Grund, außer dass es eine heute im Detail nicht mehr nachvollziehbare Verbindung Pippins des Jüngeren zum Kloster St. Stephan gegeben hat. Man erinnert sich hier an die Kommendation des ebenfalls von Herzog Adalbert gegründeten Klosters Honau an den Hausmeier Pippin 748 und die Befreiung Honaus vom Fodrum, vgl. RegA Nr. 168 und 169.

Es bleibt das Childerich-Problem, das auf das Lothar-Falsifikat zurückgeht: Wer ist mit Childerich gemeint? Die von BRUCKNER bei RegA Nr. 98 in der Nachfolge von WIEGAND, Urkunden, S. 418ff. vorgeschlagene Emendation auf Chilperich II. von 719–721 scheidet wegen der Eindeutigkeit der Textbelege aus. Es macht die Sache nicht einfacher, dass Childerich III. (743–751) nach dem Ausweis der Neuedition von KÖLZER keine eigenständigen Immunitätsurkunden mehr ausstellte. Die Childerich-Tradition beruhte deshalb höchstwahrscheinlich auf einer Verarbeitung einer Urkunde Childerichs II. (662–675), vgl. auch DM II Dep. Nr. 405 S. 665, wo sowohl Childerich II. als auch Childerich III. in Erwägung gezogen werden. Doch aus historischen Gründen kommt als etwaiger Aussteller Childerich II. ebenfalls nicht in Frage, 675 amtierte noch nicht Adalbert, sondern sein Vater Eticho als Dux im Elsass.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
100	D (XVII) – unecht	COCCIUS, S. 123 = WILSDORF, Honau S. 78, Auszug S. 38	Adalbertus <i>dux cenobii</i> <i>fundator</i>	Kloster Honau	722 VI	?	stattet Honau mit Besitz aus.

**100** Zur Überlieferung des COCCIUS-Fragments vgl. WILSDORF, Honau, S. 4 Nr. 1 und passim. BRUCKNER ediert hier nach GRANDIDIER, Strasbourg 1b, pr. Nr. 31 und nicht nach COCCIUS. Doch Grandidier bietet einen im Detail abweichenden Text: so findet man nur bei ihm eine Arenga und ein *actum in Stratburgo civitate*. Erst durch diese Wendung wird aus dem COCCIUS-Fragment eine Urkunde, sodass man das Stück ebenfalls unter die Fälschungen GRANDIDIERS einreihen muss. Vgl. dazu vor allem WILSDORF, Honau, S. 4 zu Nr. 1, der diese Veränderung als »modification arbitraire« qualifiziert und

auch BRÜHL, *Palatium und civitas* 2, S. 170f., dort S. 170 mit Anm. 141f. Kritik an den Drucken nach GRANDIDIER. Der für den Ausstellungsort relevante Text lautet nach Coccius: *in curte regia ville que est in suburbano civitatis novo quam Adalbertus dux ex novo opere construxit*.

Die Überlieferungsgeschichte des Stückes ist durch die minutiöse Arbeit von WILSDORF weitgehend geklärt: Das Stück geht auf ein verlorenes Chartular des Mönches Leo von Honau aus dem Jahr 1079 zurück. Anklänge an die Urkunden dieses Chartulars finden sich schon beim Humanisten Hieronymus Gebwiler vgl. WILSDORF, *Honau*, S. 39. WILSDORF identifiziert dieses Chartular mit einem heute verlorenen Salbuch von Honau, aus dem noch MABILLON einige Stücke als »Liber aulae« zusammengetragen hat (heute Paris BN Codices lat. 17.197); leise Zweifel an der These WILSDORFS äußert M. WERNER, *Iren*, S. 304, Anm. 262. Doch auch der Gewährsmann, der COCCIUS Zugang zu den Honauer Urkunden im Archiv von Alt-St. Peter verschaffte, ist durch die Forschungen von WILSDORF gesichert: es handelte sich um den Straßburger Weihbischof und Generalvikar Adam Petz, vgl. WILSDORF, *Honau*, S. 13 und unabhängig von Wilsdorf BRÜHL, *Palatium und Civitas* 2, S. 171 mit Anm. 247.

Umfang und Gehalt des legendären Chartulars des Mönches Leo sind umstritten (vgl. dazu auch unten RegA Nr. 275). Es soll nach COCCIUS mehr als tausend Stücke umfasst haben. EBERL, *Honau*, S. 234f. lehnt die Angaben zum Umfang des Chartulars grundsätzlich ab, GOCKEL/WERNER, S. 144 verweisen dagegen auf die Nummerierung DCCCXLVII in der Beatus-Urkunde von 778 (RegA Nr. 275 s. u.), dies kann ein Indiz sein, dass ein Chartular solcher Größe durchaus existierte.

Die offensichtlichen Fälschungen im Überlieferungskomplex von Honau gehen damit nicht auf COCCIUS zurück, sondern sind wahrscheinlich schon dem Chartular anzulasten. Im Falle des COCCIUS-Fragmentes ist von einem Falsifikat auszugehen. BRÜHL, *Palatium und Civitas* 2, S. 171 hat statt für die Lesung *in suburbano civitatis novo* die Emendation *in suburbano civitate nove* plädiert. Zur Problematik der Identifizierung der *curtis regia* mit dem Ort Königshofen vgl. WILSDORF, *Honau*, S. 59 und BRÜHL, *Palatium und civitas* 2, S. 169.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
101 (k. S. 539f.)	C (XV)	RegA S. 44f., Nr. 101	Boro	Kloster Honau	723 VI 21	Ebersheim	schenkt  Insel Honau: Teil aus väterlichem Erbe, Kilstett: Manse des Bobo.
	101	Zur Überlieferung und Urkunde vgl. WILSDORF, <i>Honau</i> , S. 4 Nr. 2.					
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
102 (k. S. 540)	C (XV)	RegA S. 46f., Nr. 102	Haicho	Kloster Honau	723 IX 17	Sunthausen	schenkt  Insel Honau: Teil seines Besitzes.
	102	Zur Überlieferung und Urkunde vgl. WILSDORF, <i>Honau</i> , S. 4 Nr. 3.					

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
<b>103</b> (k. S. 540)	C (XV)	RegA S. 47f., Nr. 103	Liutfrid, <i>dux</i> , Eberhard, <i>domesticus</i>	Kloster Honau	723 X 11	Honau	schenken  Insel Honau: Teil aus dem väterlichen Erbe von Adalbertus <i>dux</i> .

**103** Zur Überlieferung und Urkunde vgl. WILSDORF, Honau, S. 4 Nr. 4.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
<b>104</b>	erschlossen – D (XVIII)	DM I spur. Nr. 186, DM II Dep. Nr. 390	Kg. Theuderich IV.	Liutfrid, <i>vir illuster</i>	724/725	---	bestätigt dem Kloster Maursmünster den von Childebert [II.] geschenkten Besitz und dessen Immunität.

**104** Vgl. Kommentar zu RegA Nr. 105 und oben zu Nr. 16.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
<b>105</b>	D (XVIII)– unecht	DM I spur. Nr. 186, DM II Dep. Nr. 390	Kg. Theuderich IV.	Liutfrid, <i>vir illuster</i>	724 V 1	Metz	bestätigt dem Kloster Maursmünster den von Childebert [II.] geschenkten [und von genannten Königen bestätigten] Besitz <in den angegebenen Grenzen> und nimmt das Kloster in seinen Schutz.

**105** Zur verlorenen Überlieferung des noch von SCHÖPFLIN eingesehenen Pseudooriginals vgl. KÖLZER in der Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 186 S. 462–465. Der Text der Besitzbestätigung Theuderichs IV. (= DM II Dep. Nr. 390 S. 658) wurde zwischen 1163 und 1179 verunstaltet, er lässt sich mit KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 47 »in Grenzen wiederherstellen«: Grundlagen des Rekonstruktionsversuches bilden die sogenannte Celsus-Urkunde aus dem späten 10. Jh., s. u. Kommentar zu RegA Nr. 473, ein Barbarossa-Diplom von 1163 VII 8 (D F. I. Nr. 400) und eine darin bestätigte Urkunde Bischof Theoderichs von Metz für Maursmünster. Zu den echten Teilen gehört die Adresse *viro illustri Luthfrido* vgl. KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 34–40 sowie zuvor HEIDRICH, Grundausrüstung, S. 37f. Unsicher bleibt die Datatio: Eine falsche Indiktionszahl wird mit kanzleiwidriger Datierung nach Inkarnationsjahren kombiniert, vgl. KÖLZER, ebd. S. 36 mit Anm. 22 sowie bei DM I spur. Nr. 186, S. 463. Das erwähnte 5. Regierungsjahr Theuderichs IV. würde in das Jahr 725 führen.

Zwischen HEIDRICH, Grundausrüstung, S. 38 und KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 34ff. gibt es bezüglich der Substanz der weiteren Vorurkunden noch kontroverse Auffassungen. Die Liste lautet bei DM I spur. Nr. 186: *ipsam preceptionem memorati principis [d. i. Childebert] seu diue recordationis Theodeberti, Chlotharii, Dagoberti, Sigeberti, item que Dagoberti quondam regum nobis ad confirmationem ostendit [d. i. Abt Maurus] in praesenti relegendam ...* HEIDRICH,

Grundausrüstung, S. 38 hält die darauf beruhende gesamte Childebert-Tradition für eine spätere Zutat, da sie in Anlehnung an RegA Nr. 7 und Nr. 16 die frühneuzeitliche Fälschung auf Childebert I., zum Ausgangspunkt ihrer Überlegung nimmt. Stattdessen postuliert sie Theudebert II. als Fundator des Klosters – KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 40ff., setzt sich zunächst mit einer modernen Forschungstradition auseinander, die in Childebertus adoptivus (656–662) den Förderer der Klostergründung sieht, vgl. dazu ebd. S. 34 mit Verweis auf PRINZ, Frühes Mönchtum, S. 170f. und S. 194. KÖLZER argumentiert hierbei explizit mit Hilfe der Liste der Vorurkunden: Sie beginnt mit Theudebert II., erwähnt aber Childebertus adoptivus nicht, sodass KÖLZER zum Ergebnis kommt, dass der vom austrasischen König adoptierte Hausmeier-Sohn schwerlich das Kloster begünstigt haben kann. Wenig später zweifelt KÖLZER jedoch in Auseinandersetzung mit Heidrich die gesamte Wohltäterliste an. Der Fälscher habe mit seinen historischen Kenntnissen prahlen wollen, indem er beginnend mit Theudebert eine »schlüssige chronologische Folge« (Zitat gegen HEIDRICH, Grundausrüstung, S. 38) produzierte. Vgl. die auch die Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 186 zur Wohltäterliste sowie die Darstellung der Überlieferungslage bei DM II Dep. Nr. 130 S. 553.

Eine Kontamination der Vorurkundenliste mit einzelnen Namen ist in der Tat nicht auszuschließen, doch wäre sie gänzlich ohne Grundlage erstellt, ergibt sich das von KÖLZER unbeachtete Problem, dass alle 3 regierenden Childeberte (I, II, adoptivus) vor Theuderich IV. als Urheber des Diploms in Frage kämen. Deshalb überrascht, dass KÖLZER sich trotz vehementer Argumentation gegen die Liste in toto ebd. S. 47 wiederum für Childebert II. als Stifter von Maursmünster einsetzt. Dies ist textimmanent auf der Grundlage DM I spur. Nr. 186 nur deshalb möglich, weil die Liste mit dem Nachfolger Childeberts II., Theudebert II. beginnt; nur die Liste der Vorurkunden macht Childebert II. als Fundator von Maursmünster wahrscheinlich. Man braucht in der Tat mit KÖLZER nicht jeden der Könige der Wohltäterliste als einen Urkundenaussteller begreifen (vgl. die zu Recht in der Neuedition als zweifelhaft bezeichneten Depp. DM II Nr. 130, 146, 126, 209 und 322). Zur Diskussion um die Wohltäterliste vgl. auch oben Kommentar zu RegA Nr. 16 sowie die in die DM II aufgenommenen zweifelhaften Deperdita Nr. 126, 146, 209 und 322. Hier sind die Bemerkungen zu DM II Dep. Nr. 130 S. 553 missverständlich. Unser DM I spur. Nr. 186 erwähnt die dort angeführte angebliche Pelagius-Urkunde nicht, vgl. oben Kommentar zu RegA Nr. 7 und 16.

Die Besitzbestätigung mit der Abgrenzung der Klostermark stammt aus dem späten 10. Jh. und ist für die Frühzeit ohne Wert, vgl. dazu GOLDINGER, S. 5ff., vor allem aber PERRIN, Essai, passim, gegen HERR, Schenkung, S. 565ff. sowie die Karte im Anhang bei NIESCHLAG sowie die bei DM I spur. Nr. 186 S. 463 verzeichnete Literatur.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
106	C (IX)	TW Nr. 18 (R 42)	Heriwin	Kloster Weißenburg	725/26 II 27	---	schenkt  <i>in pago Alisazense</i> Deorangus (?), bei Hochfelden), <i>in pago Sarauuinse</i> Waldhambach: seinen Besitz.
107	C (IX)	TW Nr. 40 (R 41)	Erloin	Kloster Weißenburg	725 V 1	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisazinse</i> Buchsweiler: Hube, Erbe von der Mutter.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
108	C (IX)	TW Nr. 39 (R 9)	Theodolin	Kloster Weißenburg	(693/4/ 700–727/31 II 6)	---	schenkt zum Dank für Aufnahme ins Kloster  <i>in pago Sornagauginse Monte Cottane:</i> seinen Besitz, 1 Hörigen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
110	C (XVIII) – unecht	DM I spur. Nr. 189	Kg. Theuderich [IV.]	Liutfrid, <i>dux</i> , Eberhard, <i>domesticus</i> , Benedictus, <i>abbas</i>	<720?>	---	überträgt dem Mönch Tubanus noch zu Lebzeiten die Leitung des Klos- ters.

**110** Zur Überlieferung und Diskussion vgl. zusammenfassend KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 30–33, vgl. auch DENS., Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 189 auf S. 471f. Zur Überlieferung vgl. oben RegA Nr. 100. Das Stück ist bereits in der Chronik des Jakob Twinger von Königshofen bezeugt (ed. SCHILTER, S. 485, vgl. dazu HEGEL, Die Chroniken der Deutschen Städte 9, S. 638), worauf zuerst WILSDORF, Honau, S. 30f. hingewiesen hat, vgl. zuletzt KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 32. Die Urkunde wurde dem verlorenen Salbuch des Mönches Leo von ang. 1079 entnommen.

Das Datum ist verderbt, Theuderich IV. regierte erst ab 721. Die Subskriptionen sind RegA Nr. 103 von 723 XII 11 nachempfunden, eine echte Urkunde des Abtes Benedikt war Grundlage für das Elaborat. Die Fälschungsaktion lässt sich nach KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 33 und Vorbemerkung zu DM I spur 189, S. 472 nur ungenau bestimmen. KÖLZER denkt an das Zustandekommen anlässlich der Umwandlung des Klosters in ein Kanonikerstift vor dem 11. Jh., als dieses ist Honau sicher Mitte des 11. Jhs. belegt, vgl. BURG, Art. Honau, in: Germania Benedictina 5, S. 313–317, hier S. 313. Den Terminus Post könnte DK.III. Nr. 101 = RegA Nr. 617 gebildet haben.

WILSDORF, Honau, S. 53, 82ff. schlägt *Dubanus/Tubanus* als Koadjutor Benedikts vor, Dubanus begegnet in den Jahren 748 bis 758 als Abt, Bischof oder beides zusammen in der Honauer Überlieferung vgl. RegA Nr. 163, 165–169, 183, 184. Eine Identität von Abt Benedikt und Tubanus sieht EBERL, Irenkloster, S. 222f. mit RegA Nr. 101 gegeben, doch überzeugt seine Argumentation nicht, vgl. dagegen KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 32f. und WILSDORF, Honau, S. 82.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
113 (k. S. 541)	B (VIII)	ChLA XIX, Nr. 671	Bf. Widegern von Straß- burg	Kloster Murbach <i>in heremo qui voca- tur Uosecus in paco Alsacinse infra no- stra parrocia</i>	728 V 13	Straßburg	bestätigt auf Bitte des <i>vir inluster Ebrochardus quomis</i> (!) und mit Kon- sens der <i>fratrum nostrorum, abbatum, presbiterorum, archydiaconi, omnique clero ecclesiae ... seo et ducis hac iudicum timentiumque deum populo huius provinciae catholico</i> dem Kloster Murbach den Besitz, den der <i>vir inluster</i> Eberhard und andere für ihr Seelenheil dem Kloster

übergaben und übertrugen, und was ihm durch die Wohltat der Könige, Fürsten, Bischöfe, Kleriker und anderer Personen geschenkt wurde. Er übergibt den *monachi peregrini* und ihren Nachfolgern, die unter der Regel des hl. Benedikt gemeinschaftlich leben, ihr eigenes Recht, nämlich, dass weder er, noch seine Nachfolger in der Civitas, Bischöfe, Archidiakone und Exactores noch sonst irgendwer von Seiten der Kirche dort Zins, Geschenke oder sonstige Abgaben einfordere, dass für die Anforderung des Chrisams, für Weihehandlungen oder die Kirchweihe die *monachi peregrini* entweder einen Bf. aus den eigenen Reihen oder aber einen beliebigen Bf. heranziehen können, dass niemand ohne Erlaubnis der Mönche das Klostergebiet betrete, dass der Bf., sollte er auf Einladung des Leiters (*rector*) oder der *monachi peregrini* zum Gottesdienst (*officium*) eingeladen werden, danach bald (*mox*) ohne Forderung von Abgaben wieder in seinen eigenen Bereich (*ad propria*) zurückkehre, dass im Falle der Abtwahl die *monachi peregrini* das Recht haben, aus ihren Reihen den besten Kandidaten zu wählen. Sollten sie einen solchen nicht aus ihren eigenen Reihen finden, haben sie das Recht, ihn aus einem der Klöster des Bischofs Perminius anzufordern. Im Falle der Zwietracht soll ein anderes Kloster der *monachi peregrini* zu Hilfe gerufen und von dort Rat und Correctio eingefordert werden. Keinesfalls darf aber ein anderer von außerhalb der Klöster der *monachi peregrini* als Abt im Kloster eingesetzt und das Klostergut gemindert werden.

**113** Vgl. zum Stück den Kommentar bei ChLA XIX, Nr. 671, S. 5f. Die Urkunde ist in einem Stück durchgeschrieben worden, die Hand wird dem späten 8. Jh. zugewiesen, vgl. ChLA, ebd., dort auch Hinweis auf ein Indorsat aus dem 10. oder 11. Jh.: *excommunicatio Uuidgerni episcopi fulminata synodo clericorum et laicorum et episcoporum secundum Theodorici regis preceptum et petitionem Eberhardi super omnes homines qui habstulerint res Muorbacensi monasterio traditas*, das bei BRUCKNER, ebd. S. 57 nur unvollständig angegeben ist. Der Hintergrund der Ausstellung, nämlich eine Synode, war somit im 10. und 11. Jh. noch präsent.

Das Privileg Bischof Heddos für das Kloster Arnulfsau von 749, hier RegA S. 97ff. Nr. 166, ist mit demselben Formular aufgebaut, auffällig auch die identische Schreibung *quomis* für Comes in beiden Privilegien von 728 und 749 trotz unterschiedlicher Überlieferung. Die Herkunft des Formulars aus der Straßburger Bischofskanzlei ist damit gesichert. Formularbeziehungen bestehen zu Flavigny, vgl. dazu schon JECKER, passim, und EWIG, Beobachtungen zu den Klosterprivilegien, S. 424 und DERS., Formular von Rebais, S. 476ff., 481ff. und ANGENENDT, Monachi peregrini, passim, vor allem S. 82–86.

Die Echtheitskritik für dieses Privileg der »Großen Freiheit«, so die Terminologie von EWIG, Beobachtungen zu den Klosterprivilegien, S. 411–426 passim, fällt günstig aus, wenngleich zu diskutieren ist, ob es nicht bei der Abschrift der Murbacher Empfängerausfertigung zu interessengeleiteten Kontaminationen gekommen ist. Doch dies lässt sich im Vergleich der unabhängig voneinander überlieferten Arnulfsauer und Murbacher Fassung nicht nachweisen. Die einzige wesentliche inhaltliche Abweichung zwischen dem Heddo-Privileg für Arnulfsau und dem Widegern-Privileg betrifft den Introitus des Bischofs zu Gottesdienstzwecken: Während bei Arnulfsau für die Feier der Offizien Abgaben an den Bischof dekretiert werden (*celebrato officio in honorem [episcopi] ... donat ei abbas camputtam seu telariis*), schließt das Widegern-Privileg dies aus. Es wird dort auf eine baldige Abreise des Bischofs gedrängt (*absque ullo munere requisito mox ad propria revertatur*). Damit fällt das Murbacher Privileg aus Sicht des Bischofs hinter das Arnulfsauer Stück zurück, doch von der Genese der Bischofsprivilegien her verstanden, entspricht das *mox* den gängigen Formulierungen der späten Merowingerzeit z. B. dem Formular von Rebais, das den Bischof – *celebrato ac peracto divino ministerio statim absque requisito dono studeat habere regressum* – zur sofortigen Rückkehr anhält. Der sich aufdrängende Verdacht, dass bei der Murbacher Abschrift im Sinne des Klosters gearbeitet wurde, wird damit hinfällig. Das Straßburger Bischofsformular hat einige Besonderheiten: erstmals in der Geschichte der spätmerowingischen Bischofsprivilegien werden in den Urkunden für Murbach und Arnulfsau bischöfliche und königliche Freieung miteinander verknüpft, worauf EWIG, Markulfs Formular, S. 527f. erstmals hingewiesen hat. Denn das Privileg enthält eine Neufassung der von EWIG so genannten »zweiten« Autoritätenklausel (Berufung auf das Privilegienrecht der gallischen Kirche im Gegensatz zur »ersten« Autoritätenklausel, die sich auf das afrikanische Kirchenrecht und auf Augustinus bezieht). Im Straßburger Formular folgt nach der Aufzählung der Klöster Lérins, St. Maurice d’Agaune, Luxeuil und dem Hinweis auf die Regeln des hl. Benedikts und des hl. Columban der Passus: *et per auctoritate clementia regum et per privilegia sanctis atque catholicis pontificibus firmiter roborata*. Ein solcher Bezug auf die königliche Gunst findet sich noch nicht im Privileg für Flavigny (ed. BOUCHARD Nr. 58/PARDESSUS 2 Nr. 587), dann aber bei Marculf I, 1 (MGH Formulae, S. 39–41) in der Doppelung als Privilegierung *iuxta constitutionem pontificum per regale sanctionem*. Diese Kombination setzt die Existenz eines Immunitätsprivilegs voraus, das für Murbach in der Tat als Fälschung des späten 8. Jhs. erhalten (vgl. RegA Nr. 114 = DM II Dep. Nr. 391 S. 658), für Arnulfsau dagegen verloren ist.

Eine weitere Eigenheit des Straßburger Formulars ist die Stellung der Gebetsklausel *pro statu ecclesiae et integritate sacerdotum, pro incolumentate regum*. Sie folgt in vergleichbaren Bischofsprivilegien nach dem Introitus-Verbot (vgl. etwa die Beispiele bei EWIG, Markulfs Formular S. 523f., 533f.) und steht dort vor der Correctio. Hier ist sie Teil der Sanctio und schärft damit besonders den liturgischen Königsdienst ein. Die Bitte um *pax christianorum, remissio peccatorum und requies defunctorum* ist ebenfalls singular, liturgische Herkunft vermutet EWIG, Prière pour le roi, S. 343 mit BIEHL S. 37 u. 49. Zur Identifikation der Subskribenten vgl. Kommentar von ChLA XIX, Nr. 671, S. 7.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
114	A’/B ? (VIII) – unecht	DM I spur. Nr. 188 [DM II Dep. 391]	Kg. Theude- rich IV.	Kloster Murbach	(727) VII 12	Gondreville	bestätigt auf Bitte des <i>vir Dei Perminus episcopus</i> sowie des <i>fidelis noster Eberhardo comes</i> auf der Grundlage von vorgezeigten Urkunden Eberhards Besitz und zusätzliche Rechte zusätzlich zu einer vorgezeigten Bischofsurkunde sowie gewährt Immunität <mit Königsschutz, die Befreiung der <i>servientes</i> und <i>ingenui</i> von der Steuerpflicht des Heerbanns>.

**114** Zur Urkunde Kölzer, Merowingerstudien II, S. 60–76 und modifiziert bei Vorbemerkung zu DM I spur. Nr. 188, S. 468 ebd. der paläographische Befund: Die Schrift verweist in das letzte Drittel des 8. Jhs., diese Form der domestizierten Merovingica ist auch z.B. aus zwei Diplomen Karls des Großen von 779 und 782 (D KdGr. Nr. 123, 147) bekannt, weitere Beobachtungen zu einem ersten, wohl missglückten Schreibversuch des 8. Jhs. und zur Siegelfälschung des 11. Jhs., ebd. S. 61f. Das Stück wurde aufgrund der missverständlichen Formulierung BRUCKNERS »Gleichzeitige Abschrift ... mit Dorsualnotiz des IX. Jh.« nicht in die ChLA aufgenommen vgl. dazu die Begründung bei ATSMÁ/VEZIN in der Einleitung zu ChLA XIX, S. IX, und dagegen KÖLZER ebd. S. 60f. Die Frage, ob es sich bei diesem Stück um eine »copie figurée« oder um ein Pseudooriginal handelte hat KÖLZER ebd. aufgeworfen, er schätzt das Stück als ein Pseudooriginal in Kopie ein.

Für ein Pseudooriginal spricht neben dem Schriftbild und den Nachahmungsversuchen der Umfang der Überarbeitungen, die vom Versuch geprägt sind, das Widegern-Privileg und ein Immunitätsdiplom Theuderichs IV. mit »modernem« Königsschutz und neuerlicher bischöflicher Freieung zu verbinden. Der Umfang dieser Interpolationen rechtfertigt den Rückschluss auf den »rechten« Text nicht mehr, vielmehr ist eine zweifellos echte Vorlage = DM II Dep. Nr. 391 S. 391 so massiv umgearbeitet worden, dass KÖLZER bei der Neuedition den Versuch einer Scheidung zwischen echt und unecht aufgibt, vgl. DM I spur. Nr. 188, S. 469, den er in seinen Merowingerstudien II, S. 67 auf der Grundlage von BEYERLE, Bischof Perminius, passim, noch unternommen hatte; Beyerle hatte ebenfalls eine Fälschung, allerdings des 10. Jhs., vermutet. Die Rettungsversuche des Stückes, die HEIDRICH, Grundausrüstung, S. 34 und ANGENENDT, Monachi peregrini, S. 91f. in Auseinandersetzung mit BEYERLE unternommen haben, sind damit hinfällig.

Hinsichtlich der Überlieferung gibt es im Nachgang von KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 61 mit Anm. 6. u. 75f. noch eine kleine Unsicherheit: KÖLZER hält wegen eines Indorsats aus dem 9. Jh., das die Urkunde als *exemplar privilegii Theodorici regis* bezeichnet, die Überlieferung des Pseudooriginals für eine Kopie. Ebd. S. 61 mit Anm. 6. verweist er auf die Belege für die Übersetzung von *exemplar*: das Wort wird im urkundlichen Kontext vgl. NIERMEYER S. 391 als Ausfertigung, Kopie, vor allem aber als »archétype, original« verstanden. M. E. spricht der von KÖLZER erhobene paläographische Befund eher für die Herstellung eines Pseudooriginals. Damit wäre freilich die Klassifizierung der Überlieferungssituation wie bei DM I spur. Nr. 188 von B auf A' zu ändern.

Oder hatte der Schreiber des Indorsats gar die klassische Bedeutung von *exemplar* als »Muster, Vorbild, Ideal« im Sinn und war man sich bereits im 9. Jh. der praktischen Unmöglichkeit dieses Stückes bewusst? Darauf deutet hin, dass es in der gesamten Überlieferung der Murbacher Immunitätsurkunden bis hin zu D Ko. I. Nr. 17 = RegA Nr. 681 keinen Hinweis auf eine auch nur ansatzweise sprachlich und inhaltliche Verwendung der fragwürdigen »Sammelurkunde« gibt, auf eine Aktualisierung des Königsschutzes wird seit dem Immunitätsdiplom Pippins I. (D Pip. I. Nr. 17 = RegA Nr. 195 von [751–762]) permanent verzichtet, das Recht der freien Abtwahl wird auf Karl den Großen zurückgeführt, vgl. DK. III. Nr. 3 = Reg Nr. 598 von 877, die Besitzausstattung durch den Etichonen Eberhard stand nie zur Debatte. Das könnte in der Konsequenz heißen, dass dem Indorsator des 9. Jhs. der mangelnde Realitätsgehalt der Urkunde durchaus verständlich war.

Als Fälschungszeitraum bleibt aufgrund der paläographischen und formulargeschichtlichen Situation nur das letzte Drittel des 8. Jhs., wo es notwendig war, sich mit Hilfe von Königsschutz gegen Ansprüche von Bischofsseite, aber auch der *parentela* auf die Abtwahl abzusichern und gleichzeitig gegen Grafen den Besitz zu behaupten. KÖLZER denkt dabei an die Zeit Abt Amichos (774–787), weil dieser kein Klosterbischof mehr war, doch das war bereits dessen Vorgänger Haribertus (762–774) nicht mehr. Das Fabrikat kann auch in der schwierigen Zeit nach Amicho zwischen 787 und 800 entstanden sein, denn die Probleme in der Klosterverwaltung von Murbach ziehen sich bis in die Jahre um 800 unter Abt Gerhoh hin, vgl. unten bei Reg A Nr. 333 und 334 mit Neudatierung der Stücke dort. Dass es über dieses Machwerk hinaus noch eine echte Immunitätsurkunde = DM II Dep. Nr. 391 S. 658 für Murbach gegeben hat, setzt die Widegern-Urkunde, vgl. RegA Nr. 113 S. 547, voraus.



Bei DM II Dep. Nr. 391 S. 658 ist die Datierung »728« zu verbessern. Die Urkunde ist im 7. Regierungsjahr Theuderichs IV. und damit 727 VII 12 ausgestellt: LEVISON, Kleine Beiträge, S. 370 Anm. 170 ging wegen des im Stück erwähnten Bischofs-Privilegs (vgl. dazu Kommentar zu RegA Nr. 113) von einer Priorität der Bischofsurkunde aus und emendierte auf 728; ihm folgten BRUCKNER bei Nr. 114 sowie zuletzt noch KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 65. Doch bei DM I spur. Nr. 188 S. 469 verzichtet KÖLZER zu Recht wegen des Fälschungscharakters der Urkunde auf eine Emendation, wengleich er wiederum von einer Priorität der Bischofsurkunde ausgeht. Das Gegenteil ist der Fall, die Bischofsurkunde setzt die Königsurkunde voraus, vgl. oben RegA Nr. 113, das Datum 727 VII 12 war wohl Bestandteil der echten Vorlage.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
116	erschlossen – zweifelhaft	SCHÖPFLIN, <i>Alsatia diplomatica</i> I, Nr. 157 = Urkunde Bischof Widerolds [991–999 = Reg BS 1 Nr. 203]	Bf. Widegern	Kloster Ebersheim	[728?]	---	verleiht dem Kloster Ebersheim ein Privileg.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
117	C (XV)	RegA S. Nr. 117	Theodo	Kloster Murbach	730 IV 21	Murbach	hat verkauft für 30 Solidi Mark Hammerstatt: Gesamtbesitz.

**117** Dies ist die erste Urkunde aus dem Murbacher Chartular Nr. 1 (Colmar, Archives départementales du Haut-Rhin, Fonds de Murbach 10 G, Cartulaire Nr. 1). Eine Beschreibung der Handschrift findet sich bei MILDE S. 8–11. Die Nummerierung »Nr. 1« verweist auf mehrere, heute verschollene Manuskripte, von denen heute noch Nr. 1 –5 und 8 erhalten sind. Das Chartular Nr. 1 wurde von einer älteren Hand des 15./16. Jhs. mit römischen Ziffern foliiert; von einer jüngeren, vermutlich des 19. Jhs., mit arabischen Ziffern paginiert (vgl. dazu MILDE, S. 8), im Folgenden wird nach dieser jüngeren Paginierung zitiert.

Beim vorliegenden Manuskript sind mehrere Stücke unterschiedlicher Provenienz zusammengefasst: p. 90–96 überliefert es eine Kopie des Bibliothekskatalogs aus dem 9. Jh. (ed. MILDE) und die *Epistola de tapecijs antiquis in monasterio Morbacensi* (ed. ZARNCKE, S. 511). Dieser Brief von 1464 beschreibt die im 15. Jh. noch vorhandenen, aber bereits schon stark angegriffenen Bildteppiche aus dem 12. Jh., gewidmet ist er dem Murbacher Abt Bartholomäus von Andlau (1447–1476), verfasst und geschrieben wurde er vom Humanisten Sigismund Meisterlin, der 1463 und 1464 nachweisbar in Murbach weilte. Ebenfalls von Meisterlin stammt weiterhin p. 124–130 ein Index der Urkunden, der jedoch nur die Stücke bis p. 85 umfasst.

An der Kopie der Urkunden waren mehrere Hände beteiligt. Hand A kopierte p. 1–27 und dort zunächst p. 1–3 die große Schenkung Eberhards (= RegA Nr. 127), dann das Bischofs-Privileg Widegerns (= RegA Nr. 113). Es folgt eine Reihe von Königsurkunden bis p. 27. Bis p. 66, unterbrochen von

freigelassenen Seiten p. 42–45, arbeiteten Hand B p. 28–41, Hand C p. 46–48, Hand D p. 49–66. Die Seiten 67–72 sind wiederum leer, aber foliiert. Ab p. 73 bis 85 setzen dann die, ebenfalls von D notierten Privaturkunden ein (RegA Nr. 122, 128, 117, 125, 202, 229, 481, 346, 404, 336, 418, 419, 610, 339, 335). In der Mehrzahl werden Prekarien festgehalten, sodass es sich bei den Vorlagen wohl um Überreste mit Urkunden aus einer Lade mit Zinseinkünften handelte, falls Einzelstücke verarbeitet wurden, oder um die Abschrift aus einem Zinsregister, falls ein Chartular vorlag.

Die dem Bibliothekskatalog nachfolgenden Kopien p. 105–122 stammen allesamt aus der zweiten Hälfte des 8. Jhs. (= RegA Nr. 368, 190, 315, 268, 236, 307, 312, 387, 317, 373, 367, 207, 354), Kopist dieser Nachträge war Meisterlin selbst, auch hier überwiegen wieder Prekarien.

Die Indexerstellung durch Meisterlin bis p. 85 sowie die freien Seiten rechtfertigen den Schluss, dass erst mit der Foliiierung ein zusammenhängender Überlieferungsträger geschaffen wurde, zu Nachträgen, wie vorgesehen, kam es nicht mehr. Die Handschrift ist somit kein Chartular im strengen Wortsinn, weil eben nicht nur Urkunden, sondern auch ein Widmungsbrief und ein Bibliothekskatalog zusammengebunden sind. Vielmehr ist sie eine Hinterlassenschaft des klösterlichen Humanismus des 15. Jhs. und wurde, wie es im Widmungsbrief im Bezug auf die Teppiche heißt, zur Bewahrung der *antiquitates* des Klosters angelegt. Nicht nur Besitzsicherung, sondern auch das Interesse an der Geschichte leitete das Interesse der Kopisten, historisierende Anpassungen sind nicht ausgeschlossen. Mangelhafte Vorlagen machen die Schreiber des Öfteren im Text durch Auslassungspunkte und »editorische« Kommentare kenntlich, z. B.: *et plures illegibiles* etc. Vgl. dazu im Einzelnen die Kommentare bei den jeweiligen Stücken.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
119	C (IX)	TW Nr. 187 (R 46)	Liudolf	Kloster Weißenburg	732 I 1	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Minwersheim: 8 Tagwerk.
120 (k. S. 541)	C (IX)	TW Nr. 16 (R 45)	Graulf	Kloster Weißenburg	731 VII 28	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Plittersdorf, Unnenheim: Erbe vom Vater Madalheri, dessen gesamten Besitz.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
122	A	ChLA XIX, Nr. 670	Eberhard, <i>comes</i> und Gemahlin Himiltrud	Kloster Murbach	731/732 II 1	Montignez (?)	schenkt <i>in pago Alsacin[se]</i> Pfetterhausen: die Kirchen der hl. Maria, des hl. Desiderius und des hl. Andocius aus der Erbteilung von seinen Bruder Liutfrid, <i>dux</i> erhalten.

**122** Zur Urkunde vgl. den Kommentar von ChLA XIX, ebd. mit weiterer Literatur und Diskussion der Identifizierungen der Namen – Umstritten ist die Auflösung der tironischen Noten in der Subscriptio: BRUCKNER ebd. führt nach Mentz einen zweiten *Rodacarius* ein. JUSSELIN/LEVILLAIN/VIELLARD, S. 40 lesen dagegen *subscripti*. – Das Patrozinium der Adresse *monastyrii qui vocatur Uivarius sive Maurobaccus, in honore sancti Petri et sancti Mariae vel sancti Leudegarii citerumque Sanctorum in pago Alsacense* findet sich auch bei RegA Nr. 125 und Nr. 128 (dort Maria als Patronin ausgefallen) – Der Actum-Ort *Montaniacum*, von JUSSELIN/LEVILLAIN/VIELLARD auf Montignez, im Schweizer Kanton Jura, so auch BRUCKNER ebd. und ChLA XIX, ebd. bezogen, wird von HIMLY, Observations, S. 43 Montagney (Doubs, arr. Baumes-les-Dames, c. de Rougemont) zugeordnet. Die Nähe zu Mandeuire, wo der Etichone Boro 742 = RegA Nr. 136 = TW Nr. 14 urkundet, könnte dafür sprechen, doch wird hier Montignez wegen der Nähe zu den Tradita der Vorzug gegeben. Zu Pfetterhausen vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 1066ff.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
123	C (IX)	TW Nr. 13 (R 47)	Liutfrid, <i>inluster vir dux</i>	Kloster Weißenburg	734 XII 22	Straßburg	schenkt  Betschdorf: seinen vom Vater und durch Erbteilung mit Bruder Eberhard erhaltenen Besitz.
124	C (IX)	TW Nr. 9 (mit Korrektur Z. 140 auf S. 653) (R 48)	Eberhard und Gemah- lin Himiltrud	Kloster Weißenburg	735/36 III 23	Weißenburg	schenken vorbehaltlich des Nießbrauchs und der Freilassung von Höri- gen.  Betschdorf: Lehen Witharis, aus der Erbteilung mit Eberhards Bruder [Dux Liutfrid] stammend.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
125	C (XV)	RegA S. 64f., Nr. 125	Hildrad	Kloster Murbach	735 VII 24	Remire- mont	bittet um Leihe auf Lebenszeit  <i>in pago Alsacense</i> Modenheim, Ungersheim: Besitz des <i>vir inluster</i> Eberhard gegen 10 Pfund Wachs.

**125** Vgl. WILSDORF, Aungehisheim, S. 116 Anm. 5 verbesserte Lesung: statt Annegis für Ungersheim *Aunegis* und in der Rubrik *precaria Hildradi de Anghisisheim* statt Anghisibheim.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
126	C (IX)	TW Nr. 35 = 162	Liutfrid, <i>vir inluster dux</i>	Rantwig	736/37 II 5	Straßburg	verkauft Rantwig, dem Sohn seines Lehensmannes Chrodwig, zu 20 Pfund Silber  Olwisheim (bei Brumath): das durch [Dux] Adalbert Gekaufte, Sulzbad: das von Liudolf an ihn gekommene Gut, Altbronn und Schwindratzheim: den Gesamtbesitz Adalberts, alles Lehen an Rantwigs Vater.
127 (k. S. 541)	C (XV) –interpoliert	RegA S. 67–71, Nr. 127	Eberhard, Sohn Herzog Adalberts ( <i>Adalberti quondam ducis vilissimus Christi famulus</i> )	Kloster Murbach	<728>	Remiremont	schenkt dem Kloster Murbach <i>in ducatu Alsacensi seu in pago Tronigorum et in pago Alsegaugensis Heimonevillare</i> (unbekannt), Kinzingen (wüst, bei Dornach), Gildweiler, Hindlingen, Dessenheim (?), [ <i>illam viam</i> = Straße von Straßburg?], Hipsheim, Huttenheim, Schlettstadt, Bergheim, Wickerschweier, Orschweier, Gundolsheim, Loffaa (?), <i>Waranangus qui dicitur Vilare Eberhardo, Lilenselida</i> (beide unbekannt, zwischen Gundolsheim und Hirzfelden), Hirzfelden, Blotzheim, Leimen, Delle: mit Kirche des hl. Desiderius, was Ualaho gehört, den von Amingo und <i>consortes</i> dort erworbenen Besitz und Basilica in <i>Peprangiis</i> (unbekannt, bei Delle), Balschweiler: Kirche, Wattweiler: Kirche aus Erbteilung mit Bruder [Dux] Liutfrid stammend, ausgenommen des an andere Gotteshäuser sowie an die <i>deo sacratae relicte nostre</i> Hemeltrude übergebenen Besitzes, und ausgenommen des Besitzes an 4 Orten, nämlich [Nieder-]Morschweiler mit Zubehör in Lutterbach: Lehen Amalos, in Delémont ... Althaim (?) (wüst, bei Rappoltsweiler?): Lehen Bertoins, [...], Ellenweiler (?): Lehen Haimerichs sowie aus der Mancipia 40 Mägde im Frauenhaus.

**127** Die Angaben BRUCKNERS zur Überlieferungssituation sind problematisch: BRUCKNER benutzt ebd. S. 70 die Drucke von MABILLON und SCHÖPFLIN als unabhängige Überlieferungsstränge zum Murbacher Chartular Nr. 1, das jedoch bereits SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* 1, Nr. 9 verwendete; die Angabe *ex chartulario Murbacensis saecula XIV* (fälschlich für XV) zeugt davon.

Zur Überlieferung bringt immer noch LEVISON, *Kleine Beiträge*, S. 373 in Anm. 4 die besten Angaben. Er vermutet, dass noch MABILLON, *Annales* 2, S. 701 eine andere Vorlage zur Verfügung hatte, neben einigen kleineren Ausstellungen fehlen bei MABILLON Teile der Arenga, die weiteren Varianten zum Chartulartext sind über BRUCKNER in den Anmerkungen ebd. greifbar.

Nicht von BRUCKNER aufgenommen wurde die Überschrift zur Urkunde im Chartular *Copia dotationis Eberhardi ducis et Lutphridi*, auf die ebenfalls schon LEVISON, ebd. S. 373 in Anm. 7 hingewiesen hat. Mehrere Textstellen sind verderbt, vgl. die Anmerkungen von LEVISON, ebd. S. 379–387 und von WILSDORF, *Honau*, S. 61–65.

Der Prolog greift Marculf II, 2 (MGH *Formulae* S. 74) auf, der Übergang zur *Dispositio* ist Marculf II, 3 entlehnt. Unbeachtet blieb bislang, dass nach der Adresse mit dem *nunc autem salvator et redemptor humani generis, qui omnes vult salvos fieri et ad agnitionem veritatis venire* ein Bibelzitat, nämlich 1 Tim 2,3f., eingebaut ist.

Die Datierung bei RegA Nr. 127 bringt die Schwierigkeiten des überlieferten Datums nicht ausreichend zum Ausdruck: nach dem Chartulartext ist die Urkunde *anno octavo regnante domino nostro Theodorico rege* und damit 728 ausgestellt, erst LEVISON, *Kleine Beiträge* S. 384 plädierte gegen PFISTER, Duché für eine Verschreibung und setzte aus historischen Gründen die Abfassung der Urkunde in die letzten Regierungsjahre Theoderichs IV. 735–737. Insbesondere die in der Urkunde angesprochene Blindheit Eberhards begünstigte diese Auffassung; weniger beachtet wurde, dass in der Narratio der Verlust eines legitimen Erben als *successor* ebenfalls als Grund für die Ausstellung der Urkunde aufgeführt wird. Deshalb sollte die Blindheit nicht überbewertet werden. Bei der Datierung muss mit einem Textverlust gerechnet werden, vielleicht ist ein X von ursprünglich [X]VIII ausgefallen und das Datum damit in das 18. und letzte Regierungsjahr Theoderichs auf 737 zu emendieren. Unstrittig ist in der Forschung, dass RegA Nr. 127 nach der letzten Urkunde Eberhards für Weißenburg abgefasst wurde, wobei hier diskutiert wird, ob dies TW Nr. 9 = RegA Nr. 124 von 735/6 III 23 (so WILSDORF, *Honau*, S. 62) oder TW Nr. 8 = 47 von 737 VI 19 = RegA Nr. 130 ist. Plädiert wird hier für TW Nr. 8 (747) = RegA Nr. 130.

Die Orts- und Bezirksnamen sind nachträglich sprachlich geglättet worden oder wurden nicht mehr erkannt, sodass man es mit geringfügigen Interpolationen zu tun hat, die man jedoch nicht als Fälschungen, sondern als Emendationen der humanistischen Abschreiber verstehen muss. Im *pagus Troningorum* sieht BORGOLTE, *Grafengewalt im Elsass*, S. 5, gut begründet, eine Verschreibung für den Sornegau, der *Pagus Troningorum* taucht erstmals im 12. Jh. als *pagus Tronie* in der elsässischen Überlieferung auf (vgl. die Nachweise bei WILSDORF, *Honau*, S. 60 mit Anm. 258 und BORGOLTE, *Grafengewalt im Elsass*, S. 5 in Anm. 11). Auch der Ducatus-Beleg für das Elsass ist zu dieser Überarbeitungsschicht zuzurechnen. Vgl. dazu den Beweisgang in der Darstellung, S. 145ff.

Die Ortsangaben hat zuletzt WILSDORF, *Honau*, S. 60f. einer detaillierten Analyse unterzogen: *Heimmonevillare* wird von BRUCKNER, S. 541 auf Heiweiler korrigiert, dagegen erwägt LEVISON, *Kleine Beiträge*, S. 379 das von BRUCKNER letztlich abgelehnte Heimersdorf. Nach BARTH, *Handbuch Sp.* 545ff. gibt es in Heimersdorf im späten Mittelalter eine Odilien-Tradition, dies macht nach ihm einen vagen Bezug von Heimersdorf zum etichonischen Murbach möglich. WILSDORF, *Honau*, S. 61 hält zu Recht diese Belegstellen für nicht ausreichend aussagekräftig und setzt auf »unbekannt« im Süden des Elsass.

*Deoseshaim*, von BRUCKNER auf Dossenheim bei Zabern bezogen, wird von WILSDORF, ebd. S. 61 mit Anm. 268, vielleicht mit Dessenheim im südlichen Elsass gleichgesetzt. Anschließend folgt eine Auslassung, was die Interpretation des folgenden *ad Stratburgum illam viam* erschwert: LEVISON, *Kleine Beiträge*, S. 379 denkt an eine Verschreibung von *Ilunuilare*, danach steht bei BRUCKNER mit Fragezeichen das nordelsässische Uhlweiler, *Ilunuilare* jedoch ist sicher identisch mit dem in TW Nr. 62 = RegA Nr. 375 genannten *Ilenuilare*, das aber wiederum nicht bestimmbar ist und vielleicht auf eine Wüstung

oberhalb von Niedermodern, so der Vorschlag von GLÖCKNER/DOLL bei TW Nr. 62 auf S. 259 in Anm. 8, hinweist. WILSDORF ebd. S. 61 dagegen sieht eine Bereichsbezeichnung für Orte an der Straße von Straßburg aus nach Süden.

*Loffcia* bleibt bei BRUCKNER unidentifiziert. HIMLY, *Observations*, S. 43 schlägt statt einer Lokalisierung an der Lauch, so PFISTER, Duché, S. 30 Nr. 1, die Laufach bei Sultz vor. WILSDORF ebd. S. 61 mit Anm. 275 liest *Loffaa* und schafft damit PFISTER ebd. Recht.

*Otalesuilare*, von BRUCKNER mit Orschweier gleichgesetzt, wird von HIMLY, *Observations*, S. 43 auf die Wüstung Otzenwiler auf der Gemarkung von Thann, Orschweier ist später unter der Namenform als *Als-* oder *Orswilre* bezeugt, vgl. BARTH, *Handbuch*, Sp. 1035f., doch bringt WILSDORF ebd. S. 61 mit Anm. 273 den Verweis auf *Audaldouilare* und bestätigt damit Bruckners Auffassung.

Anschließend folgen zwei unbekannte Orte zwischen Gundolsheim und Hirzfelden: *Waranangus qui dicitur Vilare Eberhardo* sowie *Lilenselida* vgl. dazu WILSDORF, ebd. S. 61 mit Anm. 276. Zur unbekanntem *villa Lilenselida* vgl. auch die Schreibung *Lielisine* bei RegA Nr. 187. Über die Verortung der *villa* Eberhards wüsste man gerne mehr. Im Umfeld von Delle ist ebenfalls Unbekanntes zu verzeichnen: Mit LEVISON liest BRUCKNER »Perechprangus«, greift aber den Ort im Regest nicht auf. LEVISON, *Kleine Beiträge*, S. Anm. 380 vermutete eine Verschreibung für Bergheim. WILSDORF, ebd. S. 62 liest neu *Peprangiis*, eine sichere Zuweisung ist dennoch unmöglich, es bleibt als grober Rahmen der Süden der Landschaft.

Bei den Ausnahmen von der Schenkung ist ebenfalls eine Textstörung gegeben: *Althaim* und *Hilloneuilare* sind vielleicht die Wüstungen Altheim und Ellenweiler auf der heutigen Gemarkung Rappoltsweiler/Ribeaupillé, vgl. WILSDORF, ebd. S. 60.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
128	C (XV)	RegA S. 72f., Nr. 128	Hildifrid	Kloster Murbach	737	---	bittet um lebenslange Verleihung des vom <i>vir inluster</i> Eberhard geschenkten Kirchenbesitzes an Murbach

*in pago Alsacensi* Dorlisheim, Kolbsheim, Bodenheim, Wolxheim, Hindisheim (?), Achenheim, Krautergersheim, Entzheim, [Rumersheim], Eichstetten, Grussenheim, Röschoog, Gunstett, Wörth, Hügelsheim, Osthausen, Sesenheim (?): Gesamtbesitz gegen 10 Pfund Wachs jährlich 8 Tage vor Ostern fällig.

**128** Die Textgrundlage bietet wiederum das Murbacher Chartular Nr. 1 (wie Anm. zu Nr. 117). Die Varianten von SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* 1, Nr. 14 gehen auf diesen Text zurück, BRUCKNER behandelt Schöpflin wiederum als eigenständigen Überlieferungsträger. Vgl. dazu WEBER, *Eichstetten*, S. 80.

Bei den Ortsnamen schlug HIMLY, *Observations*, S. 43 zu Nr. 128 für *Hunishuus*, anstelle von Hindisheim, Hundshus, das spätere Marxhausen, heute in Hagenau aufgegangen, vor. Andere setzen *Hunishuus* mit dem badischen Hundhausen bei Philippsburg gleich. Vgl. zum letztlich unentscheidbaren Problem auch STOCLET, S. 141f. mit Anm. 3. Rumersheim ist im Chartular nachträglich ausgestrichen worden. Dagegen verweist die von BRUCKNER in die Textvariante verbannte Ortsnamenform *Eistat* im Chartular auf das rechtsrheinische Eichstetten, vgl. KRIEGER 2, Sp. 483–488, die Vorschläge Stetten bei Lörrach und Stetten bei Mühlhausen scheiden aus, vgl. dazu WEBER, *Eichstetten* S. 80f. Für *Hugilagishus* ist dagegen mit HIMLY ebd. das rechtsrheinische, heute baden-württembergische Hügelsheim einzusetzen vgl. dazu KRIEGER 2, ebd., Sp. 1063. Für *Soessas* ist Sesenheim nicht vollständig gesichert, Belege bei BARTH, *Handbuch*, Sp. 1299, vgl. aber auch RegA Nr. 185, das Spurium für Schwarzach, wo Sesenheim unter den Tradita Graf Ruthards erscheint.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
130	C (IX)	TW Nr. 8 = 47 (R 53)	Eberhard	Kloster Weißenburg	737 VI 19	Durstel	<p>schenkt unter Vorbehalt des Nießbrauchs</p> <p><i>in pago Alisacinsae</i> Mark Niefern und am <i>Chovaldomons</i> (unbekannt, bei Niefern): 4 Huben, 3 Weingärten, Winzer und Hörige.</p>
131	C IX	TW Nr. 37 (R 54)	Radulf	Kloster Weißenburg	737 XI 12	(Kirch-) Berg	<p>schenkt</p> <p><i>in pago Alisacinsae</i> Buchsweiler: mütterliches Erbe, <i>Diluquifiagum</i> (unbekannt?) an der Eichel: väterliches Erbe und den Hörigen Vigilian.</p>
133	C (IX)	TW Nr. 10 (R 56)	Liutfrid, <i>inluster vir dux</i>	Kloster Weißenburg	739 III 16 (-31)	Straßburg	<p>schenkt mit Zustimmung seiner Frau Hiltrud</p> <p>Burgheim: Besitz aus Erbe vom Vater [Dux] Adalbert und der Erbteilung mit dem Bruder [Comes] Eberhard = Lehen Bernhards.</p>
134	C IX	TW Nr. 11 (R 55)	Liutfrid, <i>inluster vir dux</i> , und Gemahlin Hiltrud, <i>ducissa</i>	Kloster Weißenburg	739 III 16 (-31)	Straßburg	<p>verkaufen zum Preis von 54 Pfund an Werten (Gold, Silber, Pferden)</p> <p><i>in pago Halisacinse villa</i> Burgheim mit Zubehör.</p>
135	C (IX)	TW Nr. 17 = 159 (R 57)	Nordoald, Sohn des † Hugibert	Kloster Weißenburg	739 VI 19	Weißenburg	<p>schenkt, Rücklösung vorbehalten,</p> <p><i>in pago Alisacensi</i> Westhofen, Zehacker, Krastatt, Folcoaldesheim (wüst, bei Uttenheim bei Erstein oder Volgelsheim bei Neubreisach): Vatererbe, darunter Basiliken.</p>

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
136	C (IX)	TW Nr. 14 (mit Korrektur S. 653) (R 58)	Boronus, <i>vir inluster</i>	Kloster Weißenburg	739 III/IV – X	Mandeure	schenkt für seinen Todfall <i>in pago Alsaciorum</i> Lupstein, Batzen- dorf, Hischaigitsagmi (= Isenheim wüst, bei Ingenheim): <i>villae</i> , in Vuldromodiheim (wüst, bei Lup- stein), Sässolsheim, Dunzenheim, Ingenheim, <i>Patenhaim</i> (unbe- kannt), Bappenheim (wüst, bei Lupstein): weiteren Besitz = Gesamterbe vom Vater Badoco.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
137	C (IX)	TW Nr. 12 (R 59)	Liutfrid <i>dux</i> , Gemahlin Hiltrud	Kloster Weißenburg	(731–739 vor X)	Wasenburg	bestätigen die <i>Concessio</i> des Vaters des Schenkers, Adalbert ( <i>genitor me- us</i> ) [Dux], von Abgaben und Zinsen zugunsten des Klosters von genannten <i>homines</i> und verzichten auf die Erhebung von Steuern ( <i>freta, stuafa nec haribanno</i> ) in Preuschdorf und Görsdorf.

**137** Das Regest bei TW Nr. 137 ist zu verbessern, nicht die Dörfer selbst hat Herzog Adalbert geschenkt, sondern die von den *homines pro lege* an ihn zu entrichtenden Gefälle hat er an das Kloster konzidiert.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
138	C (IX)	TW Nr. 15 (R 60)	Radoin	Kloster Weißenburg	727/731– 739 vor X	---	schenkt <i>[in] pago Alsacinse</i> Görsdorf: seinen Besitz und Hörigen mit dessen Hube.
139	C (IX)	TW Nr. 3 (R 61)	Helpoald	Kloster Weißenburg	739 X 23	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alsacinse</i> Cazfeld (wüst, bei Berstett, östlich von Truchtersheim): 4 Huben und seinen Gesamtbesitz in der <i>villa</i> , ohne das Herrenland und seinen Anteil am Walde Helinloh.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
140	erschlossen – unecht	D H.IV. Nr. 56 von 1072 I 1	Hausmeier Karl Martell	Kloster Hornbach	740	---	befreit Bf. Pirmin und seine Mönche, die im <i>eremus Vosago</i> mit seiner Er- laubnis Wohnplätze bzw. Klöster errichtet haben, von der bischöf- lichen Gewalt und verleiht Immunität und freie Abtwahl.
143 (k. S. 541)	C (IX)	TW Nr. 7 (R 63)	Ratswind	Kloster Weißenburg	742 III 19	Weißenburg	schenkt gegen Eintrag ihres Sohnes Berno ins Totenbuch  Marken von Preuschdorf und Merk- weiler: 20 Tagwerk in einem Stück, Görsdorf: 7 Tagwerk.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
145 (k. S. 541)	C (IX)	TW Nr. 52 (R 64)	Rantwig, Sohn des † Chrotwig	Kloster Weißenburg	742 V 27	Weißenburg	schenkt unter Vorbehalt des Nieß- brauchs, des Rückkaufs um 200 Solidi oder der Eintragung ins Totenbuch

*in pago Alsacinse* Kutzenhausen: ganz, Preuschdorf: Hälfte der vä-  
terlichen Erwerbungen, an der Zinsel, Mietesheim, Uhr- oder Uhl-  
weiler, Ohlungen: die Hälfte, Wintershausen oder Wittersheim,  
Olenchaim (wüst, westlich Batzendorf), Offenheim, Ingenheim (?),  
Dauendorf, Minwersheim, Quatzenheim, Ittlenheim, Ittenheim,  
Marlenheim: mit Erbteil von Schwester Basilla, Sulzbad: das von  
Liutfrid *dux* an ihn verkaufte, Altbronn, Ehnheim: Hälfte von seiner  
Mutter Oda und Schwester Basilla, Meistratzheim: Hälfte von  
Großvater Chrodus, Walf und Kogenheim: die Hälfte, Rohr-  
schweier, Bergheim: die Hälfte, Logelnheim: die Hälfte, Türkheim:  
halber Weinberg, (Ober/Nieder-)Hergheim: ganzer Weinberg:  
Volgelsheim: die Hälfte, Bleienheim (wüst, bei Gebweiler): halber  
Weinberg = Erbe von Großvater Chrodus, Eltern Chrodwig und  
Oda sowie von Schwester Basilla erhalten, weitere Erwerbungen  
sowie dazugehörige Kirchen.

145 Zu (Nieder/Ober-)Hergheim vgl. Kommentar zu RegA Nr. 208 und 610.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
146 (k. S. 541)	C (IX)	TW Nr. 1 (R 66)	Haroin	Kloster Weißenburg	742 VI 15	Weißenburg	schenkt gegen Eintrag ins Totenbuch <i>in pago Alsacinse</i> Kirweiler: seinen Besitz = 3 Huben, Niefern: 1 Hube und Weingarten auf <i>Chowaldomonte</i> (unbekannt), <i>Teuringas</i> (unbekannt, an der Zorn bei Hochfelden): 1 Hube mit Salland, Sässolsheim und Wangen, je 1 Hube mit Hörigen darauf, <i>in pago Sarohense</i> Waldhambach: Besitz in der Mark.
147 (k. S. 541)	C (IX)	TW Nr. 2 (R 65)	Liutfrid und Gemahlin Theutila	Kloster Weißenburg	742 VI 15	Weißenburg	schenken alles früher durch Urkunden Geschenke auf ihren Todfall <i>in pago Alsacinse</i> ihren Gesamtbesitz in Zinsweiler mit 13 Hörigen und Mühle mit Hube, Hegeneu: 4 Huben, 3 Weingärten, Mietesheim: Hube, Hönheim: Wiese.
149	C (IX)	TW Nr. 5 (R 68)	Udo	Kloster Weißenburg	743 I 28	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alsacinse villa</i> und Mark Westhofen: 10 Tagwerk Acker, Wiese zu 5 Fuhren Heu.
150	C (IX)	TW Nr. 4 (R 67)	Grimhild	Kloster Weißenburg	743 I 18	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Bann Weitbruch: Hube, Wald, 30 Frechten sowie allen übrigen Besitz, Herlisheim: Wiese zu 6 Fuhren Heu.
152	C (IX)	TW Nr. 147 (R 69)	Wadelaich	Kloster Weißenburg	744 IV 15	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Preuschdorf (?): Hube mit Behausung und Weingärten im Hof und Zubehör.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
154	C (IX)	TW Nr. 136 (R 71)	Odalhart	Kloster Weißenburg	745 III 16	Weißenburg	schenkt unter Vorbehalt des lebenslangen Nießbrauchs für sich und etwaigen Sohn gegen Zins von 4 Denaren  <i>in pago Alisacinse et Spirinse</i> Betschdorf, Rott, Lembach: seinen Besitz.
155	C (IX)	TW Nr. 142 (R 72)	Agihari und Gemahlin Wulfila	Kloster Weißenburg	745 IV 17	Weißenburg	schenken  <i>in pago Alsacinse</i> Görzdorf: Hube und Wiese zu 3 Fuhren.
156	C (IX)	TW Nr. 143 (R 73)	Bf. Hartbert	Kloster Weißenburg	745 VIII 28	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alsacinse</i> Forstfeld: Besitz, den ihm Sigibert übertrug, für Reginbert.
156 a (S. 542)	C (IX)	TW Nr. 141 (R 74)	Theotlind, <i>deo sacrata</i>	Kloster Weißenburg	746 VI 5	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alsacinse</i> Lörtzheim (wüst, bei Schwindratzheim): 2 Hörige, Ererbtes vom Vater und Gekauftes.
158	C (IX)	TW Nr. 146 (R 75)	Humbert	Kloster Weißenburg	747 II 15	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alsacinse</i> Zinsweiler: 10 Tagwerk, Wiesen zu 2 Fuhren, Wald für 20 Schweine.
159 (k. S. 542)	C (IX)	TW Nr. 148 (R 76)	Hariwin, Sohn Hari- ulfs	Kloster Weißenburg	747 VII 10	Weißenburg	schenkt gegen Lebensunterhalt  <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Mietesheim: 2 Hofplätze, 15 Tagwerk Land, Wiesen zu 7 Fuhren und Nutzungen, <i>villa</i> und Mark Lembach: Hofplatz mit Haus und Garten, Nutzungen und sonstigem Gesamtbesitz.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
160 (k. S. 542)	D (XVIII)	RegA S. 91f., Nr. 160.	Bodalus, Sohn Hugos	KlosterMünster <i>in Vageso construc- to</i>	748 XII 18	Münster	schenkt  Heidolsheim: Gesamtbesitz mit 2 Hö- rigen.

**160** Die Auflösung der Datierung ist bei BRUCKNER um ein Jahr zu niedrig angesetzt. Ausgestellt wurde die Urkunde im VI. Regierungsjahr Childerichs III. Zum Regierungsantritt Childerichs III. vgl. WEIDEMANN, Chronologie 2, S. 209. Die Jahresangabe ist somit auf 748 zu ändern und das Regest entsprechend später einzureihen. Vgl. auch KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 50 in Anm. 1, der dort das Datum stillschweigend korrigiert.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
161	C (XII) –un- echt	UB Fulda 1 Nr. 8	<Kge.> Karl- mann und Pippin	Kloster Fulda	[744–747]	---	bestätigen  angebliche Vergabungen Pippins des Mittleren und Karl Martells u. a.: ... <i>in Alsatia ...</i>

**161** Zur Überlieferung vgl. UB Fulda 1 Nr. 8.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
163 (k. S. 542f.)	C (XV)	RegA S. 93f., Nr. 163.	Boronus, <i>illustrer vir</i>	Kloster Honau	748 IV 16	Mandeure	schenkt  Mark <i>Joahbagine</i> (unbekannt, Alt- beinheim bei Weißenburg?): Hufe des Wolwinus, <i>Nuzuuert</i> (unbekannt): Gesamtbesitz, Anteil an der Insel Honau.

**163** BRUCKNER lässt *Joahbagine* mit Fragezeichen für Gamsheim stehen und hält *Nuzuuert* für Nieffern. WILSDORF, Honau, S. 70 mit Anmerkungen 352f. hat widersprochen: Er verzichtet auf eine Identifizierung von »Nuzuert« und schlägt für *Joahbagine* die Wüstung Altbeinheim in der Nähe von Beinheim (bei Weißenburg) vor.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
165 (k. S. 543)	C (XVI)	RegA S. 95f., Nr. 165	Hugo	Kloster Honau	748 V 29	Honau	schenkt  Insel Honau: Erbteil des verstorbenen Vaters Bleonus.
165	Zur Überlieferung vgl. WILSDORF, Honau, S. 5 Nr. 7.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
166 (k. S. 543)	D (XVIII)	RegA S. 97–98, Nr. 166	Bf. Heddo	Kloster Arnulfsau [Schwarzach?]	749 IX 24	Straßburg	bestätigt auf Bitte des <i>vir inluster Rothardus quomis</i> (!) und mit Zustimmung der <i>fratrum nostrorum, abbatum, presbiterorum, archydiaconi, omnique clero ecclesiae ... seo et duces hac iudicum timentiumque deum populo huius provinciae catholico</i>  den Besitz, den der <i>vir inluster</i> Rothardus und andere für ihr Seelenheil dem Kloster übergaben, unter den Bedingungen wie oben RegA Nr. 113, mit Ausnahme, dass der Bf. für die Anforderung des Chrisams, für die Bestätigung der Altäre, für Weihehandlungen anschließend vom Abt die ihm zustehende Gastgeschenke und Abgaben erhalte, dass im Falle der Abtwahl die Mönche das Recht haben, aus ihren Reihen den geeigneten Kandidaten zu wählen. Sollten sie einen solchen nicht aus ihren eigenen Reihen finden, haben sie das Recht, ihn aus einem der Klöster der <i>monachi peregrinorum</i> anzufordern (Rest wie oben RegA Nr. 113).

**166** BRUCKNER ediert nach SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* 1, S. 17 Nr. 16. dort auch Abbildung auf Tafel IV und GRANDIDIER, *Strasbourg*, 1b, S. 72 Nr. 16. Inwieweit es sich bei der Vorlage Schöpflins um ein Original – so BRUCKNER – handelte, lässt sich nicht mehr entscheiden, die tironischen Noten, die BRUCKNER anhand des Druckes von Schöpflin nachwies, sind nur noch bruchstückhaft zu erkennen, als ausreichendes Argument für eine originale Vorlage taugen die Noten nicht. Zum Inhalt vgl. Kommentar zu RegA Nr. 113. Zur Identifikation des Abtes Saroardus mit einem gleichnamigen Murbacher Mönch, vgl. ANGENENDT, *Monachi peregrini*, S. 105 und LUDWIG, S. 237 mit Anm. 72f. und S. 262f. mit Anm. 209.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
167 (k. S. 543f.)	C (XV)	RegA S. 101f., Nr. 167	Bodol	Kloster Honau	749 X 12	Surburg	schenkt  Insel Honau: Erbteil des Vaters Hugo.
167	Vgl. zur Überlieferung WILSDORF, Honau, S. 5 Nr. 8.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
168 (k. S. 544)	C (XV)	Urk. Arnulf. Nr. 20	Pippin, <i>illuster vir,</i> <i>maior domus</i>	Kloster Honau	[747? bis 751]	---	nimmt die Kommendation des Bischofs Dubanus, Abt des Klosters Honau, für sich und den Besitz seines Klosters an, nimmt Dubanus unter seinen Schutz und sichert den Besitz, mit dem es unter dem <i>Dux</i> Adalbert und danach unter Pippins Vater Karl [Martell] ausgestattet ( <i>vestita</i> ) wurde.

**168** Zur Textgrundlage vgl. HEIDRICH, Vorbemerkung zu den Urk. Arnulf. Nr. 20. Die Echtheitsfrage ist mittlerweile zugunsten der Urkunde durch das Auffinden der Textgrundlage im Chartular »Bistumb Honaw« durch WILSDORF, Honau, geklärt. Hier gilt wie für RegA Nr. 169, dass GRANDIDIER, Strasbourg 1b, pr. Nr. 46 eine unabhängige Überlieferung benutzt hat. Die Datierung ist allein historisch zu bestimmen: Der Vorgang kann nicht vor dem Tod des letzten mächtigen Etichonen Eberhard vollzogen worden sein, der für 747 zu verzeichnen ist. Erst dann setzen die Schenkungen an Honau von etichonischen Seitenlinien ein, vgl. oben RegA Nr. 163 und 165, sowie VOLLMER, S. 151. Sie stehen im Zusammenhang mit der Kommendation des Klosters an die Karolinger. Zum pippinidischen Mundeburdium vgl. SEMMLER, Pippin III., S. 98ff. Die Auffindung des neuen Textzeugen führt zu einer wichtigen Verschiebung im Text. In der Besitzsicherungsklausel muss es *vestita* statt *tradita* heißen. Dadurch entsteht ein neuer Zusammenhang: Die Güter sind nicht durch Adalbert und Karl Martell übergeben, sondern Honau ist in der Zeit von Adalbert und Karl Martell mit der Nutzung dieser Güter betraut worden.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
169 (k. S. 544)	C (XV)	Urk. Arnulf. Nr. 19	Pippin, <i>vir illuster</i> <i>maior domus</i>	Kloster Honau	[747?–751]	---	erlässt dem Kloster Honau auf Bitten des Bischofs Dubanus das Fodrum.

**169** Der Nachweis der Textgrundlage im Chartular *Bistumb Honaw gelang* WILSDORF, Honau, S. 5 mit Zusatzbemerkung 87, davon abweichend Text von GRANDIDIER, Strasbourg 1b, pr. Nr. 47, vgl. dazu HEIDRICH, Urkunden, Vorbemerkung zu Nr. 19 aus anderer Quelle (Zaberner Archiv). Inhaltlich ist die Urkunde problematisch, wenngleich es keinen Fälschungshinweis gibt: eine Befreiung vom Fodrum ist aus merowingischer Zeit von einem König

oder einem Hausmeier nicht bekannt. Vgl. dazu HEIDRICH, Kommentar zu Nr. 19. Doch ist darauf hinzuweisen, dass die fränkischen Fodrum-Befreiungen erst mit Ludwig dem Frommen einsetzen, vgl. die Belege bei BRÜHL, Fränkisches Fodrum, S. 204, der bislang älteste Fodrum-Beleg in D KdGr. Nr. 174 von 792 ist eine Fälschung, wie BRÜHL, Miscellen, S. 798 später herausgefunden hat. Damit wird die Argumentation von DEMS., in: Fränkisches Fodrum, S. 199ff. und DEMS., Fodrum I, S. 445 mit Anm. 478 hinfällig. Sollte keine Fälschung vorliegen, bietet die vorliegende Urkunde den ältesten Fodrum-Beleg nördlich der Alpen. Zur Datierung, die nach Urk. Arnulf. Nr. 20 zu denken ist, vgl. Kommentar zu RegA Nr. 168.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
171	C (IX)	TW Nr. 188 (R 70)	Sigfrid, Sohn des † Sigmund	Kloster Weißenburg	744(-751) V 30	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Minwersheim: seinen Besitz, Alteckendorf und <i>Mazoniuuulare</i> (unbekannt, bei Alteckendorf).
172	C (IX)	TW Nr. 149 (R 77)	Gaddo	Kloster Weißenburg	753 IV 22	Weißenburg	schenkt  Dauendorf: seinen Besitz.
174	C (XIV)	SCHÖPFLIN, Alsatia diploma- tica I, Nr. 26	Adala, Tochter des Bodal, <i>deo sacrata</i>	Kloster Hornbach	754 VIII 18	(Kirch-)Berg	schenkt zu ihrem Seelenheil den vom toten Vater ererbten Besitz  <i>in pago Alsacense</i> Wasselnheim und Elbersweiler.
175	C (IX)	TW Nr. 137 (R 79)	Dudo und Himicho	Kloster Weißenburg	756 III 22	Weißenburg	schenken unter Vorbehalt des Nieß- brauchs  <i>in pago Alisacinse</i> Kutzenhausen, Lembach: ihren Besitz, Elternerbe und Erwerbungen.
176	C (IX)	TW Nr. 139 (R 83)	Heimrat	Kloster Weißenburg	757 V 16	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Preuschdorf: was Richgund der Theotgund hinterließ und diese ihm übergab.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
177	C (IX)	D'HERBOMEZ Nr. 4	Bf. Chode- gang von Metz	Kloster Gorze	757 V 23	Compiègne	stellt dem Kloster Gorze ein Privileg aus  unter den Subskribenten: Bf. Audo (= Heddo?) von Straßburg.
178	C (IX)	TW Nr. 140 (R 84)	Aldrich	Kloster Weißenburg	757 VII 28	Weißenburg	schenkt  Preuschdorf: seinen Besitz = 25 Tag- werk, Wiesen zu 3 Fuhren, Hofstatt, Mittelhausen: gesamtes Elternerbe und die Errungenschaft.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
179	D (XVIII) – unecht	Auszug bei RegBS 1 Nr. 21	Ruthard, [Comes] und Gemahlin	Kloster Schwarzach [Arnulfsau?]	757 X 14	---	gründen das Kloster Arnulfsau.

179 Vgl. zum Fragment ZINSMAYER S. 20, dort als grobe Fälschung ohne Wert, sowie BORGOLTE, Grafen Alemanniens, Art. Ruthard, S. 231.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
180 (k. S. 544)	A	ChLA I, Nr. 49 = UB St. Gallen 1 Nr. 21	Podal [Bodal]	Kloster St. Gallen	757 XII 21	Kembs	schenkt  <i>in pago Alsazas</i> Habsheim, Kembs, Rüschweiler (wüst, bei Helfrantskirch): das an die <i>vassi</i> Amalghisus und Uinifridus als Lehen ausge- gebene Vatererbe.

180 Zur Urkunde vgl. BORGOLTE, Kommentar, S. 336.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
181	C (IX)	TW Nr. 144 (R 81)	Graobart	Kloster Weißenburg	757 II 3	Weißenburg	schenkt  Mark Lembach: ganzes mütterliches Erbe.
182	C (IX)	TW Nr. 145 (R 82)	Wacko	Kloster Weißenburg	757 II 5	Weißenburg	schenkt  Görsdorf: seinen Besitz.
183	C (XV)	D Pip. Nr. 10	Kg. Pippin	Kloster Honau	758 IX 15	Düren	verleiht dem Kloster Honau auf Bit- ten des Bischofs Dubanus Immunität.
184	C (XV)	D Pip. Nr. 11	Kg. Pippin	Kloster Honau	[758]	---	bestätigt dem Kloster Honau den Be- sitz und das früher unter Bf. und Abt Dubanus verliehene Privileg.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
185	C (XIII) – unecht	SCHÖPFLIN, Alsatia diplo- matica I, Nr. 28	Richard = Ruthard ?, <i>comes</i> , und Gemahlin Hymensin- da	Kloster Schwar- zach [Arnulfsau?]	756 X 14	---	schenken  Besitz in der Mark Romanisheim (= Uffried?), Sesenheim, Schwindratzheim, Drusenheim, Dangolsheim, Küttolsheim, Tränheim.

**185** Zur Urkunde ZINSMAIER S. 9–14, dort auch Bemerkungen zum ältesten Schwarzacher Kopialbuch, größtenteils des 13. Jhs., sowie ANGENENDT, *Monachi peregrini*, S. 107f. Die Quellenbelege zur Ruthard-Tradition in den Ortenauklöstern finden sich bei BORGOLTE, *Grafen*, Art. Ruthard, S. 230ff. sowie bei SCHWARZMAIER, *Klöster*, S. 12f. BORGOLTE, ebd., S. 231, weist auf das Ausstellungsjahr 756 (*II. id. octobr. anno VI. regno ... Pippini regis*) hin, das hier gegen das Datum »758« der älteren Literatur übernommen wurde.

Mit ZINSMAIER muss man diese Urkunde als Fälschung bezeichnen, eine echte Vorlage des 8. Jhs. war wohl vorhanden, doch wurde der ursprüngliche Aussteller Richard erst nachträglich im 15. Jh. von einer späteren Hand zu Ruthard verändert. Die Fälschung steht im Widerspruch zu einer weiteren Tradition aus Schwarzach, die seit dem 12. Jh. in Hirminsindis die alleinige Fundatrix sieht (vgl. ZINSMAIER S. 10 mit Druck der dies belegenden Urkunde S. 22f.). Auch am Umfang und Inhalt der Schenkung ist, kaum verwunderlich, manipuliert worden, heute lässt sich deshalb kaum mehr Wahres von Falschem trennen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
186	erschlossen	D KdGr. Nr. 130	Bischofs- kirche von Straßburg	---	[nach 759 XI 16]	---	Bf. Heddo erteilt  Zustimmung zum Vertrag zwischen Bf. Sidonius von Konstanz und Abt Johannes von St. Gallen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
187 (k. S. 544)	C (XV)	RegA S. 111f., Nr. 187	Rudmundus, Kleriker	Kloster Murbach	760 I 27	Münster	schenkt  <i>in pago Alsacensi villa Lielisine, quae vocatur Heloldouuilare (Holzweiher): väterliches und mütterliches Erbe.</i>

**187** Die *villa Lielisine*, die hier im Chartular Nr. 1. p 76 genannt wird, ist dieselbe wie in RegA Nr. 127. WILSDORF, Honau, S. 60 weist auf eine von BRUCKNER nicht edierte Rubrik *Erlulfouilare* und damit auf eine dritte unidentifizierbare Form hin.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
188	C (IX)	TW Nr. 138 (R 85)	Wicfrid	Kloster Weißenburg	75(8) VIII 4	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse Cazfeld (wüst, bei Berstett) und in Berstett: je 5 Tagwerk Ackerland.</i>

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
189	C (IX)	TW Nr. 170 (R 86)	Graobart = Wolverat	Waldmann, <i>frater</i>	760 VIII 7	(Hoh-) Franken- heim	hat verkauft für 60 Solidi  Lembach, Mark: 2 Huben mit Höri- gen, in Dangolsheim: Gesamtbesitz.

**189** Statt auf Laubach bei BRUCKNER plädieren die TW für Lembach.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
190 (k. S. 544)	C (XV)	RegA S. 114, Nr. 190	Ricbaldus	Kloster Murbach	760 VIII 8	Murbach	überträgt  <i>Alamannia Aulaulfisbara</i> (Alaholfs- baar) Cachingas (unbekannt), Zozi- husus (unbekannt), Griesingen.

**190** Zur Urkunde und dem Alaholfsbaar-Beleg vgl. JÄNICHEN S. 117. Kritisch dazu BORGOLTE, Geschichte der Grafschaften, S. 132. Die Ortsnamen sind problematisch. Nur *Chresingas* = Griesingen, von BRUCKNER auf S. 544 irrtümlich auf Grötzingen korrigiert, ist gesichert. Vgl. dazu WUB 1 S. 107 Nachtrag A sowie BORGOLTE ebd. BRUCKNER löst in der Korrektur *Cachingas* mit Göggingen auf, so bereits das WUB 1 ebd. und KRIEGER 2, Sp. 727, dagegen sieht JÄNICHEN, S. 117f. darin Gächingen. In *Zozihusus* – von WUB 1 S. 107 Nachtrag A auf Sotzenhausen bezogen – will JÄNICHEN, S. 117f. Zutzelhausen, wüst auf der Gemarkung Gächingen, erkennen. Eine letztlich sichere Identifizierung ist nicht möglich, wieder schlagen die bekannten Überlieferungsschwächen des Murbacher Chartulars negativ zu Buche.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
192	C (IX)	TW Nr. 179 (R 86)	Agilbert	Kloster Weißen- burg	760 I 21	---	schenkt  Uhlweiler: Hube Rudoins mit Hof- statt, Wiesen mit allem Zubehör.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
193	B (XV) – unecht	SCHÖPFLIN, Alsatia diplo- matica I, Nr. 34	Bf. Heddo von Straß- burg	Kloster Ettenheim <i>monasterium in Nigra Silva in mar- cha Ethinheim in loco nuncupante monachorum cella</i>	762 III 13	Straßburg	bestätigt,  dass er, nachdem die Gründung sei- nes Vorgängers Widegern gescheitert war, mit Unterstützung ( <i>per commea- tum</i> ) des Königs Pippins Mönche bei der <i>monachorum cella</i> in der Mark Ettenheim ... angesiedelt hat, die gemäß der Regel des hl. Benedikts dort leben sollen. Als Abt setzte er Hildulf dort ein. Mit Zustimmung ( <i>cum consensu</i> ) des Kgs. Pippin sowie der Brüder und der Bürger im Bistum ( <i>cum consensu gloriosi regis Pippini atque fra- trum sive civium in episcopatu degentium</i> ) schenkte er zum Unterhalt

der Mönche *in pago Brisagavense* in der *villa* Forchheim, in Bahlingen, in (Ober-)Rotweil und in Wöllingen (wüst, bei Wyhl) sowie in Riegel: die von *Ernuust dux* erworbenen Orte, *in Alamania vel in Morduouwa*: weiteren Besitz des Ernnust. Des Weiteren vom Gut der hl. Maria mit Erlaubnis (*licentia*) König Pippins: *opidum* (!) Nudingen (?), Endingen) mit allem, was zum bischöflichen Fiskus (*fiscus noster*) gehört, sowie in Burgheim und in Grüningen (wüst, bei Oberrimsingen), *in Mordunowa villa* Kippenheim, (Ober-/Nieder-) Schopfheim und in Mietersheim: den von Heddo erworbenen Besitz. Weiterhin die *villa* Rust: das Weide- und das Mühlenrecht, sowie zusammen mit den bischöflichen Fischern das halbe Fischereirecht zwischen Rhein und Elz mit näheren Bestimmungen, außerdem in Rust genannten *servus* mit Ehefrau und Kindern *ad perpetuum servitium* und in der Stadt Straßburg *curtis cum mancipiis*, aus dem Erwerb und jetzigen Lehen des Thengarius, vor der Stadt einen Garten, sowie in der *villa* Hugsbergen einen Mansus zur Herberge (*ad hospitale*). In Ettenheim, Rust und sowie jenseits des Rheins in Epfig und Benfeld: bisher bischöfliche Kirchen mit allen Zehnten, *oppidum* Rufach: 2 Hufen mit genannter Mancipia sowie in Marsal eine halbe Salzpfanne zum Unterhalt der Mönche. *In Argouwe regione*: alle Zehnten und alle Kirchen, nämlich in Spiez, Scherzlingen und Biberist sowie alle Einkünfte dort. Die Schenkung soll mit Rat (*cum consilio*) des König Pippins und mit Zustimmung aller Freunde und Fürsten (*cum consensu omnium amicorum principumque*) zum Unterhalt für 30 Mönche und ihrer *servientes* dienen.

**193** Die Überlieferung des Stückes ist höchst kompliziert und ist durch eine Selektion von Urkunden im 19. Jh. im GLA noch verwirrender geworden. Ausgangspunkt der neuzeitlichen Editions-geschichte ist SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* 1, Nr. 34, wo *ex tabulario Ettenheimensis monasterii* ein Vidimus des Heddo-Testaments des Straßburger Kanonikus und Offizials Arbogast Einhard 1457 X 8 ediert wird, dieses Vidimus wurde auf Bitte des Abtes Heinrich von Ettenheim (1441–1470) angefertigt und beruht auf einer, von Heinrich beigebrachten, heute verschollenen Abschrift, die 1121 unter Abt Konrad dem Jüngeren von Ettenheim angefertigt wurde.

Dieses Vidimus von 1457 existiert heute noch, es befindet sich im Select der älteren Urkunden im GLA Karlsruhe unter der Signatur C (Privaturkunden bis 1200), ist dort jedoch nicht unter den laufenden Nummern der Originale, sondern als Abschrift in einem Anhang der Abteilung C eingereiht = C 1

Kopie von 1457 X 8 (vgl. KREBS S. 35). Die Entfernung aus dem Ursprungsfonds hatte Folgen: Bei WENTZCKE wird die Überlieferung bei den RegBS 1 Nr. 46 undeutlich angegeben. Daraus macht BRUCKNER bei RegA Nr. 192 kompliziert »ein Vidimus von 1457 auf Grund einer 1121 erfolgten Erneuerung des seither verschollenen Originals in Abschrift des 17. Jhs.« und gibt mithin eine Kopie des 17. Jhs. als älteste heute greifbare Überlieferung des Vidimus an (GLA 27a/17). SCHWARZMAIER, Klöster, S. 4 schenkte diesem Irrtum, der letztlich auf die archivalisch bedenkliche Entfernung des Stückes aus dem Ettenheimer Fonds zurückgeht, Glauben. BRUCKNER druckt SCHÖPFLIN nach, ohne die Varianten von GLA 27a/17 einzuarbeiten (vgl. unten zu Nüdingen).

Seit BLOCH/WITTICH, und ihnen folgend WENTZCKE bei RegBS 1 Nr. 46 und BRUCKNER bei RegA S. 118, wird von einem echten Kern des Stückes ausgegangen, »zu Beginn des 12. Jahrhunderts dürfte es von den Mönchen in Ettenheim interpoliert und erweitert worden sein«, so BRUCKNER ebd., auch ANGENENDT sieht das Stück im Wesentlichen als echt an. Dagegen hält es SCHWARZMAIER, Klöster, S. 4 für eine Fälschung. Zuletzt hat ANGENENDT, Exkurs, S. 301ff. das Stück einer Echtheitskritik unterzogen. Nach einem Vergleich mit der großen Urkunde Chrodegangs von Metz für Gorze von 757 V 18 (ed. d'HERBOMEZ Nr. 4 S. 90 = MGH Concilia II/I S. 60ff.) und mit weiterem »zeitgenössischen Formelgut«, nämlich WAMPACH Nr. 14 und 15, den Formulae Bituricensis sowie D Pip. I. Nr. 16 für Prüm, lässt sich laut ANGENENDT, ebd. S. 305 aus »dem ›zweifelhaften‹ Testament Heddos ein ganz in zeitgenössischem Formular ausgesprochener Rechtsakt herauschälen: Heddo hat die *monachorum cella* zu eigentlichem Leben erweckt. Wie Chrodegang in Gorze dürfte Heddo dabei Diözesangut, vielleicht aber auch Eigengut, verwendet haben.«

Doch Angenendts Verfahren der Urkundenkritik ist nicht ohne Weiteres überzeugend: Denn die Kombination von Formeln unterschiedlichster Herkunft kann im schlechtesten Falle geradezu das Gegenteil beweisen, nämlich die Nichtexistenz des Formulars im vorliegenden Zuschnitt. Insbesondere der Hinweis auf Gorze ist aus formulargeschichtlicher Sicht zweifelhaft, denn das Heddo-Testament kombiniert Besitzschenkung mit nachfolgender Regelung der inneren Verhältnisse des Klosters. In Metz unter Chrodegang wurde der Vorgang wie bei den meisten Bischofsprivilegien gesplittet, Gorze erhielt eigene Schenkungsurkunden (vgl. d'HERBOMEZ Nr. 1–3 und 5), die dann wieder mit der Besitzsicherungsklausel des Bischofsprivilegs bestätigt wurden (vgl. d'HERBOMEZ Nr. 4 = MGH Concilia II/1, S. 60ff.).

Die Verbindung von Besitzschenkung und Exemptionsbestimmungen ist bei spätmehringischen Bischofsprivilegien nicht nachzuweisen, vgl. die bei EWIG, Rebais, passim, zusammengestellten Formulare. Als Anhaltspunkt bietet sich vielmehr das Formular von Flavigny (ed. BOUCHARD Nr. 58/PARDESSUS 2 Nr. 587) von 719 an, dort ist nicht der Bischof Aussteller, sondern der Gründerabt Widerad; Widerad handelte dabei im Konsens mit den gallischen Bischöfen. Wie im Heddo-Testament ist in Flavigny in die Narratio die Einsetzung des Abtes und die Unterstellung unter den *sancto ordo* und die Regel aufgenommen, dann folgen die Besitzausstattung und anschließend die *Propria* der Bischofsprivilegien wie Abtwahl, Weiheklausel usw. Das Formular von Flavigny beweist aber, dass die Verbindung von Schenkung und bischöflicher Privilegierung sehr wohl einem realen Dokument entnommen sein kann.

Das Gros dieses an Flavigny angelehnten Formulars ist jedoch im Ettenheimer Fall einer Fälschungsaktion zum Opfer gefallen. Im Protokoll, in Teilen der Narratio (z. B. die Unterstützung durch Pippin *per comitatum Bippini ... regis*), Pön und Unterfertigung kommen Spuren des ursprünglichen Privilegs noch zum Vorschein, am deutlichsten in der geistlichen Pön (vgl. die Nachweise bei ANGENENDT, Exkurs, S. 302). Sie zeigt in den Strafbestimmungen Anklänge an das Bischofsformular für Murbach und Arnulfssau, vgl. oben RegA Nr. 113 und RegA Nr. 166. Auch die nachfolgende Bitte an die Amtsnachfolger, die Stiftung nicht anzutasten sowie das Signum des Grafen Chrodhard und die nachträgliche Unterschrift des Straßburger Bischofs Remigius können dem ursprünglichen Text entnommen sein, das *regnante ... venerabili episcopo Eddone* ist jedoch späterer Zusatz ebenso wie das *ego Einhardus late rogatus* der Schlusszeile. Datiert wird einmal nach Regierungsjahren Pippins (*XI regnante domino nostro Pipini*) und Inkarnationsjahren (*anno ab incarnatione septingentesimo nono*). Dieser Widerspruch ist nicht aufzulösen. Das zweite Datum geht wohl als erklärender Zusatz auf einen späteren Interpolator

zurück, die erste Datierungsform versucht in fälschender Absicht, Anschluss an einen Datierungsbrauch unter dem Straßburger Bischof Burkhard (1142–1162) zu gewinnen, 1143 wurde eine Urkunde Burchards nach den königlichen Regierungsjahren Konrads III. mit dem Zusatz *regente Burkhardo venerabilis episcopus* ausgestellt, vgl. RegBS 1 Nr. 501.

Bevor wir zu den Schenkungen kommen, sind die Konzessionen der bischöflichen Postestas und somit zentrale Fragen zum Verhältnis von Kloster und Bischof zu behandeln: Sie reduzieren sich auf eine Stelle in der Narratio, wonach Heddo Hildolf in Ettenheim als Abt eingesetzt und ein Leben gemäß der Benediktsregel verordnet habe. Eine weitere bietet die Dispositio im Anschluss an die Besitzschenkung mit dem Passus, die Schenkung solle zum Unterhalt von dreißig Mönchen und ihrer Dienerschaft ausreichend sein (... *sufficienter esse ad cottidianum stipendium XXX fratribus et eius cottidie servientibus, et cenobialem vitam ducentes atque regulae sancti Benedicti in omnibus obedientes pro salute ac prosperitate regum necnon pro omni christianitatis religione semper eorum oratio in conspectu Dei non desinat flagitare*).

Aus dem ursprünglichen Gründungsprivileg ist auch die Gebetsklausel entnommen, doch in der vorliegenden Form ist sie für die frühkarolingische Zeit völlig unhaltbar, denn hier bringen selbst die aus merowingischer Sicht sehr weitgehenden Straßburger Privilegien von 727 und 749 nur die *pax christianorum, remissio peccatorum* und *requies defunctorum*; das *pro christianitatis stabilitate religione* trifft das Anliegen der frühen Karolingerzeit nicht, wo für die *stabilitas regni* gebetet wurde. Das macht die Dispositio ist höchst verdächtig, denn sie bedingt die Schenkung mit dem Regelgehorsam: Nicht die Einführung des Sancto ordo in der Neugründung unter der Regel des hl. Benedikts wird den Konventualen abverlangt, sondern die Einhaltung der cönobitischen Lebensform (*ut cenobialem vitam ducentes atque regulae sancti Benedicti in omnibus obedientes*). Dies setzt Gefährdungen der inneren Ordnung eines bestehenden Konventes voraus. Nicht die Unterstellung unter eine Regel, sondern der Regelgehorsam *in omnibus* wird angesprochen.

Dies kommt ebenfalls in jenem Teil der Narratio, die angeblich »Phrasen und Formeln verwendet, mit denen auch andernorts die Aufgabe des geistlichen Klostergründers beschrieben wird« (so ANGENENDT, *Monachi peregrini*, S. 114 mit Anm. 7) zum Ausdruck: Heddo versammelte *monachos ... qui secundum regulam sancti Benedicti degere deberent*. Doch die zum Vergleich herangezogene Urkunde Willibrords für Echternach (ed. WAMPACH Nr. 15) nuanciert anders: *ut ibidem secundum ordinem sanctum degere et conversari debeant*, ebenso die Chrodegang-Urkunde für Gorze *ut in ipso monasterio monachi, secundum ordinem et regulam sancti patris nostri Benedicti abbatis, amodo et semper perpetuis temporibus vivant* (D'HERBOMEZ Nr. 4). Auch die Straßburger Bischofsprivilegien für Murbach und Arnulfsau (RegA Nr. 113 und Nr. 166) heben auf die Einführung des *sancto ordo sub regula beati Benedicti* und nicht auf ein regelgemäßes Leben ab.

Der Inhalt der Dispositio, die Beschränkung der Konventsgröße auf dreißig Mönche, ist ohne jede merowingische und frühkarolingische Parallele. Hier erinnert man sich an eine, ebenfalls im 12. Jh. vorgenommene Interpolation des Lothar-Diplomes D Lo. I. Nr. 90 für das Frauenkloster St. Stephan in Straßburg (s. u. RegA Nr. 530), mit der die Zahl der Konventsmitglieder auf 30 und die Zahl der Kanoniker auf 4 festgesetzt wird (vgl. dazu vor allem GEUENICH, *Richkart*, S. 101ff. gegen die vorschnelle Rechtfertigung dieser Zahlen aus der Memorialüberlieferung in der älteren Forschung). Für die genuinen Teile des Bischofsprivilegs fällt das Urteil also ungünstig aus. Hier wurde nicht nur überarbeitet, sondern veritabel gefälscht, und auch die Absicht ist zu erkennen: Die Konventsgröße sollte nach wirtschaftlichen Erwägungen beschränkt, die Einhaltung des gemeinschaftlichen Lebens *in omnibus* gesichert werden. Dies wird bei der Klärung der Fälschungsabsicht zu berücksichtigen sein.

Der zweite große Bereich, nämlich die Besitzliste, ist ebenfalls problematisch. Ordnet man nach der Herkunft, so präsentiert sich ein bunter »Fleckerlteppich.« Der angebliche Erwerb Heddos von einem Dux *Ernnust* im nördlichen Kaiserstuhl und seinem Vorland bringt den schwäbischen Herzog Ernst in Spiel, und führt damit in das frühe 11. Jh., sollte es wirklich Herzogsgut gewesen sein, das im Hintergrund stand, kommt hier nur etichonisches Gut in Frage. Zu beachten ist, dass diese Güter nicht konfisziert, sondern angeblich erworben wurden, vielleicht handelte es sich bei diesem Dux *Ernnust* um eine Verwechslung mit dem etichonischen Grafen Eberhard, der seit dem 12. Jh. in Murbach als Herzog dargestellt wurde (vgl. dazu oben im Text).

Anschließend folgt im Heddo-Testament die Übergabe von bischöflichem Eigengut, darunter das zum bischöflichen Fiskus gehörende *opidum Nudingem* sowie weitere Orte am Kaiserstuhl und in der Ortenau. Der Begriff *fiscus* ist hier eindeutig auf den Bischof bezogen und spiegelt damit die beginnende hochmittelalterliche Verwaltung der Diözese wider, im 8. Jh. meint *fiscus* dagegen den königlichen Fiskalbezirk. Dieser Schenkungskomplex kann auf eine königliche Fiskalgutschenkung hindeuten.

Bei der anschließenden Fixierung des Fischereirechts in Rust ist aus der ursprünglichen Schenkung wahrscheinlich die Übergabe einer Familie von Servi an das Kloster übernommen, doch werden die Hörigen *ad perpetuum servitium* geschenkt und damit Problemstellungen in der klösterlichen Grundherrschaft des 12. Jhs. geregelt. Dies gilt ebenso für die Abgrenzung des Fischereirechts zwischen Elz und Rhein.

Die Schenkung einer *curtis* in Straßburg, mit einem bischöflichen Lehensträger, sowie eines Gartens bei der Stadt sowie in Rufach führen wieder zu einer älteren Vorlage, die Namen der Mancipien (hier *infrascripta* statt *denominata*) können auf eine frühmittelalterliche Hufenliste hinweisen.

Es bleiben die Schenkung des Kirchenbesitzes und die Zehnteinkünfte von Ettenheim, Rust, Epfig und Benfeld sowie davon abgesetzt, die *basilicae* aus der *regio Argouwe*, die hier als ein geschlossener Bezirk vorgestellt wird. Natürlich muss man hier wiederum Abstriche machen, insbesondere, was die Zehnten und Zinseinkünfte anbelangt. Kontakte des Bistums Straßburg in den Aargau hinein finden sich jedoch auch 778 vgl. RegA Nr. 271, hier tritt Bischof Remigius das Klösterchen Schönenwerd an die Straßburger Kirche als Ausstattung für das Kloster Eschau ab, und damit sind die frühen Kontakte aus historischer Sicht durchaus glaubwürdig.

Rekapituliert man die Ergebnisse dieser Durchsicht der Besitzgruppen des Heddo-Testaments, so findet sich die Auffassung bestätigt, dass hier ältere Grundlagen zwar vorhanden waren, doch ein, wie auch immer, isolierbarer »echter Kern« ließ sich bei diesem hohen Grad an Überarbeitungen nicht mehr ausmachen; in der heutigen Form ist Wahres von Falschem nicht mehr trennen. So bietet das Heddo-Testament nicht die ältesten Besitzkerne der Straßburger Kirche, sondern eine genetisch gewachsene Besitzlandschaft über einen Zeitraum von fast 400 Jahren bis in das 12. Jh.

Für die Klärung der Fälschungsabsicht ist die Beobachtung von SCHWARZMAIER, Klöster, S. 6 in Anm. 16, dass die Besitzliste des Heddo-Testaments stark von der Besitzliste in der Papsturkunde des Honorius III. 1226 divergiert (WÜRDTWEIN, Nova Subsidia 13, S. 282ff. zu 1226 IV 29 und POTTHAST Nr. 7541 zu 1226 II 27), zu berücksichtigen. Insbesondere fehlt 1226 der Schweizer Fernbesitz und im Elsass ist allein noch Rufach als Außenstation übrig. Weiterhin sieht man die Kirchen Ettenheim, Epfig und Benfeld – nicht Rust – bis ins Spätmittelalter als bischöfliche Eigen- bzw. Patronatskirchen vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 346f. zu Epfig (1324 der Mensa episcopalis inkorporiert), zu Benfeld ebd., wo der Straßburger Bischof im Spätmittelalter noch Kollator der Pfründen war, und Ettenheim, dessen Kirche erst 1435 dem Kloster inkorporiert wurde, vgl. KRIEGER 2, Sp. 547. Dies legt zunächst nahe, dass die Fälschung im Ettenheimer Konvent selbst veranlasst und das Fabrikat dort auf der Grundlage eines älteren Bischofsprivilegs hergestellt wurde (so SCHWARZMAIER ebd. S. 4, vgl. auch RegBS 1 Nr. 356). Auch in der Landelinsvita, lib. 4, cap. 1 (ed. VAN DEN STRAETEN, in: Analecta Bollandiana 73, 1955, S. 114) klagt der Ettenheimer Konvent über die Entfremdungen der Straßburger Bischöfe Otto und Cuno an der Wende vom 11. zum 12. Jh.

Gegen eine Verortung der Fälschung im Konvent sprechen jedoch die Regelungen zur Anzahl der Brüder und die Trümmer des Bischofsprivilegs, die einen Eingriff des Bischofs vermuten lassen. Wie bereits bei RegA Nr. 16 wird man wiederum auf den in Straßburg besonders ausgeprägten Konflikt zwischen Domkapitel und Bischof hinweisen, der u. a. dazu führte, dass Heddo in zwei auf Karl den Großen und Papst Hadrian (UB Straßburg 1, Nr. 12 und 13) gefälschten Urkunden für die Regelung des Verhältnisses zwischen Domkapitel, Teilung des Bischofsgutes und für die Einführung der Archidiaconate in Anspruch genommen wurde. Stand hier das Domkapitel hinter dieser Heddo-Tradition, ist das Heddo-Testament wohl dem Bischof zuzurechnen, es ging im Privileg um »die reformierende Stabilisierung der inneren und äußeren Rechtsordnung und um eine umfassende Besitzrevindikation«, so Theodor SCHIEFFER bei D Lo. I. Nr. 90, S. 217 im Bezug auf St. Stephan, was ohne Weiteres auf Ettenheim übertragen werden kann. Die Ettenheimer führten 1111 gegen den Bischof ein Edikt Heinrichs V. ins Feld: *ne ququam liceat bona monachorum et clericorum habere aut in posterum*

*usurpare* (vgl. RegBS 1 Nr. 390). Offenbar wollten auch die Kanoniker an den Einkünften Ettenheims beteiligt werden, dagegen regte sich der bischöfliche Widerstand. Durch das Heddo-Testament sollte das Kloster in eine Rechtsbeziehung zum Bischof gesetzt werden, in der es als Bischofskloster weiter Bestand hatte.

Der Fälschungszeitraum lässt sich damit auf die erste Hälfte des 12. Jhs. begrenzen. Einschnitte bedeuteten die Jahre 1121, die Abfassung der Erneuerung unter Abt Konrad, sowie die Zeit des Episkopates Bischof Burchards (1142–1162), in dem die regnante-episcopo-Formel als Datierung gebräuchlich war und in dessen Zeit aus St. Blasien die Mönche Werner und Friedrich als Äbte nach Ettenheim kamen, um das Kloster im Auftrag des Bischofs zu reformieren, vgl. dazu JAKOBS, S. 106.

Zu den Orten im Breisgau vgl. ZOTZ, Breisgau, S. 82 mit Anm. 125: Schwierigkeiten macht die Lesung *Nudingem* für angeblich Eendingen, das Vidimus bringt Nüdingen, oder vielleicht Hüdingen, da N oder H hier im Manuskript schwer auseinander zu halten sind, im Papier-Libell des 17. Jhs. liest man Nüdingen, Hudingen liest KRIEGER 2, Sp. 1075 und danach Huttingen bei Lörrach. Schon SCHÖPFLIN setzt auf Eendingen. Dafür spricht, dass noch 1437 eine Peterskirche als Pfarrkirche *inferiorius opidi Eendingen* benannt ist, vgl. KRIEGER 1, Sp. 513. Zu den Orten im Aargau vgl. STETTLER, S. 63ff.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
194	C (VIII)	UB Fulda 1 Nr. 37 mit Kor- rektur auf S. 519	Bernharius und Gemah- lin Ualthaid	Kloster Fulda	762 XII 18	Mainz	Anrainer des Schenkungsgutes: <i>pars sancte Marie</i>

**194** Vgl. den Kommentar von STENGEL zum Stück bei UB Fulda 1 Nr. 37 S. 64 mit Anm. 5, der einen Bezug auf das Domstift von Straßburg, wie bisweilen in der älteren Literatur vorgeschlagen, ablehnt und ebenso wie BRUCKNER S. 119, Anm. 1, eine Marienkirche in oder bei Mainz vorschlägt (St. Maria in Campo, südöstlich von Mainz oder das Marienkloster Altenmünster). Das Regest ist also zu streichen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
195	C (XV)	D Pip. Nr. 17	Kg. Pippin	Kloster Murbach	[751–762]	---	verleiht dem Kloster Murbach auf Bitten des Abtes Baldobert die Immunität.
197	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 40	Leidrat, <i>comes</i>	Bf. Lull	763 VIII 28	Mainz	Anrainer des Schenkungsgutes in Mainz: Kloster Murbach.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
198 (k. S. 544)	B (IX/X)	KRAUS, in: FDA 84 (1964), S. 406–408	Chrodhardus, <i>comis</i> [Ruthard]	Abt Fulrad von St. Denis	767 VII 17	Marlenheim	verkauft Gesamtbesitz für 5000 Solidi <i>in ducato Alamannorum in pago Brisagaviensis in marca Binzen (sibi) Rümringen, Tumringen oder Dietlingen (wüst), Kutz, Wollbach, Haltingen, Eimeldingen, Binzen, Eppalinchova (unbekannt): Gesamtbesitz.</i>

**198** Zur Überlieferung und Beschreibung der Handschrift K 5 Nr. 6 vgl. STOCLET, S. 168f. Die Urkunde des Nationalarchivs von Paris K 5 Nr. 6 ediert nach einer Fotokopie von KRAUS neu im FDA ebd. Die Datierung wird dort mit dem 16. Regierungsjahr Pippins auf 767 VII 17 aufgelöst. Bruckners Datierung 764 VII 17 geht über GRANDIDIER auf MABILLON zurück.

Über ein Diplom Karls von 790 (= D KdGr. Nr. 166 von 790 VIII 31) ist nachzuweisen, dass es sich bei den von Chrodhard an Fulrad verkauften Orten um entfremdeten Fiskalbesitz handelte, als Zeitpunkt der Entfremdung wird die Zeit des Königs Pippins und des *avunculus* Karls, Karlmann, genannt. Versteht man dies im engeren Sinne, ist damit die Zeit zwischen 741–743 gemeint, wo die Brüder im Gesamtreich alleine regierten, im weiteren Sinne kann auch die Zeit bis 747, bis zum Rücktritt Karlmanns von der Herrschaft angesprochen sein.

Zum verdächtig hohen Preis vgl. STOCLET, S. 176–181. 790 wird der Verkauf von Ruthard/Chrodhard als unrechtmäßig bezeichnet und durch Schenkung Karls des Großen zugunsten von St. Denis rektifiziert. Zum Vorgang vgl. BORGOLTE, Geschichte der Grafschaften, S. 111ff. sowie DENS., Grafen, Art. Ruthard, S. 230 sowie STOCLET, S. 169–201, bes. S. 201. STOCLET unterstellt Fulrad ökonomisches Interesse am Bergbau. Zum Formular ebd. S. 169ff.

Bei den Ortsnamen macht die Auflösung *hoc est in fines vel in marcas Binnusheim sibi Romanichova et in alia loca* Schwierigkeiten, weil unter den *alia loca* wiederum *Binuzheim* auftaucht, die Tatsache, dass es sich um 2 verschiedene Güterorte in unmittelbarer Nachbarschaft handelte, wird erst durch das spätere D KdGr. Nr. 166 von 790 VIII 31 festgestellt, wo *Binuzhaim sive et Romaningahoba* als zwei unterschiedliche Orte *in ducatu Alamanniae* und *in pago Brisigavia* liegend bezeichnet werden, das Wiederaufgreifen von Binzen unter den *alia loca* der Verkaufsurkunde Chrodhards von 767 ist also als Affirmation zu verstehen.

Für *Tohtarinchova*, bislang als Tumringen angesehen, bietet sich auch das wüste Dietlingen zwischen Schliengen und Kandern an, vgl. KRIEGER 1, Sp. 406, 1297 als *Tütlickon* bezeugt, sowie STOCLET, S. 494 und SCHWARZMAIER, Lörrach, S. 103 mit Anm. 45 – Bei den übrigen Ortsnamen ist für *Gotonesuilare* mit KRAUS das wüste Kutz = Kutzmühle bei Liel, einzusetzen, vgl. KRIEGER 1, Sp. 1290 sowie den Beleg *Gutzwilre* ebd. sowie STOCLET, S. 493, dort auch die ältere Literatur zu Goxweiler im Elsass, so noch CLAUSS, Wörterbuch u. a. BRUCKNERS »Verbesserung« S. 544 in das lothringische Küttingen kommt wegen der abseitigen Lage Küttingens und der geschlossenen Besitzlandschaft der Urkunde ebenfalls nicht in Frage.

*Eppalinchova* wird von KRIEGER 2, Sp. 448ff. mit Ötlingen gleichgesetzt, wobei er S. 450 wegen der Sprachform Zweifel anmeldet. KRIEGER vermutet, dass der Weiler in Ötlingen aufgegangen ist. BRUCKNER hat diese Zweifel nicht. BORGOLTE, ebd. S. 230 setzt zu »Oetlingen« ein Fragezeichen. Für ein Weiterleben im Flurnamen »Im Äppliker« oder »Im Eppliker« auf der Gemarkung Binzen sprechen sich Lokalhistoriker aus. Solange jedoch keine überzeugenden Zwischenformen beigebracht werden können, ist *Eppalinchova* mit KRAUS, ebd. gegen STOCLET, S. 492 als unbekannt anzusehen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
198 a	C (IX)	D'HERBOMEZ, Nr. 11	Bf. Chrode- gang von Metz	Kloster Gorze	765 V 25	Metz	schenkt  umfangreiche Güter und regelt die Abgaben.

**198 a** Das Regest ist zu streichen, es sind keine elsässischen Tradita angesprochen, wie BRUCKNER ebd. selbst anmerkt.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
199 (k. S. 544)	C (IX)	TW Nr. 108 (R 91)	Richswind	Weißenburg/ Kirche S. Petri in Uhlweiler	766 III 7	Weißenburg	schenkt an die Kirche in Uhlweiler  Mark Ettendorf: 12 Tagwerk Acker- land, Uhlweiler und 1 Hörige mit Kindern.
200	C (IX)	TW Nr. 103 (R 92)	Blidgart	Kloster Weißen- burg	7[66] VII 1	Weißenburg	schenkt  Preuschdorf: Hube für 1 Hörigen, an Rathari verge- ben, ihr Erbe von ihrem † Sohn Radolf sowie ihren Gesamtbesitz aus Elternerbe und Errungenschaft.
201	C (IX)	TW Nr. 66 (R 93)	Gerbald und Richbald	Kloster Weißen- burg	765 XI/766 XI	Surburg	schenken für Eltern Wicbald und Beda  Mark Preuschdorf, <i>in pago Spirinse</i> Mark Dannstadt: alles Erbe von den Eltern.
202 (k. S. 544)	C (XV)	RegA S. 123f., Nr. 202	Herchinildis	Kloster Murbach	767 VII 9	Murbach	bittet um Leihe des vormals an das Kloster geschenkten Besitzes zum lebenslangen Nießbrauch und hat erhalten  <i>in pago Wormacensi</i> Laumersheim, Isenburg: jeweils eine Hufe mit Wald, <i>in Alsatius</i> Epfig. gegen jährlich an St. Martin fälligen Hemden- und Rockzins.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
203	C (IX)	TW Nr. 132 (R 94)	Reginfrid	Kloster Weißenburg	767 III 16	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Görzdorf: seinen Besitz.
204	C (IX)	TW Nr. 131 (R 95)	Gerrich	Kloster Weißenburg	767 XI 2	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Bullinthorf (unbekannt, im nördlichen Elsass): den von ihm an Ratramn, von diesem an Weißenburg übertragenen Hörigen mit dessen Hube, Frau und Kindern.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
205	C (XVIII) – unecht	GOLDINGER, S. 51, Nr. 4	Papst Paul I.	Kloster Maurismünster	(757–767)	---	bestätigt Besitz.

**205** Zur Überlieferung, der *Narratio historica* des 18. Jhs., vgl. oben RegA Nr. 16, dort auch Hinweise auf die Fälschungsaktion des 16. Jhs., in die diese Urkunde ebenfalls einzureihen ist.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
207	C (XV)	RegA S. 126f., Nr. 207	Usitericus und Gemah- lin Hodalsin- da	Kloster Murbach	768 IV 15	Ingersheim	schenken <i>in pago Alzacensi</i> Mark Ingersheim, anderes Ungersheim, Pulversheim: mütterliches und väterliches Erbe des Usitericus mit Ausnahme des Besitzes <i>in fine Erasso</i> (unbekannt) sowie Besitz Hodalsindas, von Usitericus erhalten, sowie 8 genannte Mancipien.

**207** Das Murbacher Chartular Nr. 1 (wie bei Nr. 117) bietet hier wiederum einen korrumpierten Text. Wahrscheinlich hatte der Kopist schon eine verderbte Vorlage, bei der Textgestaltung macht er dies durch Andeutung von Textlücken sowie durch die Bemerkung in der Zeugenliste: *et plures illegibiles* kenntlich. Die Orts- und Personennamen sind entstellt. Erst SOCIN und dann BRUCKNER emendieren den Namen des Ausstellers zu Witericus. Zur Unterscheidung von Ingersheim und Ungersheim vgl. WILSDORF, *D'Aunghisehaim à Ingersheim*, S. 116–119. Die Mark *Erasso* ist gänzlich unbekannt.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
208 (k. S. 544)	A	ChLA XIX, Nr. 676	Sighifridus	Altmann, Sohn Sighifrids	(?, 770 VII 25)	[Ober-/Nieder-] Hergheim	schenkt <i>pagus Alsacense in fine Sigolt marca</i> : Gesamtbesitz, Rappoltsweiler, Bergheim, Althaim (wüst), Saasenheim oder Obersaasheim, Heiteren, Fessenheim, Ungersheim, Dessenheim, Dintzheim (wüst): Gesamtbesitz, (Nieder-/Ober-) Hergheim: Wald zur Schweinemast, 130 Fuder Heu mit Ausnahme des bereits an andere Gotteshäuser übertragenen Besitzes.

**208** Die Datierung dieses Originals ist problematisch. Das XVIII. Regierungsjahr König Pippins würde nach der üblichen Epoche 751 XI 19 in das Jahr 770 führen. BRUCKNER ebd. S. 128 mit Anmerkung b) entscheidet sich letztlich für das Jahr 768 und nimmt damit eine Verschreibung um zwei Jahre an. Die Autoren der ChLA setzen die Urkunde ohne Begründung auf 762 (?) – Der Schreiber *Hurulfus clericus* ist bekannt, er ist mit dem in RegA Nr. 187 (760 I 27) tätigen *Hurulfus presbyter* identisch. Hurulfus ist hier für einen anderen Aussteller tätig, deshalb muss man ihn als lokalen Notar betrachten, doch für die Begründung seiner eigenwilligen Datierung nützt auch die Kenntnis seines Wirkens nichts – Hier wird dafür plädiert, die überlieferte Form der Datierung beizubehalten und von einer bewussten Fortschreibung der Regierungsjahre Pippins auszugehen, wie es bei TW Nr. 35 bei Theuderich IV. zu beobachten ist. RegA Nr. 208 wäre damit der urkundliche Ausdruck für die Auseinandersetzungen zwischen Karlmann und Karl im Elsass. Zum Vergleich kommen allerdings für den schwierigen Übergang von Pippin zu Karlmann und Karl zum fraglichen Zeitraum Ende 768–771 XII nur noch TW Nr. 91 = RegA Nr. 216 (769 VI 28) sowie TW Nr. 189 = RegA Nr. 224 (771 X 25) in Frage. TW Nr. 91 bezog sich auf Güterorte des Elsass und wurde auf Karl datiert. Die Editoren erklären dies mit dem Ausstellungsort Weißenburg – der Speyergau gehörte zum Reichsteil Karls. Zu den Orten vgl. die bei ChLA XIX, Nr. 676 vorgenommenen Berichtigungen gegen BRUCKNER: Das *in fine Sigolt marca* ist nicht als Ortangabe, sondern nach WILSDORF, L'Entrée, S. 1–13 als Grenzbeschreibung zu verstehen. Die zwei *villae que dicitur Saxones* sind nicht alternativ aufzulösen, sondern entweder auf Saasheim oder auf Obersaasheim zu beziehen, da beide Orte ca. 25 km voneinander entfernt liegen. Statt *Enghiseheim* liest ChLA XIX, Nr. 676 mit Christian Wilsdorf *Onghiseheim* – deshalb wird hier der Ortsname auf Ungersheim bezogen – Die *villa* Hergheim hat sich erst im 13. Jh. in ein Nieder- und Oberhergheim auseinanderentwickelt vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 938f. (Niederhergheim) und Sp. 986f. (Oberhergheim) vgl. auch RegA Nr. 145 und 208.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
209	C (XII)	CL III Nr. 3642 mit Nachtrag Bd. III S. 386	Goldof und Gemahlin Hachild	Kloster Lorsch	768 VIII 27	---	schenken <i>villa</i> Conflents (unbekannt): Besitz.

**209** Von einer Identifizierung des Conflents mit Confluentes, Münster im Gregoriental, ist GLÖCKNER später im Nachtrag mit LANGENBECK wieder abgerückt und sucht nun Conflents in einem französischen Conflans, ohne dies näher zu bestimmen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
210	A	Pip. I. Nr. 27	Kg. Pippin	Kaplan und Archipresbyter Fulrad	768 IX 23	St. Denis	bestätigt neuerlich den einst von Fulrad in Todesgefahr ihm treuhänderisch für St. Denis im Falle des Todes zu übergebenen und dann nach der Genesung Fulrads wieder an Fulrad rückübertragenen Besitz, da Eingriffe zu befürchten sind, nämlich in:  Germar, Orschweiler, Andolsheim, Sundhofen, Grussenheim, Rappoltsweiler: alles von Wido erworben und sowie alles, was Wido <i>in Alsacense et in Mordenaugia</i> aus mütterlichem und väterlichem Erbe oder Zuerwerb rechtmäßig besaß, dann an Fulrad übergab und von diesem an Wido wieder als Prekarie ausgegeben wurde: alles in diesen <i>pagi</i> vollständig.

210 Zur Urkunde vgl. erschöpfend STOCLET, S. 124.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
212	C (IX)	Formulae Murbacenses Nr. 26 (MGH Formulae S. 336 Nr. 26)	ungenannter <i>rex Francorum</i>	<i>viris inlustribus illo duce, illo comite</i>	[675–747]	---	stellt eine Urkunde mit nicht näher bestimmten Inhalt über einen Teil des königlichen Forsts <i>in Vosago</i> aus .

212 Die Formel aus der Murbacher Überlieferung wird von ZEUMER, ebd. S. 336 vor 768 angesetzt, da die Dei-Gratia-Formel fehlt. Vgl. dazu bestätigend aus der neueren Forschung WOLFRAM, *Intitulatio I*, S. 213. Seit ZEUMER denkt man an Karl Martell oder Pippin als Aussteller, doch können die Fragmente der *Intitulatio* auch für eine merowingische Königsurkunde stehen, vgl. zusammenfassend zur merowingischen Adresse KÖLZER, in der Einleitung zu den DM S. XXII mit der älteren Literatur.

Ebenfalls in merowingische Zeit führt die Nennung eines Dux und eines Grafen als Empfänger, vgl. dazu als Beispiel DM Nr. 111 S. 286f. = RegA Nr. 52 S. 19 für Münster im Gregoriental; auch die Arenga ist in merowingischem Duktus verfasst, wenngleich die Kombination von *stabilitas regni* und *retributio aeterna*, soweit mit dem Register von DM überprüfbar, in merowingischen Arengen nicht vorkommt.

Welche königliche Disposition die Formel festhalten wollte, bleibt offen, ebenso die geistliche Institution für die Herzog und Graf tätig werden sollten. Wegen der Adressierung an Dux und Comes als den örtlichen Fiskusverwaltern kann die Zeitspanne auf die Jahre vor 747 eingegrenzt werden, danach sind keine *duces* oder *comites* im Elsass mehr tätig.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
213	C (XII) – zweifelhaft	Chronicon Ebersheimense c. 13 (MGH SS 23, S. 438)	Kg. Pippin	Kloster Ebersheim	[751–768]	---	gewährt Immunität.

**213** Die Bemerkung BRUCKNERS, die Urkunde sei im Diplom Karlmanns von 770 V 6 = RegA Nr. 219 aufgeführt, ist zwar richtig, doch bleibt unerwähnt, dass es sich bei diesem Stück um eine von GRANDIDIER hergestellte Fälschung handelte, die das Chronicon Ebersheimense zum Ausgangspunkt hatte. Für RegA Nr. 213 stützt sich BRUCKNER auf die MGH-Edition des Chronicon Ebersheimense von WEILAND, S. 438 Anm. 8, der auf GRANDIDIER rekurriert. Die MGH-Edition wurde vor Blochs Entdeckung der Fälschungsaktion Grandidiers herausgegeben, vgl. BLOCH, Urkundenfälschungen, passim.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
214	erschlossen	D Lo. I. Nr. 45 = RegA Nr. 516	Kg. Pippin	Kloster Murbach	[751–768]	---	schenkt dem Kloster Luzern <i>in pago Aregaua villa</i> Emmen: näher spezifizierte Leistungen von 5 be- nannten <i>homines ingenui</i> , die bisher <i>ad</i> <i>partem comitum</i> zu entrichten waren.

**214** Zu dieser Urkunde vgl. Vorbemerkung zu D Lo. I. Nr. 45 und dort S. 136 der Hinweis, dass der Passus über die öffentlichen Leistungen wörtlich der Vorurkunde Pippins entnommen worden ist, sowie noch SCHNYDER, Gründung, passim.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
215 (k. S. 544)	A	ChLA XIX, Nr. 677 = D Klm. Nr. 45	Kg. Karl- mann	Warin, <i>vir inluster,</i> <i>comis</i>	769 III 22	Attigny	bestätigt Restoin, Abt des Klosters Münster,  die Immunität für allen Besitz, den das Kloster von den <i>homines fiscalis</i> bei Aufeldus (unbekannt) erworben hat.

**215** Zur Urkunde vgl. auch die von WILSDORF, Godefroy, mitgeteilte Dorsualnotiz des 9. Jhs.: *Precepta regalia in quibus continetur quod de hominibus fiscalinis comparare potestate habemus vel quolibet ingenio adtrahere* in: ChLA XIX, Nr. 677, S. 2.

Der Gleichsetzung von *Aufeldus* mit Uffholz, so MÜHLBACHER in der Edition der MGH und danach BRUCKNER ebd., hat WILSDORF, Godeyfroy, S. 9 widersprochen, der Ort bleibt unidentifiziert. Zum Vorgang vgl. zuletzt BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 18f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
216	C (IX)	TW Nr. 91 (R 96)	Reginbert, für † Vater Uadalhart	Kloster Weißenburg	769 VI 28	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Markweiler und Preuschdorf: 1 Hube, die Adalhari innehat.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
217 (k. S. 544)	D (XVIII) – unecht	D KdGr. spur. Nr. 221	Kg. Karl der Große	Kloster Ebersheim	<770 III 7>	Ingelheim	bestätigt  dem Kloster die Immunität der von Herzog Atticus geschenkten <i>dos ecclesiae</i> in: Weisweil, Sulz, Burchheim (Ödenburgheim, wüst, bei Künheim oder Burgheim bei Erstein), Logelnheim, Grussenheim, Sigolsheim, Rathsamshausen, Orschweiler, Scherweiler, Sermersheim, Hüttenheim, Nordhausen.

**217** Zur Urkunde vgl. den Kommentar von BRUCKNER ebd. *Burchheim* liest BRUCKNER mit der Korrektur S. 544 als Ödenburgheim, d. h. das heute wüst gefallene Ödenburgheim bei Künheim, doch könnte auch Burgheim bei Erstein gemeint sein. Hüttenheim wird von BRUCKNER auf S. 544 aus Hindisheim korrigiert.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
218	C (XV)	D Klm. Nr. 50	Kg. Karl- mann	Kloster Honau	770 III ?	Diedenhofen	bestätigt dem Kloster Honau auf Bitte des Abtes Stefan  die Immunität.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
219 (k. S. 544)	MF	GRANDIDIER, Strasbourg 2b, Nr. 60	Kg. Karl- mann	Kloster Ebersheim	770 V 6	Brumath	Fälschung Grandidiers [Immunitäts- bestätigung für Ebersheim].
219	Zur Fälschung vgl. WENTZCKE, Chronik, S. 39 Nr. 3.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
220	C (XII)	D Klm. Nr. 51	Kg. Karl- mann	Chrodoin, <i>vir illuster,</i> <i>comes palatii</i>	770 V 21	Brumath ( <i>actum Broc- magad pala- tio publico</i> )	gibt Chrodoin, <i>comes palatii</i> , zurück <i>infra cintene Belslango infra vasta Ardinna silva</i> Benutzfeld.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
221	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 50	Folcrat und Agilolf	Kloster Fulda	770 XII 20	Worms	schenken zum Seelenheil des Irmi- nolfs  <i>in pago Spirensis</i> Friedelsheim [Regest zu streichen].

**221** Statt auf Friedolsheim im Elsass, so noch CLAUSS, Wörterbuch, S. 388, von BRUCKNER bei RegA Nr. 221 und BARTH, Handbuch, Sp. 395f. übernommen, setzt zu Recht STENGEL im UB Fulda 1 wegen der Pagus-Angabe *in pago Spirensis* auf Friedelsheim bei Neustadt an der Weinstraße – erst die falsche Rubrik *Traditio Folcradi et Agilolfi de Alsacense* im Fuldaer Chartular eröffnete den Bezug zum Elsass. Vgl. auch STOCLET, S. 141 in Anm. 2 und S. 401 in Anm. 2. Zum Folcrat dieser Urkunde vgl. auch STOCLET, S. 394–404 mit der älteren Literatur. STOCLET schließt eine Verwandtschaft oder gar Identität mit Fulrad von St. Denis aus, die früher bisweilen vermutet worden ist. Die von STOCLET vorgebrachten Einwände gegen den Folcrat-Agilolf-Kreis, den GOCKEL, Königshöfe, S. 213 mit Anm. 1306 und andere ausfindig gemacht haben, bedürfen jedoch selbst noch der Diskussion und Überprüfung. Vgl. zur diesbezüglichen Urkunde UB Fulda 1 Nr. 107 auch BORGOLTE, Grafen, Art. Ruthart, S. 235.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
223	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 54	Landbert	Kloster Fulda	771 VIII 1	---	schenken  <i>in pago Wormacense villa Bodenheim/</i> grenzt an Besitz des Klosters Mur- bach.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
224	C (IX)	TW Nr. 189 (R 98)	Sigifrid	Kirche des hl. Petrus in Uhlwei- ler/ Kloster Wei- ßenburg	771 X 25	Brumath	schenkt  Morschweiler: Weingarten auf dem Berg.

**224** GLÖCKNER/DOLL, TW Nr. 189 gehen nicht an Ort und Stelle, sondern in der Vorbemerkung zur Doppelausfertigung Nr 26 = Nr. 205 auf die Datierung von TW Nr. 189 ein. Die Urkunde ist datiert auf das III. Regierungsjahr Karlmanns. Der Schreiber Wolfhard setzt den 9. Oktober als Epoche für die Regierungsjahre Karlmanns (Königserhebung in Soissons am Tag des hl. Dionysius). Vgl. ebd. S. 540 Anm. 23 zu den Epochengrenzen im Weißenburger Material.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
226	A	ChLA XIX, Nr. 672 = D KdGr. Nr. 64	Kg. Karl der Große	Kloster Murbach	772 I 13	Blanzy	bestätigt  Immunität.
227	C (IX)	TW Nr. 26 = 105 (R 112)	Weriland	Kloster Weißenburg	[772?/ 775?] V 25	Brumath	schenkt für Friccho und Adalhelm  Preuschorf: seinen und seiner Frau Herilind Gesamtbesitz und 1 Höri- gen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
228	A	ChLA II, Nr. 158 = D KdGr. Nr. 69	Kg. Karl der Große	Arnald, <i>presbiter</i>	772 VII 5	Brumath ( <i>actum</i> ( <i>Br[o]c[ma]g</i> [ <i>ad palatio</i> )	nimmt den Priester Arnald in seinen Schutz.

**228** Der Ausstellungsort ist kaum lesbar, seit WARTMANNs Edition im UB St. Gallen 1 Nr. 65 wird *Br ... c ... g ...* zu Brocmagad emendiert. Vgl. zuletzt BORGOLTE, Kommentar, S. 342.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
229 (k. S. 545)	C (XV)	RegA Nr. 229	Waldrada und Gau- spaldus (?)	Kloster Murbach	772 VIII 18 (?)	Ingersheim	schenken  <i>in pago Alsacensi</i> Ingersheim: Obst- garten.

**229** Der Text ist verderbt, die Vorlage war wohl schon nicht mehr leserlich, was durch Textlücken angedeutet wird. Von der Arenga sind nur noch Reste erkennbar. Das Murbacher Chartular Nr. 1. bringt als Aussteller *Gauspaldus*, SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* 1, S. 77 emendiert zu *Ganspaldus*, BRUCKNER folgt ihm. Unterzeichnet wurde die Urkunde allein von Waldrada – Zur Auflösung des Ortsnamens *Aunghisheim* in Ingersheim vgl. WILSDORF, *D'Aungehisesheim à Ingersheim*, S. 117 mit Anm. 10.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
230	MF	GRANDIDIER, Strasbourg 2b, Nr. 63	Kg. Karl d. Große	Bischofskirche von Straßburg	773 III 7	Dieden- hofen	Fälschung Grandidiers [bestätigt auf Bitte des Bischofs Heddo der Straßburger Kirche den Ort Still mit näher bezeichneten Grenzen].

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
231	C (XVI) – un- echt	UB Straßburg 1, Nr. 12	Kg. Karl d. Große	Bischofskirche von Straßburg	773 IV 18	Rom	erlässt auf Bitte Bf. Heddos  Bestimmungen über die Abgaben der neuen Kanoniker und deren Verteilung, die Bischofswahl und die getrennte Verwaltung der bischöflichen Güter und der Kapitels- güter.

**231** Vgl. dazu oben Bemerkungen zum Heddo-Testament Nr. 193.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
232	B (XII) – un- echt	inseriert in Ur- kunde Bf. Hein- richs II. von 1205 = UB Straßburg 1, Nr. 13	Papst Hadrian I.	Bischofskirche von Straßburg	773 IV 19	Rom	bestätigt auf Bitte Bf. Heddos  die von Karl dem Großen und Bf. Heddo vorgenommene Teilung des Bistums Straßburg in 7 Archi- diakonate und regelt die Rechte des Archidiakons und die Besitz- verhältnisse in den Archidiakonatsbezirken.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
233	C (XII)	CL III Nr. 3620	Racher	Kloster Lorsch	773 X 10	---	schenkt  <i>in pago Viorotu(m) Besitz.</i>

**233** Das Regest ist zu streichen. Bei CL III 3620 macht GLÖCKNER den Vorschlag, die Pagus-Angabe auf die wiederum nicht hinlänglich bekannte *Feoroder marca in pago Alamanniae* zu beziehen und weist damit die ältere Auffassung, der *pagus Viorotu(m)* bezeichne das Gebiet um Pfirt zurück, vgl. dazu CL III Nr. 3302. Kritisch allerdings ohne Begründung bereits HIMLY, *Observations*, S. 44. Vgl. auch RegA Nr. 401.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
234 (k. S. 545)	C (IX)	TW Nr. 128 (R 99)	Sigibald	Kloster Weißenburg	773 X 31	Weißenburg	schenkt für Eltern Ratbald und Angilswind unter Vorbehalt des Rückkaufes  <i>in pago Alisacinse</i> (Nieder/Ober)-Modern: seinen Besitz. Desgleichen Dauendorf, Biburesdorph (wüst, bei Preuschkdorf), Preuschkdorf, Görsdorf, im Krähenberg über der Sauer: Gesamtbesitz = Muttererbe, Gesamtbesitz in Beinheim, Leutenheim, Frankenheim (wüst, bei Selz), in Prinzheim und Geisweiler, außer dem Wittum seiner Frau, <i>in pago Spirensense</i> Gesamtbesitz in Herxheim, Huosinchova (wüst, bei Lustadt): Muttererbe, in Haßloch, Freinsheim außer einem Wald und dem Wittum seiner Frau, Ungstein, Karlbach, Dackenheim, Obersülzen, in Pfaffenhofen: halbe Kirche, in Biburesdorph die ganze St. Martinskirche.
235 (k. S. 545)	C (IX)	TW Nr. 53 = 178 (R 100)	Sigibald	Kloster Weißenburg	774 I 6	Weißenburg	schenkt mit Vorbehalt des Nießbrauches (ohne Rückkaufsrecht)  wie vorher RegA Nr. 234, hinzu kommt noch Altheim (wüst, im Uffried), hinter Karlbach: Saulheim, Masenheim (wüst, bei Karlbach), Bissersheim, hinter dem Grundbesitz die Namen der Hörigen aus den genannten Orten.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
236	C XV	RegA S. 145f., Nr. 236	Williar	Kloster Murbach	774 IV 10	Gebweiler	schenkt zum Seelenheil der verstorbenen Gattin Atheut Bergione ? <i>in pago Alzacensi</i> Mark Rädersheim: Feld.

**236** Die Namen im Murbacher Chartular Nr 1 (wie bei Anm. 117) sind wiederum entstellt. SOCIN, und ihm folgend BRUCKNER, emendieren *Atheut Bergione* zu »Theutberga«.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
237	C (IX)	TW Nr. 54 (R 101)	Sigibald	Kloster Weißenburg	774 V 11	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alsacinse</i> Civitas Straßburg: Hofstatt mit Hörigen, (Suffel-)Weyersheim: <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Hufe mit Hofstatt und Hörigen, (Nieder-)Modern: 12 Kühe, Beinheim: Stuten, Biburesthorf [Biburesdorph] (wüst, bei Wörth), Freinsheim: Herden und Hirten.
238	C (IX)	TW Nr. 63 (R 102)	Richbald	Kloster Weißenburg	774 VI 24	Weißenburg	schenkt unter Vorbehalt des Rückkaufs <i>in pago Alisacinse</i> (Nieder-)Modern: seinen Gesamtbesitz außer den Hörigen. Desgleichen Dauendorf, <i>in pago Spirinse</i> Herxheim, Wanzesheim (wüst, bei Rheinzabern), Rülzheim, Lachen, Winzingen, Speyerdorf, Haßloch, Ungstein, Freinsheim, Dackenheim, Karlbach, Masenheim (wüst, bei Karlbach), Bissersheim, Laumersheim, Obersülzen, in Uhlweiler: Weinberg.
239	C (IX)	TW Nr. 133 (R 103)	Wisagart	Kloster Weißenburg	774 VI 24	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> (Alt-)Eckendorf: 5 Tagwerk im unbekanntem Feldbezirk Schalkenbeunde, Gehöft mit Grundstück und 1 Hörigen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
240	C (IX)	TW Nr. 184 (R 105)	Bernhari	Kloster Weißenburg	774 VI 26	Weißenburg	<p>schenkt</p> <p><i>in pago Alisacinse</i> Forstfeld in der Mark Frankenheim (wüst, bei Selz): 10 Tagwerk.</p>
241	C (IX)	TW Nr. 71 = 73 (R 104)	Ado	Kloster Weißenburg	774 VI 26	Weißenburg	<p>schenkt für das Seelenheil für sich, für Sacco, seine Mutter Thiotlind, für Lupo und Thiodo</p> <p><i>in pago Alisacinse</i> Danonewilare (un- bekannt, bei Brumath?), Rottelsheim, Wahlenheim: seinen Gesamtbesitz und von Racchio und Sacco Ertaushtes, Senpestat (unbekannt, bei Hagenau?): Ererbtes und Erworbenes, Dauendorf: Kirche, Lembach: Erkauftes und Hörige, Besitz Adalwins in Danonewilare für dessen Seelenheil sowie ferner wie in RegA Nr. 325: 17 genannte Hörige.</p>
242 (k. S. 545)	C (IX)	TW Nr. 57 (R 106)	Sigibald	Kloster Weißenburg	774 VII 8	Weißenburg	<p>schenkt für das Seelenheil seiner Schwester Germana</p> <p><i>in pago Alisacinse</i> Frankenheim (wüst, bei Selz), Altheim (wüst, im Uffried), Donnenheim, von den Hörigen nur einen, <i>in pago Spirensse</i> Appenhofen in der Rohrbacher Mark: Hube Ansfrids mit Weinberg, alles = von Muathari ertauschter Besitz.</p>

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
243	C (IX)	TW Nr. 61 (R 107)	Gerbald	Kloster Weißenburg	774 VII 8	Weißenburg	schenkt für seinen Todfall, zum Teil mit Vorbehalt des Rückkaufs für 60 Solidi

*in pago Uormacinse* Karlbach, Masenheim (wüst, bei Karlbach): Hufe, Ungstein: Hufe des Odo mit Ausnahme von 6 Mancipia, Winzingen, Speyerdorf, Lachen, Herxheim, Rülzheim, Wanzesheim (wüst): 20 genannte Mancipia, alles ausschließlich für die Klosterdienste, im Wormsgau zu Saulheim Gesamtbesitz.

243 Keiner der Orte liegt im Elsass. Das Regest ist zu streichen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
244	C (IX)	TW Nr. 67 (R 108)	Gerbald	Kloster Weißenburg	(774 VII 8)	---	schenkt  <i>in [pago] Spirinse quam in Alisacinse vel in Uormacinse</i> Gerbalds Hörigenliste zu RegA Nr. 243 und 308.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
245 (k. S. 545)	A	ChLA XV, Nr. 613 = D KdGr. Nr. 84	Kg. Karl der Große	Kloster St. Denis	774 IX 14	Düren	schenkt auf Bitte des Abtes Fulrad von St. Denis der von Fulrad erbauten Zelle des hl. Hyppolit

*in pago Alisacense in loco qui dicitur Fulradouilare infra finis* Orschweiler zum Unterhalt der dort anzusiedelnden Mönche (Fassung 1) /Diener Gottes (Fassung 2):

*in pago Alisacense* aus der Mark des Fiskus Kinzheim: Waldstück mit näher bezeichneten Grenzen.

245 Vgl. zu den beiden originalen Fassungen STOCLET passim, besonders S. 145. Zu den Grenzen vgl. VON JAN, S. 219, 228 und 232, zu der Nachkunde Lothars I. unten Reg A Nr. 540 weiterhin WIEGAND, Schenkung Karls des Grossen für Leberau.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
246 (k. S. 545)	D (XVII)	D KdGr. Nr. 77	Kg. Karl der Große	Kloster Honau	[772 bis 774]	---	befiehlt,  dass der <i>ecclesia Scottorum</i> auf der Insel Honau das ohne Erlaubnis des Abtes Beatus entfremdete Gut wieder zurückgegeben wird.
<p><b>246</b> Die Urkunde ist ohne Datum überliefert, der Datierungszeitraum erschließt sich aus der Titulatur Karls als <i>rex francorum vir inluster</i>, sie muss noch vor 774 abgefasst worden sein. MÜHLBACHER ebd. Vorbemerkung zur Urkunde, S. 111, vermutet den Aufbruch Karls nach Italien 773 (vgl. BM<sup>2</sup> Nr. 158 a) als Terminus ante.</p>							
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
247	C (IX)	TW Nr. 119 (R 109)	Winibald	Kloster Weißenburg	775 I 31	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Aliscinsa villa Urrinheim</i> (unbekannt, bei Leutenheim) und Mark Leutenheim, <i>villa Vechenheim</i> (? , wüst, bei Leutenheim) und <i>villa Auenheim</i> : seinen Gesamtbesitz mit 2 Hörigen.
248	C (IX)	TW Nr. 55 (R 110)	Sigibald	Kloster Weißenburg	775 III 1	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse Sesenheim, Herlisheim, Dengelsheim</i> : Gesamtbesitz mit 3 Hörigen.
249	A	ChLA XIX, Nr. 673 = D KdGr. Nr. 95	Kg. Karl der Große	Kloster Murbach	775 IV 4	Quierzy	bestätigt auf Bitte des Abtes Amicho von Murbach  die Immunität.
250	D (XVII)	D KdGr. Nr. 100	Kg. Karl der Große	Kloster Honau	775 V 9	Quierzy	bestätigt auf Bitte des Abtes Beatus von Honau, da die Besitzurkunden des Kloster verloren gegangen sind,  <i>Besitz infra regna Francorum tam per praecepta regum ac reginarum und quam reliquorum deum timentium hominum collatum ac confirmatum.</i>

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
251	A	ChLA XVI, Nr. 627 = D KdGr. Nr. 107	Kg. Karl der Große	Kirche /Kloster zu Salottes	775 XI ?	Diedenhofen	schenkt der Kirche zu Salottes Besitz (Regest zu streichen).

251 Unter den Tradita befinden sich keine elsässischen Orte, vgl. dazu STOCLET, S. 195.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
252	MF	GRANDIDIER, Strasbourg, 2b, Nr. 69	Kg. Karl der Große	Bischöfikirche von Straßburg	775 XII	Schlettstadt	Fälschung Grandidiers [Zollprivileg Karls des Großen zugunsten der Straßburger Kirche].

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
253	C (XV)	D KdGr. Nr. 110	Kg. Karl der Große	Kloster Honau	[775 XII– 778 I]	Schlettstadt	stellt auf einer Gerichtsversammlung in Schlettstadt ( <i>Scatistati villa in palacio nostro ad universorum causas audiendum</i> ) fest, dass Odbert, der Vogt des Klosters Honau wider die Vögte des Klosters Corbie, Agiserius und Aldradus, vor ihm gerichtlich erstritten hat  Osthofen und Hohengöft: was Immo dem Kloster dort schenkte und die Vögte anschließend unrechtmäßig in ihrer Gewalt hatten ( <i>inuiste in eorum potestate retinuissent</i> ), weil Gerbirga dem Kloster St. Michael es unrechtmäßig entrissen hatte ( <i>eo quod Gerbirga illas res predictas de monasterio sancti Michaelis malo ordine tulisset</i> ).

253 Das Regest Bruckners ist problematisch: Der Text folgt D KdGr. Nr. 110, das von Bruckner erwähnte Gottesurteil – gemeint ist die Kreuzprobe – ist aber Gegenstand der Fälschung Grandidiers, vgl. unten RegA Nr. 254. Der Hinweis auf das Gottesurteil ist also bei RegA Nr. 253 zu streichen – Das Datum der Urkunde lässt sich nur am Aufenthalt Karls des Großen in Schlettstadt 775 festmachen, vgl. dazu BM<sup>2</sup> Nr. 200 a – ein Actum ist nicht vermerkt, sondern in den Bericht eingebaut. Der Codex Urstisii fol. 254 v des 16. Jhs. in der Universitätsbibliothek von Basel gibt allerdings zur Datierung des Stückes *datum regni Karoli regis anno X* an. Vgl. MÜHLBACHER in Vorbemerkung zu D KdGr. Nr. 110, S. 155. Nach diesem Codex hat SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* 1, S. 51 Nr. LVI das Datum in das Jahr 778 gesetzt. MÜHLBACHER schloss dagegen eine nachträgliche Beurkundung kategorisch aus, vgl.



Vorbemerkung zu D KdGr. Nr. 110, S. 155, weil »Karl d. Gr. während des 10. Jahres seiner Regierung nicht nach dem Elsass kommt«. Doch warum sollte hier keine uneinheitliche Datierung vorliegen? 778 kam es zu einer Neuordnung des Honauer Besitzes unter Abt Beatus = RegA Nr. 269 und 275, der zurückliegende Rechtsvorgang könnte anlässlich der Ausstellung der Immunitätsurkunde für Honau im Januar 778 = RegA Nr. 269 endgültig fixiert worden sein.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
254	MF	GRANDIDIER, Strasbourg, 2b, Nr. 69	Kg. Karl der Große	Kloster Honau	[775 XII]	Schlettstadt	Fälschung Grandidiers zu RegA Nr. 254.

**254** Die Fälschung Grandidiers bringt die Angaben zur Kreuzprobe, hat eine veränderte Arenga und neue Stellen zur Vorlage der Urkunde, vgl. MÜHLBACHER Vorbemerkung zu D KdGr. Nr. 110, S. 155.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
257	C (IX)	TW Nr. 58 (R 114)	Sigibald	Kloster Weißenburg	776 III 1	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Frankenheim (wüst, bei Selz): Besitz, den ihm Muathari übergab, <i>in pago Spirinse</i> Appenhofen: Lehen Muatharis, dessen Hofstatt und die Hube Ludolfs samt Weingarten.
258	C (IX)	TW Nr. 163 (R 115)	Bernhart	Kloster Weißenburg	776 IV 22	Weißenburg	schenkt  Mark Semheim (wüst, bei Hage- nau?): Acker.
259	C (IX)	TW Nr. 112 (R 116)	Haribert	Kloster Weißenburg	776 VIII 30	Weißenburg	schenkt [auf seinen Todfall]  <i>in pago Alisacinse</i> Westhofen: Besitz und künftige Errungenschaft, 7 Hö- rige.
260	C (IX)	TW Nr. 73 (R 117)	Ado	Kloster Weißenburg	775 X 9/ 776 X 8	Weißenburg	Vgl. oben RegA Nr. 241.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
261 (k. S. 545)	A	ChLA XVI, Nr. 623	Abt Fulrad von St. Denis	Kloster St. Denis	(776 XII– 777 III)	Heristal	<p>schenkt zu seinem, seines Vaters Riculf, seiner Mutter Ermengard, seines Bruders Gaustbert und des Bonefatus und seiner Schwester Walrada <i>et pro genealogia mea</i> Seelenheil seinen Gesamtbesitz, entweder aus dem Erbe seiner Eltern, aus der Zuwendung der Könige oder durch Tausch, Kauf oder auf andere Art und Weise erworben, alles zum lebenslangem Nießbrauch, nach dem Todfall aber soll das geschenkte Gut an den hl. Dionysius übergehen:</p> <p>u. a. in ... Friedolsheim, Hindisheim, Mauchenheim (wüst), Berstheim: alle von Chrodhardus mit Zubehör übergeben, Gemar, Orschweiler, Rappoltweiler, Grussenheim, Andolsheim, Schäffersheim: alle von Wido übergeben, sowie <i>reliquas res per loca diversa tam in Alisacius quamque in Mordinnauia</i>, die von Wido an Fulrad übergeben wurden und dieser zum Nießbrauch innehat, nämlich Waltersweier, Dorsweiler/Torcheville, Vertignécourt (wüst, bei Puttigny), Amélécourt, Hannocourt, Filitione curte (unbekannt, bei Puttigny), Sicramno curte (unbekannt, bei Puttigny) ... <i>Alisacius et Mordenauia et Brisegauia</i> Gesamtbesitz. – In Salones: die von Fulrad erbaute Marienkirche mit den dort ruhenden Märtyrern Privatus und Ilarus und dem dort vom <i>populus</i> und von Bf. Angilram [von Metz] erworbenen und ertauschten Besitz, die Zelle, die Audaldovillare (= Orschweiler) genannt wird, wo der hl. Hyppolitus ruht (= St. Pilt), eine dritte von ihm erbaute Zelle, wo der hl. Cocouatus ruht, die <i>Fulrado cella</i> genannt wird, <i>infra Alamannia</i> 3 weitere Zellen mit genannten Schenkern.</p>

**261** Zur Überlieferung und zum Zusammenhang der 4 verschiedenen Redaktionen des Testaments vgl. TANGL, S. 89ff., danach FLECKENSTEIN, Fulrad, S. 374 mit Anm. 53, ATSMÄ/VEZIN in der Vorbemerkung zu ChLA XVI Nr. 623, STOCLET, S. 5–33 und HAUBRICHS, Fulrad, S. 1ff. TANGL sah in A die Ursprungsfassung, eine »Roh-Zusammenstellung«, in Rezension B = RegA Nr. 262 eine »Neuredaktion von A zum Zwecke der besseren und zutreffen-

deren Anordnung des aufgezählten Einzelbesitzes,« in Rezension C = RegA Nr. 263 eine von einer Hand durchgeschriebene Kopie von A, die aus Gründen der Verbesserung einige Überarbeitungen vornahm, Rezension D wies er als Fälschung des 10. Jhs. für das Kloster Leberau nach.

Die Forschung ist ihm bezüglich der Priorität der Fassung A im Wesentlichen gefolgt, vgl. zuletzt HAUBRICHS, Fulrad, S. 1ff. Zum Verhältnis von C und D zu A hat STOCLET eine abweichende Auffassung vorgelegt, vgl. Kommentar zu RegA Nr. 263 (Fassung C) – Zur Datierung vgl. ATSMÄ/VEZIN in ChLA XVI, Nr. 623, S. 23f. sowie STOCLET, S. 11, der eine Reihe anderer Datierungsvorschläge im Zeitraum von Januar 777 bis Januar 778 diskutiert, sich letztlich aber doch für die Datierung von ATSMÄ/VEZIN entscheidet – Zu den Tradita und ihrer Herkunft vgl. die Zusammenstellung von FLECKENSTEIN, Fulrad, S. 357ff. und auch STOCLET, S. 600, überzeugende Neuidentifizierungen präsentiert für die lothringischen Besitzungen HAUBRICHS, Fulrad, S. 5–15 gegen PARISSE und FLECKENSTEIN. Sie wurden hier übernommen – Unter den elsässischen Tradita ist Berstheim umstritten. WILSDORF, *Les destinées*, sieht im *Benistheim* der Fassungen A und C das 767 von Ruthard im Breisgau erworbene *Binuzheim* = Binzen, vgl. oben Kommentar zu RegA Nr. 198. Doch ist dies weniger glaubhaft, denn speziell die Güter des später sehr umstrittenen Verkaufes von Chrodhard/Ruthard von 767 sind – wohl kaum zufällig – nicht das Testament aufgenommen worden.

Zu Friedolsheim, Hindisheim, Mauchenheim vgl. auch STOCLET, S. 141f. Nr. 2 sowie Anm. 3 und 4 – Friesenheim bezieht STOCLET, S. 492 auf Friesenheim in Baden, was dann konsequent ist, wenn man das in den Fassungen A und C nicht aufgenommene *Scofheim* auf (Nieder/Ober-)Schopfheim bei Lahr bezieht, vgl. unten Kommentar zu RegA Nr. 262 (Fassung B).

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
262 (k. S. 545)	A	ChLA XVI, Nr. 622	Abt Fulrad von St. Denis	Kloster St. Denis	777 (I-III)	Heristal	<p>schenkt, Bedingungen wie oben RegA Nr. 261,</p> <p><i>in Alsacis seu in Morthenauia</i>: Friedolsheim, Hindisheim, Mauchenheim (wüst), Gemar, Orschweiler Grussenheim, Friesenheim (?), bei Erstein oder bei Lahr), Andolsheim, Schäffersheim, Sundhofen, Bennweiler: die Peterskirche mit Zubehör, Salonnès: die von Fulrad erbaute Marienkirche mit den dort ruhenden Märtyrern Privatus und Ilarus und dem dort vom <i>populus</i> geschenkten Besitz, <i>in Alsacinse</i> eine zweite Zelle, die Fulradovillare genannt wird, wo der hl. Ypolitus ruht, <i>infra vasta Uosago</i> eine dritte von ihm erbaute Zelle, wo der hl. Cucufatus und der hl. Alexander ruhen, eine vierte Zelle namens Radulfesboch, wo der hl. Georgius ruht ... Gesamtbesitz in den Gauen <i>Salninse</i> (Seillegau) <i>et Scarponinse</i> (Charpeigne) <i>et Calmontinse</i> (Calmenzgau) <i>et Roslinse</i> (Rosselgau), <i>Alsacinse</i> (Elsass), <i>Morthenauia</i> (Ortenau), <i>Alamannia</i> (Alemannien).</p>

**262** Zur Funktion des Testaments B vgl. oben RegA Nr. 261 sowie FLECKENSTEIN, Fulrad, S. 359f. und 362f. mit Anm. 21, STOCLET, S. 16ff. und zuletzt HAUBRICHS, Fulrad, S. 2 mit der zutreffenden, präzisen Charakterisierung von B als eine »die Herkunftsangaben streichende, aber die geographische Ordnung des Besitzes neu redigierende Kurzfassung« von A, vgl. auch DENS., Ortsnamen, S. 23ff. So wird *Uualthario uilare* = Waltersweier in B nicht mehr wie in A und C zur Liste der lothringischen Prestarien Widos gerechnet, sondern ohne Herkunftsangabe in die Ortenau »umgetragen«, vgl. dazu STOCLET, S. 78f. und HAUBRICHS, Fulrad, S. 3. Zusätzlich werden in B Bennweier und seine Peterskirche erwähnt, vgl. dazu auch BARTH, Handbuch, Sp. 118ff. Neu ist ebenfalls *Scofheim*, entweder (Nieder/Ober-)Schopfheim in der Ortenau, so FLECKENSTEIN, Fulrad, S. 13 und STOCLET, S. 493f. oder Schopfheim im Wiesental, so ChLA XVI Nr. 622 und zuletzt HAUBRICHS, Fulrad, S. 3. Auffällig ist das Fehlen der Gauangabe für den Breisgau, Güterorte in der Alamannia sind in B nicht genannt, völlig ausgeblendet ist in allen Fassungen der Verkauf Ruthards an Fulrad von 767, vgl. oben RegA Nr. 198.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
263	B	ChLA XVI, Nr. 624	Abt Fulrad von St. Denis	Kloster St. Denis	777 (I-III)	Heristal	<p>schenkt (Bedingungen wie oben RegA Nr. 261)</p> <p>u. a.: Friedolsheim, Hindisheim, Mauchenheim (wüst), Berstheim: alle von Rothardus mit Zubehör übergeben, sowie die von Wido übergebenen Orte Gemar, Orschweiler, Rappoltsweiler, Grussenheim, Andolsheim, Schäffersheim, ebenso Widensole mit der Kirche des hl. Germanus, sowie <i>reliquas res per loca diversa tam in Alisacius quamque in Mordinnaui</i>, die von Wido an Fulrad übergeben wurden und dieser zum Nießbrauch innehat, nämlich Waltersweier, Dorsweiler/Torcheville, Vertignécourt (wüst, bei Puttigny), Amélocourt, Destry, Hannocourt, Filitione curte (unbekannt, bei Puttigny), Sicramno curte (unbekannt, bei Puttigny) ..., eine andere Zelle, wo der hl. Prolianus ruht, eine weitere Zelle, die Audaldovillare (= Orschweiler) genannt wird, wo der hl. Hyppolitus ruht (= St. Pilt), <i>infra vasta Uuosago super fluvium Laima</i>: eine dritte von ihm erbaute Zelle, wo der hl. Cocouatus ruht, die <i>Fulrado cella</i> genannt wird, <i>infra Alamannia</i>: 3 weitere Zellen mit genannten Schenkern.</p>

**263** BRUCKNERS Bezeichnung des Stückes als »gleichzeitige Originalausfertigung« zu A = RegA Nr. 261 ist bereits von TANGL, S. 189 zurückgewiesen worden. Nur A und B wurden von Fulrad eigenhändig unterzeichnet. Der gesamte Text der Rezension C ist einschließlich der Unterfertigung von einer Hand durchgeschrieben, C schreibt, gleichzeitig oder wenig später, eine A nahestehende Vorlage aus, so zuletzt HAUBRICHS, Fulrad, S. 3 – STOCLET, S. 18–23 will dagegen die Version C des Testaments als eine, von einem verloren gegangenen Archetypen X abhängige Fälschung des 9. Jhs. aus der Zeit

Karls des Kahlen nachweisen. Seine Argumente überzeugen nicht, denn die Abweichungen von A zu C sind nicht derart gravierend, dass sie eine so weitreichende textkritische Hypothese hinreichend begründen: STOCLET argumentiert im Wesentlichen mit dem Fehlen einer Dorsualnotiz bei C, mit der Variante *a partibus sancti Dionysii et monachorum suorum* in C statt *a partibus sancti Dionysii* in A sowie mit paläographischen Wahrscheinlichkeiten zur Ähnlichkeit mit Mundaten aus dem 9. Jh. Er relativiert dies aber S. 613 unter den Corrigenda selbst. Von stärkerem Gewicht für eine Fälschungshypothese ist die Aufnahme zusätzlicher Tradita in C im Vergleich zu A, nämlich Widensolen mit der Kirche des hl. Germanus, die *villa* Destry sowie unter den Zellen die ansonsten unbekannte *cella sancti Proliani*. Dies lässt in der Tat auf eine Überarbeitung schließen. Doch für den von STOCLET vorgeschlagenen angeblichen Fälschungszweck, die umfassende Sicherung der Mensa fratrum durch den Zusatz *et monachorum suorum*, reichen diese geringfügigen Überarbeitungen nicht aus, vgl. die Selbstrevision der These auf S. 613, die faktisch den gesamten Gedankengang von S. 18–33 ad absurdum führt, weil STOCLET C wieder paläographisch dem 8. Jh. zuweist.

Gut begründet ist dagegen die Hypothese von HAUBRICHS, Fulrad, S. 3, der anhand von Beobachtungen von Rasuren, schon im Text von A, zu Recht feststellt, dass bereits A »nach einer Vorlage, einem Konzept und losen Güterlisten arbeitete«. Deshalb kann der eingefügte Zusatz *Destrago* »unmittelbar nach der Stelle, die in A radiert wurde, ... durchaus zum ursprünglichen Text des Konzepts oder der Güterliste gehört haben«. Vgl. die konzentrierte Darstellung zu Destry bei HAUBRICHS, Fulrad, Nr. 8, S. 13. sowie die Karten 1 und 2 S. 28f. STOCLET, S. 21–22, sieht, wenig glaubhaft, die Einfügung Destrys als das Resultat einer Revindikationspolitik von St. Denis im 9. Jh. an, vgl. seine Überlegungen zu einem angeblichen Palatium Ludwigs des Frommen in Destry mit der älteren ortsgeschichtlichen Literatur.

Zu Widensolen vgl. das Material, das STOCLET, S. 24 in Anm. 1 detailliert zusammengetragen hat. Seine Ableitung, ebd. S. 23f., der Ort sei nicht vor dem Ende des 10. Jhs. bezeugt, ist jedoch eine *Petitio principii*, um die Fälschungshypothese zu begründen. Vgl. zum umstrittenen Germanus-Patrozinium STOCLET, S. 23f. mit Anm. 3 sowie HAUBRICHS, Ortsnamen, S. 55, die gegen LANGENBECK, *Probleme*, S. 82 und andere das Germanus-Patrozinium von Widensolen auf den hl. Germanus von Moutier-Grandval zurückführen.

Bei der unbekanntem Zelle des Heiligen *Prolianus* handelt es sich – heute nicht mehr entscheidbar – um einen Lesefehler für entweder *Polianus*, *Polienus*, *Proclianus* oder *Probianus*, vgl. STOCLET, S. 24, Anm. 2. STOCLET hat damit alle Möglichkeiten erschöpfend ausgelotet.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
264	A' (IX)	TANGL, Testament, S. 579–581	Fulrad von St. Denis	Kloster Leberau	777 I/II	Heristal	schenkt  <i>in pago Alsacinse Andolsheim super fluvium Moronowa sita</i> Gesamtbesitz von Schwester Waldrada, erworben mit Bedingung zur Verwendung der Einkünfte für die Kirche des hl. Alexander, in Friedolsheim, Hindisheim, Mauchenheim (wüst) und Berstheim, von [comes] <i>Crothardus vir illuster et mihi familiarissimus</i> übergeben, sowie an weiteren ungenannten Orten im Pagus, die durch königliches Präzept an St. Denis für Leberau übergeben wurden.

264 Zur Einordnung dieser Fassung D des Testaments vgl. oben den Kommentar bei RegA Nr. 262.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
265	C (IX)	TW Nr. 93 (R 118)	Beratgart	Kloster Weißenburg	777 III 23	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: 4 Huben mit 9 Hörigen darauf.
266	A	ChLA XIX Nr. 679= D KdGr. Nr. 118	Kg. Karl der Große	Abt Fulrad von St. Denis	777 XII 6	Aachen	bestätigt auf Bitte des Abtes und Kapellans Fulrad von St. Denis der Kirche von Salones <i>infra agro Salona et fine</i>  die Exemtion von der Gewalt der Metzzer Bischöfe, stellt sie mit den übrigen Kirchen des Seillegaus gleich, die Fulrad und Angilram von Metz getauscht haben, und verleiht die Immunität von St. Denis.
266	Vgl. dazu STOCLET, S. 10f. und 75f.						
267	C (IX)	TW Nr. 95 (R 120)	Beratgart	Kloster Weißenburg	777 XII 9	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: 3 Huben mit Gehöften und deren Zubehör, auch Hörige.
268	C (XV)	RegA Nr. 268	Randolf	Isanbert, <i>dominus felicissimus</i>	778 I 24	Fessenheim	verkauft zum Preis von 2 Ochsen im Wert von 2 Unzen  <i>in pago Alzacensi villa</i> Fessenheim: Gesamtbesitz.

**268** Diese Urkunde eines privaten Rechtsgeschäfts über Fessenheim kam später in das Klosterarchiv von Murbach. Vgl. BRUCKNER ebd. S. 168 in Anm. g. Die Frage des ungewöhnlichen Schreibers *Chroso abbas* in der Unterfertigung lässt BRUCKNER offen. Hier ist wiederum auf die Überlieferungsschwächen des Chartulars Nr. 1 hinzuweisen. Ein Notar *Cnuzes*, in dessen Stellvertretung in Elsenheim ein *Vodalricus presbiter* 790 eine Verkaufsurkunde für Fulda notiert (vgl. UB Fulda 1 Nr. 197, S. 294), zeigt im Namen Anklänge an die korrumpierte Form *Chroso*.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
269	C (XV)	D KdGr. Nr. 119	Kg. Karl der Große	Kloster Honau	778 I ?	Heristal	gewährt Kloster Honau auf Bitte des Abtes Beatus Immunität.
270	erschlossen	RegA Nr. 271	Papst Hadrian I.	Kloster Eschau	[772–778 III 15]	---	übergibt Bf. Remigius von Straßburg den Körper der hl. Sophie, der nach der Translation in der Kirche von Eschau aufbewahrt wird.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
271 (k. S. 545)	B (IX)	UB Straßburg 1, Nr. 16	Bf. Remigius von Straßburg	Kloster Eschau	778 III 15	Straßburg	setzt die Straßburger Kirche als Erbin für seinen Todfall ein, unter der Bedingung, dass er und seine Verwandten Scholastica und Raderamn den Besitz zum lebenslänglichen Nießbrauch erhalten gegen 20 Solidi Zins, die zum Unterhalt der Kanonikergemeinschaft an der Straßburger Kirche verwendet werden sollen und die Namen in den <i>liber vitae</i> eingeschrieben werden sollen und er in der von ihm erbauten Krypta bestattet wird  <i>in pago Alsacense</i> Mark Plobsheim und Wibolsheim, Insel Eschau: Gesamtbesitz und Besitz der <i>neptis</i> Scholastica und des <i>abnepos</i> Raderamn mit der von ihm darauf erbauten Kirche zu Ehren der hl. Sophie, deren Körper er aus Rom hierher transferiert und dort

bestattet hat, sowie die Erbteile, die die *religiosa dei* Roduna und die *abbatissa* Adala auf dieser Insel gegeben haben, *in pagello Aragougense in fine Grezzenbach* Insel [Schönen-]Werd: Das Kloster, das Ratpert *episcopus* erbaute und an Remigius übergab, was von dessen Brüdern Erlulf und Cundbert bestritten und daraufhin von Remigius als Prekarie auf Lebenszeit an beide ausgegeben wurde. Nach Heimfall des Lehens nahm Remigius das Kloster erneut in Besitz und übergibt es jetzt der Kirche der hl. Maria.

271 Zur Urkunde vgl. zusammenfassend SCHNYDER, Art. Schönenwerd, in: Helvetia Sacra II, S. 462–492, hier 463ff.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
272	C (XII) – unecht	Notitia fundationis (MGH SS XV 2, S. 995)	Bf. Remigius	Kloster Eschau	778 III 15	Straßburg	schenkt dem Kloster Eschau zur Regelung der Pfründen und der sonstige Kircheneinkünfte

Insel Eschau mit Zubehör, Insel Zuzenowe (unbekannt), *villa* Kork, Orschweiler, Bindernheim, Domenheim, Kestenholz Straßburg, Illkirch, Rufach: jeweils unterschiedlichen Besitz und Einkünfte.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
273	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 84	Imma, <i>genetrix</i>	Udalrich, <i>comes</i> [als Subskribent]	778 III 31	Straßburg	verkauft gegen 600 Solidi  <i>in pago Alsacinse</i> Ehnheim, Walf, Krautergersheim, Rosheim, Civitas Straßburg: den von Waltharius erworbenen Besitz.

273 Zur Urkunde vgl. STENGEL in UB Fulda 1 S. 155 sowie BORGOLTE, Grafen, Art. Udalrich (I, II) S. 249. Die Identifikation der Orte folgt BRUCKNER bei RegA Nr. 273.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
274	C (IX)	TW Nr. 122 (R 121)	Beratmund	Kloster Weißenburg	778 IV 28	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse villa Lembach: seinen Besitz.</i>
275 (k. S. 545)	D (XVI)	RegA S. 174f., Nr. 275	Abt Beatus	Kloster Honau	778 Juni 21	Mainz	schenkt  dem Kloster Honau die Kirche, die er in der Civitas Mainz erbaut hat, sowie die Kirchen zwischen Lich und Luttenbach (wüst), Wieseck, Sternbach, Bauernheim, Rodheim und Hornufa (wüst) und in der Buchonia (= Schotten).

**275** Zur Überlieferung ausführlich GOCKEL/WERNER, S. 137–142 und WILSDORF, Honau, S. 8 Nr. 19. Die Urkunde datiert *anno X Regni domini nostri Karoli regis et imperatoris*. GOCKEL/WERNER, S. 142ff. sehen in dem *et imperatoris* eine Interpolation, die sie auf das Kopialbuch des Mönches Leo von angeblich 1079 zurückführen (vgl. dazu oben bei RegA Nr. 100) –Ausgefertigt hat die Urkunde der Schreiber Wellimann, der in Mainz in den siebziger Jahren des 8. Jh. gut bekannt ist. Zu den Belegen für Wellimann vgl. GOCKEL/WERNER, S. 141 mit Anm. 17. WILSDORF, Honau, S. 8f. Nr. 19 plädiert dagegen für eine Spätdatierung in das Jahr 810. 3 irische Bischöfe, die die Urkunde unterzeichnet haben, nämlich *Cainchomric, Erdomnach und Suathar* will WILSDORF mit den Bischöfen *Kaunchohrach, Dominach und Suatbar* gleichsetzen, die sich in einem Brief (ed. Whitley STOKES, in: *The Academy* 42 [1892] S. 71f. Nr. 105) an den irischen König Mermin († 844) wenden. Doch diese Identifizierungen vermögen wegen der doch sehr unterschiedlichen Namenformen nicht restlos zu überzeugen, sodass hier der Frühdatierung der Vorzug gegeben wird – Zu den Ortsidentifikationen in der nördlichen Wetterau vgl. GOCKEL/WERNER, S. 167ff. mit Karte auf S. 147.

Neu interpretieren GOCKEL/WERNER die Ortsangabe *Marchlicheo sive Luttenbach*. Teile der elsässischen Forschung sehen darin einen Hinweis auf das Stift Lautenbach, das nach einer spätmittelalterlichen Gründungstradition ebenfalls von Beatus von Honau gegründet worden ist, vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 732, Dies lässt sich jedoch nicht weiter wie bis zur Chronik des Hieronymus Gebwiler (ed. STENZEL S. 61) und damit nur bis ins frühe 16. Jh. zurückzuverfolgen, vgl. dazu kritisch GOCKEL/WERNER, S. 139 mit der älteren Literatur Anm. 11. Dagegen noch BURG, Charte, S. 86. Das Alter der von BURG ebd. bemühten, heute verlorenen Inschrift an der Klosterkirche von Lautenbach, die angeblich auf eine Gründung von Lautenbach durch Beatus von Honau Bezug nimmt, ist völlig offen, die Beschreibungen gehen ebenfalls nicht vor das 16. Jh. zurück.

GOCKEL/WERNER, ebd. S. 144 und 167ff. plädieren dagegen für die Lesung *ecclesia* der *Marchlicheo sive Luttenbach* d. h. für eine Kirche im Bereich zwischen der Mark Lich und der wüstgefallenen *villa Luterebach* beim hessischen Laubach. Dem ist zuzustimmen, wobei der dann folgende Schritt, diese Kirche mit der Wüstung Hausen gleichzusetzen, ebd. S. 169 wiederum nicht zwingend ist, weil diese Zuweisung nur über ein Ausschlussverfahren ohne echten Beleg erreicht wird. Weitere Identifizierungen ebd. S. 169ff.: Die *Buchonia* ist eine Bereichsbezeichnung für den südlichen Teil des Vogelsberges um Schotten, *Hornufa* ist im 8. Jh. zwischen Rodheim und Hungern bezeugt, später dann wüst gefallen. Vom Wirken der Honauer Mönche zeugt noch heute der Ortsname Schotten. Zum Restbestand des Honauer Kirchenbesitzes Ende des 9. Jh. vgl. unten RegA Nr. 617.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
276	C (XII)	CL III Nr. 3644 S. 161	Herhard und Hatto	Kloster Lorsch	[768–781] XI 12	---	schenken  Stotzheim: 4 Mancipien und Besitz.
276	Zum entstellten Datum vgl. GLÖCKNER in CL III, S. 161 mit Anm. 1.						
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
277	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 87 mit Kor- rektur auf S. 539	Lantswind	Kloster Fulda	779 V 30	---	schenkt  in Mainz: Güter Anrainer: Kloster Murbach ( <i>terra sancti Liutgerii</i> ).
277	Zur Urkunde vgl. den Kommentar von STENDEL im UB Fulda 1, ebd. Die Korrekturen S. 539 beziehen sich allein auf die Überlieferung.						
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
278	C (XII)	CL III Nr. 3513	Walahilo und Mutter	Kloster Lorsch	779 XI 11	---	schenken  < <i>in pago Phunzingouue</i> > Menchhofen.
278	Vgl. GLÖCKNER in CL III, S. 143: Die Pagus-Angabe des Pfinzgaus geht auf die falsche Einreihung im Chartular zurück. Zum elsässischen Menchhofen vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 824f.						
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
279	C (IX)	TW Nr. 96 (R 122)	Beratgart und Walt- mann	Kloster Weißenburg	779 XII 28	Weißenburg	schenken  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: 2 Hörige, Dangolsheim: 1 Hörigen, jeden mit seiner Hube, außerdem noch 7 Hö- rige.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
280	C (IX)	TW Nr. 190 (R 137)	Germund	Odalrich, <i>comes</i>	783 II 3	Marlenheim	verkauft für 30 Solidi  Preuschdorf, in der Mark Biburesdorph (wüst, bei Preuschdorf): 20 Tagwerk Ackerland, Hofplatz, mit dem, was darauf steht, mit benannten Nachbarn.

**280** Zur Urkunde vgl. GLÖCKNER/Doll bei TW Nr. 190, S. 394, zur Neudatierung vgl. auch BORGOLTE, Grafen, Art. Udalrich (I, II) S. 249.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
281	C (XII)	CL III Nr. 2612	Adalmann	Kloster Lorsch	780 II 7	---	schenkt  <i>in pago Elsezgowē</i> Elsenheim: Gesamtbesitz.

**281** Zur Vermischung von Elsenzgau und Elsassgau im Lorsch Codex vgl. GLÖCKNER in der Einleitung zum Lorsch Codex in CL I, § 31 a, S. 37.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
282 (k. S. 545)	C (XII)	CL III Nr. 2622	Adalmann und sein Bruder	Kloster Lorsch	780 V 8	---	schenken  Holzheim: Besitz.
283	C (IX)	TW Nr. 92 (R 125)	Ercanfrid	Kloster Weißenburg	780 VII 21	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Görsdorf: 20 Tagwerk, Wiesen zu 6 Fuhren.
284	C (IX)	TW Nr. 94 (R 126)	Beratgart	Kloster Weißenburg	780 VII 22	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: 220 Tagwerk bebautes Land.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
285	C (IX)	TW Nr. 107 (R 182)	Wulfing	Kloster Weißenburg	7[8]0 VII 23	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: Gesamtbesitz in <i>villa</i> und Mark.
286	C (IX)	TW Nr. 113 (R 127)	Aghibert	Kloster Weißenburg	780 VII 25	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Saasenheim und Kogenheim (beide bei Schlettstadt): seinen Besitz, 2 Hörige.
287	C (IX)	TW Nr. 153 (R 129)	Alderich	Richbald, <i>monachus</i>	780 XI 18	Straßburg	verkauft  Straßburg <i>infra murus civitatis</i> : Hofplatz mit Haus für 8 Unzen Silber, Anlieger genannt.
288	C (IX)	TW Nr. 90 (R 128)	Sacco	Kloster Weißenburg	779 X 9 / 780 X 8	Weißenburg	schenkt  (Alt-)Eckendorf: Ererbtes und von Ado Ertaushtes, Danoneuilare (unbekannt), Rottels- und Wahlenheim (bei Brumath): seinen Besitz, 10 Hörige.
290	C (IX)	TW Nr. 164 (R 186)	Wanulf	---	(774-)780- 790	---	schenkt  Lembach: seinen Besitz.
291 (k. S. 545)	C (XII/XIII) – unecht	D KdGr. spur. Nr. 233	Kg. Karl der Große	Kloster St. Denis	781 IV 20	Aachen	bestätigt  Besitz, darunter die Zellen Leberau und Salones.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
292	C (XII)	CL III Nr. 3291	Lantswind	Kloster Lorsch	781 IX 11	Lorsch	schenkt  <i>in pago Alemannorum</i> Franchenheimer Marca (= Hohfrankenheim): 15 Tagwerk und Wiese zu 8 Fuder, 2 Mancipia.

**292** Die Kritik, die HIMLY, *Observations*, S. 45 äußerte, kann nicht verifiziert werden, auch hier verwechselt der Lorsch Codex wieder die Pagus-Angabe, Lorsch Besitz in Hohfrankenheim ist durch RegA Nr. 370 = CL II Nr. 2620 bezeugt.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
293	C (XV)	D KdGr. Nr. 137	Kg. Karl der Große	Kloster Honau	781 X 17	Cispliaco	verleiht auf Bitte des Abtes Beatus von Honau  Zollfreiheit.
294	C (IX)	TW Nr. 121 (R 130)	Marcwart	Kloster Weißenburg	781 XII 22	Weißenburg	schenkt  Mark Biberesheim (= Biberesdorph, wüst bei Wörth?): Haus mit Hof und Zubehör.
295 (k. S. 545f.)	D (XVIII) – unecht	D KdGr. spur. Nr. 327	Kg. Karl der Große	Kloster St. Denis	781	Worms	verleiht auf Bitte des Abtes Fulrad der Kirche Leberau  den Zehnten.
296	C (IX)	TW Nr. 109 (R 131)	Hildiniwi	Kloster Weißenburg	782 II 27	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: väterli- ches und mütterliches Erbe.
297	C (IX)	TW Nr. 87 (R 132)	Abtbischof Ermbert	Kloster Weißenburg	782 VII 28	---	schenkt zum Seelenheil der Liuts- wind die ihm von Liutswind tradierte Morgengabe ihres Gatten Sigibald  <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Prinzheim: Besitz.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
298 (k. S. 546)	A' (XIV)	D KdGr. spur. Nr. 238	Kg. Karl der Große	Kloster St. Denis	782 IX 16	Düren	bestätigt auf Bitte des Abtes Fulrad u. a. <i>in pago Alsacinse</i> Cella St. Alexandri.
298	Vgl. zur Urkunde STOCLET, S. 232f.						
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
299	C (IX)	TW Nr. 59 (R 135)	Richbald	Kloster Weißenburg	782 X 30	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Schaffhausen, Urenhaim (wüst, bei Mommenheim), Wickersheim: seinen Besitz.
300	C (IX)	TW Nr. 76 (R 136)	Erm bald	Kloster Weißenburg	(782 XII 15–790)	Weißenburg	schenkt auf Todfall  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: von Lambert und Unroch Gekauftes, frühere und künftige Errungenschaft.
301	C (IX)	TW Nr. 84 (R 138)	Gozbert	Kloster Weißenburg	783	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Stotzheim: Hube, die Isanbert innehatte, mit Zubehör.
302	B (XII)	WAGNER, S. 72f.	Odsindis	Kloster Hohenburg <i>sacrosanctum monasterium puellarum ... in urbe que vocatur Hohenburg</i>	783 VII 13	Sigolsheim	schenkt dem Kloster zu ihrem und Raginfrids Seelenheil  <i>in pago Alsacinse</i> Mark Sigolsheim in Monte Ragulfi: Weinberg Raginfrids mit benannten Anrainern (Murbach, Gundelindis, Bischofskirche von Straßburg), weiterer Weinberg bei dem Weinberg der <i>Adala abbatisa</i> , <i>villa</i> Sigolsheim: eine Hofstätte mit benanntem Hörigen und Haus.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
303	C (IX)	TW Nr. 134 (R 141)	Liudold, <i>presbiter</i>	Kloster Weißenburg	783 XV VII 29	Weißenburg	schenkt im Auftrag Thankolfs [Alteckendorf]: 5 Tagwerk Acker, 1 Höriger.
305	erschlossen – unecht	RegA Nr. 193	Bf. Remigius von Straß- burg	Kloster Ettenheim	(762–783)	---	unterschreibt nachträglich die Urkun- de von Bf. Heddo von Straßburg.
304	C (IX)	TW Nr. 98 (R 142)	Beratger	Kloster Weißenburg	783 VIII 12	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: seinen Be- sitz, Erbe und Erworbenes.
306	C (IX)	TW Nr. 111 (R 144)	Ziarolf und seine Frau Burgrada	Kloster Weißenburg	784 I 28	---	schenken <i>in pago Alisacinse</i> Biberesdorph (wüst, bei Wörth?): Hinterlassenschaft von Ziarolfs Mutter Uada.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
307 (k. S. 546)	C (XV)	RegA S. 191f., Nr. 307	Aschiricus	Kloster Murbach	784 III 1	---	bittet um Leihe des früher geschenk- ten Besitzes gegen 3 Denare Zins an St. Martin fällig <i>in pago Alsaczense</i> Mark Exbrücke (?), Erbenheim (wüst), Bernweiler (?).

307 Zur Zeugenliste vgl. LUDWIG, S. 249 – Die Ortsnamen sind unsicher. Zur Wüstung Erbenheim vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 133.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
308 (k. S. 546)	C (IX)	TW Nr. 60 (R 146)	Gerbold	Kloster Weißenburg	784 V 20	Worms	<p>schenkt zum Seelenheil für sich selbst, des Vaters und der Mutter</p> <p><i>in pago Alisacinse</i> (Nieder/Ober-)Modern: Gesamtbesitz mit Ausnahme der Mansen im Benefizium des Adaluuninus, Ilunwilare (unbekannt, bei Nieder-Modern), Zutzendorf, Niefern, Dauendorf, Bissersheim, Riedheim, Geißweiler, Dettweiler, Schaffhausen, Weinberg in oder bei Uhlweiler, Urenheim (wüst, bei Mommenheim), Flomersheim, Dengelsheim, Hofstatt in Straßburg, die der Priester Helidolfus innehat: Gesamtbesitz, in Meistratzheim, Wiwersheim, Behlenheim, Kutzenhausen, Preuschdorf: Erbe und Errungenschaft mit Ausnahme von 40 Hörigen, <i>in pago Uuormacinse</i> Laumersheim und Freinsheim: Erbe und Errungenschaft.</p>
309	C (IX)	TW Nr. 97 (R 147)	Beratswind	Kloster Weißenburg	784 VII 25	Weißenburg	<p>schenkt</p> <p><i>in pago Alisacinse</i> Büsweiler: ihren Besitz in <i>villa</i> und Mark.</p>
310	C (IX)	TW Nr. 89 (R 149)	Hildibot	Kloster Weißenburg	784 VIII 13	Weißenburg	<p>schenkt</p> <p><i>in pago Alisacinse</i> Lembach und Preuschdorf: seinen Besitz in Villen und Marken.</p>
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
311	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 163 und 164 mit Korrektur S. 531	Huch	Kloster Fulda	785 VI 19	Paderborn	<p>schenkt aus Erbgut zum Seelenheil für sich und seinen Sohn Hahicho <i>in pago Alsacinse</i> Mark Ostheim und Kinzheim (= UB Fulda 1 Nr. 163)</p> <p>schenkt (= UB Fulda 1 Nr. 164 a/b) <i>in pago Alsacinse</i> Lehen des Baturic: Ostheim, Kienzheim, Mark Ingersheim: Weinrebe am Sigoltesberc (Sigolsheim).</p>



**311** Zur dreifachen Ausfertigung vgl. den Kommentar in UB Fulda 1, ebd. Die Urkunde muss in die beiden Akte UB Fulda 1 Nr. 163 und 164 getrennt werden, wobei von Nr. 164 zwei nicht direkt miteinander filiierte Ausfertigungen 164 a und 164 b existieren. BRUCKNER sieht noch beide Vorgänge in Abhängigkeit von den älteren Drucken miteinander verbunden. Konsequenzen ergeben sich daraus vor allem für die Nummer Nr. 163. Sie ist als *exemplar* (s. o. die Anmerkungen zu RegA Nr. 114) überschrieben. STENGEL legt sich bezüglich der Doppelbedeutung von *exemplar* als »Kopie« oder »Muster« nicht fest, vgl. dazu Vorbemerkung ebd. S. 241. Entweder sei die Urkunde direkt aus einem Formular abgeleitet worden oder sie habe dem Abschreiber in Kopie vorgelegen. Diese »exemplarische« Fassung bringt Erweiterungen in der Zeugenreihe: *signum Eburhardus, qui consensit. Et subscripsi Haicho. Ego Erhart scripsi*, die schon BRUCKNER bei Anm. q verzeichnete.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
312 (k. S. 546)	C (XV)	RegA S. 195f., Nr. 312	Herbold	Kloster Murbach	[774–800] II 13	Feldkirch	verkauft zu 3 Solidi  Mark Radersheim: Feld.

**312** Die Datierung der Urkunde ist auf den Gebrauch der Intitulatio für Karl als *rex Francorum et Langobardorum* zu erweitern, warum BRUCKNER das Datum 786 (?) wählt, ist nicht ersichtlich, Abbatatsjahre, die den Ausstellungszeitraum begrenzen könnten, sind keine genannt. Inhaltlich handelt es sich um einen Verkauf und um keine Schenkung.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
313	C (IX)	TW Nr. 157 (R 152)	Engilbert	Kloster Weißenburg	786 V 3	Hohatzen- heim	hat verkauft für 1 Pfund Silber  Lembach: Hälfte seines Besitzes in der Mark.
314	C (IX)	TW Nr. 101 (R 160)	Rading	Kloster Weißenburg	787 (786?) V 9	Weißenburg	schenkt, Nießbrauch vorbehalten, ge- gen 4 Denare Zins  <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Lem- bach: seinen Gesamtbesitz.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
315 (k. S. 546)	C (XV)	RegA S. 198f. Nr. 315	Wolfhardus und Hudo	Abt Amicho und Fricarius Rudo	[774–787] VI 11	Feldkirch	verkaufen zu 3 Solidi  Mark Ungersheim: 2 Geländestücke mit genannten Anrainern ( <i>terra Sancti Michaelis</i> / Hudos Stück unterhalb der <i>terra fiscalis</i> ).

**315** Angersheim wird bei RegA auf S. 546 in Ungersheim korrigiert. Das Datum erschließt sich aus der Amtszeit Abt Amichos von 774–787 XI 8, genaue Informationen zu seinem Abbatiat bringen die Murbacher Annalen ad a. 774: *Haribertus abba obiit et Amicho abba ordinatus est* (Annales Nazariani ed. LENDI, S. 157) und der Nekrolog-Eintrag ad a. 787: *Amicho abba VI. id. nov.[obiit]* (Annales Guelferbytani, ed. LENDI, S. 163). Vgl. zu Amicho LUDWIG, S. 238f. mit Anm. 81f. – Die Personennamen sind wiederum entstellt. Zu den Belegen für Amicho vgl. RegA Nr. 249, RegA Nr. 307, RegA Nr. 315, RegA Nr. 317. Die irrige Annahme, Amicho sei lediglich Diakon gewesen, geht auf BRUCKNER, Untersuchungen, S. 49 zurück.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
316	C (IX)	TW Nr. 75 (R 155)	Rumold	Kloster Weißenburg	786 VI 28	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Schalkendorf: gesamtes Erbe vom Vater in <i>villa</i> und Mark.
317 (k. S. 546)	C (XV)	RegA S. 199f.	Wolfard et Haduuinus	Abt Amicho und Fruarado	786 VII 2	Feldkirch	verkaufen zu 5 Solidi  Mark Bollweiler: Feld, Mark Winzenheim: Feld, mit genannten Anrainern.
318	C (IX)	TW Nr. 82 (R 156)	Engilbert, Sohn Aginos	Kloster Weißenburg	786 X II 16	Weißenburg	schenkt mit Ausnahmen und Gegengabe des Klosters wegen der Bedürftigkeit des Schenkers  Lembacher Mark, im Weiler Aginos: Väterliches Erbe außer 1 mansus, Hälfte des Waldstückes, 3 Hörige.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
319	C (IX)	TW Nr. 83 (R 158)	Engilbert	Kloster Weißenburg	787 I 31	Weißenburg	schenkt, Nießbrauch vorbehalten, gegen 12 Denare Zins  <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Dürningen: 21 Tagwerk Acker, Wiesen, Hofstätte, für Haus, Scheuer, Garten für Hörigen, dazu Weingarten.
320	C (IX)	TW Nr. 86 (R 159)	Gozbert und Sohn Othari	Kloster Weißenburg	787 III 19	---	schenken  <i>in pago Alisacinse</i> durch Waldulf Stotzheim: Hube mit Zubehör und den Hörigen Zeizolf mit Frau und Kindern.
321	C (IX)	TW Nr. 99 (R 161)	Sigiboto	Kloster Weißenburg	787 V 9	---	schenkt, Nießbrauch auf Lebenszeit vorbehalten, gegen 4 Denare Zins  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: sein Vatererbe.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
322 (k. S. 546)	D (XVIII) – interpoliert	ME Bäle 1, Nr. 44	Bf. Angilram von Metz	Kloster St. Avold	787 VI 15	---	bestätigt  die von Abt Wasco von St. Avold dem Vogt Wolmer, <i>comes</i> , gemachte Übertragung u. a. <i>villa</i> des Walo (= Alle) beim <i>Morsperc castrum</i> , <i>in Elisacia</i> Thannweiler: 9 Mansen, bei Altorf und Hüningen: 1 Manse.

**322** Die Urkunde ist überarbeitet, das *Morsperg Castrum* und die Nennung des Vogtes verweisen auf das 12. Jh. Zu St. Avold, eine Gründung Bf. Sigiberts von Metz, vgl. PRINZ, *Frühes Mönchtum*, S. 219. Unklar bleibt die Lokalisierung der *villa Altorf iuxta Tannae villam*, die wohl kaum identisch mit dem lothringischen Freialtdorf/Francaltroff ist, sondern bei Thannweiler gesucht werden muss.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
323	C (IX)	TW Nr. 155 (R 162)	Engilbert	Richbald, <i>monachus</i>	787 VII 14	Dürningen	hat verkauft gegen 9 Unzen  Lembach: seinen halben Gesamtbesitz in der Mark.
324	C (IX)	TW Nr. 77 (R 164)	Egiheri und Eltern Gualdolf und Erintrud	Kloster Weißenburg	787 X 8	Weißenburg	schenken und erhalten zum Nießbrauch gegen 4 Denare Zins  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: ihren Gesamtbesitz in <i>villa</i> und Mark.
325	C (IX)	TW Nr. 72 (R 167)	Ado, [ <i>presbiter</i> ]	Kloster Weißenburg	787 XII 13	---	übergibt für seinen Todfall durch benannte Mittler  [in und bei Dauendorf]: Gesamterwerb an Grundbesitz, Geräten usw., außer 4 Tagewerk, 5 Hörigen.
326	C (IX)	TW Nr. 126 (R 168)	Willihari und Withari	Kloster Weißenburg	788 I 29	---	schenken gegen 6 Denare Zins  1 Hörige unter die Munt des Klosters.
327	C (IX)	TW Nr. 123 (R 172)	Erbio	Kloster Weißenburg	788 II 22	---	schenkt  Duntenhuson (unbekannt): seinen Gesamtbesitz = $\frac{1}{3}$ Hof mit Zubehör.
328	C (IX)	TW Nr. 125 (R 173)	Hilda	Kloster Weißenburg	788 III 16	---	gab Albher zur Weitergabe ans Kloster  <i>in pago Alisacinse</i> Bilwisheim (?): zum Halbteil die Hube eines Hörigen mit 20 Tagewerk und Sandgrube, auch dessen Sohn, Wilwisheim: Hörigen mit seinem Besitz zur Hälfte.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
329 (k. S. 546)	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 176 mit Kor- rektur S. 532	Uoto	Kloster Fulda	788 IV 2	Schäffols- heim	schenkt unter Bedingung des Rück- kaufs um 2 Einheiten Wergeld durch ihn oder zukünftigen Erben  <i>in pago Alsacinse</i> Schäffolsheim, Civitas Straßburg, Dingsheim, Wickersheim, Kogenheim, Hand- schuhheim, Ehnheim, Walf, Altbronn (?), Barr, Hunzolfeshaim (?), Hürtigheim, Hügelsheim, Nieffern und ad Scaca (unbekannt).

**329** Vgl. zur Urkunde UB Fulda 1 Nr. 176 mit neuen Ortsidentifizierungen. Sie arbeiten in der Korrektur bei UB Fulda 1 S. 532 bereits die Vorschläge Bruckners ein, halten aber das von BRUCKNER nicht bestimmte *Hugilagihaim* zu Recht für das badische Hügelsheim, vgl. oben RegA Nr. 128. Ob *Hunzolfeshaim* mit Avolsheim gleichzusetzen ist, bleibt umstritten. STENGEL setzt bei UB Fulda 1 Nr. 176 auf unbekannt, BRUCKNER wie VON JAN, S. 202 auf Avolsheim. Schon VON JAN war sich aber nicht sicher, was er mit einem (?) verdeutlichte, deshalb bleibt das Traditum einstweilen unbekannt. Zum ebenfalls unklaren *ad Scaca*, in der älteren Literatur als die Verschreibung für einen Flussnamen gesehen und als Scheer, Nebenfluss der Andlau, gedeutet, vgl. UB Fulda 1 ebd.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
330	C (IX)	TW Nr. 74 (R 174)	Rumold und Gemahlin Ruodswind	Kloster Weißenburg	788 VI 19	---	schenken  <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Schalkendorf: ihren Gesamtbesitz mit 8 benannten Hörigen.
331	C (IX)	TW Nr. 102 (R 175)	Winiart, Bf. Ratramn und Wilo	Kloster Weißenburg	788 VI 28	Modern	schenken für Gerbalds Seelenheil  Prinzheim, Dettweiler, Schaffhausen, Modern, Meistratzheim und wo im- mer das Kloster Haus und Feld hat: 70 benannte Hörige, insbe- sondere Truohdolf, zum Teil bereits tradiert.
332	C (IX)	TW Nr. 100 (R 176)	Hildolf	Kloster Weißenburg	788 VIII 22	Weißenburg	übergab durch Sigiboto  Lembach: gesamten erworbenen Be- sitz, nämlich 2 benannte Hörige, mit Land, Gebäuden und allem.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
333	C (IX)	Formulae Morbacenses Nr. 4 (MGH Formulae, S. 330f., Nr. 4)	Abt Amicho	Kg. Karl der Große	[774–787]	---	berichtet, dass ein Graf ( <i>vester comes ille</i> ) dem Kloster Güter, die es von Karls Großvater, Vater und ihm selbst erhalten hat, geraubt/geplündert ( <i>exspoliare</i> ) und entrissen hat ( <i>devestire</i> ), und bittet deshalb um Eingriff der königlichen Gewalt.

**333** Das von BRUCKNER erschlossene Datum 789 ist auf 787, das Todesjahr Abt Amichos zu korrigieren. Vgl. dazu LUDWIG, S. 239 in Anm. 82 sowie Kommentar zu RegA Nr. 315. Die Vorfälle während der Amtszeit Amichos führen in die Zeit Karls des Großen und Karlmanns und damit in die Jahre nach 768.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
334	C (IX)	Formulae Morbacenses Nr. 5 (MGH Formulae, S. 330f., Nr. 5) = Bündner UB Nr. 20	<i>ille peccator vocatus abbas</i> sowie Konvent Murbachs	[Ks.] Karl der Große ( <i>viro gloriosissimo a deo decorato illo gratia dei regi Francorum et Langobardorum Romanorumque</i> )	[800–801]	---	berichten, dass bei den Unruhen, die zwischen Alemannen und Elsässern ( <i>turbatio inter Alamannus et Alsacenses</i> ) vor Jahren herrschten, viele Mancipien entflohen sind und sich zu <i>ingenui</i> erklärten, wieder andere von einem Grafen und <i>homines</i> anderer <i>comitatus</i> als königliche Benefiziäre beansprucht werden ( <i>ad ille comes et alii homines per alios comitatos dicunt se ipsos in vestro beneficio habere</i> ). Ebenfalls hat der Bf. im Tal der Räter ( <i>episcopus infra valle Recianorum</i> ) einen Ort dem Kloster entzogen. Auf dieselbe Weise hat derselbe Bf. eine Kirche ( <i>basilica</i> ) und eine Bergbefestigung ( <i>castelona montanico</i> ) und weiteres Zubehör entwendet.

**334** Die Titulatur für den Empfänger dieses Briefes *Viro gloriosissimo a Deo decorato illo gratia dei regi Francorum et Langobardorum Romanorumque* ist ungewöhnlich: Als *rex Romanorum* wird Karl nur einmal 800–801, in Zeiten »vorübergehende(r) Verlegenheit«, so CLASSEN, Romanum gubernans

imperium, S. 117f., bezeichnet. Das einschlägige Stück D KdGr. Nr. 196 intitulierte Karl als *Carolus gratia dei rex Francorum et Romanorum adque (!) Langobardorum*. Doch ist die Überlieferung umstritten, vgl. CLASSEN, ebd. in Anm. 68 mit der Kontroversliteratur. D KdGr. Nr. 196 bietet aber einen überzeugenden Anschluss an die Murbacher Formel und wird deshalb auch von WOLFRAM, *Intitulatio I*, S. 235 zeitlich zusammen gesehen. Der Entstehungszeitraum für die Formel ist damit auf die Jahre 800/801 eingrenzbare.

Die Intitulatio *peccator ... vocatus abbas* des Ausstellers ist der Formel Nr. 4 (vgl. RegA Nr. 333) nachempfunden, der Aussteller jedoch nicht genannt. Deshalb ist auch Gerhoh, Bischof von Eichstätt, von 793–811 Leiter des Murbacher Konvents, denkbar. Zu Gerhoh vgl. ausführlich LUDWIG, S. 241 in Anm. 93. In Murbacher Urkunden tritt jedoch Gerhoh 796 = RegA S. 235f. Nr. 372 und S. 236 Nr. 373 sowie 797/8 = RegA S. 244f. Nr. 387 und 804/5 = RegA S. 254f. Nr. 404 meistens als *episcopus* auf. RegA Nr. 373 weist ihn jedoch als *episcopus* und *abbas* auf. Die *peccator ... vocatus abbas*-Titulatur ist für ihn in Privaturkunden nicht belegt, jedoch ebenfalls für Amicho nicht nachweisbar.

Seit der Edition Zeumers bezog man die im Brief geschilderten Verhältnisse auf die vierziger Jahre des 8. Jhs. Vgl. zuletzt BORGOLTE, *Grafengewalt im Elsass*, S. 18. Die *turbatio inter Alamannus et Alsacenses* sowie die Konflikte mit dem Churer Bischof zu Zeiten Gerhohs sind jedoch Folgen der Auseinandersetzungen zwischen Karlmann und Karl im Gefolge des Todes Pippins nach 768 und der danach folgenden Reorganisation des Königsgutes. KÖLZER, *Merowingerstudien 2*, S. 75 denkt in ähnliche Richtung, bezieht aber die Formel Nr. 5 = RegA Nr. 334 auf Abt Amicho. Zum Churer Besitz im Elsass, der ebenfalls auf die Zeit Karls des Großen zurückgeht, vgl. unten RegA Nr. 486 und vor allem Nr. 501. Singulär ist die Formulierung *et unam castelonaem montanico* im Text, die Formulierung weist eventuell auf eine Bergbefestigung hin.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
335 (k. S. 546)	C (XV)	RegA S. 210– 213, Nr. 335	Hadumar und Frau Starchild	Kloster Murbach	789 VII 15	---	bitten um lebenslängliche Leihe des früher geschenkten Besitzes  <i>in pago Alsacensis</i> [in Ucera] mit Rückkaufsrecht des zuvor geschenkten Besitzes für sich oder noch zu erwartenden Erben im ersten Jahr gegen 1 Unze, im zweiten gegen 2, im dritten 3, danach um ein halbes Pfund Silber. Der zukünftige Erbe erhält ein Rückkaufrecht für 30 Solidi. Im Falle des Verzichts auf Rückkauf wird die Ausgabe des Besitzes gegen 4 Silberdenare Zins für Hadumar oder seine Kinder als Lehen vereinbart. Bei dem erbenlosen Tode Hadumars fallen die Güter an das Kloster, ausgenommen der Dose der Ehefrau, die lebenslang diese Güter als Lehen erhält.

**335** Der Text ist teilweise verderbt – Der Ort *Ucera* als Gegenstand geht aus der Rubrik *Hec est carta precaria Hadumari de Ucera* hervor. Er bleibt unidentifiziert. Der Umfang des Gutes kommt bei der korrumpierten Ortsangabe nicht zum Ausdruck, es muss sich um eine größere Schenkung gehandelt haben. Zur Zeugenliste vgl. LUDWIG, S. 249f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
336 (k. S. 546)	C (XV)	RegA S. 213f., Nr. 336	Udalrich	Kloster Murbach	789 XI 11	Murbach	schenkt zum eigenen Seelenheil <i>in pago Alsacensi villa</i> und Mark Modenheim: Gesamtbesitz vom Vater Amalricus.
337	C (IX)	TW Nr. 42 (R 177)	Amalbert	Kloster Weißenburg	787 (X 9) / 788 (X 8)	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Magestet (unbekannt): 30 Tagwerk Acker, Wiesen, Hofstatt, Ettlingen: Hube Wolfs, in Ötigheim: Gesamtbesitz, auch in Magestet und Ettlingen.
338	C (IX)	TW Nr. 116 (R 183)	Wermuni	Kloster Weißenburg	790 VIII 1	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Gesamtbesitz in <i>villa</i> und Mark Preuschkdorf.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
339 (k. S. 546)	C (XV)	RegA, S. 216f., Nr. 339	Theathardus	Kloster Murbach	789/790	---	bittet um Leihe gegen 6 Denare Zins <i>in pago Alsacensi</i> Pfastatt: Besitz mit Zubehör und mit <i>servus</i> Wolfvinus, früher von seinen Eltern Theotbertus und Wolftrude geschenkt.

339 Die Tagesdatierung fehlt. Zur Zeugenliste vgl. LUDWIG, S. 250.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
340	C (IX)	TW Nr. 130 (R 191)	Hartrat	Kloster Weißenburg	791 II 2	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Preuschkdorf: gesamtes Elternerbe.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
341	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 187	Theothard und Gemah- lin Ebursuu- ind	Kloster Fulda	791 VI 22	Straßburg	schenken  Straßburg <i>infra nova civitate</i> : Areal mit Haus und benannten Anrainern.

**341** Die Urkunde ist in einer Doppelausfertigung überliefert. Vgl. dazu STENGEL in UB Fulda 1 S. 281f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
342 (k. S. 546f.)	A' (XIII)	D KdGr. spur. Nr. 248	Kg. Karl der Große	Kloster St. Denis	791 IX 16	Rom	bestätigt  der Kirche Leberau ihren Besitz und setzt den Herzog von Lothringen als Vogt ein und ordnet seine Rechte und Pflichten.

**342** Vgl. dazu ausführlich BÜTTNER, Lothringen und Leberau, S. 241ff. mit neuen Überlieferungen aus Nancy.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
343	C (IX)	TW Nr. 110 = 154 (R 192)	Gunthari und Gemah- lin Godaniwi	Kloster Weißenburg	791 X 1	Weißenburg	schenken  <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: ihren Besitz, den sie als Leihgabe des Klosters behalten.
344	C (IX)	TW Nr. 78 (R 193)	Waning und Schwiegerva- ter	Kloster Weißenburg	791 XI 23	---	schenken [und erhalten] gegen 6 Denare  <i>in pago Alisacinse</i> Mitschdorf, Gørs- dorf: Wanings und seiner Frau Gesamtbesitz.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
345	C (IX)	MGH Formulae S. 332 Nr. 10	Bf. Sintpert	<i>viro inlustro illo centerio</i>	[787 nach X 8–792 vor X 20]	---	fordert den Empfänger auf die Entschuldigung einer ungenann- ten Person anzunehmen.

**345** Die Datierung BRUCKNERS »789–791« ist so nicht zu halten. Die früheste Möglichkeit eines Amtsantritts von Abt Sintpert in Murbach ist das Todesjahr Amichos 787. Amicho starb am 8. November 787 vgl. Kommentar zu RegA Nr. 315. Nachfolger Sintperts war in einer Übergangszeit 792/793 kommissarisch Agilmar/Egilmar, der erstmals 792 X 20 = RegA Nr. 355 belegt ist. – Zu Sintpert als Bischof vgl. LUDWIG, S. 240 mit Anm. 87 und vor allem 255–258, dort Nachweis, dass es sich bei Sintpert um Bischof Sintpert von Augsburg und nicht von Regensburg handelte, wie BRUCKNER, Untersuchungen, S. 50f. mit Anm. 97 postulierte. BRUCKNERS Auffassung unterstützen LENDI, S. 118 und 120 sowie WILSDORF/HEITZLER, S. 876 und andere vgl. zusammenfassend LUDWIG, S. 256 in Anm. 168, dort auch weitere Kontroversliteratur, S. 256f. in Anm. 171. Vgl. auch oben den Kommentar zu RegA Nr. 254.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
346	C (XV)	RegA S. 220f. Nr. 346	Rother und Gemahlin Rotanne	Kloster Murbach	[787 nach X 8–792 vor X 20] viel- leicht [789 X 9–790 X 8]	---	bitten um Leihe des früher an das Kloster Murbach geschenkten Besit- zes gegen 6 Denare Zins, fällig am Martinstag oder entsprechender Wert an Wachs oder Wein für sich und ihre Tochter Adaluni auf Lebenszeit

*in pago Alsacensi villa* Merxheim: Gesamtbesitz, *villa* Telloneuuilare (unbekannt): Gesamtbesitz, *villa* Meienheim: Gesamtbesitz.

**346** Zur Datierung nach der Amtszeit Sintperts vgl. oben Kommentar RegA Nr. 345. Wahrscheinlich ist in der koptalen Überlieferung *in anno XII regnante domni nostro Karolo* ein X ausgefallen. Deshalb wird hier eine Emendation auf das 22. Regierungsjahr Karls vorgeschlagen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
349	C (XV)	Epistola de Tap- pecijs antiquis (ed. ZARNCKE, S. 627)	Kg. Karl der Große	Kloster Murbach	(787–792 vor X 20)	---	gewährt unbenanntes Beneficium.

**349** Textgrundlage ist die *Epistola de tapeciis antiquis von* Sigismund Meisterlin an Abt Bartholomäus von Andlau von 1464, die die verlorenen Murbacher Bildteppiche des 12. Jhs. beschreibt. Vgl. dazu die Einordnung von SAUER, S. 270ff. und oben bei RegA Nr. 117.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
350	C (XVIII)	GRANDIDIER, <i>Annales Murbacenses</i> (ed. INGOLD, S. 7–9)	Kg. Karl der Große	Kloster Murbach	(787–792 vor X 20)	---	bestätigt Immunität.

**350** BRUCKNER, *Untersuchungen*, S. 40ff. weist die von GRANDIDIER überlieferte *Notitia foundationis* als zweifelhafte Kompilation Grandidiers nach, die auf den Murbacher Annalen (ed. VON LIEBENAU) beruhen. Damit dürfte sich diese Notiz auf ein bereits existierendes Immunitätsdiplom Karls für Murbach beziehen, etwa RegA Nr. 249, sie hat keinen eigenständigen Wert.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
351	C (IX)	TW Nr. 64 (R 184)	Rihbald	Kloster Weißenburg	789 X 9/ 790 X 8	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Preuschorf: Gesamtbesitz in <i>villa</i> und Mark.
352	C (IX)	TW Nr. 117 (R 195)	Reccho	Kloster Weißenburg	792 VII 29	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Dauendorf: Anteil an der Kirche und deren Zubehör.
353	C (IX)	TW Nr. 80 (R 196)	Helphant	Kloster Weißenburg	792 VIII 1	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: Gesamtbesitz in <i>villa</i> und Mark, außer der Hälfte eines Waldstücks und einer Hofstatt, in Betschorf und Kühendorf: Gesamtbesitz. Erwerbungen seit der Schenkung in RegA Nr. 366.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
354	C (XV)	RegA, S. 224f.	Hartaldus und Gemahlin Puoba	Kloster Murbach	791 [X 9] / 792 [X 8]	---	bitten um Leihe des früher an das Kloster Murbach geschenkten Besitzes für sich und ihren Sohn Marcolf auf Lebenszeit gegen 4 Denare Zins

*in pago Alzacensi villa* Hettenschlag und in der *villa* Weckolsheim: was Reginhardus und Sigifridus dem Kloster geschenkt haben.

**354** Die Wochen- und Tagesangaben fehlen, deshalb ist die Datierung nach den Regierungsjahren Karls, statt auf 791, wie bei RegA Nr. 354, auf den Zeitraum 791/792 zu erweitern. Vgl. dazu LUDWIG, S. 257f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
355 (k. S. 547)	C (XV)	RegA, S. 225f., Nr. 355	Reginger	Ingemegilmarus, <i>decanus sive praepositus</i> = Egilmarus	792 X 20	Gebweiler	tauschen Besitz Regingers <i>in pago Pfefferango</i> Mark Roppe: Gesamtbesitz mit Zubehör mit Ausnahme des Waldes gegen Klosterbesitz, <i>in pago Alzacensi</i> Mark Zillisheim und Mark Flachslanden: eine Hufe, die Rupert an das Kloster geschenkt hat.

**355** Der Text ist verderbt, sowohl die Pagus-Angabe *Pefferangus* als auch die Personennamen sind entstellt, der Namen des Tauschpartners Egilmarus ist zunächst in *Ingemegilmarus* verschrieben, anschließend jedoch in der Dispositio als *Agilmarus* korrekt wiedergegeben – eine Aufspaltung in zwei Personen, so FELTEN, Äbte und Laienäbte, S. 39, Anm. 29, ist ausgeschlossen. Kritisch auch LUDWIG, S. 251 in Anm. 138. LUDWIG, ebd. 251f. mit Anm. 141, selbst unterstellt die Verwendung des Titels *monachus vel abbas* für Egilmarus/Agilmarus, hier in RegA Nr. 355, dieser Titel ist jedoch nur in RegA Nr. 367 von 793 VIII 25 erwähnt. Vgl. dazu Kommentar zu RegA Nr. 367.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
356	C (IX)	TW Nr. 88 (R 133)	Liutswind	Kloster Weißenburg	(774–782) vor X	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> vel <i>Spirinse</i> sive <i>Uuormacinse</i> an den Orten, wo ihr [Gatte] Sigibald schenkte, ihren Anteil an beider Errungenschaft.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
357	C (IX)	TW Nr. 135 (R 189)	Rachio	Kloster Weißenburg	(782–790)	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> (Alt-) Eckendorf: 10 Tagwerk, 1 Magd.
358	C (IX)	TW Nr. 114 (R 124)	Richulba	Kloster Weißenburg	(763–784/ bzw. 774– 779)	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Görsdorf: ihren Besitz.
359	C (IX)	TW Nr. 118 (R 187)	Nortbert	Kloster Weißenburg	(782–790)	---	schenkt für Vater Starcfrid <i>in pago Alisacinse</i> Minwersheim: 5 Tagwerk in <i>villa</i> und Mark.
360 (k. S. 547)	C (IX)	TW Nr. 120 (R 188)	Thiodo	Kloster Weißenburg	(782–790)	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Sässolsheim und Rohr: gesamtes väterliches Erbgut, nämlich 10 Tagwerk, Wiesen, Weinberg, Gebäude auf Weißenburger Lehenboden.
361	C (IX)	TW Nr. 124 (R 197)	Liudrich und Sohn Radulf	Kloster Weißenburg	(787–792)	---	schenken <i>in pago Alisacinse</i> Görsdorf: Hube mit Wiese und Weingarten samt Zubehör.
362	C (IX)	TW Nr. 106 (R 163)	Burad	Kloster Weißenburg	(782–787) VII 28	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Hohweiler: seinen Besitz mit 2 Hörigen.
363	C (IX)	TW Nr. 104 (R 154)	Starcolf	Kloster Weißenburg	(782–786 vor VI 28)	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Görsdorf: 4 1/2 Tagwerk Ackerland, Wiese zu 1 Fuhre.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
364 (k. S. 547)	C (IX)	TW Nr. 129 (R 123)	Ruatland	Kloster Weißenburg	(763–784/ bzw. 774– 779)	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Preuschdorf: seinen Besitz, Hörigen.
365	C (IX)	TW Nr. 70 (R 134)	Richbald	Kloster Weißenburg	(774–782 vor X)	---	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Schaffhausen (südlich Hochfelden), Prinzheim: seinen Besitz außer Hube, Hörigen und Weinberg.
366	C (IX)	TW Nr. 79 (R 181)	Helphant	Kloster Weißenburg	(787–790) VI 1	Weißenburg	schenkt, Leihe für sich und seine Söhne vorbehalten, <i>in pago Alisacinse</i> Lembach: seinen Gesamtbesitz in <i>villa</i> und Mark, außer $\frac{1}{2}$ Wald, in Kühllendorf: Gesamtbesitz, 5 Hörige.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
367	C (XV)	RegA S. 232f., Nr. 367	Amalricus	Kloster Murbach	793 VIII 23	Möhlin	schenkt <i>in pago Augustgauginse</i> Muttenz und in Sierenz: Vatererbe.

**367** Die Urkunde bezeichnet Egilmar als *monachus vel abbas*. Doch lässt das Chartular Nr. 1 (vgl. RegA Nr. 117) hinter *abbas* eine Lücke, um anzudeuten, dass hier die Vorlage unleserlich war. Deshalb ist zu erwägen, ob die Adresse *Aighilmarus monachus vel abbas* bereits eine Emendation des Chartularschreibers war. LUDWIG, S. 241 und besonders 251–253 hat gezeigt, dass Egilmarus in den Abtlisten der Memorialüberlieferung fehlt und demnach nicht Abt im rechtlichen Sinn eines Klostersvorstehers war. BRÜCKNER, Untersuchungen, S. 51 ist entsprechend zu korrigieren. Es kann hier aber auch eine »terminologische Unschärfe« vorliegen, worauf ANGENENDT, *Monachi peregrini*, S. 115ff. hinwies. Auch im Falle von Weißenburg vgl. TW S. 433 Nr. 217 wird der Dekan *abbas* genannt, vgl. weitere Beispiele bei ANGENENDT, *Monachi peregrini*, S. 115 in Anm. 116 und LUDWIG, S. 251.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
368	C (XIV)	RegA S. 233f., Nr. 368	Waharius, <i>in dei nomine</i>	Kloster Murbach	793	Ingersheim ?	schenkt unter der Bedingung des lebenslangen Nießbrauchs für sich und seinen Sohn gegen 4 Denare Zins  <i>curtis</i> und in der Mark Ingersheim (?): Weinberg und Land.

**368** WILSDORF, D'Aunghisesheim à Ingersheim, liest *Ongirliheim* statt *Ongirnheim*, was den Bezug auf Ingersheim unsicher macht.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
370	C (XII)	CL III Nr. 2620	Helsuint	Kloster Lorsch	795 VI 11	---	schenkt  <i>in pago supradicto</i> [= <i>Elsezgowē</i> ] in Franconheimer Marca [= Hohfrankenheim]: Gesamtbesitz.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
371	D (XVI) – unecht	GOLDINGER, S. 51 Nr. 4	Kg. Karl der Große	Kloster Maurismünster	(?768–795?)	---	erteilt dem Kloster Maurismünster ein Privileg.

**371** Die Urkunde stammt aus der *Narratio Historica* des 17. Jhs. vgl. dazu oben RegA Nr. 16.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
372 (k. S. 547)	C (XV)	RegA S. 235f., Nr. 372	Hicho	Kloster Murbach	796 IV 22	Gebweiler	schenkt  Mark und <i>villa</i> Gebweiler und in Mark Diedenheim: Gesamtbesitz.

**372** Die Identifizierung der *villa Gebunuuilare* mit Dürrengebweiler bei BRUCKNER ist unbegründet und deshalb in Gebweiler zu verbessern.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
373 (k. S. 547)	C (XV)	RegA S. 236f., Nr. 373	Folkwin und Gemahlin Cremhildis	Kloster Murbach	796 VI 27	Gebweiler	schenkt  <i>in vico</i> Waltersberg und in der Mark Berrweiler: mütterliches und väterliches Erbe mit Zubehör.
375 (k. S. 547)	C (IX)	TW Nr. 62 (R 198)	Richbald	Kloster Weißenburg	7[9]7 I 6	Weroldis- wilare (Ott- weiler bei Drulingen?)	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Schaffhausen, Prinzheim (?), Wiwersheim, Urenheim, Ilenwilare (wüst, oberhalb Nieder-Modern), Hüttendorf, Dettweiler, (Ober/Nieder)-Modern: seinen Gesamtbesitz einschl. Fahrhabe, Edelmetall, Kleider, Vieh, benannte Hörige, in Pfaffenhofen Anteil an Kirche mit Hörigen.
376	C (IX)	TW Nr. 68 (R 199)	Richbald	Kloster Weißenburg	797 I 7	Weroldes- wilari (Ott- weiler bei Drulingen?)	freit  Hörige zur Unterstellung unter die Munt des Klosters.
377	C (IX)	TW Nr. 85 (R 200)	Gozbert	Kloster Weißenburg	797 VII 19	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Rottelsheim: Hofstatt mit 6 Tagwerk.
378	C (IX)	TW Nr. 81 (R 201)	Waning	Kloster Weißenburg	797 XII 25	Weißenburg	schenkte für Bruder Wolfgelt  <i>in pago Alisacinse</i> Mitschdorf und Görtdorf: seinen Besitz.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
379	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 254 mit Nachtrag auf S. 534 und Kor- rektur auf S. 540	Adalrich	Kloster Fulda	798 II 12	---	schenkt zum Seelenheil Otos, den von Oto ebd. erworbenen und von Udalrich <i>comes</i> an ihn übertragenen Besitz  <i>in pago Alsacinse</i> Barr, Altbronn, Hürtigheim, Hüttenheim und Ber- oltzheim (wüst, bei Hürtigheim).

**379** HIMLY, *Observations*, korrigiert *Beroldasheim* statt in Bernolsheim in das wüste Beroltzheim (bei Hürtigheim). Dafür spricht die 1031 bezeugte Ortsnamenform *Berolveshaim*. Vgl. auch zustimmend STENGEL in UB Fulda 1, ebd. mit Nachtrag S. 534, der im Nachtrag auf S. 540 auch die im Kommentar auf S. 362 noch abgelehnte Gleichsetzung von *Hiuatinghaim* mit Hüttenheim akzeptiert.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
380	C (IX)	TW Nr. 34 (R 202)	Ingina	Kloster Weißenburg	798 III 30	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Frankenheim (? Hohfrankenheim oder wüst, bei Selz oder Kleinfrankenheim): 5 Tagwerk Ackerland.
381	C (IX)	TW Nr. 24 (R 204)	Hiltolf und Thiotbert	Kloster Weißenburg	798 V 5	Weißenburg	schenken für Alboin  <i>in pago Spirensis villa</i> und Mark Dau- endorf: dessen Gesamtbesitz und Hö- rigen sowie halben Besitz der Engil- drut.
382	C (IX)	TW Nr. 22 (R 205)	Autbert	Kloster Weißenburg	798 V 29	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse villa</i> Cazfeld (wüst, bei Berstett, östlich von Truchters- heim): Hube des Ruatger mit Zu- behör.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
383	C (XII)	CL III Nr. 3461	Rupert und Gemahlin	Kloster Lorsch	798 VI 1	Lorsch	schenken Menchhofen: einen Mansus.
383	Zu Menchhofen vgl. Kommentar zu RegA Nr. 278.						
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
384	C (IX)	TW Nr. 21 (R 206)	Moricho	Kloster Weißenburg	798 VI 23	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse</i> Semheim (wüst, bei Hagenau ?) <i>villa</i> : 16 Tagwerk Ackerland, Wiesen und Wald.
385	C (IX)	TW Nr. 31 (R 207)	Hildirich und Albirich, <i>presbiter</i>	Kloster Weißenburg	798 XII 28	Weißenburg	schenken <i>in pago Alisacinse</i> Dauendorf: Hube Reginharis.
386	C (IX)	TW Nr. 23 (R 208)	Rantwig, Kleriker	Kloster Weißenburg	798 XII 31	Weißenburg	schenkt <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Preuschdorf: seinen Gesamtbesitz aus Vater- und Muttererbe und Errungenschaft.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
387 (k. S. 547)	C (IX)	RegA S. 244f.	Hato und Reginboldus	Kloster Murbach	797 [X 9–798 X 8]	Banzenheim	schenken zum Seelenheil für Suabrito Mark Banzenheim: zwei Tagwerk Land.
387	Das Datum ist hier eingegrenzt auf die Tagesepoche der Regierungsjahre Karls.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
388	C (IX)	TW Nr. 27 (R 209)	Theodo	Kloster Weißenburg	799 XI I	Weißenburg	übergab  <i>in pago Alisacinse</i> Wintersdorf, Hörigen mit dessen Besitz in der Mark.
390	B (XII) –zweifelhaft	WAGNER, S. 41 Nr. 71	Heinrich	Kloster Hohenburg	[um 1100]?	---	schenkt zu seinem und seiner Eltern Seelenheil sowie aller Verstorbenen  Meistratzheim: Hof mit Zubehör und regelt die Jahrtagsverpflichtungen.

**390** Die Urkunde wird von WAGNER um 800 angesetzt, doch setzt sie die Trennung der beiden Klöster Hohenburg und Niedermünster voraus, die um 1000 erfolgte, vgl. oben bei RegA Nr. 96. Duktus und Terminologie, so das im 8./9. Jh. kaum gebrauchte *predium*, führen in das 11. Jh., für die Zeit um 800 ist das Stück zweifelhaft.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
391	C (IX)	TW Nr. 30 (R 210)	Adalman	Kloster Weißenburg	800 VI 28	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Ringeldorf: Gesamtbesitz in <i>villa</i> und Mark.
393	C (IX)	TW Nr. 32 (R 211)	Heririh	Kloster Weißenburg	um 800 (797–808)	---	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Ohlungen: 12 Tagwerk Ackerland und Wiesen zu 6 Fuhren Heu.
394	C (IX)	UB Fulda 1 Nr. 281 mit Anm. auf S. 535	Theodhard	Kloster Fulda	801 VI 27	Straßburg	schenkt zum Seelenheil Adalharts  <i>infra nova civitate Argentoratinse</i> 1 Areal mit näher bezeichneten Anrainern [St. Nazarius (Lorsch), St. Mauritius (Ebersmünster), hl. Maria (Bischöfskirche v. Straßburg) und St. Stephan (Straßburg St. Stephan)], Mark Heidolsheim: ein Areal und ein Juchart Ackerland.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
395 (k. S. 547)	B (XIV) – unecht	D KdGr. spur. Nr. 262	Kg. Karl der Große	Kloster St. De- nis/Leberau	801	Aachen	bestätigt den Brüdern des Klosters Leberau  Besitz im Lebertal mit näherer Be- schreibung und Regelungen der Einkünfte des Vogt- tes, Eichberg: weltliche Gerichtsbarkeit für den Vogt <i>in ducatu Alemanie</i> (!): jährlich eine näher bezeichnete Wagenladung sowie die Einkünfte aus den Besitzun- gen in Gemar, Andolsheim, Limersheim, Entzheim, Wolxheim, Friedolsheim, Ingmarsheim, Wittenwei- er (?), Markolsheim, Grussenheim, mit näher be- zeichneten Rechten sowie weitere Rechte. Er be- stimmt weiterhin den Herzog von Lothringen als Vogt und die Erzbischöfe von Mainz und Trier und ihre Suffragane als Koadjutoren und Konservatoren.
396	C (IX)	TW Nr. 29 (R 217)	Ado	Kloster Weißenburg	80(6) II 20	Weißenburg	schenkt  Lembach: Hofstatt mit Ackerland, Wald und Zubehör.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
397	C (IX)	CDF Nr. 178	Udalrich, <i>co- mis</i>	Kloster Fulda	803 V 1	Zinsweiler	schenkt zum Seelenheil für sich und seines Bruders Voto  <i>in pago Alsacinse</i> Hönheim: 34 Hörige sowie Besitz Votos sowie Errungen- schaft Udalrichs aus diesem Besitz.

397 Vgl. zur Urkunde zuletzt BORGOLTE, Grafen, Art. Udalrich (I, II), S. 248f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
398	C (IX)	CDF Nr. 179	Abt Theotbald	Kloster Fulda	803 V 1	Diebols- heim	schenkt mit Ausnahme der an seinen Neffen Hugo übertragenen, nament- lich benannten Hörigen  Mark Diebolsheim und Friesenheim: Besitz.
399 (k. S. 547)	C (IX)	CDF Nr. 208	Ualto	Kloster Fulda	803 VII 1	---	schenkt dem Kloster Fulda unter Abt Ratgar  <i>in pago Alsacinse</i> Mark und <i>villa</i> Handschuhheim: 5 Tagwerk Acker- land und Weinreben zu 30 Sicla.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
401	C (XII)	CL III Nr. 3302	---	---	---	---	Regest zu streichen.
401	Vgl. oben Kommentar zu RegA Nr. 233.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
402	C (IX)	TW Nr. 25 (R 215)	Albrich, <i>pres- biter</i>	Kloster Weißenburg	805 I 1	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Preuschkorf: Herrenhof vom Vater ererbte, mit Zubehör u. a. 70 Tagwerk Ackerland und 10 Fuhren Heu.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
403 (k. S. 547)	C (IX)	CDF Nr. 225	Adalbert, Sohn des Croso	Kloster Fulda	805 IV 1	Schäffols- heim	schenkt  <i>in pago Mortingia villa Eorogohaim (= Jeringheim, heute Kehl): 1 Hufe.</i>

**403** Das von BRUCKNER offengelassene *Eorogohaim* setzt WILSDORF, Honau, S. 27 mit Anm. 100 mit heute in Kehl aufgegangenen Jeringheim gleich, vgl. dazu KRIEGER 1, Sp. 1081.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
404 (k. S. 547)	C (XV)	RegA S. 254f., Nr. 404	Egilmar, Fo- cholt, Uanbrecht Nothicho und Erben	Kloster Murbach	804/5	---	bitten um Leihe der früher an das Kloster Murbach geschenkten Besitzes für sich und ihre Nachkommen gegen 4 Solidi Zins fällig am Martinstag  <i>in pago Brisachgaginse Grißheim: Kirche</i>
406	C (IX)	TW Nr. 28 (R 216)	Brisolf	Kloster Weißenburg	806 II 20	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alisacinse Betschdorf: Hofstatt mit 14 Tagwerk, Wiesen, Weiden, Wäldern, Obstgarten.</i>

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
407 (k. S. 547)	C (IX)	CDF Nr. 228	Binun u. a.	Kloster Fulda	806 III 9	Fulda	Besitznachbarschaft eines Besitzes in der Mark Eimsheim bei Mainz zu St. Stephan in Straßburg (?)

**407** Die von BRUCKNER ebd. S. 547 vorgeschlagene Korrektur für *Umesheim* in Entzheim bei Straßburg statt Eimsheim bei Mainz überzeugt nicht, vgl. dazu bereits kritisch, aber ohne Begründung HIMLY, *Observations*, S. 46. Die Ortsnamenform bestätigt den Zweifel, Entzheim ist als *Anesheim* ab dem 9. Jh. belegt, vgl. BARTH, *Handbuch*, Sp. 343ff. Zur Urkunde und zu Eimsheim bei Mainz, vgl. STAAB, *Untersuchungen*, S. 271.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
408	C (IX)	TW Nr. 20 (R 221)	Theodo und Gemahlin Agathiu	Kloster Weißenburg	808 III 5	Weißenburg	<p>schenken, lebenslangen Nießbrauch beider gegen 7 Denare Zins vorbehalten,</p> <p><i>in pago Elisacinse</i> Hatten: 2 Höfe, Gesamtbesitz in der Mark, 4 Hörige, den Hof Utos ausgenommen.</p>
409 (k. S. 547)	C (IX)	TW Nr. 19 (R 222)	Erbio	Kloster Weißenburg	808 V I	---	<p>tauscht</p> <p><i>in pago Alisacinse</i> Marken Kühllendorf und Erbenwilare (unbekannt, bei Kühllendorf): Gesamtbesitz von 4 Huben, Osterendorf (aufgegangen in Nieder-Betschdorf): <math>\frac{1}{3}</math> Hube, (wüst, bei Hagenau?): 1 Hube, Karlbach: 1 Hube mit Weingärten und Hörigen,</p> <p>gegen Lehen Irminolfs in Ottersheim, Knittelsheim, Hochstadt, auf seiner und seiner Kinder Lebenszeit zum Nießbrauch.</p>
410	C (IX)	CDF Nr. 244	Vodilpraht	Kloster Fulda	808 V 17	---	<p>Schenkung an Fulda im Wormsgau in Hettisheim</p> <p>Anrainer: Bischofskirche von Straßburg.</p>
411	C (IX)	TW Nr. 174 (R 223)	Milo, <i>presbiter</i>	Kloster Weißenburg	809 VI 1	---	<p>schenkt</p> <p>Mark Semheim (wüst, bei Hagenau?): 15 Tagwerk, Wiesen zu 3 Fuhren, 6 Hörige.</p>

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
412 (k. S. 547)	A' (XII)	D KdGr. spur. Nr. 210 = Chronicon Ebersheimense c. 13 (MGH SS 23, S. 438)	Ks. Karl der Große	Kloster Ebersheim	810 VIII 13	Verden	bestätigt  Besitz mit Immunität von geistlicher und weltlicher Gewalt in den <i>villae</i> Weisweil: mit Kirche, Sulz, Egisheim, Sigolsheim, Burchheim = (Ödenburgheim, wüst, bei Künheim oder Burchheim bei Erstein), Logelnheim, Grussenheim, Hindisheim, Nordhausen, Orschweiler (?).

**412** Zur Urkunde vgl. ZOTZ, Weisweil, S. 19 mit Abbildung auf S. 25 sowie aus der älteren Forschung HIRSCH, Urkundenfälschungen, passim. Zu den Orten vgl. oben RegA Nr. 217, zu Weisweil ZOTZ, ebd.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
414	C (IX)	TW Nr. 48 (R 224)	Mahtricus	Kloster Weißenburg	(um 800/810)	---	bittet um lebenslänglichen Nießbrauch  Frankenheim (wüst, östlich von Selz?): Geschenkte Hofstatt mit Zubehör.
415	C (IX)	TW Nr. 191 (R 218)	Ratbirc	Kloster Weißenburg	80(6) VI 24	Weißenburg	schenkt für Mutter Theodrat und Gatten Ecgifrit  5 Hörige und verfügt Freilassung unter Munt des Klosters.
416	C (IX)	TW Nr. 33 (R 212)	Nordharius	Kloster Weißenburg	um 800 (797–810)	---	schenkt  für Frau Mimina Wintersdorf: Hofstatt.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
417	C (IX)	TW Nr. 180 (R 225)	Moricho und Richart	Kloster Weißenburg	811 V 20	Weißenburg	übergeben für Helot  <i>in pago Alisacinse</i> Semheim (? , wüst, bei Hagenau): 2 Huben mit Zubehör, auf Lebenszeit als Lehen an Welarat, Helfolts Frau.
418	C (XV)	RegA S. 263f.	Ratlind	Kloster Murbach	811 XI 13	Ostheim	schenkt  <i>in pago Alsacensi villa</i> und Mark Ostheim: Besitz und Errungenschaft des Ehemanns Alboldo.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
419	C (XV)	RegA Nr. S. 264f., Nr. 419	Ratlind, <i>femina</i>	Kloster Murbach	[811 XI 13]	---	bittet um Leihe des früher an das Kloster Murbach geschenkten Besitzes für sich und die gesamte Nachkommenschaft gegen 2 Denare Zins fällig am Martinstag  <i>in pago Alsacensi</i> Ostheim.

**419** Die Urkunde ist ohne Datum überliefert. Sie schließt sich im Murbacher Chartular Nr. 1 (vgl. oben bei RegA Nr. 117), p. 83f. direkt an RegA Nr. 418 an. Die Prekarie wurde zusammen mit der Schenkung überliefert. Dies rechtfertigt die gleichzeitige Datierung.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
420	C (IX)	TW Nr. 182 (R 227)	Liudo	Kloster Weißenburg	812 X 31	Weißenburg	schenkt für Bruder Salucho gegen 6 Denare Zins  <i>in pago Alisacinse</i> Ringeldorf: 2 Hofstätten mit genanntem Zubehör, Lehen an Hittha, Liudos Tochter, und deren Kinder.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
422 (k. S. 547)	B (XV) – unecht	D KdGr. spur. Nr. 300	Kg. Karl der Große	Kloster Luxeuil	[768–814]	---	schenkt  zahlreiche Güter u. a. <i>in pago Alsacense villa</i> Bethoncourt: 12 Mansen und Kirche, Eglingen, Rodern, Wittenheim: 30 Mansen, zwischen Niederramspach und Häisingen: 5 Mansen, zwischen Alschweiler und Sulz: 9 Mansen, Zellenberg: Herrenhof mit 31 Mansen, Bennweiler: Kirche mit 5 Mansen, Rosheim: 12 Mansen mit Kapelle und in Havagresheim (unbekannt): 1 Kirche und 150 Tagwerk Ackerland, Arzenheim: 5 Mansen, Sappenheim: 33 Mansen mit der Kirche.
423	C (IX)	TW Nr. 183 (R 145)	Sacco	[Kloster Weißenburg ?]	(769–784) V 5	---	verkauft  für 2 Pfund 1 Hörigen.
426	erschlossen	RegA Nr. 436	Kg./Ks. Karl der Große	Kloster Murbach	(768–814)	---	gewährt  Zollfreiheit Marsal und Iris (unbekannt).
427	erschlossen	RegA Nr. 437	Kg./Ks. Karl der Große	Kloster Murbach	(768–814)	---	befreit  die <i>homines liberi</i> von der öffentlichen Gerichtsbarkeit.
428	erschlossen	RegA Nr. 598	Kg./Ks. Karl der Große	Kloster Murbach	(768–814)	---	gewährt freie Abtwahl.
430	erschlossen	RegA Nr. 466	Kg./Ks. Karl der Große	Kloster Münster	(768–814)	---	bestätigt die Immunität.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
432 (k. S. 548)	C (XII)	CL III Nr. 2619	Geginrad	Kloster Lorsch	815 VI 26	Lorsch	schenkt zum Seelenheil des Willemar <i>in pago supradicto [in pago Elsezgowē]</i> Beroltzheim (wüst, bei Hürtigheim): 1 Tagwerk.

**432** BRUCKNER verbessert Beroltzheim auf S. 548 in Bernoldsheim. Diesen Vorschlag diskutierte bereits GLÖCKNER bei CL III S. 59 in Anm. 1 zu Nr. 2619 mit negativem Ergebnis und setzt sich für das wüste Beroltzheim ein, zustimmend HIMLY, *Oberservations*, S. 46. Zu Beroltzheim vgl. GLÖCKNER, ebd. mit der älteren Literatur und oben Kommentar zu RegA Nr. 379.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
433 (k. S. 548)	D (XVIII)	SCHÖPFLIN, Alsatia diplo- matica I, Nr. 62	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Bonmoutier	816 I 13	Aachen	bestätigt der Cellula Bonmoutier auf Bitte des sie leitenden Abtes Doddo  Immunität mit Königsschutz.
434 (k. S. 548)	C (IX)	TW Nr. 161 (R 228)	Thioderich	Kloster Weißenburg	816 III 25	Hochfelden	schenkt  <i>in pago Alisacinse</i> Hatten: seinen Gesamtbesitz und 2 Hörige.
435	C (IX)	TW Nr. 160 (R 229)	Hildradus	Kloster Weißenburg	816 V 6	Brumath ( <i>actum Bruomagado mallo publi- co</i> )	übergibt  <i>in pago Alisacinse</i> Ohlungen: 14 Tag- werk Ackerland, Wiesen zu 2 Fuhren Heu, durch Traditions-Urkunde.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
436	A	SCHÖPFLIN, Alsatia diplo- matica I, Nr. 80	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Murbach <i>in ducatu Alsacensi</i>	816 VIII 19	Aachen	bestätigt auf Bitte von Abt Gunthram  Zollfreiheit zu Wasser und zu Land in Marsal und Iris (unbekannt).

**436** Vgl. unten RegA Nr. 602.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
437	A	BOUQUET VI, 405 Nr. LVI = SCHÖPFLIN, <i>Alsatia diplomatica</i> I, Nr. 79	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Murbach <i>in ducatu Alsacense</i>	816 VIII 22	Aachen	bestätigt auf Bitte von Abt Gunthram die Befreiung von der öffentlichen Gerichtsbarkeit der <i>homines liberi</i> , die bereits unter König Pippin und Kaiser Karl dem Kloster dienstbar waren.

437 SEMMLER, Pippin III., S. 103 sieht hier eine Fiscalinenschenkung Ludwigs an Murbach. Kritisch dazu KÖLZER, *Merowingerstudien* II, S. 76 Anm. 93.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
438	A	UB Straßburg 1, Nr. 22	Ks. Ludwig der Fromme	Bischofskirche von Straßburg	816 VIII 28	Aachen	bestätigt auf Bitte des Bischofs Adaloch  den Ort Still mit näher bezeichneten Grenzen, der von Karl dem Großen der Sedes geschenkt worden war.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
439	D (XVI) –un-echt	COCCIUS, S. 52	Papst Leo III.	Kloster Maursmünster	(795–816)	---	bestätigt dem Kloster Maursmünster auf Grund einer Urkunde Karls des Großen die Mark und den Gesamtbesitz.

439 Vgl. dazu oben Kommentar zu RegA Nr. 7 und Nr. 16 sowie RegA Nr. 105.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
440	C (XIX)	Epistola de Tapediis antiquis (ed. ZARNCKE S. 627).	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Murbach	[814–816]	---	bestätigt Immunität.

**440** Das Datum BRUCKNERS bei RegA Nr. 440 = 811–816 ist historisch unmöglich, da Ludwig der Fromme erst ab 814 I 28 als Kaiser amtiert. Zu Abt Gunthram, zwischen 811–816 belegt, vgl. LUDWIG, S. 244 und 248.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
442 (k. S. 548)	D (XVIII) – unecht	SCHÖPFLIN, Alsatia diplo- matica I, Nr. 82	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Ebersheim	817 V 1	<i>actum in Thronie seu Kilichheim in comitatu Wurandi comiti</i>	bestätigt auf Bitte des Abtes Theot- bald und des Vogtes Vulfhald Immu- nität mit Königsschutz nach dem Vor- gang Kaiser Karls sowie Besitz in  Sulz: Herrenhof mit Sermersheim: Kapelle und Hof, Regisheim: 12 Mansen, Gundolsheim: 5 Mansen, Bergholz: 12 Weinberge, Baldersheim, Batenheim, Rülisheim und Hirzfelden, regelt die Zugehörigkeit der <i>familia sive censualis vel et servilis</i> , Egisheim: Herrenhof, Sigolsheim: Herrenhof mit Zubehör, Orschweiler: Herrenhof mit näheren Regelungen der Einkünfte, Scherweiler: Herrenhof, Kogenheim: Herrenhof, Kirche mit Zehn- ten, Sermersheim: Herrenhof, Hüttenheim: Herrenhof und Pfarrkir- che, Nordhausen: Herrenhof mit Zubehör und Salland in Hindis- heim und Limersheim, Uttenheim: Herrenhof, Walf: Herrenhof, Hilsenheim: Herrenhof, Wittisheim: Herrenhof und Kirche mit Zehnteinkünften und Kapelle in Niffern (bei Wittisheim), Mitters- holz: Herrenhof und Kirche mit Zubehör und Kapelle in Balden- heim mit dem halben Zehnt, Arzenheim: Herrenhof, Grussenheim: Herrenhof, <i>in pago Brisigaugensi</i> Weisweil: Herrenhof, Kirche mit Zehnteinnahmen und Bannrechten, Burchheim (= Ödenburgheim, wüst, bei Künheim oder Burgheim bei Erstein): Herrenhof, Logeln- heim: Herrenhof.

**442** Von dieser Ebersheimer Fälschung ist das zugrunde liegende Pseudooriginal verschollen. SCHÖPFLIN edierte nach einem 1870 in Straßburg verbrannten Ebersheimer Salbuch. Vgl. dazu BRUCKNER im Kommentar ebd., zu den Orten vgl. oben die Anmerkungen zu RegA Nr. 67 und 217 – Zum legendären Actum-Ort *Tronie seu Kilichheim* vgl. WILSDORF, Honau, S. 60 mit Anm. 258 und BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 5 mit Anm. 11 – Die Liste der Tradita unterscheidet sich sachlich von RegA Nr. 67 = Chronicon Ebersheimense, cap. 9 (MGH SS 23, S. 432f.) und RegA Nr. 462.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
445	C (IX)	TW Nr. 127 (R 231)	Meginheri und Wigbald	Kloster Weißenburg	819 VIII 3	Au am Rhein	übertragen für Waldbert  Forstfeld in der Mark Frankenheim, den ihnen von Waldbert übergebenen Gesamtbesitz: 2 Huben, Herrenhof mit Zubehör, 1 weitere Hube und Herrenland zu dessen Seelenheil, in Berg: Gesamtbesitz mit Hörigen.
446	C (IX)	TW Nr. 177 (R 232)	Reginger und Gemah- lin Meginrat und Anstrat	Kloster Weißenburg	819 X 10	Urenui- lare (?)	schenken  Uhlweiler (westlich von Hagenau) oder Uhrweiler (südwestlich von Niederbronn): ihren Gesamtbesitz.
447	C (IX)	TW Nr. 168 (R 233)	Gozbert	Kloster Weißenburg	819 I 28/ 820 I 27	Asperg	beurkundet den Vollzug der Über- tragung  <i>in pago Alisacinse</i> 4 Hörige an Zeizolf zur Übergabe an das Kloster.
449	erschlossen	RegA Nr. 450	Ks. Ludwig der Fromme	---	---	---	genehmigt  Tauschgeschäft zwischen Graf Huc und Kloster Weißenburg.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
450	C (IX)	TW Nr. 69 (R 234)	Huc, [Hugo] <i>comes</i>	Kloster Weißenburg	820 IX 2	---	übergibt  in Vollziehung eines von Ks. Ludwig des Frommen genehmigten Tauschgeschäftes <i>in pago Alisacinse</i> Niederbronn: seinen Gesamtbesitz, Kirche und Hörige ausgenommen, Preuschdorf: Hofstatt, 23 Tagwerk, Wiesen, Gesamtbesitz in der Mark, Walf: 3 Huben, 24 Tagwerk, Waldmark, Gesamtbesitz in der Mark, Barr und Froschheim: Weingarten  alles gegen 13 Huben des Klosters in Dettweiler, doch ohne Hörige.

**450** Zur Urkunde vgl. kurz BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 27. Zu den Orten vgl. TW Nr. 69, ebd. dort neu Froschheim statt Fröschweiler. Der Nachweis gelang zuerst BARTH, Ortsnamen, S. 747.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
451 (k. S. 548)	C (XI) – zweifelhaft	UB Straßburg 1, Nr. 52	Bf. Adelloh von Straßburg	Kloster St. Thomas	[nach 786–vor 823]	---	errichtet die Kirche St. Thomas für sein Seelenheil und stattet sie aus väterlichem Erbe aus  Mark Gugenheim: 6 Mansen, <i>vicus</i> Adelshofen (Adelnoheshoven): Gesamtbesitz mit Zubehör, Altdorf: Gesamtbesitz mit Zubehör, Molsheim: 6 Weinberge und bestimmt die Verwendung der Einkünfte aus Gugenheim, Adelshofen und Altdorf für das Kirchendach und bekräftigt die Schenkung dadurch, dass er sich in der Kirche bestatten lässt.

**451** Das Regest ist dem Besitzstand von St. Thomas entnommen, der Schenkungen aus der Zeit Bischof Adalohs (vor 786–vor 823) = RegBS 1 Nr. 68, der Bischöfe Rihwin (913–933) = RegBS 1 Nr. 128, 129 = RegA Nachtrag, S. 557f., Nr. 692, Ruthard (933–950) = RegBS 1 Nr. 138 bis in die Zeit Bischof Erchanbalds (965–991) = RegBS 1 Nr. 185 festhält.

Eine kritische Edition fehlt, die Datierung wird seit WIEGAND im UB Straßburg 1, S. 45 nach paläographischem Befund in das 11. Jh. gesetzt, Wiegand nennt 1007 als eventuellen Terminus post. Daraus leitet WENTZCKE in RegBS 1, vgl. die obigen Nummern, ihm folgend BRUCKNER bei Nr. 451 und Nr. 692, eine Entstehung der Beschreibung im frühen 11. Jh. ab. Doch die Zubenennungen z. B. *Hugo de Tettenuuilare* oder *Hunfrid de Italia* führen eher in das späte 11. Jh. Zu den Vorgängen vgl. auch ZOTZ, Breisgau, S. 85f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
452 (k. S. 548)	C (IX)	TW Nr. 176 (R 239)	Gisalrich und Gemahlin Uadalraht	Kloster Weißenburg	(812–826 vor III 21)	---	schenken mit Rückgabe der Gesamt- schenkung als Lehen auf Lebenszeit gegen 6 Denare Zins  <i>in pago Alisacinse</i> Frankenheim (wüst) und Forstfeld: Allod und sonstigen Besitz, dazu Gisalrich, 10 Tagwerk Ackerland, von Wolf- holt ihm zur Weitergabe übertragen.
453	C (IX)	TW Nr. 175 (R 235)	Erhart	Kloster Weißenburg	821 V	Weißenburg	übergibt  <i>in pago Alisacinse</i> Būsweiler (östlich von Buchsweiler): 6 Huben und 9 Hö- rige, von der edlen Frau Irmburg zur Weitergabe übertragen.
454	C (IX)	Formulae impe- riales Nr. 10 (MGH Formu- lae, S. 294)	Ks. Ludwig der Fromme	Ks. Lothar I.	(817–821)	---	schenkt seinem Sohn und Mitregen- ten  <i>in pago Alsacinse villa</i> Erstein: Herren- hof mit 60 Mansen.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
456 (k. S. 548)	A	SCHÖPFLIN, Alsatia diplo- matica I, Nr. 87	Ks. Ludwig der Fromme	Bf. Bernold von Straßburg, Erkingar, <i>comes</i>	823 VI (12)	Frankfurt	bestätigt Tauschvertrag zwischen Bf. Bernold und Graf Erkingar  Bernold gab an Erkingar: <i>in pago Alsa- cense</i> Blienschweiler: Teil seiner bischöflichen Amtsausstattung ( <i>omnes res, quantumcunque ex ratione episcopatus sui in ipsa villa ... habere videbatur</i> ) mit 12 genannten Hörigen  Erkingar, <i>comes</i> , gab im demselben Gau an Bernold <i>ex suo proprio</i> Doumenheim (wüst, bei Geispoldsheim): 2 Grundstücke mit einem Haus, Ackerland zu 46 Tagwerk, Wiesen zu 10 Fuhren, Lipsheim:



2 Grundstücke mit einem Haus, 32 Tagwerk Ackerland, Wiesen zu 2 Fuhren, Wittisheim: Grundstück mit Herrenhaus und Getreidefeld, Ackerland zu 75 Tagwerk, Wiesen zu 10 Fuhren und 7 Tagwerk Land und einem Obstgarten, Griesheim: eine Hufe, Plobsheim: Grundstück mit einer Hütte, 15 Tagwerk Ackerland, Wiesen zu 4 Fuhren und Holzungsrecht sowie 12 genannte Hörige.

**456** Das Regest bei BRUCKNER bleibt auch nach Korrektur auf S. 548 fehlerhaft, vgl. besser WENTZCKE bei RegBS 1 Nr. 71, dessen Identifikationen übernommen wurden, insbesondere das wüste Dumenheim bei Geispoldsheim statt Donnenheim bei BRUCKNER. Vgl. dazu BARTH, Handbuch, mit der entsprechenden Literatur. Zur Urkunde siehe auch BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 25–35 und DERS., Grafen, Art. Erchangar, S. 106ff.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
457	D (XVIII nach A, verschollen)	BOUQUET VI, S. 534f. = SCHÖPFLIN, Alsatia diplomatica I, Nr. 85	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Münster	823 VI 12	Frankfurt	schenkt  Teil des dem Kloster benachbarten Königsforstes, der zum Fiskus Colmar gehört, mit ausführlicher Grenzbeschreibung.
458	C (XIII) – unecht	ME Bâle 1, Nr. 52	Ks. Ludwig der Fromme	Masmünster	823 VI 21	Frankfurt	bestätigt dem Kloster den Besitz, befreit es von öffentlichen Leistungen, bestimmt die Summe der Servitia, ordnet die Vogtei, die Abgaben für die Gastung, falls der römische König nach Basel kommt, und bestätigt Besitzungen an 25 Orten außerhalb des Tales.
460	C (IX)	TW Nr. 171 (R 236)	Albrich, <i>presbiter</i>	Kloster Weißenburg	824 VIII 8	Biberesdorph	überträgt für seinen Todfall  <i>in pago Alsacinsae</i> Preuschdorf und Biberesdorph (wüst, bei Wörth?): seinen Gesamtbesitz, nämlich 56 Tagwerk Ackerland Wiesen, Vieh und 7 benannte Hörige.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
461	D (XVI) – unecht	GRANDIDIER, Strasbourg 2b, Nr. 87	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Ebersheim	824 XI 3	Ingelheim	bestätigt zum Seelenheil seines Vaters auf Bitte des Abtes Sambatius die Im- munität der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit und ordnet die Lehnseinkünfte des Vogts in  Sulz: 1 Mansus, Egisheim: <i>curtis dominica</i> , sowie in Logelnheim, Burchheim (= Ödenburgheim, wüst, bei Künheim oder Burgheim bei Erstein), Sigolsheim: jeweils eine Manse, Ratsamshausen: Herren- hof und Kapelle, Grussenheim: 1 Manse, Weisweil: 1 Manse, Stotz- heim: 2 Mansen, Hüttenheim: 1 Manse, Nordhausen: 2 Mansen  und verfügt ein Veräußerungsverbot für den Klosterbesitz in einem abgegrenzten Bereich, regelt die Abgaben bei Todfall in der Familia und gewährt die freie Wahl des Abtes nach der Regel des hl. Be- nedikt.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
462 (k. S. 548)	D (XVI) – unecht	GRANDIDIER, Strasbourg 2b, Nr. 96	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Ebersheim	824 XI 3	Ingelheim	schenkt  <i>curtes dominicales</i> wie RegA Nr. 67, sowie in Hilsenheim, darüber hinaus Zwing und Bann in Grussenheim, Hilsenheim, Wittisheim, Artols- heim, Birnheim (bei Bruckner ungeklärt), Mittersholz, Niffern (wüst, bei Wittisheim), Bindernheim, Weisweil und regelt innerhalb eines festgelegten Bereichs die Angelegenheiten der Familia.

**462** Das Regest ist fehlerhaft, bei der Liste der *curtes* wurden die Ortsnamen von RegA Nr. 67 wörtlich wiederholt, die Erweiterungen zu Zwing und Bann sowie die Regelungen für die Familia bleiben bei BRUCKNER außer Acht – Zur den Bestimmungen der Urkunde vgl. ausführlich ZOTZ, Weisweil, S. 19–30, hier S. 23ff.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
463	D (XVII)	DUHAMEL 1, S. 160	Ks. Ludwig der Fromme und Ks. Lothar	Kloster Senones	(814–825) XII 25	Aachen	verleihen Abt Ricbodo von Senones die Zelle am Aluwini Mons (unbekannt, in den Vogesen, am Oberlauf der Breusch).
464	C (IX)	Formulae imperiales Nr. 44 (MGH Formulae, S. 320)	Ks. Ludwig der Fromme	Ricbodo	(814–825)	---	schenkt dem <i>fidelis</i> Ricbodo <i>in pago Alisacinse</i> seine beiden Villen namens Frankenheim: [Frankenheim, wüst, bei Selz und (Hoh-) Frankenheim] einmal 3 Mansen und im anderen Frankenheim: eine halbe Manse mit Zubehör und 3 Hörigen.
465 (k. S. 548)	C (IX)	TW Nr. 173 (R 238)	Ingilhilt	Kloster Weißenburg	826 III 13	Gerarehusa (unbekannt, bei Semheim)	schenkt gegen Lehensrückgabe auf Lebenszeit gegen 4 Denare Zins <i>in pago Alisacinsae</i> villa und Mark Semheim (? , wüst, bei Hagenau): Gesamteigentum.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
466	A	SCHÖPFLIN, Alsatia diplomatica I, Nr. 88	Ks. Ludwig der Fromme und Ks. Lothar I.	Kloster Münster	826 X 27	Ingelheim	bestätigen Immunität und freie Abtwahl.

466 Vgl. dazu Kommentare zu RegA Nr. 544 und 545.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
470 (k. S. 549)	A	SCHÖPFLIN, Alsatia diploma- tica I, Nr. 89	Ks. Ludwig der Fromme und Ks. Lo- thar I.	Kloster Schwarzach [Arnulfsau?]	Aachen	828 III 4	bestätigen auf Bitte des Abtes Waldo von Schwarzach den Tauschvertrag zwischen Abt Waldo von Schwarz- ach, sowie Erkingar <i>comes</i> , dessen Mutter Rotdrut, und der Brüder Worad, Bernald und Bernhard  Erkingar und seine Angehörigen geben Griesheim: 6 Mansen und 7 Tagwerk, Ittlenheim: 4 Mansen, zwischen Vendenheim und Lam- pertheim und <i>Techinheim</i> (unbekannt, bei Lampertheim): 2 Mansen, eine Wiese zu 34 Fuder, in Meistratzheim: 1 Anteil, in <i>Fregistatt</i> (Freistett?): 2 Anteile = Waldmast für 772 Schweine, in Zeinheim: 2 Weinberge, in Wangen und Marlenheim: 34 genannte Hörige  und erhalten Besitz des Abtes Waldo <i>in pago Alsacinse</i> Zinzila (wüst, bei Zabern): 17 Mansen, Wiese zu 50 Fuder, 4 Weinberge, 34 ge- nannte Hörige.

**470** *Fendinheim* ist nicht das nordelsässische Fessenheim, sondern der Nachbarort von Lampartheim, Vendenheim, vgl. dazu BARTH, Handbuch, Sp. 1619f. *Techinheim* von BRUCKNER mit Deinheim, wüst, bei Colmar gleichgesetzt, kommt aber wohl kaum für die Mansen *inter Fendinheim et Lampartheim et Techinheim* in Frage, sondern ist im Umfeld von Lampertheim und Vendenheim zu suchen. Vielleicht war es Dingsheim, da dort die Abtei noch 1279 Besitz hatte, vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 279, doch taugt die Namenform *Dungensheim*, 1279 für Dingsheim belegt, nicht für eine reibungslose Identifizierung. Deshalb bleibt das *Techinheim* vorerst unbekannt, für das bei Bruckner nicht identifizierte *Fregistatt* hat KRIEGER 1, Sp. 645f. Freistett bei Kehl vorgeschlagen.

Bei den Tradita macht die Identifikation der *villa vel marca Erboldisuilare in loco que appellatur Zinzila* Schwierigkeiten; BRUCKNER setzt mit der Korrektur auf S. 549 auf Zinsweiler am nördlichen Arm der Zinsel, doch wird er damit dem Markenbeleg *Erboldisuilare* nicht gerecht. Dies sah BÜTTNER, der *Erboldisuilare* als Mark Ernolsheim bei Zabern identifizierte und in Zinzila das heutige Steinburg sah. Vgl. DENS., Andlau und der Dagsburger Wald, S. 277 mit Anm. 55 a. Belege für das wüste *Zinzila* bei Steinburg bzw. Zabern bringt BARTH, Handbuch, Sp. 1841 und bestätigt damit die Auffassung BÜTTNERS.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
471 (k. S. 549)	C (XV)	UB St. Gallen Nr. 313	Pertcardis	Kloster St. Gallen	828	(Klein)-Hü- ningen	übergibt zu vollem Eigen  <i>in pago Priscauhinse villa</i> Lollingen.

**471** Zur Urkunde vgl. BORGOLTE, Kommentar, S. 303 zu Nr. 313. Der Actum-Ort *Huminga* ist umstritten. WARTMANN und BORGOLTE setzen auf Kleinhüningen, BRUCKNER ebd. mit L.G. WERNER, S. 296 auf Altdorf.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
472	C (IX)	TW Nr. 152 (R 240)	Rihswind	Kloster Weißenburg	828 V 10	Weißenburg	hat übertragen an die Religiösen Folc- braht und Sigimunt gegen 4 Denare Zins

*in pago denominato Elisacinse* Rottelsheim (nördlich Brumath): Erbe, nämlich 1 Obstgarten, 2 Weingärten, 3 unbesetzte Höfe, 40 Tagwerk Land, mit Nießbrauch für Tochter Eliswint.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
473	C (XVIII) – unecht	HERR, Schen- kung, S. 559ff.	Abt Celsus	Kloster Maurismünster	828	---	veranlasst nach dem Brand des Klos- ters die Anlage eines Güterverzeich- nisses für die Mark Maurismünster.

**473** Der Urkunden-Plan des 12. Jhs. in Abschrift im *Catalogus abbatum monasterii sancti Martini* des 18. Jhs. findet sich in Abbildung zuletzt bei KÖLZER, Merowingerstudien II, Tafel VII. – Das Stück ist im 12. Jh. entstanden, das Güterverzeichnis geht auf das späte 11. Jh. zurück. Vgl. dazu PERRIN, Essai, S. 38f. und 191 gegen HERR, Schenkung, S. 529 und DENS., Güterbesitz, S. 171. Die Diskussion in Zusammenhang mit DM I Spur 186 fasst KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 38–45 bzw. Kommentar zu DM I spur. Nr. 186, S. 463 zusammen, vgl. oben die Kommentare zu RegA Nr. 7, 16 und 105 sowie unten 474.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
474	C (XVIII) – unecht	HERR, Schen- kung, S. 559 = KÖLZER, Mero- wingerstudien II, S. 49 in Anm. 110	Abt Celsus	Kloster Maurismünster	828	---	veranlasst nach Brand des Klosters Maurismünster die Anbringung einer steinernen Urkundeninschrift am Klosterportal mit den frühen Schenkungen des Klosters durch Chil- debert [II.] und der Bestätigung durch dessen Sohn (!) Theuderich IV. sowie mit der Grenzbeschreibung der Mark Maurismünster.

**474** Die heute verschwundene Urkundeninschrift des 12. Jhs. am Klosterportal, beruhend auf DM I spur. Nr. 186 S. 463–465, wurde im *Catalogus abbatum monasterii sancti Martini* des 18. Jhs. übermittelt. Veranlasst hatte sie angeblich Abt Celsus im 9. Jh., eine Baubeschreibungen von Volcyr (1526) bringt HERR, Schenkung, S. 558ff., dort auch Hinweise auf ältere Abbildungen. Der Terminus ante ist die Fälschung der Theuderich-Urkunde zwischen 1163 und 1179, Terminus post die Beschreibung VOLCYRS 1521. HERR, ebd., S. 558 und ihm folgend BRUCKNER, halten eine Entstehung im 12. Jh. noch für möglich, doch ist diese These gewagt. Vgl. dazu KÖLZER, Merowingerstudien II, S. 49 Anm. 110. In der Inschrift wird aus Childebert, dem *parens* Theuderichs IV., so noch DM I spur. Nr. 186 S. 464, der *pater* Theuderichs IV.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
475 (k. S. 549)	A' (XII)	GRANDIDIER, Strasbourg 2b, Nr. 101	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Ebersheim	829 VI 13	Forchheim	bestätigt auf Bitte des Abtes Sambatius nach dem Vorgang Karls des Großen Immunität und Königsschutz sowie Besitz in

Hilsenheim: Herrenhof, wobei eine halbe Manse dem Abt und seinen *iudices* vorbehalten bleibt, Wittisheim: Herrenhof mit Ausnahme einer Viertel Manse zum selben Zweck wie oben, Grussenheim: Herrenhof mit Ausnahme einer Manse, Zweck wie oben, Artolsheim, Mittersholz mit Kirche, Schwabsheim mit Kirche in Niffern, Bindenheim, Weiler, Bindernheim, Sarmersheim, Kogenheim, Ebersheim, Uttenham, Walf.

**475** Vgl. zur Urkunde HIRSCH, Urkundenfälschungen, S. 35ff. und unten bei RegA Nr. 637. Die Fälschung wurde verfasst mit Hilfe eines Arnulf-Diploms vgl. unten RegA Nr. 637. Mit diesem Dokument sollten die Einkünfte aus der *iuditaria potestas* des Abtes geregelt und Ansprüche abgewehrt werden.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
478	C (IX) – unecht	TW Nr. 51 (R 242)	Wolfsint	Kloster Weißenburg	830 II 18	Durstel	übergibt  Munt über sich selbst, dazu Biberkirch, genannter Gesamtbesitz.
479	C (IX)	TW Nr. 172 (R 243)	Milo, <i>presbiter</i>	Kloster Weißenburg	830 XI 17	Weißenburg	schenkt gegen Rückgabe auf Lebenszeit als Lehen für 2 Solidi Martinszins

*in pago Alsacinsae* Mark Semheim (? wüst, bei Hagenau) in der *villa* Gerieshusa (unbekannt) und anderen dortigen Weilern: Gesamtbesitz, desgleichen *in pago Hufgaaue* [im Ufgau] Au am Rhein, darunter 43 Hörige, gegen Modern *in pago Alisacinsae*: Kirche mit Zubehör.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
481 (k. S. 549)	C (XV)	RegA S. 305 481	<i>Venerabiles viri Gerold, comes, (vir inluster)</i> und Sohn Bebo	Kloster Murbach <i>in ducatu Alsacensi</i>	829/830 [I 27]	Blotzheim	bestätigen den Abschluss eines Tauschvertrages zwischen dem Kloster Murbach  <i>vir illuster Gerold</i> gibt Liebensweiler: 4 Tagwerk und 1 [...] von Rotrud <i>femina</i> erworben, in Sausheim: Hufe, die Hermann zur Zeit innehat mit Ausnahme der dort verkauften Äcker, Mark Modenheim, Bartenheim und Blotzheim: drei Tagwerk, insgesamt 240 Tagwerk  gegen Klosterbesitz <i>in ducatu Alsacensi</i> Wittenheim: was Wicbert und Gislbert an das Kloster gaben insgesamt 240 Tagwerk.

**481** Der *Vir-inluster*-Titel ist nicht Bestandteil der Adresse, sondern Gegenstand der *Dispositio*; die vorangestellte *Arenga* lehnt sich an die *Formulae Marculfi* 2, Nr. 3 (MGH *Formulae*, ed. ZEUMER, S. 75) an. Auch hier sind Textausfälle im Murbacher Chartular Nr. 1 (wie RegA Nr. 124) zu verzeichnen. Hinter *Theotbertouilare* fehlt ein Ort. *Theotbertouilare* wurde von BRUCKNER in der Korrektur S. 549 zu Recht auf Liebensweiler korrigiert. Der Personennamen Theotbertus für Liebensweiler scheint noch deutlich im 13. Jh. in der Namenform *Dietprezwiler*, *das ettlich nemment Lieprezwilr* durch. Vgl. dazu BARTH, Handbuch, Sp. 747f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
483	A	UB Straßburg 1, Nr. 23	Ks. Ludwig der Fromme	Bischöfskirche von Straßburg	831 VI 6	Ingelheim	bestätigt auf Bitte des Bischofs Bernold von Straßburg den <i>homines</i> der Straßburger Kirche nach dem Vorgang von Karl dem Großen  die Zollfreiheit im Reich, zu Wasser und zu Lande mit Ausnahme von Etaples, Doorstede und Sluis.
484	D (XVI) – unecht	SCHÖPFLIN, <i>Alsatia diplomatica</i> I, Nr. 93	Ks. Ludwig der Fromme	---	---	---	Bf. Bernold von Straßburg, Abt Gotfried von Münster und Graf Rethari untersuchen im Auftrag Kaiser Ludwigs die Lage im Kloster Pfäfers.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
485	B (X) – interpoliert	Bündner UB Nr. 53	Ks. Ludwig der Fromme	Bischofskirche von Chur	(824–vor 831 VI 9)	<Straßburg>	gibt der Kirche von Chur den ihr widerrechtlich durch den Grafen Roderich entzogenen Besitz zurück und bestätigt die dem Bf. zustehenden geistlichen Rechte, nachdem Bf. Bernold von Straßburg, Gottfried, der Abt des Gregor-Klosters im Münstertal und Rocharius comes eine Untersuchung <i>infra provincia Retia</i> durchgeführt haben.

**485** Zur Datierung und Überlieferung sowie zur Interpolation des 10. Jhs. vgl. Vorbemerkung zu Bündner UB 1 S. 44 Nr. 53. Der Actum-Ort Straßburg ist historisch unmöglich und gehört zu den gefälschten Teilen der Urkunde. Vgl. dazu RegA Nr. 487.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
486	A	Bündner UB Nr. 54	Ks. Ludwig der Fromme	Bischofskirche von Chur	831 VI 9	Ingelheim	nimmt auf Bitte des Bischofs Victors (III.) von Chur dessen Kirche in seinen Schutz und verleiht ihr und ihren Besitzungen <i>in pago Curiense videlicet et Alsacensi et in ducatu Alamannico</i> und allen durch ihn restituierten Gütern Immunität.

**486** Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung zu Bündner UB 1 S. 45f. Nr. 54.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
487	erschlossen – unecht	Bündner UB Nr. 53 = RegA Nr. 485	Ks. Ludwig der Fromme	Bischofskirche von Chur	---	<Straßburg>	stellt angeblich in Straßburg RegA Nr. 485 aus.

**487** Der Actum-Ort Straßburg gehört zu den Zugaben des 10. Jhs., vgl. Vorbemerkung ebd. RegA Nr. 485.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
494	D (XVII) – unecht	PL 106 S. 853, JL Nr. 2579	Papst Gregor IV.	Bf. Alrih von Le Mans	833 VI 8	Colmar ( <i>actum Cohlambur</i> )	stellt Bf. Aldrih von Le Mans in Colmar eine Urkunde aus.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
496	C (IX)	TW Nr. 158 (R 244)	Heimo	Kloster Weißenburg	833 VIII 18	Weißenburg	erbittet [tauscht]  <i>in pago Alisacinse</i> Meistratzheim: Klosterhof mit Zubehör und gibt da- für 3 Höfe in Wiwersheim und 65 Tagwerk, Wiesen u. 1 Hörigen.
497	erschlossen	RegA Nr. 498	Ks. Ludwig der Fromme	---	---	---	erteilt Abt Sigimar von Murbach sei- ne Genehmigung zur Freilassung des <i>servus</i> Othar.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
498	C (XV)	RegA S. 313f., Nr. 498	Hildibald, <i>advocatus</i>	Kloster Murbach, Abt Sigimar	835 III 23	Illzach ( <i>actum Hil- ciaco palatio regio</i> )	tauscht im Auftrag adliger Eltern, nachdem die Erlaubnis von Kaiser Ludwig eingeholt wurde,  den <i>servus Sancti Leudegarii</i> Othar, der mit einer Adligen ( <i>uxor de nobilibus parentibus</i> ) verheiratet ist und seine Kinder Gerhard und Otharda, zum Zweck der Freilassung gegen die Hö- rigen Richmar, Tegenhard, Uuolfhei- da.

**498** Mehrere Namen sind im Murbacher Chartular Nr. 1 (vgl. RegA Nr. 117) verdächtig, so *Eydhuarti* für angeblich *Erihuarti*, diese Emendation hat wiederum SOCIN vorgeschlagen. Zu den weiteren Emendationen vgl. die Anmerkungen von BRUCKNER, ebd. S. 315. – Bei den Titeln der Zeugen schreibt hier das Murbacher Chartular Nr. 1 *cenarii*, offensichtlich wurde auch hier der Sinn des Titels nicht mehr verstanden.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
499 (k. S. 549)	C (XV)	D LdD. Nr. 16.	Kg. Ludwig der Deutsche	Kloster Murbach	835 V 30	Sierenz ( <i>actum Se- rencia villa</i> )	bestätigt auf Bitte des Abtes Sigimar den Tausch zwischen dem Kloster Murbach und Hagilo  Besitz des Klosters Murbach <i>in pago Sisigaugensi</i> (Sisgau) Oberwil: 8 Hu- fen mit Ausnahme einer <i>terra indomincata</i> und 10 Mancipien mit Zubehör gegen Besitz Hagilos <i>in pago Alsacensi villa</i> Häsingen: Königslehen ( <i>ex beneficio re- gio</i> ) = 7 Huben mit Ausnahme der <i>terra dominicata</i> und Zubehör.
500	erschlossen	D K. III. Nr. 3 = RegA Nr. 598	Kg. Ludwig der Deutsche	Kloster Murbach	(834/835?)	---	bestätigt  Recht der freien Abtwahl.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
501 (k. S. 549)	A – inter- poliert	Bündner UB I Nr. 57	Ks. Ludwig der Fromme	Bischofskirche von Chur	836 I 8	Aachen	erneuert Bf. Verendar von Chur die von seinem Vater Karl dem Großen ausgeführte Schenkung  <i>in pago Helisacensae</i> Schlettstadt: Kapelle mit Zube- hör <sowie Zoll in der Stadt Chur>.

**501** Zur Urkunde Vormerkung zu Bündner UB 1 S. 49 Nr. 57. Die Ortsnamen aus dem Elsass wurden durch Rasur gelöscht und stattdessen die Zollbefreiung für die Civitas Chur interpoliert, doch »passt die Zahl der Oberschäfte« nicht zu den elsässischen Orten *Chunnigesheim*, *Breitenheim* *Uuinzenheim*, die später noch einmal bei DK.III. Nr. 30 = RegA Nr. 607 auftauchen. Im Regest bei BRUCKNER wurde nicht festgehalten, dass Ludwig der Fromme hier lediglich einen Vorgang Karls des Großen wiederholt.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
503	B (XII)	SCHÖPFLIN, Alsatia diploma- tica I, Nr. 97	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Hohenburg	837 III 9	Aachen	bestätigt auf Bitte seiner Gemahlin Judith nach dem Vorgang Karls des Großen die Immunität mit Königs- schutz.

503 Zu den kleineren, unbedeutenden Ausstellungen der Abschrift vgl. BÜTTNER, Hohenburg, S. 206.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
504 (k. S. 549)	A' (XIII)	SCHÖPFLIN, Alsatia diplo- matica I, Nr. 132	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Hohenburg	837 III 9	Aachen	bestätigt dem Nonnenkloster Hohen- burg auf Bitte seiner Gemahlin Judith die Privilegien der hl. Odilia, Besitz und Königsschutz, insbesondere in  Hohenburg, Brunstatt, Illfurth, Hemmersdorf, Lim- misweiler, Hirsingen, Karolsbach, Reiningen, Gun- dolsheim, Regisheim, Rülisheim, Baltersheim und Hettweiler.

504 Die Fälschung wurde mit Hilfe von RegA Nr. 503 verfasst, zum Vorgang vgl. BÜTTNER, Hohenburg, S. 206ff. und oben bei RegA Nr. 96.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
505	C (IX)	TW Nr. 166 (R 245)	Haimrich	Kloster Weißenburg	837 VII 16	Biberes- dorph (wüst, bei Wörth ?)	freit seine und des Albrich Hörige und gibt sie in die Munt des Klosters.
509 (k. S. 549)	C (IX)	TW Nr. 151 (R 247)	Adalhelm und sein Bru- der Milo	Kloster Weißenburg	840 I 23	---	übergeben gegen Nießbrauch, ver- mehrt um Besitz der Äbte  in Kirweiler, <i>in pago Elisacinse</i> Nief- fern, Bosselshausen, Waldolwisheim: ihren Gesamt- besitz = 7 Huben, 15 Hörige.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
510 (k. S. 549)	D (XVIII) – unecht	SCHÖPFLIN, Alsatia diplo- matica I, Nr. 133	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Arnulfsau [Schwarzach]	840 [–VI]	Ferolsfeld	bestimmt auf Bitten des Abtes Wido von Arnulfsau die Verlegung des zerstörten Klosters Arnulfsau aus der Grafschaft des ihn bedrängenden Grafen Ruthelin nach Schwarzach in die Grafschaft des Grafen Erchangar, regelt Fragen der Grundherrschaft und stattet das Kloster umfassend aus.

**510** Zum Machwerk vgl. ZINSMAIER S. 14ff. sowie ANGENENDT, *Monachi peregrini*, S. 106. Die bereits von BRUCKNER ausfindig gemachte Verwendung der Tauschurkunde zwischen Abt Waldo und Graf Erchangar als Fälschungsgrundlage, oben RegA Nr. 470 von 824, wird von ZINSMAIER bestätigt und weiter erhärtet; eine Anhäufung verschiedenster Rechtsgeschäfte wurde in eine Ludwigs-Urkunde gegossen, vgl. zu Urkunde und Vorgang auch Hansmartin SCHWARZMAIER, Art. Schwarzach, in: *Germania Benedictina* 5, S. 574–588.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
511	C (X)	MGH epistolae V, S. 339, Nr. 25	Atto, <i>presbiter</i>	Ks. Ludwig der Fromme	(814–840)	---	beschwert sich bei Ks. Ludwig dem Frommen  über den Kleriker Frotwin, der eine Kirche <i>in comitatu Erkengario</i> besitze, und der ihn um seine versprochenen Stolgebühren gebracht und erpresst habe.
512	erschlossen	D LdD. Nr. 75 = RegA Nr. 546	Ks. Ludwig der Fromme	Bischofskirche von Straßburg	(814–840)	---	verleiht  Immunität mit Königsschutz.
513	erschlossen	RegA Nr. 598	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Murbach	(814–840)	---	bestätigt  Recht der freien Abtwahl.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
514	erschlossen	D Lo. I. Nr. 45 = RegA Nr. 516	Ks. Ludwig der Fromme	Kloster Murbach/Luzern	(814–840)	---	bestätigt die bereits von König Pippin verliehenen 5 Leute und deren Nachkommenschaft in Emmen an der Reuss und eximiert sie von öffentlichen Diensten.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
515	A' (X)	D Lo. I. Nr. 44	Ks. Lothar I.	Kloster Pfäfers	840 VII 23	Straßburg ( <i>actum Strazburc ci- vitate</i> )	bestätigt dem Kloster Pfäfers nach dem Vorgang Karls des Großen Königsschutz und Immunität, <untersagt Verlehnungen und bestätigt das Recht der freien Abtwahl >.

**515** Zu den Interpolationen vgl. Vorbemerkungen von Th. SCHIEFFER zu D Lo. I. Nr. 444, S. 131. Der Actum-Ort Straßburg ist für das verlorene Authenticum gesichert.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
516	A	D Lo. I. Nr. 45	Ks. Lothar I.	Kloster Murbach <i>situmque in ducatu Alsacense</i>	840 VII 25	Straßburg ( <i>actum Strazbur [!] civitate</i> )	bestätigt nach dem Vorgang Ludwigs des Frommen dem Kloster Murbach das von Pippin geschenkte Kloster Luzern sowie <i>in pago Aaregaua</i> : Emmen: fünf namentlich genannte Freie, deren bereits von Pippin an Murbach abgetretenen Fiskalleistungen weiterhin dem Kloster zufallen, insbesondere die Exemption von der Heerfahrt, von der Gastung, Wach- und Schiffsdiensten sowie von der Erhebung von Friedensgeld und sonstiger Leistungen der Grafen und ihrer Nachfolger.

**516** Vgl. die Vorbemerkungen von Th. SCHIEFFER, die Urkunde wurde auch ediert von SCHNYDER, Lothar-Urkunde S. 7–34. Vgl. zum Vorgang allgemein auch SCHNYDER, Traditionskontroverse, S. 60–132, hier S. 61–63 sowie LUDWIG, S. 257f. u. S. 265 mit Anm. 228.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
517	MF	GRANDIDIER, Strasbourg 2b, Nr. 114	Ks. Lothar I.	---	---	---	Fälschung Grandidiers [bestätigt der Straßburger Kirche die Zollfreiheit].

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
525	D (XVIII)	D Lo. I. Nr. 69	Ks. Lothar I.	Erchangar, <i>vir illuster,</i> <i>comes</i>	843 II 17	Aachen	schenkt gegen Treuevorbehalt  <i>in pago Helisacensi villa Kinzheim: 40 Mansen.</i>

525 Vgl. die Vorbemerkungen von Th. SCHIEFFER zur Urkunde ebd.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
526	D (XVI)	D Lo. I. Nr. 72	Ks. Lothar I.	Kloster Münster	843 IV 18	Aachen	gewährt auf Bitte des Abtes Berchtald  Zollfreiheit in Moyenvic und Marsal: Salzpfannen.

526 Vgl. die Vorbemerkungen von Th. SCHIEFFER zur Urkunde ebd. Der Druck beruht auf einer notariellen Abschrift des 16. Jhs.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
528	A	D Lo. I. Nr. 80	Ks. Lothar I.	Kloster St. Denis	843 X 21	Aachen	bestätigt St. Denis nach dem Vorgang Chlothars III., Pippins, Karls des Großen und Ludwigs des Frommen mitsamt seinen abhängigen Klöstern und Besitzungen  Immunität mit Königsschutz <i>in quoscumque pagis vel regnis subiectis tam citra quam ultra Rhenum sive in pago Alsinse vel Salnise similiter in regno Langobar- dorum.</i>

528 Vgl. die Vorbemerkungen von Th. SCHIEFFER zur Urkunde ebd. S. 199ff.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
529 (k. S. 549)	erschlossen	D Lo. I. Nr. 90 = RegA Nr. 530	Ks. Lothar I.	Kloster St. Stephan	---	---	schenkt  dem Frauenkloster St. Stephan in Straßburg Besitz.

**529** Die Fälschung von D Lo. I. Nr. 90 = RegA Nr. 530 bezieht sich im Besonderen auf die Güterliste, deshalb ist sie wertlos. Das von BRUCKNER hier genannte *Othenhen* für Ottenheim bei Lahr ist im Register nicht eingetragen, vgl. dazu Kommentar zu RegA Nr. 530.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
530 (k. S. 549)	A' (XII)	D Lo. I. Nr. 90	Ks. Lothar I.	Kloster St. Stephan	845 V 15	[Aachen]	erneuert dem Kanonissenstift St. Stephan in Straßburg die Satzungen des Stifters Adalbert und des Kgs. Childerich

insbesondere über die Anzahl der Priester und Schwestern und schenkt ihm auf Bitte seiner Gemahlin Irmingard *infra muros Argenteracenses*: Heilig-Kreuz-Kapelle mit genannten Grenzen, *in pago Alsacinda* (!) Bothebur = Schiltigheim: Zehnt, *villa* Schiltigheimsbühl: Zubehör, Hörige sowie Zwing und Bann, Wangen mit Zubehör, *in pago Martinauga* Ottenheim, Nonnenweier, Gundeneswilre (wüst, bei Linx) mit dem Recht von Schiltigheimsbühl und Bothebur, *in pago Prisgaud*: Munzungen mit Zubehör und Kirche sowie jenseits des Rheins Egisheim, Wibolsheim, mit Zubehör und Kirche, Bolsenheim: Herrenhof mit Zubehör und Kapelle, Limersheim und Lipsheim: Zubehör.

**530** Zur Urkunde und Überlieferungssituation vgl. ausführlich Th. SCHIEFFER, Vorbemerkung zu D Lo. I. Nr. 90, S. 216–221, zu Datum und Actum, ebd. S. 218 sowie oben den Kommentar zu RegA Nr. 98. Das Datum ist echt, der Ausstellungsort wurde von Aachen, wo Lothar I. sich im Frühsommer 845 aufhielt, nach Straßburg verlegt, der Fälscher machte aus einem *Aquisgrani palatio regio* ein *actum publice in palatio regio Argenteracto*, vgl. zum Vorgang auch BRÜHL, *Palatium* II, S. 172 – Allerdings hat GEUENICH, *Richkart*, die ältere Forschung in einem wichtigen Punkt relativiert. SCHIEFFER hatte auf die Namensform *Ruadrut* in den späteren Abschriften hingewiesen, vgl. ebd. S. 221 mit Variante o) und wollte sie mit der Kanonisse *Ruaddrud* im St. Galler Verbrüderungsbuch gleichsetzen, vgl. Th. SCHIEFFER, ebd. S. 219. GEUENICH, *Richkart*, S. 100f. kann dies nach einer Untersuchung der Listen aus St.

Stephan wegen der Datierung der St. Galler Liste in die dreißiger Jahre des 9. Jhs. ausschließen. Er rekonstruiert eine mögliche Äbtissinnenfolge Adalheid, Ruaddrud und Richkart und erwägt Adalheid als Schwester der Kaiserin Irmingard, Ruaddrud als Frau des Grafen Erchangars und Richgard, die spätere Gemahlin Karls III., als Vorsteherinnen des Klosters.

Die Liste der Güterorte ist gefälscht, Rückschlüsse auf die Frühzeit sind aus der Besitzgeschichte nur beschränkt möglich, vgl. dazu Th. SCHIEFFER, ebd. S. 220 gegen WIEGAND, Urkunden, S. 424f. Bei den Identifikationen bleibt es bei den Vorschlägen von WIEGAND, ebd., die bei den RegA Nr. 529 nur unvollständig rezipiert wurden – Die Straßburger Heilig-Kreuz-Kapelle am St. Stephans-Platz, in der Fälschung als *basilica* bezeichnet, vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 1423, S. 95f., ist nicht mit der spätmittelalterlichen Heilig-Kreuz-Kapelle in der Elenden-Herberge in der Steinstraße zu verwechseln, siehe BARTH, ebd. Sp. 1409. Bothebur wurde ab dem 11. Jh. als Schiltigheim bezeichnet, vgl. dazu CLAUSS, sowie BARTH, Handbuch, Sp. 1229 mit Verweis auf die Werner-Urkunde von ang. 1005 = UB Straßburg 1 Nr. 51. Zu den Einträgen in der Ortenau und im Breisgau vgl. die entsprechenden Einträge bei KRIEGER 2 unter den Stichwörtern Munzingen, Nonnenweier, Ottenheim und dem wüsten Gundeneswilre, das KRIEGER, ebd. 1, Sp. 798 im Gebiet von Bodersweier und Linx ansiedelt. Zu Bolsenheim, Wibolsheim, Limersheim und Lipsheim vgl. BARTH, Handbuch, unter den entsprechenden Stichwörtern.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
531	A' (XII)	D Lo. I. Nr. 105	Ks. Lothar I.	Kloster Münstergranfelden <i>quod est situm in ducatu Helisacensi</i>	849 VIII 25	Remiremont	bestätigt nach dem Vorgang Ludwigs des Frommen dem Kloster Münstergranfelden auf Bitte des Liutfrid <i>comes et domnusque monasterii ... Grandivallensis</i> <mit den Zellen St. Ursitz und Vermes> Immunität und Königsschutz.

**531** Zur Fälschung auf echter Grundlage vgl. ausführlich die Vorbemerkung Th. Schieffers zu D Lo. I. Nr. 105 in detaillierter Auseinandersetzung mit BÜTTNER, Moutier-Grandval, der die Cella St. Ursicini nicht auf St. Ursanne bzw. Ursitz jenseits des Jura auf dem Gebiet der Diözese Besançon bezog, sondern auf eine, in der Vita Germani genannte weitere Außenstation des Klosters im Sornegau. Dagegen macht SCHIEFFER ebd. glaubhaft, dass die Interpolation auf die Zugehörigkeit von St. Ursanne zum Kloster Moutier zielte, die Verfälschungen gehen wohl auf das Konto der Basler Bischöfe, die sowohl die Immunitätsrechte des Klosters schmälern als auch den Besitzstand zugunsten der Mensa episcopalis wahren wollten. Wichtig sind auch die Beobachtungen von SCHIEFFER ebd. S. 249 zu den ebenfalls in Basel entstandenen jüngeren Handschriften der Vita Germani, cap. 9 (MGH SS rer. Merov. 5, S. 37), vgl. die Vorbemerkungen von Th. SCHIEFFER zur Urkunde ebd. sowie LADNER, S. 46ff. LADNER zieht neben dem Lothar-Diplom auch das bei den Regesta Alsatie nicht berücksichtigte Diplom Karlmanns D Klm. Nr. 54 (768/770) sowie D Rud. Nr. 44 (Konrad von Burgund) von 968 heran. Die Fälschungsaktion war nach Ladner vor 1146 abgeschlossen, Th. Schieffer plädiert für das 11. Jahrhundert.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
532 (k. S. 549)	B (XI)	D Lo. I. Nr. 106	Ks. Lothar	Kloster Erstein <i>in comitatu Helisaceni</i>	849 IX 6	Remiremont	<p>schenkt dem Kanonissenstift Erstein, das seine Gemahlin Irmingard auf ihrem, von Lothar als Morgengabe geschenkten Eigengut in der <i>villa</i> Erstein, <i>in comitatu Helisaceni</i> errichtet hat,</p> <p>Gressweiler mit Zubehör, Villaris (unbekannt) in der Mark Erstein: 4 Mansen <i>ad comitatum Helisacensem pertinentes</i>.</p>
533	erschlossen	RegA Nr. 534	Papst Leo IV.	Ksn. Irmingard und Kloster Erstein	---	---	erteilt die Erlaubnis zur Errichtung des Klosters Erstein und sendet zur dortigen Verehrung Reliquien der Heiligen Felix, Adauctus, Secundianus, Marcellianus, Verianus und Caecilia.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
534	B (XV)	GP III, 3, S. 31 Nr. 2	Papst Leo IV.	Ks. Irmingard und Kloster Erstein <i>quod est situm in ducatu Elisacensi</i>	850 IV 28	---	<p>berichtet</p> <p>im Schreiben an die Kaiserin und an das Kloster Erstein, dass die Kaiserin Irmingard <i>in provincia Elisacensis</i> ... ein Frauenkloster errichtet hat und stattet es mit den Reliquien der hl. Felix und Adauctus, Urbanus, Secundianus, Marcellianus, Verianus und Sixtus und der hl. Caecilia aus.</p>

**534** Zur Überlieferung des 14. Jhs. vgl. GP III, 3, S. 31 Nr. 2 = JL 2603 a. Zur Urkunde und zur Echtheitsfrage vgl. Anm. zu GP III, 3, S. 31 Nr. 2, die Urkunde ist in den Schutzbestimmungen interpoliert, vgl. dazu auch kurz BÜTTNER, Geschichte des Elsass 1, S. 130f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
535 a (S. 549f.)	B (XIII) – unecht	D KdK. Bd. 2 spur. Nr. 490	Kg. Karl der Kahle	Kloster St. Denis	[843 VIII–867 I 9?]	Meersen	urkundet auf Empfehlung seines Bruders Lothars und gewährt auf Bitte des Abtes Hluodwic und der Mönche von St. Denis verschiedene Rechte u. a. in  Leberau und in weiteren <i>villulis</i> Ingmarsheim, Entzheim, Hindisheim, Limersheim und Bennweiler: Kirche.

**535 a** Zur neuen Datierung (statt 847 II oder Sommer 851 bei den RegA) und zu den Ortsnamen vgl. den Kommentar von TESSIER bei D KdK. I, spur. Nr. 480, S. 626. Das bei Tessier offen gelassene *Aneshain* ist sicher identisch mit Entzheim vgl. schon oben D KdGr. spur. Nr. 262 = RegA Nr. 395 sowie Kommentar zu RegA. Nr. 407.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
536	erschlossen – unecht	UB Straßburg 1, Nr. 51 (1003)	Ksn. Irmingard	Kloster St. Stephan	[vor 851]	---	schenkt  Munzingen.

**536** Munzingen wurde bereits in D Lo. I, Nr. 90 = RegA Nr. 530 als Besitz St. Stephans erwähnt, in der Werner-Urkunde wird die Herkunft lediglich noch einmal ausgeschmückt vgl. ebd. zum Fälschungskomplex St. Stephan. Zu Munzingen und Irmingard vgl. auch BÜTTNER, Breisgau und Elsass, S. 69f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
537	C (IX)	TW Nr. 204 = 254 (R 257)	Gebolt	Kloster Weißenburg	851 IX 29	Weißenburg	schenkt  <i>in pago Alsacinse</i> Kirweiler (östlich von Buchweiler): Hof, Wingert, 60 Tagwerk, Wiesen, im Saargau <sup>1</sup> / <sub>4</sub> des Eberhardesberges, alles mit Lehensrückgabe für sich, seine Frau und seinen Sohn, zu seinem bisherigen Lehen von 2 Huben in Westhofen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
539	B (XV) – unecht	D Lo. I. spur. Nr. 146	Ksn. Irmin- gard	Kloster Erstein <i>in ducatu Elisacensi in villa que vocatur Heristein</i>	853	---	setzt für die Ministerialen ihrer Stif- tung ein Dienstrecht fest.

**539** Zu dieser Fälschung des 12./13. Jh. vgl. den Kommentar von Th. SCHIEFFER zu D Lo. I. spur. Nr. 146 mit der weiteren Literatur.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
540 (k. S. 550)	D (XVII)	D Lo. I. Nr. 133	Ks. Lothar I.	Kloster St. Denis	854 VIII 4	Verdun	bestätigt  der zum Kloster St. Denis gehören- den Zelle Leberau den von Karl dem Großen aus der Mark des Fiskus Kinzheim an den Abt Fulrad von St. Denis geschenkten Teil des Vogesenwaldes innerhalb der ge- nannten Grenzen mit Fischerei und Vogelfang sowie dem Weide- recht im gesamten Vogesenforst.

**540** Zur Urkunde Th. SCHIEFFER in der Vorbemerkung zu D Lo. I. Nr. 133, S. 296f. und die Vorurkunde D KdGr. Nr. 84 = Reg A Nr. 245, die im Wesentlichen hier verarbeitet wird.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
541	C (IX)	TW Nr. 156 (R 258)	Adalhelm	Kloster Weißenburg	855 V 27	Kirweiler	übergibt  <i>in pago Alisacinse villa</i> und Mark Bosselshausen (wüst, südlich Buchs- weiler): 1 Hube, 30 Tagwerk und Wiesen, Lixhausen: das gleiche, Talastatt, in den Marken Ettendorf und Ringendorf gelegen (un- bekannt): das gleiche und 8 Hörige, zu lebenslangem Nießbrauch zurück mit zusätzlichem Klosterbesitz in Kirweiler (östlich von Buchsweiler).

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
543	A' (XII) erschlossen	D Lo. I. Nr. 90 = RegA Nr. 530	Ks. Lothar I.	Kloster St. Stephan	845 V 15	[Aachen]	verleiht dem Kloster St. Stephan ein Privileg.
543	Zu Datum und Actum vgl. Kommentar zu RegA Nr. 530.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
544	erschlossen	D Lo. II. Nr. 4 = RegA Nr. 545	Ks. Lothar I.	Kloster Münster	---	---	Regest zu streichen.
544	Von BRUCKNER im Bezug auf Mühlbacher B-M <sup>2</sup> Dep. Nr. 344 eingesetzt. Doch schreibt D Lo. II. Nr. 4 = RegA Nr. 545 die Urkunde Ludwigs des Frommen und Lothars von 826 X 27 = RegA Nr. 466 aus. Vgl. dazu Th. SCHIEFFER in Vorbemerkung zu D Lo. II. Nr. 4, S. 388, ein eigenständiges Diplom Lothars I. hat wohl nicht existiert.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
544 a (S. 551) = RegA Nr. 575	A' – (XI/XII)	D KdK. II, spur. Nr. 488	Kg. Karl der Kahle	Kloster St. Denis	(865 VI 20–866 VI 19)	Compiègne	bestätigt auf Bitte des Abtes Hludwic dem Kloster St. Denis den Besitz  <i>in pago Salninsse abbatiola</i> Salonnes und Leberau <i>infra Vosagum</i> mit den dazugehörenden Orten sowie <i>in regno Hludowici regis Alamanniae</i> Herbrechtingen, Esslingen und die Adalungscella.

**544 a** Dieses Regest ist mit RegA Nr. 575 identisch. Zur Urkunde vgl. TESSIER bei D KdK Nr. 488, S. 619ff. Die Handschriftenüberlieferung bei BRUCKNER, RegA Nr. 544 a, S. 551, hier abhängig von BÜTTNER, Lothringen und Leberau, S. 245 mit Anm. 51, ist damit überholt, vgl. dazu RegA Nr. 575. TESSIER verweist auf ein Pseudooriginal des 11./12. Jhs. (Archives nationales K 14 Nr. 2), berücksichtigt allerdings das von BÜTTNER ebd. beigebrachte Vidimus Karls IV. von 1354 in den Pariser Archives Nationales K 47 Nr. 27 nicht. Die Datierung folgt TESSIER.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
545	A	D Lo. II. Nr. 4	Kg. Lothar II.	Kloster Münster	856 II 13	Aachen	bestätigt nach dem Vorgang Ludwigs des Frommen und Lothars I.  Immunität und freie Abtwahl.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
546	B (XVI)	D LdD. Nr. 75	Kg. Ludwig der Deutsche	Bischofskirche von Straßburg	856 III 30	Frankfurt	bestätigt auf Bitte des Bischofs Rutulfus nach dem Vorgang von Ludwig dem Frommen die verliehene Immunität mit Königsschutz.

546 Zur Überlieferung vgl. KEHR in Vorbemerkung zu D LdD. Nr. 75, S. 109.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
546 a (S. 552)	C (XVII) – in- terpoliert	D LdD. Nr. 76	Kg. Ludwig der Deutsche	Kloster Weißenburg	(854 V 18– 856 V 18)	Frankfurt	bestätigt nach dem Vorgang König Dagoberts [III.] auf Bitte des Abtes Grimoald den Besitz <i>in pago Ufgowe</i> Baden-Baden: Thermen mit Zubehör.

546 a Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung von KEHR zu D LdD. Nr. 76, S. 111f. Das Datum passt in Tag und Ort zum Aufenthalt Ludwigs 854 V 18 = D LdD. Nr. 68 in Frankfurt. Deshalb wurde von KEHR ebd., eine Emendation auf 854 erwogen. Zur Urkunde siehe auch BÜTTNER, Kaiserin Richgard, S. 296 sowie SCHWARZMAIER, Baden-Baden, S. 10 und KÖLZER, Kloster Weißenburg, S. 21 mit Anm. 58. Eine echte Schenkungsurkunde Ludwigs zugunsten Weißenburgs hat es zweifelsfrei gegeben, auch wenn sie das ebenfalls interpolierte D O. II. Nr. 15 als Immunitätsurkunde bezeichnet. Diese Ergebnisse Kehrs interpretiert KÖLZER, ebd. S. 21 auf eine Schenkungsurkunde, die angeblich einen anderen Besitztitel als Baden-Baden betraf. Die posteriore Entstehungszeit von D LdD. Nr. 76 sei mit KÖLZER unbestritten, doch warum die echte Vorlage nicht Baden-Baden zum Gegenstand gehabt haben soll, wird auch bei KÖLZER ebd. noch nicht vollständig deutlich, vgl. oben Kommentar zu RegA Nr. 55 und dort besitzgeschichtliche Argumente für eine königlich-merowingische Schenkung in Baden-Baden.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
547	A' (XII)	D LdD. spur. Nr. 180	Kg. Ludwig der Deutsche	Kloster St. Stephan	856 IX 12	Straßburg ( <i>actum</i> <i>Strazburg</i> <i>palatio regio</i> )	bestätigt auf Bitte der Äbtissin Basilla Immunität mit Königsschutz.

547 Zur Überlieferung vgl. KEHR in Vorbemerkung zu D LdD. spur. Nr. 180. Zum Fälschungskomplex vgl. oben Kommentar zu RegA Nr. 98; zur legendären Äbtissin Basilla RegA Nr. 530 sowie GEUENICH, Richkart, S. 100f. Als Vorlage diente sicher, nicht nur »vielleicht« (so BRUCKNER), D LdD. Nr. 75 = RegA Nr. 546.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
551	MF	VIGNIER, Nr. 97	Kg. Lothar II.	Kirche von Belmont	858 X 15	Straßburg	Fälschung Vigniers [bestätigt der Kirche von Belmont Vergabung des Grafen Luthard und dessen Bruder Hugo aus väterlichem Gut].
554	C (IX)	TW Nr. 49 (R 259)	Meginhelm und Gemahlin Engilmuat	Kloster Weißenburg	860 X 7	Weißenburg	schenken für Thioterich und Welia zum Heimfall nach beider Tod gegen 1 Solidus Zins  <i>in pago Alsacinse</i> Lembach: Mark, Zutzendorf: Mark und am Mohnenberg: ihren Besitz.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
559	C (XIII) – unecht	PL 129, S. 1013, JE spur. Nr. 2686	Papst Nikolaus	Kloster St. Denis	861 IV 18	---	bestätigt dem Kloster St. Denis für die Abbatiola Leberau Immunität und die Urkunde Karls des Großen für dieses Gotteshaus.

559 Vgl. ausführlich BÜTTNER, Lothringen und Leberau, sowie STOCLET, passim.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
560	C (XIV)	UB St. Gallen II Nr. 487	Abt Crimolt von St. Gallen	Thethard und Bubo, fratres	861 VII 12	Mengen	verleiht den vorher an das Kloster geschenkten Besitz  <i>in pagellis his nominatis</i> Prisigaugense, Argowe, Mortinauginse, Sassonia seu in villis nominatis Mengen, Ambringen, Ebringen, Alcina (unbekannt, im Aargau), <i>in saltu</i> Ska (unbekannt), Oberehnheim.

**560** Zur Urkunde vgl. BORGOLTE, Kommentar, S. 453f. zu UB St. Gallen 2 Anhang Nr. 7. Actum-Ort war nicht Mengen in Lothringen, so BRUCKNER im Register, sondern Mengen im Breisgau. Vgl. auch die Hinweise Borgoltes auf die umstrittenen Deutungen von *Alcina* als Alchenflüh bei Burgdorf oder *Albinesuuilare* = Alchensdorf (zu diesem Ort vgl. auch BORGOLTE ebd. beim Kommentar zu UB St. Gallen 1 Nr. 695, S. 440) oder drittens das wüste Alzenach bei Gündlingen im Breisgau. Der *saltus Ska* wird in der Ortenau gesucht, den *pagellus Sassonia* setzen BRUCKNER und ihm folgend BORGOLTE mit einem, ansonsten unbekanntem Bezirk bei (Ober-)Ehnheim gleich, früher war Ohnenheim im Gespräch.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
562 (k. S. 552)	D (XVIII)	D LdD. Nr. 108	Kg. Ludwig der Deutsche	[Kg.] Karl III.	862 (?) VIII 1	Frankfurt	schenkt seinem Sohn Karl III. als Morgengabe für seine Frau Richgardis  <i>in Alemannia in pago qui vocatur Brisahgawe</i> (Kiechlins-) Bergen, Endingen, Bahlingen und Sexau: 76 Hufen.

**562** Als Daten sind 861 oder 862 möglich, vgl. die Vorbemerkung von KEHR zu D LdD. Nr. 108, S. 155f. – Die Auflösung der Ortsnamen *Berga*, *Andloa* et *Baldingen* et *Secchosouua* mit Kiechlinsbergen, Endingen, Bahlingen und Sexau erfolgt mit BÜTTNER, Reichsbesitz, S. 26ff. sowie ZOTZ, Breisgau, S. 24 und 28.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
563	C (IX)	TW Nr. 50 (R 261)	Liuto	Kloster Weißenburg	(860–864)	---	übergibt [verkauft] für 7 Denare Zins  <i>in pago Alisacinsa</i> Mark Ohlungen: 5 Tagwerk, Wiesen zu 5 Fuhren Heu, gegen 15 Tagwerk zum Nießbrauch auf Lebenszeit.
571	D (XVIII)	RegA S. 351, Nr. 571	Richini	Kloster Münster	865	Münster	schenkt unter Bedingung der lebenslänglichen Leihe der Hälfte des Besitzes an Richard  <i>in pago Alisacinese</i> Mark Colmar: Gesamtbesitz des verstorbenen <i>nepos</i> Adalricus.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
572 (k. S. 552)	A	D Lo. II. Nr. 28	Kg. Lothar II.	Kloster Münster-granfel- den	866 III 19	Marlenheim ( <i>actum Mar- leiga palatio regio</i> )	bestätigt dem Kloster Münstergran- felden, den ihm vom <i>comes</i> Hugo, dem Sohn des <i>illustri avunculi nostri</i> <i>Liutfridus</i> , übergebenen Besitz für die Lichter und den Unterhalt der Mönche  <i>in Pipenenis comitatu</i> Cella in Vermes, Nogerolis (wüst, zwischen Le Landeron und La Neuveville, Orbin), Sombeval mit Kapelle in Tavannes, <i>in pago</i> <i>Sornegaudiense</i> Courrendlin/Rennendorf, <i>in eodem</i> <i>comitatu</i> Vicques mit Kapelle, <i>in eodem comitatu villa</i> Saleuulp (wüst, in der Ebene La Communance), <i>in</i> <i>pago Alsgaugensi</i> Miécourt, <i>in pago Alisacensi</i> Mons Sigoldo (Sigolsheim): 6 Weinberge.

**572** Zur Urkunde vgl. Th. SCHIEFFER in der Vorbemerkung zu D Lo. II. Nr. 28 sowie LADNER, S. 50ff., dort findet sich auch ein Vergleich der gefälschten Güterliste mit D Rud. Nr. 44 (Konrad von Burgund) aus dem Jahr 968.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
574 (k. S. 552)	D (XVIII)	D Lo. II. Nr. 30	Kg. Lothar II.	Kloster St. Denis	866 VI 12	Aspiaco (unbekannt)	bestätigt der zum Kloster St. Denis gehörenden Zelle Leberau nach dem von Karl dem Großen aus der Mark des Fiskus Kinzheim an den Abt Ful- rad von St. Denis geschenkten Teil des Vogesenwaldes mit Fischerei und Vogelfang sowie dem Weiderecht im gesamten Vogesenforst.

**574** Die Urkunde wiederholt wörtlich D Lo. I. Nr. 133 = RegA Nr. 540. Vgl. Vorbemerkung zu D Lo. II. Nr. 30, vgl. dort auch die allesamt nicht überzeugenden Identifikationsvorschläge zum Actum-Ort in der älteren Forschung, sodass die Lage des Ortes letztlich offen bleiben muss.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
575 (k. S. 552)	A' (XIII)	D KdK. 2 spur. Nr. 488	Kg. Karl der Kahle	Kloster St. Denis	---	Compiègne	vgl. oben RegA Nr. 544 a.
	575	Vgl. oben Kommentar zu RegA Nr. 544 a.					
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
580	A – interpo- liert (XII)	D Lo. II. Nr. 34	Kg. Lothar II.	Bertha, Tochter seines Oheims [Ludwig der Deut- sche]	869 I 22	Orbe	schenkt auf Bitte der Waldrada  <i>in pago Elisacensi</i> Ammerschweier, Schlettstadt: Lehen des <i>puer</i> Ercenga- rius.
	580	Die Urkunde ist verunechtet, vgl. Vorbemerkung von Th. SCHIEFFER zu D Lo. II. Nr. 34, S. 441. Der Name der intervenierenden Waldrada wurde durch Rasur getilgt und in <i>Ruadrude</i> verändert. Die Ortsnamen und Pagus-Angaben sowie der Name des <i>puer Ercengarius</i> waren davon nicht betroffen.					
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
584	C (IX)	TW Nr. 181 (R 185)	12 genannte Schenker	Ado/ Kirche der hl. Maria in Dau- endorf	(760–790)	---	schenken  Sammel-Urkunde Dauendorf und Morschweiler mit 12 kleinen Stiftun- gen.
585 (k. S. 552)	C (IX)	TW Nr. 167 (R 256)	Ruadini	Kloster Weißenburg	850(–860)	Straßburg ( <i>actum publice in civitate Strazburg</i> )	schenkt gegen Nießbrauch auf Le- benszeit für sich und seine Frau  <i>in pago Alsacinse</i> Balzenheim (nörd- lich von Neubreisach): Hofplatz mit Haus und Scheune und leerem zwei- ten, Wiesen zu 5 Fuhren Heu, Platz für Mühle am Rhein gegen 2 Hof- plätze mit Gebäuden, Wiesen und 42 Äckern vom Kloster.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
586	C (IX)	TW Nr. 165 (R 254)	Otmund	Kloster Weißenburg	(um 850)	Weißenburg	übergibt für Udo und Uadalrat <i>in pago Alisacinse</i> Münchhausen: 12 Tagwerk.
587	C (IX)	TW Nr. 115 (R 257)	Albrich	Kloster Weißenburg	(833–) um 850(–860)	Weißenburg	schenkt gegen lebenslänglichen Nieß- brauch für sich und seine Kinder  <i>in pago Alisacinse</i> Cazfeld (wüst, bei Berstett östlich von Truchtersheim): Mark, Olwisheim: 32 Tagwerk und Wiesen unter Zugabe von 2 Hofstät- ten.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
589 (k. S. 552)	C (XVI) – zweifelhaft	UB Straßburg 1, Nr. 30	Bf. Ratold von Straß- burg	<i>communitas fratrum Argenti- nensium</i>	871	Straßburg	schenkt  Geispolsheim: Hof mit dem Recht König Dagoberts und regelt die Vog- teirechte.

589 Vgl. zur Urkunde oben die Bemerkungen zu RegA Nr. 42.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
591	B (XIX)	D LdD. Nr. 148	Kg. Ludwig der Deutsche	Bischofskirche von Straßburg	873 VI 11	Aachen	bestätigt auf Bitte des Bischofs Ratald nach dem Vorgang Ks. Ludwigs des Frommen Zollfreiheit im Reich mit genannten Ausnahmen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
592 (k. S. 553)	D (XVII)	D LdD. Nr. 149	Kg. Ludwig der Deutsche	Bischofskirche von Straßburg	873 VI 11	Aachen	bestätigt auf Bitte des Bischofs Ratald nach dem Vorgang [Lothars I. und Lothars II.] Besitz, Im- munitätsrecht, Inquisitionsrecht und verleiht das Münzregal.

**592** Die Urkunde wurde von KEHR, vgl. Kommentar zu D LdD. Nr. 149, S. 208f. gegen das Urteil Mühlbachers, Sickels und Wiegands, vgl. dazu die Literatur von WENTZCKE bei RegBS 1 Nr. 97, vollständig rehabilitiert.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
596 (k. S. 553)	A	UB Zürich 1 S. 53 Nr. 131	Bertha, Äb- tissin	Kloster Felix und Regula Zürich	877 III 18	Cham	schenkt in Gegenwart des Grafen Adalbert mit Hand des Vogtes Adal- bert  den von ihrem Neffen König Lothar II. übergebenen Besitz <i>in pago Elisazon</i> Schlettstadt, Kienzheim, Kinzheim, Altheim, Karsbach: 12 Hufen mit Zu- behör.

**596** Vgl. zur Vorurkunde das Lothar-Diplom D Lo. II. Nr. 35 = RegA Nr. 580 sowie die Bestätigung Karls III. von 878 DK.III. Nr. 8 bei RegA Nr. 601. Die Urkunde erweitert die in RegA Nr. 580 genannten Besitztitel um Karsbach und Altheim, die Doppelung *Conesheim ac Chuningesheim* löst BRUCKNER in der Korrektur S. 553 mit den beiden Orten Kienzheim bei Kaysersberg und mit dem 22 km davon nordöstlich bei Schlettstadt liegenden Kinzheim auf. Dafür spricht die Namenform von *Conesheim* = Kienzheim, das noch 1295 als *Conetzheim* bezeugt ist, sowie das historische Argument der Besitzkontinuität: in Kienzheim bei Kaysersberg ist bis 1291 eine Kapelle und ein Hof des Zürcher Damenstift nachgewiesen, siehe BARTH, Handbuch, Sp. 677. Kienzheim liegt in unmittelbarer Nachbarschaft von Ammerschweier, das noch in D Lo. II. Nr. 35 = RegA Nr. 580 genannt ist, in RegA Nr. 596 und 601 aber ausgefallen ist. Es wird mit der Fälschung DK.III. Nr. 174 = RegA Nr. 605 für St. Felix und Regula beansprucht – Zu *Chuningesheim* = Kinzheim vgl. RegA Nr. 245, 607, 630, 648, 656 sowie weitere spätere Belege bei BARTH, Handbuch, Sp. 683f. Altheim ist wohl kaum Altenheim bei Offenburg, so Bruckner und unten D K. III Nr. 8, vgl. unten bei 601, sondern das wüste Altheim auf der Gemarkung Rappoltsweiler/Ribeauvillé.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
597 (k. S. 553)	B (IX)	D K. III. Nr. 2	Kg. Karl III.	Beretheida, <i>fidelissima nostra</i>	877 IV 15	---	schenkt  Mühlheim, Kembs, Sierenz und Schlierbach: Salland und 11 Mansen.

**597** Die Empfängerin Beretheida wird mit *Perehtheda*, Gemahlin des Linz- und Argengau-Grafen Udalrich, gleichgesetzt, vgl. zuletzt BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 42 und S. 34 sowie DENS., Grafen, Art. Udalrich (III, IV, V), S. 255–266, hier S. 262 zu *Perehtheda*. Zu den Kontakten Udalrichs ins Elsass siehe auch RegA Nr. 603, wo ein Besuch Bischof Salomos III. von Konstanz in Begleitung des Grafen Odalrich und des Reichenauer Abtes in Straßburg angekündigt wird.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
598	A	D K. III. Nr. 3	Kg. Karl III.	Kloster Murbach	877 VII 7	---	bestätigt auf Bitte des Abtes Friederich von Murbach das von seinem Urgroßvater, Großvater und Vater verliehene Recht der freien Abtwahl.
599	D (XVIII)	D K. III. Nr. 4	Kg. Karl III.	Kloster Andlau	877 VII 11	---	gibt seiner Frau Richgard frei den <i>servus</i> Bernhoh.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
601 (k. S. 553)	A	D K. III. Nr. 8	Kg. Karl III.	Kloster St. Felix und Regula	878 III 24	---	bestätigt den von Lothar II. an Bertha und von Bertha an das Kloster geschenkten Besitz  <i>in pago Elesatia</i> Schlettstadt, Kienzheim, Kinzheim, Altheim und Karsbach.

**601** Zur Auflösung von *Conesheim atque Cunigesheim* (= Kienzheim und Kinzheim) sowie Altheim vgl. oben Kommentar zu Nr. 596.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
602 (k. S. 553)	A	D LdJ. Nr. 10	Kg. Ludwig d. Jüngere	Kloster Murbach <i>in ducatu Alsacense</i>	878 IX 13	Modern <i>(in colloquio duorum fratrum)</i>	bestätigt auf Bitte des Abtes Friderich dem Kloster Murbach die von seinen Vorgängern erteilte Zollfreiheit zu Wasser und zu Land in Marsal und Iris (unbekannt).

**602** Die Urkunde benutzt die Zollbefreiung Ludwigs des Frommen von 816 = RegA Nr. 437 und erwähnt die Vorurkunden weiterer *antecessores*, ohne diese jedoch namentlich anzusprechen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
605	A' (X)	D K. III. Nr. 174	Kg. Karl III.	St. Felix und Regula	879 III 7	---	bestätigt den von Lothar II. an Bertha und von Bertha an das Kloster geschenkten Besitz  <i>in pago Alsatia Ammerschweier.</i>

**605** Zur Fälschungsaktion vgl. Vorbemerkung zu D K. III. spur. Nr. 174. Die Wendung *in pago Alsatia[e]* verweist auf das spätere 10. und 11. Jh., vgl. die Zusammenstellung von BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 52ff. mit Anm. 360 u. 364f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
606 (k. S. 553)	D (XVIII)	D K. III. Nr. 24	Kg. Karl III.	Kloster Andlau	880 VII X	---	bestätigt die von seiner Gemahlin Richgard der Waltburg und deren Gatten und Tochter auf Lebenszeit gemachte Schenkung, die nach deren Tod an das Kloster Andlau fallen sollen,  Meistratzheim: 2 Mansen, Mittelbergheim: 1 Manse.

**606** BRUCKNER spricht sich in der Korrektur ebd. S. 553 bei *Bercheim* für Mittelbergheim bei Barr aus. Hierfür spricht auch die Nähe zu Meistratzheim, die gleichnamigen Orte südlich von Schlettstadt bzw. die unterelsässische Wüstung bei Truchterheim scheiden damit aus. Die Identifizierung der MGH-Edition mit Bergheim bei Schlettstadt ist zu korrigieren.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
607 (k. S. 553)	C (XV)	D K. III. Nr. 30 = Bündner UB Nr. 75.	Kg. Karl III.	Bischofskirche von Chur	881 I 24	---	tauscht mit der Bischofskirche von Chur das von ihm dem Bischof und Erzkanzler Liutward von Vercelli geschenkte Klosters Taufers nebst den Pfarreien Rankweil, Nuziders und Flums gegen den Besitz des Bistums  <i>in Elesatia</i> Schlettstadt, Kinzheim, Breitenheim, Winzenheim.

607 Korrektur von Kinsheim in Kinzheim ebd. bei RegA S. 553.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
608	erschlossen – (D XVII)	RegA Nr. 670 und 675 in Ver- bindung mit 615	Papst Johan- nes [VIII.]	Kloster Andlau	(881 II)	---	verleiht dem Kloster Andlau ein Pri- vileg.
609	erschlossen – (D XVII)	RegA Nr. 670	[Kgn.] Rich- gardis	Kloster Andlau	(881 II ?)	---	übergibt das von ihr gestiftete Kloster Andlau dem Papst (Johannes VIII.).

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
610	C (XV)	RegA S. 370 Nr. 610	Egilmar	Kloster Murbach	881 IX 2	(Nieder-/ Ober-) Hergheim	übergibt dem Kloster gegen Wachs- zins im Gegenwert von 2 Denaren an St. Martin fällig  <i>in pago Alsacensi</i> Ottmarsheim und Sausheim: Gesamtbesitz mit Zubehör und erhält da- für aus der Hand des Vogtes Heribod Ottmarsheim: Klosterbesitz zum lebenslänglichen Nießbrauch.

610 Zu den Zeugen der von BRUCKNER fälschlich als »Schenkung« bezeichneten Prekarie vgl. LUDWIG, S. 267f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
<b>612</b> (k. S. 553)	D (XVIII) –unecht	D Arn. spur. Nr. 187	Kg. Arnulf	Kloster Ebersheim	892 IV 4	Straßburg	bestätigt  die von Abt Columbus erbaute und vom hl. Pirmin geweihte Kirche zu Zell.

**612** Zur Urkunde vgl. die Vorbemerkung zu D Arn. spur. Nr. 187, S. 289, dort auch neue Datierung, die BRUCKNER nur noch in der Korrektur verwenden konnte.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
<b>612 a</b> (S. 553)	D (XVIII)	D K. III. Nr. 63	Kg. Karl III.	Kloster Weißenburg	882 XI 12	Worms	bestätigt Erzbischof und Erzkapellan Liutbert das Kloster Weißenburg auf Lebenszeit und gewährt den Mönchen das Recht der freien Abtwahl.
<b>614</b>	D (XVIII)	D K. III. Nr. 94	Kg. Karl III.	Abt Fulbert [des Klosters des hl. Mansuetus] von Toul	884 II 14	Colmar ( <i>actum in villa Columbario</i> )	schenkt  innerhalb und außerhalb der Stadt Toul: 3 Mansen nebst Hörigen und Zubehör.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
<b>615</b>	B (IX)	D K. III. Nr. 96	Kg. Karl III.	Kloster Andlau	884 II 19	Schlettstadt ( <i>actum Sclezista</i> )	schenkt dem von seiner Gemahlin Richgard auf ihrem väterlichen Eigengut erbauten und in seiner Gegenwart an der Confessio S. Petri unter päpstlichen Schutz gestellten Nonnenkloster Andlau  das anliegende Kloster Bonmoutier.

**615** Vgl. zum Vorgang BÜTTNER, Kaiserin Richgard, S. 299f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
616 (k. S. 553)	C (XVII) – interpoliert	DRichgard Nr. 1 = D K. III. S. 327f.	Ksn. Richgard	Kloster Etival	884 V 1	---	dotiert das ihr von ihrem Gemahl Kaiser Karl verliehene Kloster des hl. Petrus in Etival mit zahlreichen Orten darunter Sigolsheim und der Belchen (?).

**616** Die Ortsnamen aus dem Elsass wurden mit der Korrektur von BRUCKNER auf S. 553 eingetragen. Die Identifikation des *bellus mons* mit dem Belchen ist umstritten – BÜTTNER, Kaiserin Richgard, S. 300 (vgl. auch DENS., Erschließung, S. 381f.) sowie PERRIN, Recherches, S. 340 und 349ff. ziehen mit Teilen der älteren Forschung aus der Urkunde den Schluss, dass Kaiserin Richgard Etival an das Kloster Andlau geschenkt habe. Dies lässt sich aus dem Kontext jedoch nicht ableiten, vgl. KEHR in Vorbemerkung zu D Richgard Nr. 1. S. 327f. Die Besitzliste wurde, wie so oft, im 12. Jh. verunstaltet.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
617 (k. S. 554)	D (XVII)	D K. III. Nr. 101	Ks. Karl III.	Kloster Honau	884 Mai 23	Worms	bestätigt auf Bitte des Grafen Adalbert ( <i>dilectus comes noster</i> ) dem Kloster Honau den Besitz

in *Biura* (unbekannt), Kilstett, Gamsheim, Offendorf, Odratzheim, Runzenheim, Gugenheim, Beinheim, Endingen, Eckbolsheim, Hatten, Hüttenheim, Nieffern, Kirchheim, Osthofen, Barr, Hürtigheim, Fürdenheim, Breuschwickersheim, Wangen, Reitweiler, Hönheim, Uuenilinga (unbekannt), Schwindratzheim, Wiwersheim, Achenheim, Schiltigheim, Dahlenheim, (Ober-/Unter-) Modern, Ringelsdorf, Mühlhausen, Buahcgiezo (unbekannt), Diefenbach (?), Bodersweier, Weitenung, Sinsheim, Berstett, Appenweiler, in Mainz: 2 Kirchen, in Bauernheim, Gottestal.

**617** Die Ortsnamenskorrekturen BRUCKNERS auf S. 554 sind gegen DK. III. vgl. dort Register, bis auf die Gleichsetzung von *Buahcgiezo* mit Geispolsheim, überzeugend, vgl. dazu HIMLY, Observations, S. 49 zu Nr. 517.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
618	A – interpoliert	D K. III. Nr. 108	Ks. Karl III.	Kloster Münster-granfelden	884 IX 20	Regensburg	bestätigt dem Kloster Granfelden auf Bitte des <i>comes</i> Liutfrid  die von Lothar II. geschenkten Besitzungen [wie oben RegA Nr. 572] sowie die Cella St. Imier, <i>villa</i> Péry mit Kapelle, Reconviliers.

**618** Zur Urkunde vgl. LADNER, S. 42 und 51, der das Urteil Kehrs bei DK.III. Nr. 108 bestätigt, dass Signumszeile und Siegel nachträglich hinzugekommen sind.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
620	G	D K. III. Nr. 95	Ks. Karl III.	Otpert, <i>fidelis nos-</i> <i>ter</i> / Kloster Andlau	(884 II 14)	Colmar ( <i>actum Columbra</i> )	schenkt  <i>villa</i> Marlenheim: 2 Mansen, die nach dem Tod von Otpert an das Kloster Andlau fallen sollen.

**620** Zum Datum vgl. Vorbemerkung bei DK.III. Nr. 95, S. 155. KEHR plädiert auf eine uneinheitliche Datierung; das bereits fertige Stück wurde wohl erst 886 ausgestellt und vollzogen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
622	A	D K. III. Nr. 152	Ks. Karl III.	Bischofskirche von Langres	887 I 15	Schlettstadt ( <i>actum Scleristath palacio</i> )	schenkt zur Vollendung der Stadtmauer  das Grafschaftsgut in der Stadt Langres und im Champeau und erneuert das Münz- und Marktrecht.
623	A	D K. III. Nr. 153	Ks. Karl III.	Bischofskirche von Langres	887 I 15	Schlettstadt ( <i>actum Scleristat palacio</i> )	verfügt  die Rückgabe der entfremdeten Abtei in Cestre gegen Gebetsverpflichtungen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
624	A	D K. III. Nr. 154	Ks. Karl III.	Bischofskirche von Langres	887 I 15	Schlettstadt ( <i>actum Slettistat palacio</i> )	bestätigt eine Prekarie zwischen dem <i>fidelis noster</i> Dodo und der bischöflichen Kirche von Langres.
625	A	D K. III. Nr. 155	Ks. Karl III.	Otpert, <i>fidelis noster</i>	881 I 15	Schlettstadt ( <i>actum Slettistat palacio</i> )	schenkt Besitz in <i>comitatu Lingonico</i> (Langres) und in <i>comitatu Oscarensi</i> (Oscheret).
629	C (XII) – unecht	Chronicon Ebersheimense c. 14 (MGH SS 23, S. 438f.)	Ks. Karl III.	Kloster Ebersheim	---	---	bestätigt Immunität und Besitz.
630	erschlossen – zweifelhaft	WUB II, Nr. 310 [1139 II 28]	Papst Innozenz II.	Kloster Gengenbach	(vor 887)	---	bestätigt Schenkung der Ksn. Richgard Kinzheim, Scherweiler: Weinszins.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
631 (k. S. 554)	C (XV)	D Arn. Nr. 9, Bündner UB Nr. 79	Kg. Arnulf	Bischofskirche von Chur	888 I 22	(Regensburg)	bestätigt auf Bitte von Bf. Diotulfus das von Ks. Karl III. dem Bf. Liutwart geschenkte und gegen Besitz in <i>Ellesacia</i> eingetauschte Kloster Taufers nebst den Pfarreien Rankweil, Nüziders und Flums.

631 Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung von KEHR zu D Arn. Nr. 9. Zum Vorgang siehe auch oben RegA Nr. 607.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
632 (k. S. 554)	A	DArn. Nr. 24	Kg. Arnulf	Kloster der hl. Maria in Straßburg	888 V 26	Speyer	<p>schenkt auf Bitte des <i>fidelis comes noster</i> Eberhard dem Priester Isanpreht</p> <p><i>in pago Mortunouua in comitatu Eberhardi</i> Auenheim und Baldanheim (wüst, bei Auenheim?): 8 Hufen mit Zubehör mit der Bestimmung, dass er sie einem seiner Verwandten hinterlassen darf. Nach dessen Tod sollen die Hufen an das <i>coenobium der hl. Maria</i> in Straßburg fallen, mit der Maßgabe, dass damit die Brüder unterhalten und einmal jährlich in der Fastenzeit eine Armenspeisung abgehalten wird.</p>

**632** Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung von KEHR zu D Arn. Nr. 24 sowie BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 37f. Vgl. BORGOLTE, Grafen, Art. Eberhard (I), S. 98f. – *Baldanheim* ist nicht mehr bestimmbar, eine Wüstung bei Auenheim vermutet KRIEGER 1, Sp. 117.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
636	C (XIV)	GRANDIDIER, <i>oeuvres inédites</i> V, S. 301	Bf. Reginhard von Straßburg	Bischofskirche von Straßburg	[874–888]	---	<p>schenkt Einkünfte</p> <p>Beinheim: 11 Siclos, Breuschwickersheim: 10 Solidi.</p>
636 a (S. 554)	erschlossen	RegA Nr. 637	Kg. Arnulf	---	---	---	urkundet für das Kloster Ebersheim.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
637 (k. S. 554f.)	A' (XII)	DArn. Nr. 50	Kg. Arnulf	Kloster Ebersheim	(889 VI 13)	Forchheim	<p>überträgt auf Bitte des Abtes Helmerich und der Mönche in Gegenwart des Erzbischofs Sunderold von Mainz, Bf. Baltramn von Straßburg und vielen anderen das vielfach verwüstete Kloster Ebersheim <i>in pago Alsatiensi</i> mit allem Besitz zum Seelenheil seines Vaters Karlmann der Kirche von Straßburg, bestimmt die freie Wahl des Abtes, der vom Bf. investiert und zum Abt geweiht werden soll und nur wegen eines Verbrechens von der Straßburger Generalsynode abgesetzt werden kann.</p>

**637** Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung von KEHR zu D Arn. Nr. 50, S. 69ff. und vor allem HIRSCH, Urkundenfälschungen, S. 23ff. Auf der Grundlage einer echten Arnulf-Urkunde – das Deperditum wurde von BRUCKNER als Nr. 636 a aufgenommen – entstand nach Rasur die hier vorliegende gefälschte Arnulf-Urkunde, auf die wiederum nach einem zweiten Rasurvorgang der Text eines Diploms Ludwigs des Deutschen eingetragen wurde (= RegA Nr. 475). Zwischen echten und gefälschten Anteilen ist nicht mehr eindeutig zu unterscheiden, HIRSCH weist das Spurium dem Reichenauer Fälscher zu. Das Chronicon Ebersheimense cap. 14 (MGH SS 23, S. 438) = RegA Nr. 628 spielt ebenfalls auf eine Übergabe der Abtei durch König Arnulf an Bischof Baltramn an.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
<b>638</b> (k. S. 555)	C (XII)	DArn. Nr. 70	Kg. Arnulf	Kloster Lorsch	889 XI 27	Wiesloch	schenkt  <i>in Elisatia</i> den Fiskus Brumath mit der Bestimmung, dass er nach dem Tod der damit belehnten Verwandten Rodtrud an das Kloster zurückfallen soll.

**638** Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung von KEHR zu D Arn. Nr. 70, S. 95. Zur Sache vgl. BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 43 und ZOTZ, Elsass, S. 64.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
<b>639</b>	erschlossen	RegA Nr. 640	Kg. Arnulf	Kloster Reichenau	---	---	gibt  den Eigenbesitz Udalrichs in Alamannien und im Elsass an Abt Hatto von Reichenau aus.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
<b>640</b> (k. S. 555)	A	DArn. Nr. 81	Kg. Arnulf	Kloster St. Gallen	[890 vor VIII]	Regensburg	restituert [Graf] Udalrich und seiner Gemahlin Perektheda ihren beschlagnahmten und an Abt Hatto von Reichenau gegebenen Eigenbesitz  <i>in Alamannia vel Alsatia omnes res proprietatis sue</i> mit Ausnahme von Teufen.

**640** Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung von KEHR zu D Arn. Nr. 81. Datierung auf Herbst 890. – Ausführlich zum Inhalt und zur Kontroversliteratur BORGOLTE, Grafen, Art. Udalrich (III, IV, V), S. 263.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
642 (k. S. 555)	A	D Arn. Nr. 84	Kg. Arnulf	Bischofskirche von Speyer	891 II 3	Regensburg	schenkt der bischöflichen Kirche auf Intervention des Grafen Konrad  <i>in comitatu Nordgauuensi</i> Jepsheim: Kirche der hl. Maria, die einst der Priester Pato innehatte.

642 Vgl. KEHR, Vorbemerkung zu D Arn. Nr. 84, S. 125. Zur Urkunde BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 36f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
643 (k. S. 556)	D (XVII)	D Arn. Nr. 88	Kg. Arnulf	<i>monasterium Argentinensis civitatis ubi principalis episcopii sui sedes est</i>	891 IV 22	Regensburg	schenkt der Klerikergemeinschaft  <i>in comitatu Eburhardi in superiori Argowe</i> Bach: 1 Hufe zum Totengedächtnis für seinen Vater Karlmann und andere Verwandte.

643 Vgl. KEHR, Vorbemerkung zu D Arn. Nr. 88, S. 130 – Der Fälschungsverdacht von BRUCKNER ist damit ausgeräumt. Zur Grafschaft Eberhards im Oberen Aargau vgl. auch D Arn. Nr. 130 für St. Gallen von 894 VIII 26, dort als *comitatus Hebarhardi*, und zur Sache BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 34f. und 44 sowie DERS., Grafen, Art. Eberhard (I), S. 123f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
646 (k. S. 556)	A – interpoliert	D Zw. Nr. 6	Kg. Zwentibold	Kloster Münster	896 I 4	Straßburg <i>(in Argentaria civitate)</i>	bestätigt auf Bitte des Abtes Engilfried, der Mönche und Bf. Salomo III. von Konstanz dem Kloster das Recht der freien Abt- und Vogtwahl sowie Besitz  <i>in comitatu Bernhardi comitis in pago Alsacensi</i> Weiher im Tal ( <i>Bonefaciuilare</i> ), Türkheim, Ohnenheim, [Mühlbach: eine Kirche], Jepsheim, Sundhofen, Balgau, Hard, Modenheim, <i>item</i> Rappoltsweiler, <i>in Brisilgeuue</i> Wizzilistat (unbekannt), <i>in pago Sorengeuë</i> : [...], in Marsal: eine Salzpflanze.

**646** Vgl. Th. SCHIEFFER, Vormerkung zu D Zw. Nr. 6, S. 28. Mehrere Ausfälle in der originalen Überlieferung sind zu verzeichnen: D Zw. Nr. 6 liest statt *in pago Alsacensis subter*, so BRUCKNER nach den früheren Drucken, *in pago Alsacensi item Rappoltsweiler* – Die Pertinenzliste ist überarbeitet, die *Melin ecclesiam I* (Mühlbach) ist auf Rasur von anderer Hand nachgetragen und deshalb auszuschneiden, nach der Sornegau-Angabe ist ein Ortsname ausgefallen. Das *Wizzilistat* im Breisgau ist unbekannt, BÜTTNER, Geschichte des Elsass 1, S. 72 plädiert für Weinstetten, KRIEGER 2, Sp. 1493 für eine unbekannte Wüstung – BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 45 mit Anm. 302 ordnet Weiher im Tal, Türkheim, Sundhofen, Balgau, Hard- und Modenheim, das interpolierte Mühlheim dem Sundgau, Jepsheim und Ohnenheim dem Nordgau zu. Vgl. zur Grafschaft des Bernhard auch die Bemerkungen von HIMLY, Observations, S. 49.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
647	A	D Zw. Nr. 7	Kg. Zwentibold	Kloster St. Denis	896 I 22	Schweighausen ( <i>in Suueichusa</i> )	restituiert die Abtei Salones im Seillegau und bestimmt die <i>villae</i> Sülzen und Baroneiler sowie den Fronzehnten für die Armen von Salones.

**647** Vgl. Kommentar zu D Zw. Nr. 7, S. 29f. – Zum Ausstellungsort Schweighausen bei Hagenau vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 1268–1272. Vgl. D O. I. Nr. 368 von 968 XI 16: Otto I. schenkt seiner Gemahlin Adelheid *curtes* in Schweighausen sowie D O. III. Nr. 158 a von 994 XII 26, mit dem Otto III. u. a. die Kirche von Schweighausen an das Kloster Selz schenkt – der Ort ist damit als Königsgut ausgewiesen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
648 (k. S. 556)	C (XII) – unecht	Chronicon Ebersheimense c. 15 (MGH SS 23, S. 439f.)	Ksn. Richgar- dis	Kloster Ebersheim	[862– 893/896]	---	schenkt Kinzheim: Hof mit 30 Tagwerk Land und Weinberge mit allen Zehnten, zur Wiedergutmachung für den Bau einer Kirche des hl. St. Peter in Sigolsheim, wodurch die Zehntrechte des Klosters ebendort geschädigt wurden.

**648** Vgl. RegA S. 556, dort Korrektur von Kienzheim zu Kinzheim und oben Kommentar zu RegA Nr. 596.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
649 (k. S. 556)	C (XII)	Notitia fundationis (MGH SS 15, S. 995)	Hl. Richgar-dis	Kloster Eschau	[862–893/896]	---	schenkt Kienzheim: 2 Iugera Wein.
649	Vgl. zur Korrektur Bruckners auf S. 556 von Könensheim in Kienzheim oben Kommentar zu RegA Nr. 596.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
650	D (XIII)	RegA S. 387f., Nr. 650	Herimuodt	Kloster Münster <i>que est constructum in pago Helisacensi et in parte ipsius pagi que vocatur Sundgeuui</i>	898 III 14	Straßburg <i>(in civitate Strazbuurug presente illustrissimo comite Eberhardo)</i>	schenkt an das Kloster Münster und erhält zurück gegen Nießbrauch auf Lebenszeit  <i>in pago quod vocatur Helisacensi Egisheim, villa Türkheim: Mark, gegen Klosterbesitz in der villa Altdorf.</i>
650	Das Regest BRUCKNERS bringt den Tauschcharakter der Urkunde nicht hinreichend zum Ausdruck. Zur Urkunde BORGOLTE, Grafengewalt, S. 37f. und S. 45 sowie DERS., Grafen, Art. Eberhard, S. 98f.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
652	D (XVIII) –unecht	GOLDINGER, S. 51, Nr. 15	Kg. Arnulf	Kloster Maursmünster	[887–899]	---	verleiht dem Kloster Mausmünster ein Privileg.
653 (k. S. 556)	D (XVIII) –unecht	DArn. spur. Nr. 187	Kg. Arnulf	Kloster Ebersheim	[887–899]	---	bestätigt die von Abt Columbus erbaute und von dem hl. Pirmin geweihte Kirche zu Zell.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
656 (k. S. 556)	D (XVIII) – unecht (?)	RegA S. 390– 395, Nr. 656	Ksn. Rich- gard	Kloster Andlau	---	---	erlässt Statuten für das Kloster Andlau, und regelt die Einkünfte mit folgenden Bestimmungen:

Andlau und Kenzingen, von Karl III. an das Kloster geschenkt, dürfen nicht zu Lehen ausgegeben werden und sollen unter allen Umständen der Schwesterngemeinschaft vorbehalten bleiben. Der von Karl III. in Andlau, Zinzila (wüst, bei Zabern), Walscheid (Lothringen, bei Saarburg) sowie in den Vogesen übertragene Besitz diene zum Unterhalt des näher bezeichneten liturgischen Geräts und zur Zahlung des Peterspfennig. Als *stipendia* für die in Andlau lebenden Schwestern und für diese reserviert bleiben sollen: Der Hof in der *villa* Kinzheim, den der Vater Richgards Herchangarius von seinem Herrn Lothar [I.] erwarb und in der *provincia Prisi-geuuia* Kenzingen und alles, was Ludwig [der Deutsche] ihr übertrug und von Ludwig an Karl III. gemäß dem *mos Francorum* [= Morgengabe Richgards] in Endingen, (Kiechlings)-Bergen, Bahlingen, Sexau übergeben wurde (vgl. oben RegA Nr. 562). Der von Karl III. im Tal von Andlau, in Stotzheim und Walf übergebene Besitz soll jedoch für verschiedene klösterliche Zweckbestimmungen aufgeteilt werden.

**656** BRUCKNER ließ das problematische Stück bezüglich der Echtheit unkommentiert, eine ausreichende quellenkritische Würdigung steht noch aus. Die Fälschungen für Andlau auf Ludwig das Kind und Karl den Einfältigen = RegA Nr. 670 und 675 sind dabei mit einzubeziehen. Die Herkunft des aufgeführten Besitzes aus authentischen Quellen ist gesichert, vgl. D LdD. Nr. 108 = RegA Nr. 562. Doch die Besitzsicherung war den sogenannten Statuten nur mittelbar wichtig, im Vordergrund stehen die inneren Angelegenheiten des Klosters. Im Anschluss an das Kapitel XXI der Statuten werden ein »Haushaltsplan« entwickelt und Zweckbestimmungen für die Mittelverwendung der Einkünfte zugunsten der Schwesternschaft getroffen, die die Rechte des Defensors und der Äbtissin beschneiden. Dies deutet auf ein Machwerk hin, das im 11. oder 12. Jh. entstanden ist.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
658	C (XI)	CL III, S. 165 Nr. 3658	---	---	um 800–900	---	Hubenliste des Klosters Lorsch  <i>in pago Elseze</i> Markolsheim, Elsenheim, Holzheim, Hohfrankenheim und Wintersdorf: Grundbesitz mit jeweiligen Angaben zum Umfang und Einkünften, in Wintersdorf auch Kirche.

**658** Die Datierung der Lorscher Hubenlisten ist zwischen BRUCKNER, der sich für eine Spätdatierung um 900 einsetzt, und HIMLY, Observations, der für eine Frühdatierung um 800 plädiert, umstritten. Die Frühdatierung bestätigt STAAB, Aspekte der Grundherrschaftsentwicklung, S. 332f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
659	C (XII) – zweifelhaft	Chronicon Ebersheimense c. 17 (MGH SS 23, S. 439f.)	Hiltifried und dessen Bruder	Kloster Ebersheim, Kloster Gengenbach	---	---	schenken nach Erbteilung  in Biesheim: Hildifrids Herrenhof mit Wald und Familia sowie Zubehör gegen Aufnahme ins Kloster, Teil des Bruders an Kloster Gengenbach.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
660 (k. S. 556)	A	D KdE. Nr. 47	Kg. Karl der Einfältige	Kloster St. Denis	903 VI 5	Melay	bestätigt der Abtei St. Denis auf Bitte des Abtes Graf Rodebert  Besitz der <i>abbatiola</i> Leberau <i>infra Vosagum</i> , was Abt Fulrad erwarb, sowie eine Salzpfanne in Vic-sur-Seille.

**660** Im Nachtrag S. 556 verbessert BRUCKNER mithilfe der Edition von LAUER Text, Datum und Ausstellungsort. HIMLY, Observations, S. 49 trägt Vic-sur-Seille für den *vicus Bodesius* nach.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
661	C (XVI)	D LdK. Nr. 13	Kg. Ludwig das Kind	Kloster Weißenburg	902 II 5	Straßburg ( <i>actum Argentina civitate</i> )	schenkt auf Bitte seines Getreuen Erzbischof Hatto und auf Vorschlag des Bischofs Salomons und der Grafen Burghard und Konrad  <i>in pago Spiricovve in comitatu Vvalahonis</i> Haßloch: 3 Hufen.

**661** Vgl. Vorbemerkung zu D LdK. Nr. 13, S. 15, dort auch Angaben zum neueren Überlieferungsstand. Zu Grafen mit dem Namen Udalrich an Rhein, unterem Neckar und in der Wetterau, vgl. die ausführlichen Belege bei BORGOLTE, Grafen, Art. Udalrich (III, IV, V) S. 263 mit weiterer Literatur. Vgl. noch STAAB, Untersuchungen, S. 418.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
662 (k. S. 556)	B (XIII)	UB St. Trudpert, S. 87	Liutfrid, <i>illustris comes</i>	Kloster St. Trudpert	902 II 21	---	schenkt mit Zustimmung seiner Söhne Hunfrid, Lütfrid und Hugo dem Kloster St. Trudpert den von seinem Bruder Hugo durch Erbschaft erworbenen Besitz und was er urkundlich von seinen Ahnen Otpert, Rampert und einigen Getreuen erhalten hat, <i>in Alsatia Burckein</i> (= Ödenburgheim, wüst, bei Kühheim), <i>Liminhusin</i> (unbekannt): Gesamtbesitz, Colmar: eine Hufe, die für sein Totengedenken beim Altar, wo er begraben sein will, reserviert ist und über die der <i>custos</i> und <i>procurator altariae</i> frei verfügen kann. Seine Söhne schenken aus ihrem Erbteil ( <i>proprie hereditatis</i> ) Pars zu Ehren der Heiligen. Hunfrid der Erstgeborene in <i>Nordgauwe</i> : Königshofen. Liutfridus in <i>Sun[d]gawa</i> : Sausheim. Hugo: Egisheim. Ferner schenken Liutfrid und seine Söhne Sundhofen und Gundolsheim: Zehntrechte. Er gewährt weiterhin das Recht der freien Abtwahl und bestimmt, dass seine Söhne die Vogtei über das Kloster ausüben sollen, reserviert aber die Güterverwaltung dem Abt und schließt die Zahlung von Abgaben von seinen Söhnen aus, begründet dies mit dem Simonieverbot für die Abtwahl und übergibt mit Zustimmung seiner Söhne den Ort St. Trudpert und dessen Zubehör Abt Walderich.

**662** Eine neuere Fälschungsanalyse, die auch die Abhängigkeit der Urkunde von der Passio Thrudperti (MGH SS rer. Merov. 4, S. 352–363) berücksichtigt, fehlt, ebenso eine Untersuchung der Formularbestandteile, insbesondere des Abtwahlrechtes, des Simonieverbotes und der Vogteiregelungen. Dennoch wird die Urkunde in ihren Grundzügen seit MAYER, St. Trudpert, S. 17–19, vgl. auch BECK, St. Trudpert, für echt gehalten, vgl. zusammenfassend Wolfgang MÜLLER, Art. St. Trudpert, in: *Germania Benedictina* 5, S. 606–614 sowie BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 46 mit Anm. 308.

Kritisch dazu ZETTLER, Kloster Säcking, S. 37f., mit Anm. 8–10 – Der *comes*-Titel erscheint erst in der Subskription *Lutfridi illustris comitis* (vgl. Edition durch VON WEECH, in: UB St. Trudpert, sowie Textkorrektur von BRUCKNER auf S. 556).

Die Ortsnamen sind umstritten: *Liminhusin* setzt BRUCKNER mit Limersheim gleich, vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 748f., doch ist diese Annahme durch die Namensform *Linemareshain* (vgl. RegA Nr. 535 a, Fälschung für St. Denis) für Limersheim nicht gedeckt, vgl. dazu MÜLLER, Art. St. Trudpert, S. 609. Dagegen ist BRUCKNER bei der Identifikation von *Burckein* mit Ödenburgheim (wüst) bei Künheim, statt Burgheim bei Oberehnheim, wie MÜLLER ebd., S. 608f., zuzustimmen, vgl. zuletzt BARTH, Handbuch, Sp. 1017f.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
663	C (XII) – zweifelhaft	Chronicon Ebersheimense c. 16 (MGH SS 23, S. 439f.)	Lanzo	Kloster Ebersheim	---	---	schenkt  Schwobsheim: Ort mit Familia und Zubehör.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
664	MF	UB Straßburg 1, Nr. 36	Kg. Ludwig das Kind	Bischofskirche von Straßburg	905 V 15	Straßburg	Fälschung Grandidiars [bestätigt der Straßburger Kirche Zollfreiheit im Reich mit Ausnahme bei Aufent- halt in Etaples, Durstede und Sluis].

**664** Zur Fälschung vgl. BLOCH, Urkundenfälschungen, passim.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
666	A	D LdK. Nr. 51	Kg. Ludwig das Kind	Stift des hl. Cyriak	906 XI I	Nordhau- sen ( <i>actum</i> <i>Nordhusa</i> )	schenkt dem zum Bistum Worms gehörigen Stift des hl. Cyriak (in Neuhausen)  <i>villa</i> Deidesheim, dem Matfried ge- richtlich abgesprochen.

**666** Vgl. die Vorbemerkung zu D LdK. Nr. 51, S. 175f. Zum Aufenthalt Ludwigs im Elsass vgl. B-M<sup>2</sup> Nr. 2039 a sowie RegA Nr. 665. HIMLY Observations, zweifelt an Nordhausen im Elsass und schlägt stattdessen die beiden Nordhausen »en Wurtemberg« vor, ohne dies zu begründen.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
667	erschlossen – A' (XII) – zweifelhaft	SCHÖPFLIN, Alsatia diplomatica I, Nr. 157 – A' = Urkunde Bischof Widerolds [991–999 = RegBS 1 Nr. 203, vgl. auch RegBS Nr. 269	Bf. Baltramn	Kloster Ebersheim	[888–906]	---	erteilt dem Kloster Ebersheim ein Privileg.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
668	C (XIII)	D LdK. Nr. 57	Kg. Ludwig das Kind	Bischofskirche von Tongern (-Lüttich)	908 I 18	Aachen	bestätigt der Bischofskirche von Lüttich auf Bitte verschiedener Intervenienten u. a.  die Abtei Herbitzheim.

**668** Vgl. die Vorbemerkung zu D LdK. Nr. 57, S. 183f. Zur kaum bekannten frühen Geschichte der Abtei Herbitzheim vgl. BARTH, Handbuch, Sp. 552f. und auch das *Heribodesheim* im Vertrag von Meersen, B-M<sup>2</sup> Nr. 1480 = RegA Nr. 583.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
669	A	UB Straßburg 1, Nr. 37	Dietbald	Domkapitel von Straßburg	910 II 4	Straßburg	schenkt aus der Hand seines Seniors Hugo zu Händen des Camerarius fratrum unter Vorbehalt des Nießbrauchs für sich und seine Nachkommen gegen 6 Denare Zins an St. Martin  Achenheim: Ackerland 30 x 20 Tagwerk, von Samuel und seinen Söhnen erworben.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
670	D (XVII) – interpoliert?/ unecht?	D LdK. Nr. 68	Kg. Ludwig das Kind	Kloster Andlau	(900–909)	---	bestätigt dem von der Kaiserin Richgard gestifteten und unter den Schutz des hl. Petrus gestellten Nonnenkloster Andlau den Besitz, die freie Wahl der Äbtissin aus dem Geschlecht Richgards, die Schutzherrschaft des Bischofs Adalbero (von Augsburg), mit dem Recht, den Nachfolger aus dem gleichen Geschlecht zu bestimmen, im Falle seines Todes jedoch durch die Äbtissin frei wählen zu dürfen und begrenzt die Verpflichtungen des Vogtes.

**670** Vgl. die Vorbemerkung zu D LdK. Nr. 68. Th. SCHIEFFER erklärt das Stück mit Hilfe eines Vergleichs von D KdE. Nr. 125 = RegA Nr. 675 für echt und sieht im vorliegenden Stück eine überarbeitete Fassung aus dem 11./12. Jh., von deren Original D KdE. Nr. 125 = RegA Nr. 675 abhängig war. Damit sind die Abweichungen zwischen den Urkunden, insbesondere bei der Wahl des Defensors, noch nicht hinreichend geklärt, selbst wenn man die Beschneidung der Vogteirechte als Interpolation ansieht – vgl. unten Kommentar zu RegA Nr. 675.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
671	C (XII) – unecht	Chronicon Ebersheimense c. 18 (MGH SS 23, S. 440)	Altmann und Gemahlin Winehilda	Kloster Ebersheim	900–911	---	schenken Wittesheim: Herrenhof mit 12 Mansen, Kirche mit Zehntrecht, Familia sowie weiteres Zubehör und erlangen nach königlicher Bestätigung Immunität und übergeben aus der Schenkung einen Hof mit <i>beneficium servilis</i> zur Gastung des <i>legatus fisci</i> an den König.
672	C (XII) – zweifelhaft	Chronicon Ebersheimense c. 18 (MGH SS 23, S. 440)	Altmann und Gemahlin Winehilda	Kloster Ebersheim	900–911	---	schenken Nieffern: 3 Mansen, Kirche mit Zehnten.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
673	C (XII) – zweifelhaft	Chronicon Ebersheimense c. 18 (MGH SS 23, S. 440)	Winehilda	Kloster Ebersheim	900–911	---	schenkt  Zillisheim: 2 Mansen, einen Teil für das Lehen des Kirchendiener, den anderen für den Unterhalt der Glo- cken.
674 (k. S. 556)	C (XII) – unecht	Chronicon Ebersheimense c. 18 (MGH SS 23, S. 440)	Kg. Ludwig das Kind	Kloster Ebersheim	900–911	---	bestätigt  Immunität für Gut Wittesheim.
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
674 a (S. 556f.)	D (XVII)	D KdE. Nr. 70	Kg. Karl der Einfältige	Kloster Bonmoutier	912 I 20	Toul	gibt nach Vorlage von Urkunden durch Bf. Drogo von Toul das von dem Vorgänger Drogos, Bodo ge- gründete und von Kg. Lothar II. unrechtmäßig wegen der Oppo- sition des Bischofs Arnulf von Toul der Kirche von Toul entzogene Kloster Bonmoutier an die Kirche von Toul zurück.
<b>674 a</b>	Zur Urkunde vgl. Vorbemerkung von LAUER zu D KdE. Nr. 70, S. 157f., siehe dort auch Anm. 1 zum Datum.						
RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
675	E (XVIII)	D KdE. Nr. 125	Kg. Karl der Einfältige	Kloster Andlau	912 II 3	Kestenholz ( <i>actum Cas- tineto</i> )	bestätigt auf Bitte der Äbtissin Rotru- de der Abtei  die Privilegien, insbesondere die Im- munität und das Recht, die Äbtissin aus dem Geschlecht der Gründerin der Richgard zu wählen, falls dies aber nicht möglich ist, eine andere Vornehme aus dem Kloster zu wählen und regelt die Rechte der Vogtei.

**675** Das Stück wurde LAUER, Diplôme, zur Fälschung erklärt, vgl. auch DERS., Vorbemerkung zu D KdE. Nr. 125 und ihm zustimmend HIMLY, Observations, S. 49. Th. SCHIEFFER, Vorbemerkung zu D LdK. Nr. 68, hat es mit Ausnahme eines Einschubs zur Vogtei – der Vogt sei zum Stellvertreter des Königs bestimmt und dürfe nur festgelegte Leistungen beanspruchen – rehabilitiert. Doch SCHIEFFER arbeitet ebd. S. 201 bei der Echtheitskritik fast ausschließlich mit inhaltlichen und nicht mit formalen Stilargumenten, sodass bei der Echtheitskritik das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, denn die von SCHIEFFER ebd. S. 201f. geforderte systematische Untersuchung des Andlauer Fonds steht noch aus. Insbesondere fehlt ein Vergleich der Regelungen zur Wahl der Äbtissin und der Vogteirechte mit den sogenannten Andlauer Statuten = RegA Nr. 656. Selbst der größte Kritiker LAUER gesteht aber das Vorhandensein einer echten Vorlage für D KdE. Nr. 125 zu, aus ihr ist wohl auch der Ausstellungsort Castineto entnommen, der von LAUER, ebd., HIMLY, Observations, S. 49 sowie BARTH, Handbuch, Sp. 673f. wiederum mit Châtenois = Kestenholz bei Schlettstadt identifiziert wird, eine Auffassung, die auch BÜTTNER, Geschichte des Elsass 1, S. 147 im Einklang mit der älteren Forschung vertrat. Dafür spricht auch das Itinerar, denn Karl der Einfältige urkundete 912 II 12 im nur 40 km südlich gelegenen Rufach vgl. Nr. 676. Dagegen geht ZOTZ, Elsass, S. 65 mit Anm. 135 von einer Totalfälschung aus und nimmt die Urkunde nicht für eine Präsenz Karls des Einfältigen im Elsass in Anspruch.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
676 (k. S. 557)	D (XVIII)	D KdE. Nr. 71	Kg. Karl der Einfältige	Bischofskirche von Toul	912 II 12	Rufach ( <i>actum villa Rubac</i> )	bestätigt auf Bitte des Bischofs Drogos von Toul und des Grafen Ricouin eine Prekarie der Stephanskirche von Toul.
676	Die Korrektur bei RegA S. 557 bezieht sich allein auf den Hinweis der Neuausgabe von LAUER. Vgl. dort, S. 159f. die Hinweise zur Überlieferung.						

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
678	B (X)	D Ko. I.	Kg. Konrad I.	Kloster St. Gallen	912 III 12	Straßburg ( <i>actum Argentaria civitate</i> )	bestätigt dem Kloster St. Gallen die Immunität.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
681 (k. S. 557)	A	D Ko. I. Nr. 17	Kg. Konrad I.	Kloster Murbach	913 III 12	Straßburg ( <i>actum Argentaria civitate</i> )	bestätigt nach dem Vorgang ungenannter Vorgänger auf Bitte des Abtes Nantbert und des Brüderkollegs und auf Fürbitte von 14 namentlich genannten Getreuen das Recht der freien Abtwahl, die Immunität und Zollfreiheit sowie den zu Zeiten Liutfrids erworbenen und bewidmeten oder unrechtmäßig entzogenen Besitz ( <i>tempore Liutfridi usibus eorum concessa sunt aut postea per incrementum aucta sunt et modo in eorum vestitura habentur aut inuiste abstracta sunt</i> ):  Dattenried: Kirche des hl. Desiderius und der hl. Susanna mit Zubehör.

**681** Die Korrektur RegA S. 557 betrifft lediglich einen Literaturnachtrag. Zur Urkunde im Hinblick auf die Gebetsbeziehungen des Murbacher Abtes Nandbert vgl. LUDWIG, S. 278.

RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Petent/Gegenstand
685 (k. S. 557)	C (XII)	ME Bâle I, S. 128 Nr. 74 = QW II/3, S. 367	Bf. Adalbero von Basel [II]	Kloster Einsiedeln	[vor 999–1025]	---	schenkt  Sierenz: <i>vicus nobilis Elisatie superioris</i> .

**685** Die Urkunde wurde von BRUCKNER im Einklang mit den älteren Editionen auf den kaum fassbaren Adalbero (I.) von Basel bezogen. Dies korrigiert KELLER, Einsiedeln, S. 122 mit Anm. 186 in Adalbero II. (vor 999–1025). Nach dessen Amtszeit erfolgte oben die Datierung. Vgl. zum Stück auch ZOTZ, Breisgau, S. 194 mit Anm. 412. Rück hat die Urkunde nicht berücksichtigt.



RegA	Überlieferung	Edition	Aussteller	Empfänger	Datum	Actum	Inhalt/Potent/Gegenstand
691	C (X)	Formula Sangallenses miscellaneae Nr. 4 (MGH Formulae, S. 381)	Eumelus und Eptitides	---	---	---	Eumelus tauscht  <i>in pago Turgovense in loco que dicitur Bodman (?) gegen Güter von Eptitides in pago Alsacensi</i> Gemar: 1 Weinberg zu 10 Fuhren Wein, Teil der Kirche und 10 Tagwerk Ackerland.
692 (S. 557f.)	C (XI)	UB Straßburg 1, Nr. 52	Bf. Rihwin von Straßburg	Kloster St. Thomas	[913–933]	---	kauft Besitz, um ihn den Brüdern von St. Thomas zu überweisen  den von Hunfrid von Italien, dem Schwestersohn Hugos von Dettweiler, erworbenen Besitz in Hugsweiler, Karsbach, Sunthofen: 14 Mansen und eine halbe Familia, in Sundhofen darüber hinaus einen genannten <i>servus</i> mit seinem ganzen Erbe und seinen Einkünften. – Vom <i>populus liber</i> kauft er <i>vicus</i> Morschweiler: Zins im Gegenwert von 14 Fuhren Wein. – Von <i>comes</i> Eberhard kauft er Mark Illkirch: 6 Mansen. – In Kork kauft er, was Hunfried von seinem Onkel Hugo von Dettweiler erwarb, zusammen mit der Familia und dem Wald <i>Munisshlatvicus</i> (unbekannt). – In Kippenheim kauft er die von Graf Hugo, <i>comes de Hohenburc</i> , erworbene <i>curtis</i> und die <i>villula</i> Kippenheimweiler (?). Ferner in Uttenheim, im niederen und oberen Hausbergen: Servitien, Mark Molsheim: einen Mansus, in der Mark Mutzig: <i>curtis</i> mit den zugehörigen Weingärten, Goxweiler: <i>servitium</i> , Mark Ergersheim: das Ackerland, in Altbronn: 2 Mansen

**692** Eine quellenkritische Einordnung steht noch aus, vgl. die wenigen Bemerkungen von WENTZCKE bei RegBS 1 Nr. 134, S. 246. Die Zubenennungen verweisen in das späte 11. Jahrhundert. Zur unsicheren Identifikation von *Langisesuuilare* mit Kippenheimweiler vgl. KRIEGER 1, Sp. 1168, wo im 15. Jh. ein *Wilre* belegt ist. Vgl. dazu BORGOLTE, Grafengewalt im Elsass, S. 48 und zur Urkunde auch ZOTZ, Breisgau, S. 85 mit Anm. 143.

Karl Weber

Die Formierung des Elsass  
im Regnum Francorum

Archäologie und Geschichte  
Band 19

– Anhang –



**THORBECKE**

Alle Rechte vorbehalten

© 2011 Jan Thorbecke Verlag  
der Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.thorbecke.de](http://www.thorbecke.de)

ISBN 978-3-7995-7369-6